



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

2235.95-

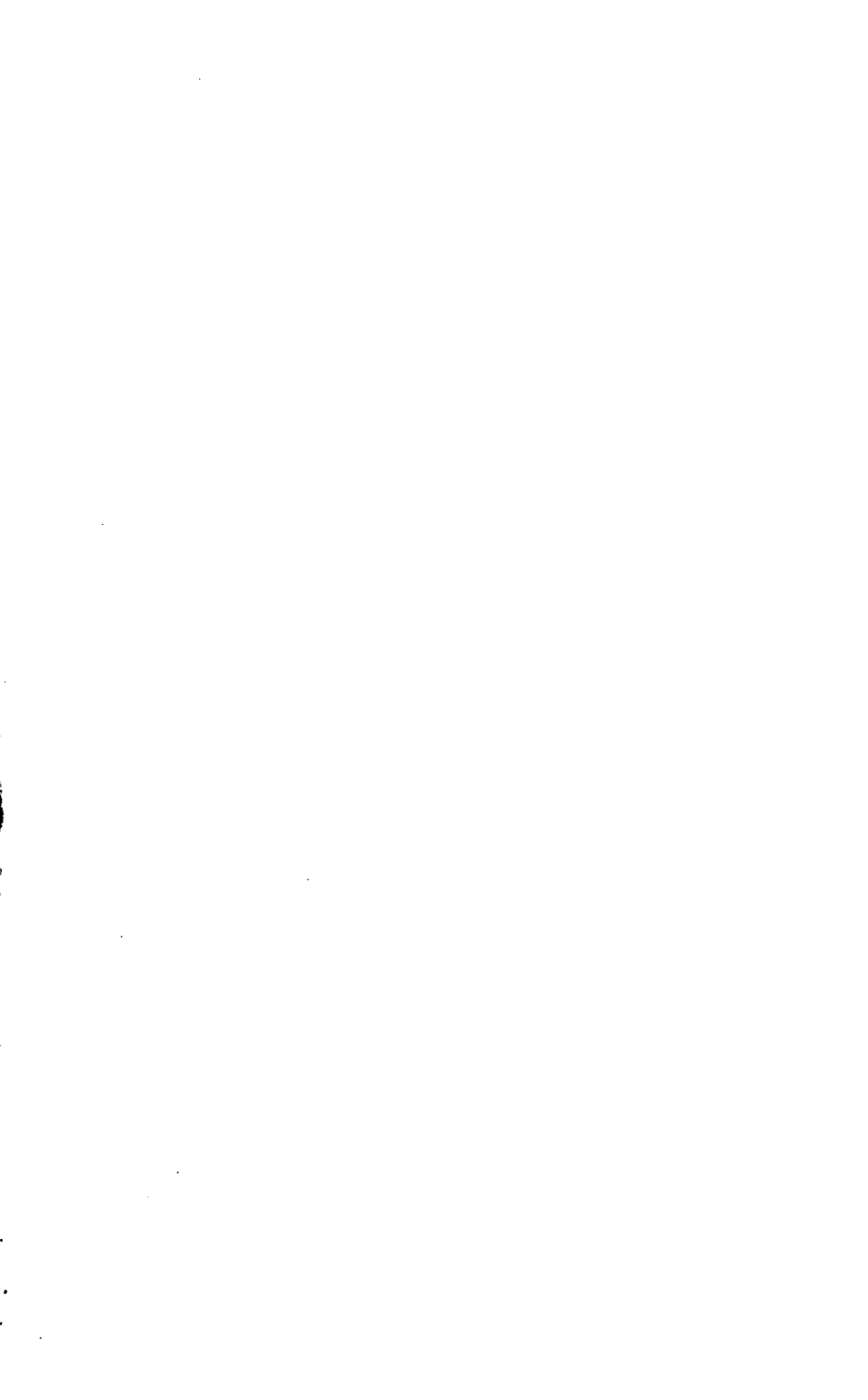
Harvard College Library



**FROM THE BEQUEST OF
HENRY WARE WALES, M.D.**

Class of 1838

**FOR BOOKS OF INTEREST TO THE
SANSKRIT DEPARTMENT**



○
LEHRBÜCHER
≡

DES

SEMINARS

FÜR

 **ORIENTALISCHE**  **SPRACHEN** //

ZU BERLIN



HERAUSGEGEBEN

VON DEM DIRECTOR DES SEMINARS



STUTT GART & BERLIN

W. SPEMANN

1892

~~2254.33.10~~

2215.95
3



Kales fund.

DEM ANDENKEN
IHRER HOCHSELIGEN MAJESTÄT
DER
KAISERIN UND KÖNIGIN AUGUSTA



X

SUAHELI-SCHRIFTSTÜCKE

IN

ARABISCHER SCHRIFT

MIT LATEINISCHER SCHRIFT UMSCHRIEBEN
ÜBERSETZT UND ERKLÄRT

VON
Karl Böttner
DR. C. G. BÜTTNER
LEHRER DES SUAHELI AM SEMINAR

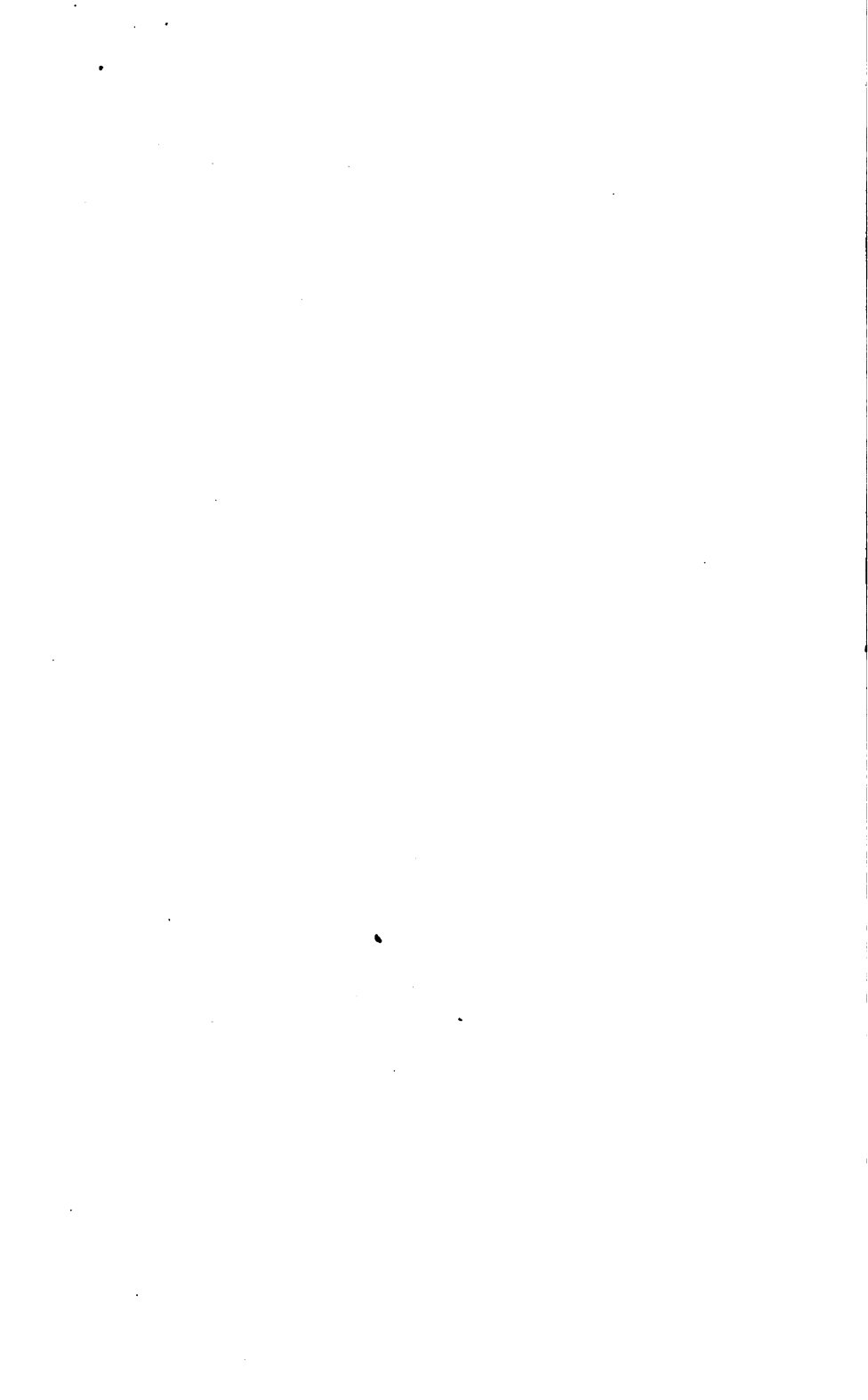
MIT XI FACSIMILETAFELN



STUTTGART & BERLIN

W. SPEMANN

1892



VORWORT.

Der Wunsch, meinen Schülern eine Sammlung von Schriftstücken zu bieten, welche direkt von der Hand der Suaheli aufgeschrieben waren, und zugleich sie mit der Art bekannt zu machen, wie die Suaheli von Alters her die arabische Schrift für ihre Sprache gebrauchten, hat die Herausgabe vorliegenden Buches veranlasst.

Das Material, welches ich im folgenden veröffentliche, ist durchaus ohne Zuthun eines Fremden von Suaheli aufgezeichnet. Ich verdanke die Schriftstücke theils der Güte einiger Reisenden, welche mir die Briefe u. s. w., die ihnen in die Hände kamen, übergaben; ich nenne hier mit verbindlichstem Dank die Herren: CL. DENHARDT, Dr. H. MEYER, BARON V. NETTELBLADT, JOS. FRIEDRICH, v. WITTICH, v. HÖHNEL, Dr. O. BAUMANN. Vieles (meist aus der Feder des Jumaa bin Nasr entstammend) habe ich durch Vermittelung der evangelischen Mission in Dar-essalam erhalten. Einiges ist mir von den Lektoren am Seminar für Orientalische Sprachen Herrn SLEMAN BIN SAID und Herrn AMUR BIN NASUR aufgeschrieben.

Bei der im Anfang recht schwierigen Entzifferung der Schriftstücke haben mich meine Collegen Prof. Dr. HARTMANN und Dr. MORITZ, sowie die eben genannten Lektoren gütigst unterstützt. Dieselben Herren haben mir fortgesetzt Rath und Auskunft bei meiner Arbeit gewährt, wofür ich ihnen auch an dieser Stelle gerne meinen Dank abstatte.

Der arabische Text ist so wiedergegeben, wie ihn die Originale boten. Die lateinische Umschrift zeigt, wie der Text auszusprechen ist, sie giebt also nicht die Buchstaben

des Originals, sondern den Laut wieder. Im Anhang ist das Verhältniss zwischen Laut und Schrift ausführlich erklärt. Der Anfänger wird gut thun, mit dem Studium des Anhangs zu beginnen. Ueber die Verwendung der arabischen Schrift für das Suaheli habe ich weiteres im Buche selbst pag 151 fg. ausgeführt.

Wenn in der Umschrift nicht ein bestimmtes System pedantisch befolgt ist, sondern die Orthographie scheinbar eine schwankende ist, so mag der Grund hiefür darin gesucht werden, dass bei den Suaheli auch die Aussprache vielfach schwankt, und es wäre unrecht, wenn wir uns nur an etwas ganz bestimmtes halten wollten.

Ebenso möchte ich bei dem, was ich zur Erklärung der in den Briefen vorkommenden arabischen Wörter und Sätze gegeben habe, bemerken, dass ich mich darauf beschränkt habe, alles nur so zu geben, wie ich es in den Originalen gefunden und wie es mir meine Ostafrikaner erklärt haben, ohne alle Rücksicht auf das klassische Arabisch oder andere arabische Dialekte. So sind auch die Namen der Buchstaben und die vorkommenden grammatischen Kunstausdrücke so wiedergegeben, wie sie in Ostafrika ausgesprochen werden.

Weitere praktische Gründe haben mich dazu geführt, dem Texte nicht bloss Anmerkungen und etwa ein Glossar, sondern zugleich auch eine Uebersetzung ins Deutsche beizufügen. Die Uebersetzung soll zunächst denjenigen dienen, welche mit beschränkter Zeit oder gar ohne Lehrer Suaheli lernen wollen, damit sie nicht im Anfang zu viel Zeit mit dem Herumblättern im Wörterbuch vergeuden. Ich habe deshalb so wörtlich, wie es nur der Genius der deutschen Sprache zu gestatten schien, zu übersetzen versucht.

Aber ich verfolgte mit der Zugabe der Uebersetzung auch noch einen andern Zweck. Da in Deutschland über die geistigen Capacitäten, sowie über das intime Leben der „Neger“ an nur zu vielen Stellen die wunderlichsten Vorstellungen herrschen, so hielt ich die Gelegenheit für günstig, auch diejenigen, welche nicht Suaheli fachmännisch zu lernen gesonnen sind, ein wenig in die Denk- und Ausdrucksweise unserer Ostafrikaner hineinkucken zu lassen.

Da die hier gegebenen Stücke durchaus original sind, so kann sich jeder, der sie lesen will, selber ein Urtheil bilden. Dass ich manchmal vielleicht ein wenig zu wörtlich übersetzt, mag dazu dienen den Briefen, Erzählungen und Gedichten wenigstens etwas von afrikanischem Colorit zu verleihen.

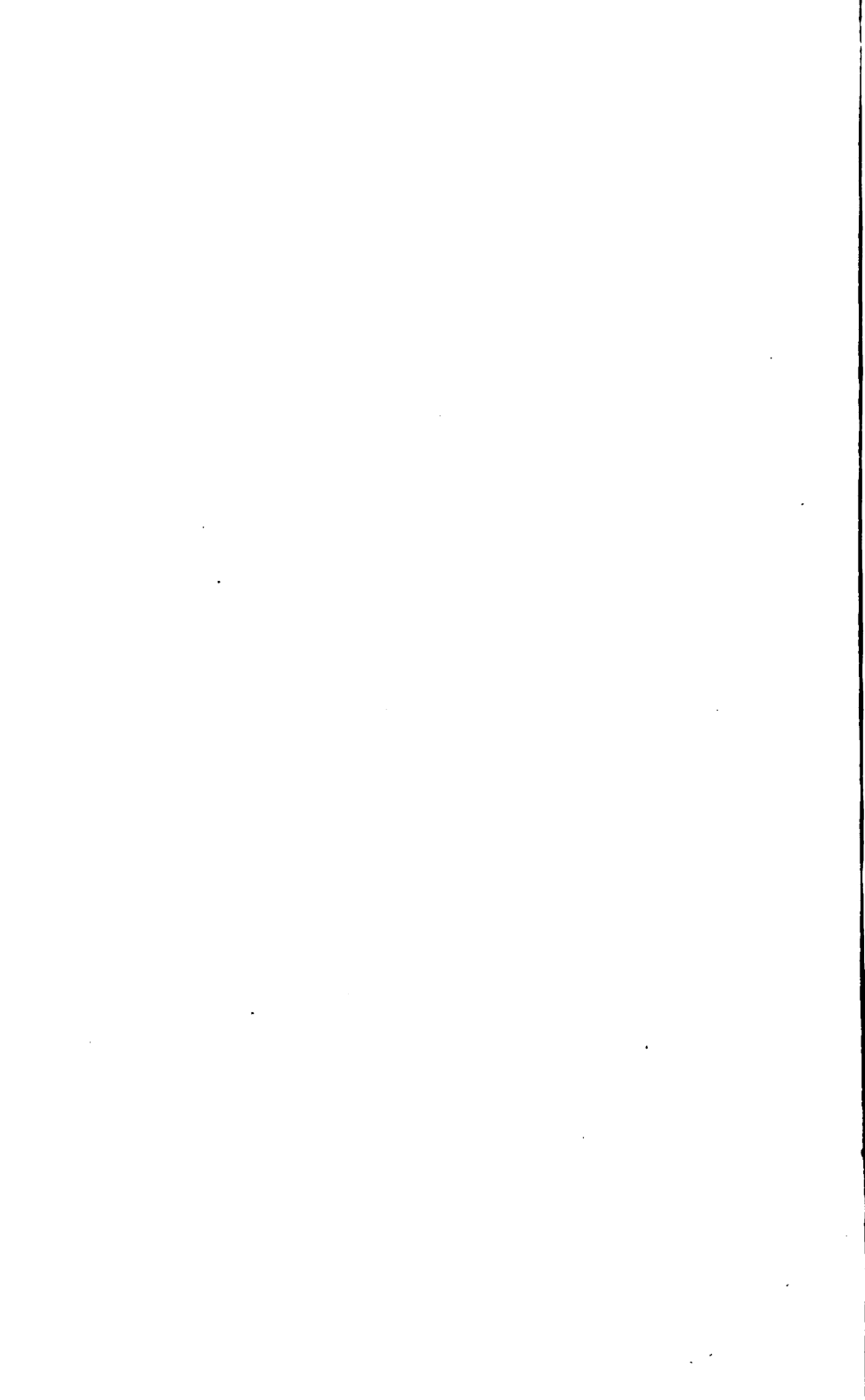
Bei den Anmerkungen und Erklärungen habe ich vorausgesetzt, dass die Leser meines Buches sich mit den früher seitens des Seminars für Orientalische Sprachen für das Suaheli herausgegebenen Lehrbüchern v. ST. PAUL, Suaheli Handbuch, und BÜTTNER Wörterbuch des Suaheli oder wenigstens mit meinem kleinen Hilfsbüchlein „Suahelisprache“ (2. Aufl. Leipzig 1891 T. O. Weigel Nachfolger) bekannt gemacht haben.

Gerade bei Beendigung des Drucks vorliegenden Buches kam ein ähnliches von der Universities Mission in Sansibar soeben herausgegebenes Werk in meine Hände, betitelt: A practical guide to the use of the arabic alphabet in writing Swahili. Zanzibar, printed at the press of the Universities Mission to Central Africa 1892 Folio. Es ist für mich nur erfreulich gewesen zu sehen, wie diese beiden völlig unabhängig von einander entstandenen Arbeiten in allem Wesentlichen übereinstimmen, obwohl für jede selbstverständlich andere Originale vorgelegen haben.

Die im Anhange gegebene Abhandlung über die Disposition und die äussere Form der Suahelibriefe versucht alles das, was sich gemeinschaftliches und daher als mehr oder minder allgemein übliches in den Briefen dieses Buches vorfindet, zusammenzufassen und damit zugleich eine Anleitung zu geben, wie man vorzugehen hat, wenn man auf Suaheli einen Brief an jemand in Ostafrika schreiben will. Und es wäre für mich ein sehr erfreuliches Resultat der Arbeit, die dieses Buch mir gekostet, wenn durch dasselbe der freundschaftliche Verkehr zwischen meinen Landsleuten und den Ostafrikanischen Eingeborenen gefördert werden möchte.

Steglitz-Berlin. Ende Juni 1892.

C. G. Büttner.



Inhaltsverzeichniss.

	Seite
I.—IV. Sansibarbriefe ganz allgemeinen Inhalts.	
I. Meldung glücklicher Ankunft. Bitte um Nachricht	3
II. Desgleichen. Dank für Brief	4
III. Bitte um Nachricht	6
IV. Dank für einen Brief. Bitte den Empfang eines Geschenkes zu bestätigen	7
V.—XVI. Sansibarbriefe über Familien- und Geschäftsangelegenheiten.	
V. Ueber die Preise der Waaren bei den Manyema	9
VI. Ueber die Preise der Waaren in den Küstenhäfen	11
VII. Ueber Elfenbeinsendung, Waarenbestellung, Gutskauf, Slaven	12
VIII. Antwort auf VII	14
IX. Ueber Elfenbeinsendung	16
X. Ueber Ankauf von Matten	16
XI. Ueber die Vorbereitung einer Reise zu den Manyema	17
XII. Heirathsantrag	19
XIII. An einen kranken Freund	21
XIV. Entschuldigungsschreiben. Die Kinder sind krank	22
XV. Antwort hierauf	23
XVI. Todesanzeige. Ueber einen Besessenen	24
XVII—XLV. Diverse Briefe aus verschiedenen Gegenden.	
XVII. Aus Sansibar. Betreffend einen widerrechtlich Gefangenen	29
XVIII. Aus Sansibar. Betreffend Maviti	31
XIX. Aus Sansibar. An den Fundi Smail von seiner Frau	32
XX. Aus Sansibar. An denselben von derselben	34
XXI. Aus Sansibar. An denselben von derselben	36
XXII. Aus Sansibar. An denselben von Hadji Farhani	38
XXIII. Aus Daressalaam. Den Aufstand betreffend	39
XXIV. Aus Mrima. Klage eines unrechtmässig gefangenen gesetzten	41
XXV. Aus Mrima. In derselben Sache wie XXIV	43

	Seite
XXVI. Aus Bagamoyo. Ueber ein Gespräch mit einem Deutschen und den Verkauf von Sklavinnen	46
XXVII. Aus Bagamoyo. Ueber die Fatme mit ihren Müttern .	48
XXVIII. Aus Sansibar. Gratulation zur Hochzeit	50
XXIX. Aus Bagamoyo. Betrifft Sendung von Kokosnüssen und Lemonen	51
XXX. Aus Mrima. Betheuerung der Friedfertigkeit	53
XXXI. Aus Pangani. Betrifft eingefangene Deserteure	55
XXXII. Aus Pangani. Schreiber kann jetzt nichts geben	57
XXXIII. Aus Pangani. Wie stellt man sich zu den Deutschen .	59
XXXIV. Vom Kilimandscharo. Mandara an Dr. M.	61
XXXV. Vom Kilimandscharo. Derselbe an denselben	63
XXXVI. Vom Kilimandscharo. Derselbe an denselben	65
XXXVII. Vom Kilimandscharo. Mareale an Dr. M.	66
XXXVIII. Vom Kilimandscharo. Derselbe an denselben	69
XXXIX. Aus Wito. Erkundigung nach dem Ergehen des Herrn W.	70
XL. Aus Wito. Bitte eines Unterdrückten ihm beizustehen .	71
XLI. Aus Wito. Betrifft Auslagen für Frau und Kind des Nasib	73
XLII. Aus Wito. Absagebrief	75
XLIII. Aus Angazidja. Betrifft das Vorgehen der Franzosen .	76
XLIV. Aus Angazidja. Desgleichen	79
XLV. Aus Angazidja. Ueber einen Ermordeten	81
 XLVI—LII. Geschäftspapiere.	
XLVI. Schuldschein über einen Slaven	83
XLVII. Desgleichen	84
XLVIII. Ueber den Verkauf eines Grundstücks	85
XLIX. Schuldschein über einen Slaven	86
L. Heirathscontract	87
LI. Ueber Auszahlung eines Erbtheils	88
LII. Creditbrief	89
LIII. Rechnung	90
 Geographisches und Ethnographisches.	
LIV. Reise nach Usango, Ruemba, Kawimbi	91
LV. Begräbnissgebräuche in Sansibar	103
 Märchen.	
LVI. Der Sultan, welcher Gottes Allmacht leugnete	112
LVII. Die Todesfurcht als Heilmittel	121
LVIII. Die Spur des Löwen	124
 Gedichte.	
LIX. Augenlid, Auge und Pupille	130
LX. Lob einer schönen Frau	134
LXI. Das Lied vom fremden Gast	141

Lexicalisches.

LXII. Suaheli-Wörter ins Arabische übersetzt	145
--	-----

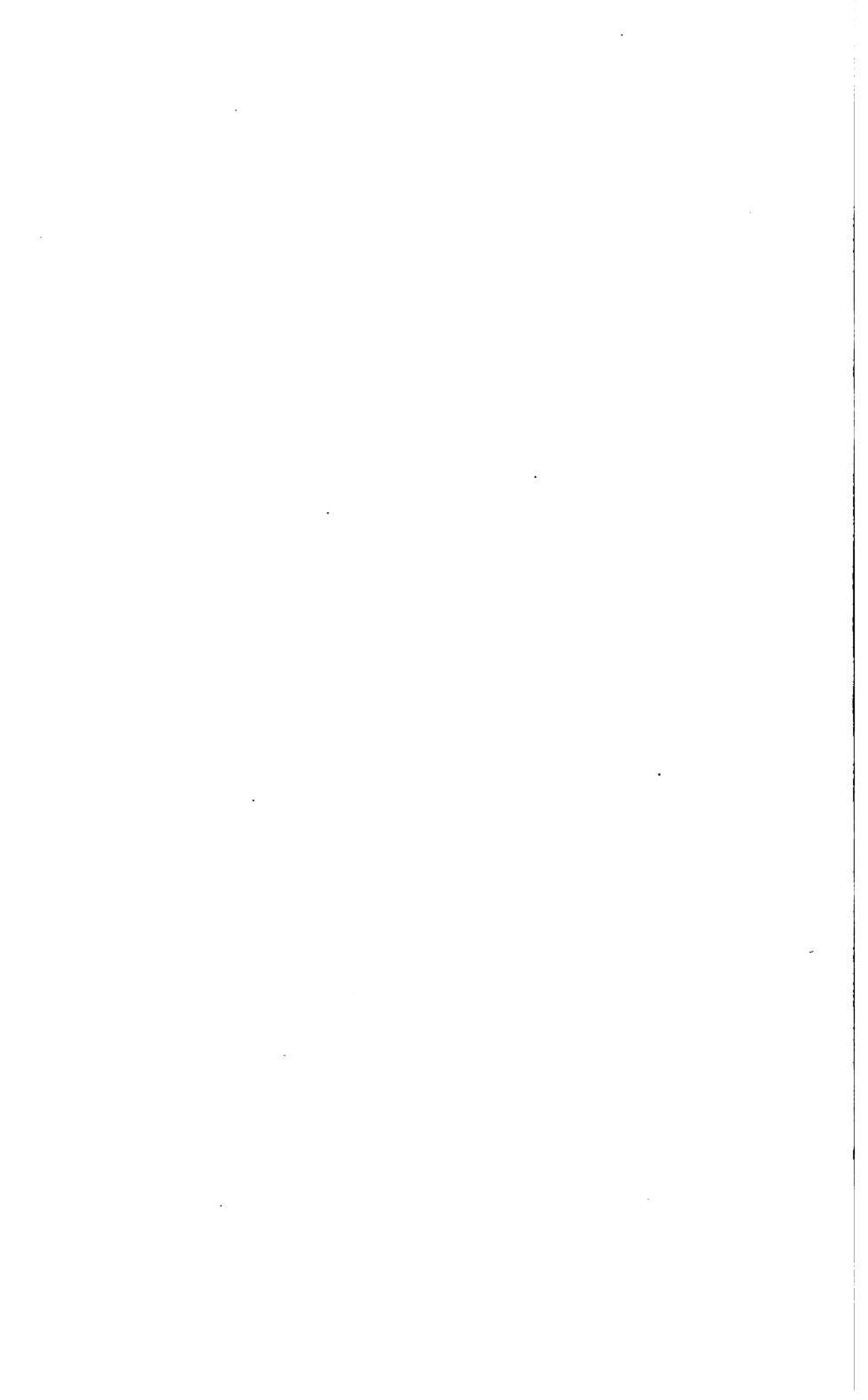
Anhang.

1. Die Verwendung der arabischen Schrift für das Suaheli.	
Einleitendes	152
Die arabischen Consonanten und ihr Werth im Suaheli . . .	156
Die Vocalzeichen	160
Andere diakritische Zeichen	162
Orthographie	163
2. Die Disposition und die äussere Form der Suahelibriefe.	
Einleitendes	169
Ueberschrift	171
Adresse	172
Segenswunsch	175
Sonstige allgemeine Formeln	176
Grüsse am Schluss	178
Datumbestimmung	179
Die äussere Form der Briefe	184
3. Bemerkungen zu den Facsimiletafeln	
Das Schreibmaterial der Suaheli	187
Schreibung der einzelnen Buchstaben	191
Anmerkungen zu den einzelnen Tafeln	200
Umschrift und Uebersetzung der Briefe auf Tafel X und XI .	202

Umschrift und Uebersetzung

der arabisch geschriebenen

Suaheli-Schriftstücke.



Brief I—IV sind ganz allgemeinen Inhalts und sollen Muster für die Anfangs- und Schlussphrasen bieten. Sie stammen von der Insel Sansibar selbst, und ihre arabische Niederschrift kann auch was Orthographie und Vocalisation anbetrifft als mustergültig für den Durchschnitt angesehen werden.

I.

Meldung glücklicher Ankunft am Bestimmungsorte. Klage, dass noch kein Brief des Adressaten angekommen ist. Bitte um Nachricht.

Bism Illah irrahman irrahimi.

Ila jenab ishshekl ilmuhebb ilajil irradhi ilwafi fulan bin fulan ilfulani. Salamahu Allah taala, inshallah.

Salaam aleik wa rehmet Ullahi wa barakatahu. Muhebbak ilmuhtebbi lillahi bikheir wa serur.¹ Ama baadu ya salaam: Khabari kheir. Wa zayidi ya khabari:² Tokea siku tulioondoka huku hatta leo hatujapata salaama yako wala waraka wako, nawe si wajibu wa mtu na nduguye, wala mtu na sahibu yake; walakin ndio hali ya ulimwengu, ndio hali ya waana adamu. Nawe tafathali usikate taarifu. Na sababu: taarifu nusu ya kuonana. Wa haza.³ Wasalaam. Nisalimie jamaa wote na watoto wote. Na huku akusalimu jamaa wote na watoto wote. Wasalaam.

NB. Ueber die Grussformel in diesem und den folgenden Briefen siehe weiter unten die Abhandlung über Abfassung und Disposition der Suahelibriefe, woselbst die arabischen Wörter in der Adresse und in der Grussformel erklärt sind.

¹ Dein Geliebter (*muhebb-ak*) der von Gott (*lilláhi*) geliebte (*muhtébbi*) ist in Glück (*bi-kheir*) und (*wa*) Freude (*serür*). ² *Wa* (und) *zayidi* (mehr) *ya khabari* (von Nachrichten): Und was noch weiter mitzuthellen ist. ³ *wa haza*. Hier wären sonstige Meldungen einzufügen.

UEBERSETZUNG.

Im Namen Gottes des gnädigen, des barmherzigen.

An Seine Wohlgeboren den Schech, den geliebten, den sehr geehrten, den angenehmen, den getreuen N. N. Sohn des N. N., den N. N. Es behüte ihn Gott, der Allerhöchste, wenn Gott will.

Friede sei über dir und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen: Dein Geliebter, der von Gott geliebte, befindet sich in Glück und Freude. Aber nach dem Gruss: Die Nachrichten sind gute. Und was mehr ist von Nachrichten: Seit dem Tage, da wir von dort aufbrachen bis heute, haben wir weder Gruss noch Brief von dir erhalten. Und was dich anbetrifft, es ist doch nicht so das Verhalten eines Menschen seinem Bruder gegenüber, noch eines Menschen seinem Freunde gegenüber. Aber so ist die Weise der Welt, so ist die Weise der Menschenkinder. Und du, bitte, schneide doch nicht die Benachrichtigung ab. Denn die Benachrichtigung ist die Hälfte des Wiedersehens. Und dieses. Und Gruss. Grüsse mir alle Verwandten und alle Kinder. Und hier grüssen dich alle Verwandten und alle Kinder. Und Gruss.

II.

Meldung glücklicher Ankunft und Dank für einen Brief.

Ila jenab ishshekh ilmuhebb ilakram ilmuwedd ilaziz fulan bin fulan ilfulani. Salamahu Allah taala, inshallah.

Salaam aleik wa rehmet Ullahi wa barakatahu na mardhatahu. Muhebbu wako, ndugu yako, hatujambo sote, nanyi

inshallah hamujambo. Na zayidi ya khabari: Tumewasili Bender es salaam¹, nasi hatukufikiliwa na khatari² iliyoyote, ilhamdu lillah rabb ilalamina.³ Nawe tafathali usiate⁴ kutuletea taarifu na kwa kulla khabari yote.⁵ Na taarifu yako ulioleta mikononi mwa fulani, imewasili. Ahsant, wajazak Allah elfu kheir. Wa haza.⁶ Wa salaam. Nisalimie jamaa wote na watoto wote; na huku kathalika wanakusalimu jamaa na ndugu. Wa salaam muhebbak fulan bin fulan bijedihi fi sene 1303.

¹ *Bender essalaam* ist der richtige Name von *Dar essalaam*.

² *khatari* etwas beängstigendes, Unfall. ³ *ilhamdu* (Lob) *lillah* (dem Gott) *rabb* (Herr) *ilalamina* (der Welten). Gelobt sei Gott der Herr der Welten. (Anfang der ersten Sure des Koran.)

⁴ *usiate*=*usiache* lass nicht ab. ⁵ *kwa kulla khabari yote*, hier ist neben *yote* noch pleonastisch *kulla* gebraucht, es kommt eben oft vor, dass der Suaheli-Ausdruck noch einmal arabisch wiedergegeben ist. ⁶ *wa haza*, siehe vorigen Brief.

UEBERSETZUNG.

An Seine Wohlgeboren den Schech, den geliebten, den geehrten, den geliebten, den theuren N. N. Sohn des N. N. den N. N. Es behüte ihn Gott, der Allerhöchste, wenn Gott will.

Friede sei über dir und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen und sein Wohlgefallen. Was deinen Geliebten, deinen Bruder anbetrifft, so geht es uns allen gut, und euch, wenn Gott will, geht es auch gut. Und was mehr ist von Nachrichten: Wir sind in Bender essalaam angekommen und von gar keiner Gefahr betroffen, Lob sei Gott dem Herrn der Welten. Und du, bitte, höre nicht auf uns Benachrichtigung zu übersenden über jegliche Neuigkeit. Und deine Benachrichtigung, die du durch die Hand des N. N. geschickt hast, ist angekommen. Danke schön, es vergelte dir Gott mit tausendfachem Glück. Und dieses. Und Gruss. Grüsse mir alle Verwandten und alle Kinder und hier grüssen dich gleicherweise die Verwandten und die Brüder. Und Gruss von deinem Geliebten N. N., mit eigener Hand im Jahre 1303.

. III.

Bitte um Nachricht.

Ila jenab ishshekh ilmuhebb ilakram ilmukarram ilakh ilaziz fulan bin fulan ilfulani. Salamak Allah taala, inshallah.

Salaam aleik wa rehmet Ullahi wa barakatahu. Ilkitab bender ilfulani ila bender Zenjibar.¹ Ama baaduhu ya salaamu: Khabari zetu ni ngema, wa thama nawe kuwa² kathalika ya afia zenu, ilhamdu lillah rabb ilalamina. Na zayidi ya khabari: Tokea tuliposafiri hatta leo hatujapata khabari yenu wala khati yenu wala salaamu yenu. Nawe si wajibu wako hasha lillahi³; walakin haithuru. Nalmuradi wetu unapo, mtu anayekusudia inti⁴ za kwetu, usitukatie taarifu. Naswi kathalika na zamani twalileta taarifu kabla ya hii. Allahu aalam⁵ imefika ao haikufika. Wasalaam min muhebbak ilhakir lillahi taala fulan bin fulan bijedihi, tarikh kathawakatha.⁶

¹ Angabe des Ortes, von wo der Brief herkommt und wohin er geht. Der Brief ist hier *ilkitab* d. h. Schrift genannt. ² *kuwa*. Es wird meistens an dieser Stelle der Briefe der Infinitiv statt des Conjunctivs gebraucht. ³ *hasha lillahi*, bei Gott, es ist nicht so. ⁴ *inti*=*inchi*. ⁵ *Allahu aalam*, Gott weiss es. ⁶ *kathawakatha* wörtl. wie dies und wie dies d. h. hier: der und der (Tag).

UEBERSETZUNG.

An Seine Wohlgeboren den Schech den geliebten, den sehr geehrten, den Bruder, den theuren N. N. Sohn des N. N., den N. N. Es behüte dich Gott der Allerhöchste, wenn Gott will.

Friede sei über dir und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen. Die Schrift von dem Hafen N. N. nach dem Hafen Sansibar. Aber nach dem Gruss: Unsere Neuigkeiten sind gut, und gleicher Weise mögest du ebenso mit eurer Gesundheit sein, Lob sei Gott dem Herrn der Welten. Und was mehr ist von Nachrichten: Seit wir abgereist sind, bis heute haben wir weder Nachricht von euch erhalten, noch einen Brief von euch, noch einen Gruss von euch. Und was dich anbetrifft, so ist es doch

nicht deine Pflicht, bei Gott es ist nicht so. Aber es schadet nichts. Und unser Wille, welcher da ist, (ist dieser): (Ist da) ein Mensch, welcher die Absicht hat nach unserm Lande (zu reisen), so schneide doch nicht die Benachrichtigung von uns ab. Und wir haben gleicher Weise und längst Benachrichtigung vor diesem geschickt. Gott weiss es, ist sie angekommen, oder ist sie nicht angekommen. Und Gruss von deinem Geliebten, dem vor Gott dem Allerhöchsten geringen N. N. Sohn des N. N. mit eigener Hand. Datum so und so.

IV.

Dank für einen Brief, Anzeige der Uebersendung eines Geschenkes.
Bitte den Empfang desselben zu bescheinigen.

Ila jenab ishshekh ilmuhebb ilakram innasih fulan bin fulan. Salamahu Allah taala, inshallah.

Salaam aleik wa rehmet Ullahi wa barakatahu. Ama baadu ya salaamu: Khati yako muathamu¹ musharafu¹ ulioleta kwetu imetuwasilia, naswi tumeisoma tukafahamu yaliomo yote. Ahsanta, wa jazak Allah elfu kheir. Nawe ndio wajibu wako kama haya, naswi inshallah hatukati taarifu, nawe takabathi zawadi na amana mikononi mwa fulani nawe tuarifu kufika kwake. Wasalaam min muhebbak illhakir weledak² fulan bin fulan. Tarikh kathawakatha. Wasalaam.

¹ *muathamu* erhaben, *musharafu* verehrt, sind übliche Bezeichnungen für das von Adressaten empfangene Schreiben.

² *weledak* dein Kind; *weled* Kind, *ak* das Suffix der zweiten Person Sing. im Arabischen.

UEBERSETZUNG.

An Seine Wohlgeboren den Schech, den geliebten, den sehr geehrten, den aufrichtigen N. N. Sohn des N. N. Es behüte ihn Gott, der Allerhöchste, wenn Gott will.

Friede sei über dir und die Gnade Gottes und sein Segen. Aber nach dem Gruss: Dein erhabenes, verehrtes Schreiben, das du an uns gesandt, ist bei uns angekommen, und wir, wir haben es gelesen und alles verstanden, was darin ist. Danke schön, und Gott vergelte es dir mit tausendfachem Glück. Und was dich anbetrifft, solches wie dieses ist deine Pflicht. Und wir, wenn Gott will, schneiden nicht die Benachrichtigung ab. Und du empfange das Geschenk und das Unterpfand aus der Hand des N. N. Und du melde uns seine Ankunft. Und Gruss von deinem Geliebten, dem sehr geringen, deinem Kinde N. N. Sohn des N. N. Datum so und so. Und Gruss.

Brief V—XVI behandeln theils kaufmännische Geschäfte, theils Familienangelegenheiten. Die Eingangs- und Schlussphrasen sind ganz kurz gehalten. Dieselben müssten also, wenn man ähnliche Briefe schreiben will, nach dem Muster der Briefe I—IV ergänzt werden. Auch diese Briefe sind in einem guten Sansibardialect geschrieben, und ihre arabische Niederschrift kann für Orthographie und Vocalisation als mustergültig angesehen werden.

V.

Kaufmannsbrief. Nachricht über die augenblicklich bei den Manyema gezahlten Preise für importirte Waaren.

Bemanihi taala.

Ila jenab ishshekh ilmuhebb ilakram ilmuwedd ilahsham ilakh fulan bin fulan.

Salaam sana. Na baadu ya salaam nakuarifu: Nimewasili bender Unyanyembe siku ya mwezi tatu mfunguo mbili.¹ Salaam salmin.² Na ukataka³ khabari ya ndani milikotoka, hakuna illa kheir. Na kuliko bei mwaka huu Manyema beushara nyingi sana. Frasila ya pembe nguo tano, na shaba frasila kwa frasila tano. Hiyo bei maujudi⁴ hapana kutafuta. Na kuliko bei ya watumwa, mtumwa mwema nakatwa hesabu yake nguo mbili na bunduki moja, kwa frasila ya ushanga kimarabamba⁵ frasila kwa frasila tatu, na ushanga merikani⁵ frasila kwa frasila mbili, na ushanga umboumbo⁵ frasila kwa frasila u nusu, na baruti pipa⁶ kwa frasila, na kisua babu Maskat⁷ kitambi debwani

kimoja man ne, na vikoi babu Maskat kimoja man⁸ mbili, na sabuni nyekundu sanduku man tatu, na mikeka miwili kwa man sita. Hiyo ndiyo khabari ya barra, taalam zalik.

¹ am dritten Tage des zweiten Monats nach dem Fasten (nach dem *Ramadan*). ² wörtl. Sicherheit der Sicherheiten. ³ wohl verschrieben statt *ukitaka*. ⁴ *maujudi*=*hapana kutafuta*, der arabische Ausdruck wird auf Suaheli erklärt. ⁵ *kimarabamba, merikani, umboumbo* Perlensorten. ⁶ statt *pipa* ist im Arabischen *pimba* geschrieben. ⁷ *babu Maskat*=Masketischer Art. ⁸ *man*, Gewicht von c. 3 *lb.*, der zwölfte Theil der *frasila* (=35 *lb.*).

UEBERSETZUNG.

Durch die Gnade des Allerhöchsten.

An Seine Wohlgeboren den Schech, den geliebten, den geehrten, den geliebten, den geehrten, den Bruder N. N. Sohn des N. N.

Vielen Gruss. Und nach dem Gruss theile ich dir mit, ich bin im Hafen Unyanyembe angekommen, am dritten Tage des zweiten Mfunguo, im allerbesten Zustande. Und wenn du Neuigkeiten aus dem Binnenlande verlangst, von wo ich herkomme, so sind keine da als gute. Und was den Handel in diesem Jahr bei den Manyema anbetrifft, so giebt es sehr viele Geschäfte. Die *Frasila* Elfenbein für drei Stück Zeug, und *Messing* eine *Frasila* für fünf *Frasila*. Und der Handel ist lebhaft, man hat nicht danach zu suchen. Und was den Ankauf von Sklaven anbetrifft, der Werth eines guten, tadellosen Sklaven ist zwei Stück Zeug und ein Gewehr. Für die *Frasila* *Kimarabamba*-Perlen, die *Frasila* für fünf *Frasila* (Elfenbein) und *Merikani*-Perlen, die *Frasila* für zwei *Frasila*, und *Umboumbo*-Perlen, die *Frasila* für ein und eine halbe *Frasila*, und ein Fass Pulver für eine *Frasila*, und ein Anzug nach Maskatischer Art von *Debwani*-Zeug für vier Man, und Tücher Maskatischer Art, eine für zwei Man, und eine Kiste rothe Seife für drei Man, und zwei Matten für sechs Man. Das sind die Nachrichten vom Festlande. Wisse dieses.

VI.

Kaufmannsbrief. Nachricht über die Preise in den Küstenhäfen.

Bemanihi taala.

Ila ishshekh ilmuhebb ilakram ilmukarram innasih fulan bin fulan.

Salaam. Wa baadu ya salaam: Khati yako muatham imewasili mkononi mwa hamali barua,¹ nikaisoma nikafahamu yote. Khabari ya barra kuliko² beushara yako uliofanyiza, nimefurahi sana kwa kuniarifu bei yako. Na ukitaka khabari ya pwani njema na bei ya bithaa pwani seari³ yake njema. Jora⁴ ya merikani⁵ kwa reale mbili u nusu, na jora ya kamti⁵ reale mbili kass robo, na frasila ya ushanga samesame⁶ reale sabaa, na umboumbo reale sita, na ushanga merikani mweupe frasila reale tano, na shaba nyekundu frasila reale nane, na shaba nyeupe frasila reale sita, na kaniki korja⁷ reale arbatashara vikunjwa vinane, na vikunjwa sita reale ethnashara, na subaiya babu Kachi korja reale sabatashara, na debwani babu Kachi korja reale sitashara, na vitambi kumvi⁸ za mpunga korja reale khamstashara, na vitambi rihani⁹ korja reale theletashara, na baruti pipa la rottel kumi reale ne u nuss. Hiyo ndiyo seari ya mji wa Unguja. Wassalaamu.

¹ *hamali barua*, der Träger des Briefes. ² *kuliko*, was anbetrifft. ³ *seari*, Handel, Preis, Conjunctur. ⁴ *jora* oder *gora*, ein Stück Zeug von ca. 30 Yards. ⁵ *merikani*, *kamti*, *kaniki*, *subaya*, *debwani*, Bezeichnung verschiedener Stoffe. ⁶ *samesame*, Bernsteinartige Perlen. ⁷ *korja*, Pack von 20 Stück (hier 'Doti). ⁸ *kumvi za mpunga*, wörtl. Reisspreu, eine Art Gewebe. ⁹ *rihani*, Art schwarzes Zeug.

UEBERSETZUNG.

Durch die Gnade des Allerhöchsten.

An den Schech, den geliebten, den geehrten, den auf-
richtigen N. N. Sohn des N. N.

Gruss. Und nach dem Gruss: Dein erhabenes Schreiben ist bei mir angekommen durch die Hand des Briefüberbringers, und ich habe es gelesen, und ich habe es alles verstanden. Ueber die Nachrichten vom Festlande, was dein Geschäft anbetrifft, das du gemacht hast, habe ich mich sehr gefreut von deinem Handel etwas zu erfahren. Und wenn du die Nachrichten von der Küste wünschest, so sind sie gut und deine Handelsconjunctur für die Waaren an der Küste ist gut. Die Gora Merikani für zwei und einen halben Thaler, die Gora Kamti für zwei Thaler weniger ein Viertel. Und die Frasila Samesameperlen sieben Thaler und die Umboumbo-Perlen sechs Thaler und weisse Merikani-Perlen die Frasila fünf Thaler und die Frasila rothes Kupfer acht Thaler, und die Frasila Messing sechs Thaler, und die Kordja Kaniki vierzehn Thaler acht Lagen, und sechs Lagen elf Thaler, und Subayas nach Art von Cutch die Kordja siebzehn Thaler, und Debwani nach Art von Cutch die Kordja sechszehn Thaler, und Kumvi-za-mpunga-Tücher die Kordja fünfzehn Thaler, und Rihani-Tücher die Korja dreizehn Thaler, und ein Fass mit zehn Pfund Pulver vier und einen halben Thaler. Dies sind die Preise der Stadt Unguja (Sansibar). Und Gruss.

VII.

Kaufmannsbrief. Waarenbestellung aus dem Innern (Manyema) für Elfenbein. Es soll ferner ein Grundstück gekauft und die übersandten Slaven auf demselben beschäftigt werden.

Bemanihi taala.

Ila ishshekh ilmuhebb ilakram ilakh Abdallah bin Nasur bin Fumaa il Nebehani.

Salaam. Wa baadu ya salaam: Anakuwasilia mtumwa wako Mabruki, falmeradi,¹ takabath kwake frasila arbain za pembe nakawa. Tafadhhal nataka uninunulie bihaa iwadha² ya Manyema. Nataka uninunulie merikani asiliya jora mia na

kamti jora mia u khamsin. Nataka na kaniki korja arbain rottel nane, na rottel tissa nataka korja thelathin, na kaniki viduringo rottel sita nataka korja asherin, na sehari³ babu Kachi nataka korja kumi, na subaiya Kachi nataka korja kumi, na vitambi kumvi za mpunga nataka korja tissa, na makunguru³ mweusi nataka korja tano. Nataka baruti rottel arba mia, na bunduki sanduku asherin, na fataka⁴ sanduku mayateen. Na kilichobaki katika fetha nataka ununue shamba lilo jema, na watumwa harwo wanakuwasilia, nimewaleta kasid⁵ kuja kufanyiza kazi katika hilo shamba. Allah Allah. Iwa⁶ katika jitahadi⁷ kunifanyizia shughuli yangu. Na ijara⁸ yako twaa katika humo mnamo fetha. Wassalaam.

¹ *falmeradi*, arabisch=und (*fa*) mein Wunsch (*lmeradi*).

² *Iwadha*, Tauschartikel. ³ *sehari*, *makunguru*, Arten Zeug.

⁴ *fataka*, Zündhütchen. ⁵ *kasid*, absichtlich. ⁶ *Iwa* für *uwe*.

⁷ *jitahadi*, sich beeifern. ⁸ *ijara*, Lohn=Provision. ⁹ *humo m na mo*, wörtl. dort wo es ist.

UEBERSETZUNG.

Durch die Gnade des Allerhöchsten.

An den Schech, den geliebten, den geehrten, den Bruder Abdallah Sohn des Nasur Sohn des Jumaa den Nebhani.

Gruss. Und nach dem Gruss: Es kommt zu dir dein Knecht Mabruki. Und mein Wunsch ist, nimm von ihm in Empfang vierzig Frasila tadelloses Elfenbein. Bitte, ich wünsche, dass du für mich Manyema-Tauschartikel einkaufst. Ich wünsche, dass du für mich hundert Gora ächten Merikani und hundert-undfünfzig Gora Kamti kaufst. Ich wünsche auch vierzig Kordja achtpfundigen Kaniki, und von neunpfündigem wünsche ich dreissig Kordja, von braunem, sechspfündigem Kaniki wünsche ich zwanzig Kordja, und von Sehari nach Art von Cutch wünsche ich zehn Kordja, und von Cutch-Subaya wünsche ich zehn Kordja, und von Kumvi-za-mpunga-Tüchern wünsche ich neun Kordja, und von schwarzem Makunguru wünsche ich fünf Kordja. Pulver wünsche ich vierhundert Pfund und zwanzig Kisten Gewehre und zweihundert Kisten Zündhütchen. Und von dem

Gelde das übrig bleibt kaufe mir ein recht schönes Landgut, und die Sklaven, welche bei dir ankommen, habe ich absichtlich geschickt, dass sie kommen und die Arbeit auf diesem Landgut verrichten. Um Gottes willen, sei doch recht eifrig um mir mein Geschäft auszurichten. Und deine Provision nimm von dem Gelde, das da ist. Und Gruss.

VIII.

Antwort auf den vorhergehenden Brief (VII.). Die Waaren und das Grundstück sind gekauft, die Sklaven aber haben wegen der Blockade nicht nach Sansibar transportirt werden können. Die Rheder wollen das Risiko nicht übernehmen. Bitte beim Verkauf von Waaren für Rechnung des Schreibers zu helfen, da die Indier bezahlt sein wollen.

Bemanihi taala.

Ila muhebbina ilakram ilmuwedd Muhammed bin Sleman bin Abdallah ilMarhuni.

Salaam. Wa baadu ya salaam: Barua yako imewasili na mtumwa wako hamil barua. Na ulichoniletea wasil:¹ frasila arbain za pembe na watumwa mkononi mwa amini² yako vime-wasili. Ahsant, jezak Allahu elfu kheir. Nami nimenunua kadiri ulichoniagizia katika barua yako, na kilichobaki nime-kununulia shamba kwa reale khamse mia. Na watumwa siku-pata kuvusha kwenda Unguja, maana wenyi viombo vyao hawa-kubali kupakia watumwa wajinga³ kwa mzungu bahrini. Wa na hofu, akiwaona bahrini, atawakamata na chombo atakitwaa.⁴ Hilo ndilo neno nnalolikhofu kunipata matata, sikuweza kufanyiza jusuru.⁵ Watumwa wote nimewarweka Bwagamoyo, sijui hila ya kufanyiza hatta kuwapeleka Unguja. Niwie rathi sana, usinene ya kama nimekataa shughuli yako. Baadu anakuwasilia mtumwa wako nimempa bithaa kidogo, tafaththali, msayidie katika beushara, kadiri atakachopata, uniletee kwa upesi, maana Wahindi⁶ wananiuthi kutaka mali yao. Wassalaam.

¹ *wasil*, arab. es ist angekommen. ² *amini*, Vertrauensmann.
³ *wajinga*, rohe Sklaven aus Innerafrika, im Gegensatz zu den
Haussklaven in Sansibar selbst. ⁴ *twaa*, hier: confisciren. ⁵ *jusuri*,
arab. etwas tollkühnes, gefährliches. ⁶ Die Indier, bei denen
er die übersandten Waaren auf Credit entnommen hat.

UEBERSETZUNG.

Durch die Gnade des Allerhöchsten.

An unsern geliebten, den geehrten, den geliebten Muham-
med Sohn des Sleman Sohn des Abdallah den Marhuni.

Gruss. Und nach dem Gruss: Dein Brief ist angekommen
und dein Knecht, der Briefüberbringer. Und was du mir ge-
schickt hast, ist angekommen: vierzig Frasila Elfenbein und
die Sklaven sind in der Hand deines Vertrauensmanns ange-
kommen. Danke schön, Gott vergelte es dir mit tausendfachem
Glück. Und ich habe eingekauft, wie du es mir in deinem
Briefe aufgetragen hast, und was übrig geblieben ist, ich habe
dir ein Landgut für fünfhundert Thaler gekauft. Und die
Sklaven habe ich noch nicht nach Sansibar hinüberbringen lassen
können. Nämlich die Besitzer der Fahrzeuge nehmen nicht rohe
Sklaven in Ladung, denn der Europäer ist auf der See. Sie
wenn er sie auf der See findet, wird er sie ergreifen und das
Fahrzeug mitnehmen. Das ist es, was ich fürchte, mir Un-
gelegenheiten zu besorgen. Ich habe nichts gefährliches thun
können. Alle Sklaven habe ich in Bagamoyo untergebracht,
ich weiss keine List um es auszurichten, sie nach Sansibar zu
bringen. Entschuldige mich sehr, sage nicht, dass ich dein
Geschäft (auszuführen) mich geweigert habe. Und (bald) nach
diesem wird dein Knecht zu dir kommen, ich habe ihm ein
wenig Waare mitgegeben; bitte, hilf ihm beim Handel, wie er
es trifft, und schicke (es) mir geschwinde; denn die Indier
plagen mich, damit sie ihr Geld (wieder) erlangen. Und Gruss.

IX.

Kaufmannsbrief. Anmeldung einer Sendung Elfenbein.

Bemanihi taala.

Ila jenab ilmuheb ilakram ilmukarram ilakh Muhammed bin Sleman bin Majid ilKharusi.

Salaamu sana. Wa baadu ya salaam: Anakuwasilia mtumwa wako Mabruki; atoka barra'akanambia, yakama walikuja watu wawili, wamechukua pembe, wataka kubadili bithaa, wanataka kuenda Ujiji. Falmeradi¹ mfanzie iwadh² kadri inayofaa kwa aina² yao.

¹ Vgl. Brief 7 Anmerk. ² aina Hülfe.

UEBERSETZUNG.

Durch die Gnade des Allerhöchsten!

An Seine Wohlgeboren den geliebten, den geehrten, den Bruder Muhammed, Sohn des Sleman, Sohn des Madjid den Kharusi.

Vielen Gruss. Und nach dem Gruss: Es kommt zu dir dein Knecht Mabruki. Er kommt von dem Festlande und hat mir gesagt, dass zwei Leute gekommen sind; sie haben Elfenbein gebracht und wünschen Waaren einzutauschen, sie wollen nach Ujdjidi gehen. Und mein Wunsch ist, lass für ihn Tauschartikel bereit stellen, so wie es passt zu ihrer Hülfe.

X.

Kaufmannsbrief. Bestellung von Matten.

Bemanihi taala.

Ila jenab ilmuheb ilakram ilmuwedd ilakh Hamid bin Muhammed bin Fumaa ilMarhuni.

Salaam. Wa baadu ya salaam. Takabathi fetha, ununulie majamvi na mikeka mawili, kadri ya thamani iliokuwa katika mji; maana huku thamani yake ghali sana. Allah Allah. Fitahidi asio kurithi mrithi asio mroja harabu ya mwenyi mrojo.

UEBERSETZUNG.

Durch die Gnade des Allerhöchsten!

An Seine Wohlgeboren den geliebten, den geehrten, den geliebten, den Bruder Hamid, Sohn des Muhammed, Sohn des Jumaa den Marhani.

Gruss. Und nach dem Gruss. Empfange das Geld und kaufe mir grobe Matten und zwei feine Matten nach dem Preise, der in der Stadt ist. Nämlich hier ist der Preis sehr hoch (eig. theuer). Um Gotteswillen, gieb dir rechte Mühe¹

¹ Der Rest ist mir unverständlich.

XI.

Kaufmannsbrief. Schreiber will eine Reise nach den Manjema unternehmen. Nachricht über die Unkosten dieser Reise.

Bemanihi taala.

Ila ishshekh ilmuhebb ilakram ilmukarram innasih ilakh Abdallah bin Sleman ilKharusi.

Salaam sana. Wa baadu ya salaam: Ndugu yako Nasur bin Sleman emewasili; nikamtaka khabari alikotoka. Akasema, kuzuri na tamaa tele. Mwenyi chake hakosi cha mwenziwe.¹ Bass, moyo wangu umeingia tamaa, nimeazima kusafiri kuenda kumwomba Muungu. Bassi. nimekuletea khabari kasid, uwe hali ya kujua. Nami nikijaaliwa mwezi huu ntaondoka, maana wapagazi ninewapata kadri niliowataka; walakin wapagazi

mwaka huu ghali. Mpagazi mmoja kwa nguo thelathini na bunduki juu yake, begheir² nguo za mnyampara mbali.³ Wa baadu nimepata khabari, ya kama Ugogo mwaka huu njaa. Pishi⁴ mbili za mtama kwa upande. Misafara mingi inarudia njiani. Walakin mimi ntatawaka⁶ Muungu. Hiyo ndiyo khabari yangu. Na Manyema khassa⁵ wanataka shaba nyekundu, ndio kitu wanachotaka katika bei yao, haifai bithaa wala kitu chingine. Wasalaam.

¹ D. h. Keiner leidet Mangel. ² *begheir* ausserdem. ³ wörtl. weit entfernt. ⁴ *pishi* = 6 rottel c. 6 fl. ⁵ *khassa* genau, eigentlich. ⁶ *tawakal* sich jemand anvertrauen.

UEBERSETZUNG.

Durch die Gnade des Allerhöchsten!

An den Schech den geliebten, den geehrten, den aufrichtigen, den Bruder Abdallah, Sohn des Sleman den Charusi.

Vielen Gruss. Und nach dem Gruss: Dein Bruder Nasur bin Sleman ist angekommen, und ich habe von ihm die Neuigkeiten des Ortes, von dem er herkommt, erfragt. Er sagt: es ist alles schön und allen Wünschen (entsprechend). Sein Eigenthümer ermangelt nicht dessen, was sein Gefährte besitzt. Da ist auch mein Herz in die Sehnsucht hineingekommen, und ich entschloss mich auf die Reise zu gehen und Gott zu bitten. Und ich habe dir diese Nachricht absichtlich zugesandt, damit du in der Lage seiest, es zu wissen. Und wenn mir Gnade gegeben wird, so werde ich in diesem Monate aufbrechen, nämlich ich habe soviel Träger bekommen, wie ich sie wollte; aber die Träger sind in diesem Jahre theuer. Ein Träger für dreissig Stück Zeug und ein Gewehr obendrein. Ausserdem sind die Zeuge für die Hauptleute (der Träger) noch viel mehr. Und danach habe ich die Nachricht erhalten, dass in Ugogo in diesem Jahre Hungersnoth herrscht. Zwei Pishi Korn für ein Stück (Zeug). Viele Karawanen sind auf dem Wege umgekehrt. Aber ich werde mich auf Gott verlassen. Dies sind meine Nachrichten. Und die Manyema wollen durchaus

rothes Kupfer, das ist das Ding, welches sie bei ihrem Handel haben wollen, eine andre Waare oder ein andres Ding taugt nicht. Und Gruss.

XII.

Uebermittlung eines Heiratsantrages.

Bemanihi taala.

Ila muhebbina ilakram innasih fulan bin fulan.

Wa baadu: imekuja Rashid kwangu akaniambia, ya kamma anataka mtoto wako kuposa na kama umekubali¹, fa huwa kheir² kwa maneno yake. Maana yeye hataki neno baya, anataka jambo la thawabu³; na mtoto akitakwa na mtu aliokufu⁴ yake humwoza.⁵ Kwa maana mtoto mwanamke akawa baligh⁶ katika chumba, pakitokea mtu kumtaka, humwoza. Ndio thawabu³, si wajibu kumzuia. Na mimi nimeonelea neno la thawabu. Wa khassa⁷ watoto waleo harwana saburi wala staha⁸ kwa wazce wao. Wakiona waume wanakuja kumposa na babaye hajakubali, hufanyiza mambo ya fethihi kasid kumfetheli⁹ na babaye na mamaye. Afathali ni kumwoza. Na khassa mtoto binti ni beiti bithaa⁹ mbovu, maana mtoto mwanamke methili yake kama vitu viwili, tango na kitunguu. Vitu hivi si vitu vya kuweka akiba.¹⁰ Na mwenyi kuoza mtoto mwanamke fetheli¹¹ i mbele yake. Allah Allah. Fanyizeni shauri, mkutane wazazi, wake na waume, mmjibu kwa majibu mazuri. Wassalaam.

¹ Im Text steht (wohl verschrieben) *wemekubali*. ² *fa huwa kheir* arabisch wörtlich und dies (ist) Glück. ³ *thawabu* ein gutes gottgefälliges Werk. ⁴ *kufu* gleichen Standes und Alters. ⁵ *baligh* mannbar, arabisch. ⁶ *khassa* siehe Brief 11. ⁷ *staha* Furcht, Ehrfurcht. ⁸ *beiti* arabisch, Haus. ⁹ *akiba* Vorrath für spätere Zeit. ¹⁰ *fethihi* Schande machen, Anstoss geben, auch als Substantiv Schande, Anstoss. ¹¹ Das Praefix *hu* in *humwoza* gilt für alle Personen und Zeiten und bedeutet: ich pflege, du pflegst, man pflegt u. s. w.

UEBERSETZUNG.

Durch die Gnade des Allerhöchsten!

An unsern geliebten, den geehrten, den aufrichtigen N. N.
Sohn des N. N.

Und danach:¹ es ist Raschid zu mir gekommen und er hat mir gesagt, dass er um dein Kind freien will, und wenn du es annimmst, so ist das ein Glück nach seinen Worten. Nämlich er will ja nichts schlechtes, er will ein gutes Werk. Und wenn ein Mädchen von einem Manne gleichen Standes verlangt wird, so pflegt man sie zu verheirathen. Nämlich wenn ein Mädchen im Hause mannbar geworden ist, wenn dann ein Mann erscheint nach ihr zu verlangen, so pflegt man sie zu verheirathen. Das ist ein gutes Werk, da ist keine Verpflichtung sie zurückzuhalten. Und so habe auch ich es auf ein gutes Werk abgesehen. Und wirklich die Mädchen von heute haben keine Geduld auch keine Furcht vor ihren Eltern. Wenn sie Männer sehen, welche um sie freien kommen, und der Vater willigt noch nicht ein, dann machen sie absichtlich ärgerliche Geschichten um sowohl ihren Vater als ihre Mutter zu ärgern. Da ist es besser, sie zu verheirathen. Und wirklich so ein Fräulein ist ein Haus mit leicht verderblicher Waare, nämlich ein Mädchen ist zweien Dingen ähnlich, der Gurke und der Zwiebel. Diese Dinge sind nicht Dinge, die man auf Vorrath weglegt. Und wer ein Mädchen zu verheirathen hat, der hat immer Aergerniss vor sich. Um Gotteswillen, haltet Rath, kommt ihr Eltern zusammen, Frauen und Männer, antwortet ihm mit schöner Antwort. Und Gruss.

¹ Nämlich, nach dem Gruss.

XIII.

An einen kranken Freund. Bitte um Nachricht und Einladung zur Erholung nach dem Festlande zu kommen.

Bemanihi taala.

Ila ilmuhebb ilakram Muhammed bin Amir ilBarwani.

Salaam. Wa baadu ya salaam: Nimepata khabari ya kamma huwezi siku nyingi, na wewe hukuniletea khatti nikajua.¹ Na mtu si wajibu, ekawa mgonjwa, na ndugu yupo, usimletee barua; na bani adamu hapana kitu, marra huwa mzima na marra akafa. Na hii khatti nussu ya kuonana. Usikae katika ghafula,² na Muungu atakuondolea magonjwa. Nawe ukaona magonjwa yamekushika,³ ni⁴ kuja Mrima ukatezama hali yako; maana baridi ya huku njema, si kamma ya huku. Allah, Allah. Yatezama maneno yangu kamma yamekurithi, fahuwa kheir⁵; kamma hayakurithi, niarifu. Walakin mimi nimeona makhilas⁶ kama hayo. Wasalaam.

¹ Die Form mit *ka* bezeichnet hier den Nachsatz. ² *ghafula* hier: Unbesonnenheit, Nachlässigkeit. ³ Die Form mit *me* zeigt hier an, dass die Krankheit völlig zum Ausbruch gekommen ist. ⁴ vielleicht ist *kheir* ausgelassen. ⁵ s. Brief XII. ⁶ *makhilas* Rettung, Heil.

UEBERSETZUNG.

Durch die Gnade des Allerhöchsten.

An den geliebten, den geehrten Muhammed Sohn des Amir ilBarwani.

Gruss. Und nach dem Gruss: Ich habe erfahren, dass du viele Tage krank bist, und du hast mir keinen Brief geschickt, so hätte ich es gewusst. Und so ist es doch nicht mit einem Manne recht gethan, wenn er krank ist, und es ist ein Bruder vorhanden, dass er ihm keinen Brief schickt. Und so ein Menschenkind ist eigentlich nichts, so eben ist er gesund und mit einem Male ist er todt. Und ein solcher Brief ist die Hälfte des

Wiedersehens. Bleibe nicht in der Nachlässigkeit, und Gott wird die Krankheit von dir wegnehmen. Und wenn du fühlst, dass dich die Krankheit (fest) ergriffen hat, so möchte es gut sein nach Mrima zu kommen, da kannst du deinen Zustand ordentlich ansehen, denn die Kälte hier ist gut, es ist nicht wie dort. Um Gottes willen, siehe meine Worte an; wenn sie dir gefallen, so ist dies ein Glück. Wenn sie dir nicht gefallen, so theile es mir mit. Aber ich sehe solches als eine Errettung an. Und Gruss.

XIV.

Entschuldigungsschreiben. Der geplante Besuch konnte nicht ausgeführt werden, weil die Kinder erkrankt sind.

Bemanihi taala.

Ila muhebbina ilaziz ilakram Hamed bin Said.

Salaam. Wa baadu ya salaam: Nakuarifu, nalitaka kuja kwako kasid kuja kukutezama, walakin sikupata. Maana watoto wangu kidogo hawawezi; yapata¹ leo siku tatu. Wakapata hujambo inshallah ntakuja. Wasalaam.

¹ Als Subject ist zu ergänzen *marathi*, die Krankheit, also wörtlich: sie hat heute den dritten Tag erreicht.

UEBERSETZUNG.

Durch die Gnade des Allerhöchsten.

An unsern geliebten, den theuren, den sehr geehrten Hamid Sohn des Saïd.

Gruss. Und nach dem Gruss: Ich theile dir mit, ich wollte zu dir kommen in der Absicht um zu kommen nach dir zu sehen. Aber ich habe es nicht gekonnt. Nämlich unsere Kinder sind ein wenig krank, es ist heute der dritte Tag. Geht es ihnen besser, so werde ich kommen, so Gott will. Und Gruss.

XV.

Antwort auf den vorhergehenden Brief. Bitte sich nicht zu bemühen. Der Schreiber wird selbst kommen.

Bemanihi taala.

Ila ilmuhebb ilakram Jumaa bin Salim.

Salaam. Wa baadu ya salaam: Barua yako imewasili, nimefahamu yote ulioniarifu, ya kamma unauguliwa¹ na watoto wako nyumbani. Inshallah Muungu atawapa afiya. Na kamma hukupata kuja kwa upesi, ntajua; watoto wako wangali harwarwezi, mimi ntakuja. Usiwe na haja² kujiathibu bilashi,³ na khasa ntakuja kumtezama mgonjwa, nijue hali yake. Wasalaam.

¹ *ugua* krank sein, *ugulia* bei jemand krank sein, *uguliwa* von einem Krankheitsfall betroffen werden. ² wörtl. sei nicht von der Nothwendigkeit. ³ *bilashi* wörtl. um nichts=*burre*.

UEBERSETZUNG.

Durch die Gnade des Allerhöchsten.

An den geliebten, den sehr geehrten Jumaa Sohn des Salim.

Gruss. Und nach dem Gruss. Dein Brief ist angekommen, und ich habe alles verstanden, was du mir mitgetheilt hast und dass dir deine Kinder im Hause krank sind. So Gott will, wird Gott ihnen Gesundheit schenken. Und wenn du nicht geschwinde kommen kannst, so werde ich es wissen; falls deine Kinder krank sind, werde ich kommen. Mache dir keine Mühe, dich unnütz zu beunruhigen, und ich werde eigens kommen um den Kranken zu besuchen, damit ich seinen Zustand kennen lerne. Und Gruss.

XVI.

Todesanzeige. Angeschlossen ist die Geschichte eines Menschen, der am Kilimandscharo von einem Masai Geist besessen wurde.

Bemanihi taala.

Ila ishshekh ilmuhebb ilakram ilmuwedd Muhammed bin Seif ilMa'uli.

Salamu sana. Wa baadu ya salaam: Nakuarifu ya kamma dugu yako Salim bin Abdallah amekufa siku ya mwezi tano mfunguo mosi. Inna illahi wa inna alaihi rageuna.¹ Tukazika na matanga yalikuwa siku sabaa, walakin sasa tumeondoa na karamu² tumesoma, imekwisha ikapasa kukuarifu barua. Sababu ya marathi yake tumbo. Na kulla ndugu na hali marifu. Wasalaam.

Asili yake huyu pepo wakilima. Walitoka watu wakasafiri wakaenda Masai. Walipofika mahali jina lake Kilimanjaro wakalala karibu na kilima. Hatta usiku akaja sheitani akamchukua mtu mmoja akampoteza borini.³ Hatta assubui wakaamka kumtafuta mwenzi wao, hayupo. Na yule aliochukuliwa na sheitani akakaa miezi mitatu borini, hajui chakula wala maji. Khatima⁴ yule pepo akamleta mjini nyangwani naye yule mtu wamemvika kikuku⁵ cha shaba akatokea ghafula yule binadamu mjini. Na nduguze hawamjui kama dugu yao. Issura⁶ imebatilika naye kama methili⁷ ya bubu,⁸ hasemi, na watu hawamjui. Pepo mmoja wapo naye mwana mume, walakin anatoka hethi kama mwanamke. Khatima yake: akaenda yule mtu kutafuta ngoma, alipopata ngoma, akawaambia watu: pigeni ngoma. Watu hawajui. Khalafu akawafundisha mapigo,⁹ hatta watu wakajua. Akiimba nyimbo, watu wakaitikia,¹⁰ akacheza mwenyewe. Na mtu huyu jina lake Fongoro.¹¹ Na pepo huyu akimpata mtu, humtoa damu ya kinwani na chini, na chakula chake majongoro¹¹ na kobwe na maziwa mabichi. Na asili yake pepo huyu. Maneno jake kamma kimasai, hucheza na mkuki na rungu na simi mkononi na macho bwiriri¹² huvaa kichwani na ajirwapo hupindana, akakauka kamma ukuni, hunguruma

kama simba; na dawwa yake kwanza mtorya na mizize yake na mti mkuu na mbuyu, na mnuka uvundo na mavusho¹³ yake majani ya pwani, akifukizwa hupanda kichwani. Wa baadu binadamu akaugua, duguze wote hukutana wakamuguz¹⁴ hatta akafa. Hufunikwa nguo mashambizo, akaja mwalim akamtia maji ya shahada, wakaamru kilio, wakalia. Khatima huoshwa kwa maji akatiwa ittohara. Khalafu wakashonwa saanda wakamtia kitandani wakaenda makaburini wakamzika. Na yale mashambizo hutundikwa juu; hatta wakaondosha matanga huchukua pwani. Wakienda wakoga waanawake. Na pale alipokoshewa panapo ufuo¹⁵ hukaa mtu aliyompasa mwanamke, na siku ya kuondosha matanga pale shimoni hufukiza kwa ubani, na saanda hutirwa tibu imechanganywa na marashi na udi hufukizwa. Ndipo wantia katika saanda ndani yake na mkeka mpya unayochukuliwa mayiti hupelekwa meskiti ikawa moja waama mawili.

¹ arabischer Spruch. *illahi* fälschlich für *lillahi*. ² d. h. die üblichen Koranabschnitte nebst den üblichen Gebeten. ³ *borini* in der Wildniss. ⁴ *khatima* endlich. ⁵ *kikuku* Armring. ⁶ *issura* das (is) Ansehen (*sura*). ⁷ *methili* Gleichniss, gleichwie. ⁸ *bubu* Stummer. ⁹ *mapigo* die Art die Trommel zu schlagen. ¹⁰ *itikia*, wörtl. darauf antworten, hier den Refrain singen. ¹¹ *jongoo, jongoro* schwarzer Wurm mit vielen Füßen, nach dem Regen in grossen Mengen erscheinend. ¹² *macho bviriri* kann ich nicht erklären. ¹³ *mavusho* Räucherwerk. ¹⁴ *uguz* einen Kranken pflegen. ¹⁵ *ufuo* Sand am Strande.

Ueber die Begräbnissceremonie vergleiche auch noch das Schriftstück LV. pag. 51

UEBERSETZUNG.

Durch die Gnade Gottes des Allerhöchsten.

An den Schech, den geliebten, den sehr geehrten, den geliebten Muhammed Sohn des Seif den Ma'uli.

Vielen Gruss. Und nach dem Gruss: Ich theile dir mit, dass dein Bruder Salim Sohn des Abdallah am dritten Tage des ersten Mfunguo gestorben ist. „Wahrlich wir gehören Gott, und zu ihm kehren wir zurück.“ Und wir haben ihn begraben und das Leichenbegängniss dauerte sieben Tage. Aber jetzt

haben wir aufgehört und haben die Ehrenlection gelesen. Es bleibt nur übrig dir den Brief mitzutheilen. Die Ursache seiner Krankheit war der Unterleib. Und jeder Bruder ist im Zustande der Kenntniss. Und Gruss.

Der Ursprung davon war der Geist des Berges. Es zogen Leute aus und gingen zu den Masai. Als sie an den Ort genannt Kilimandscharo kamen, lagerten sie nahe am Berge. Da in der Nacht kam ein Satan und nahm einen Mann mit und liess ihn in der Wildniss sich verlaufen. Am Morgen erwachten seine Gefährten und suchten ihn, aber er war nicht da. Und jener, der von dem Satan mitgenommen war, war drei Monate in der Wildniss, er wusste weder etwas von Speise noch von Trank. Schliesslich brachte ihn der Geist in ein Dorf in der Wüste, und er hatte jenem Menschen einen kupfernen Armring angelegt und jener Menschensohn kam plötzlich in dem Dorfe zum Vorschein. Und seine Brüder wussten es nicht, dass es ihr Bruder wäre. Das Ansehen war verändert, und er war gleich wie ein Stummer, er spricht nicht, und die Leute kennen ihn nicht. Ein Geist war da,¹ und er war männlich, aber menstruirte wie eine Frau. Und sein Ende war: Jener Mann ging eine Trommel zu suchen und als er eine Trommel bekommen hatte, sagte er zu den Leuten: schlagt die Trommel. Die Leute verstanden es nicht. Und dann lehrte er sie den (richtigen) Schlag, bis die Leute es verstanden. Er sang ein Lied, und die Leute sangen den Refrain, und er selbst tanzte. Und dieser Mensch hiess Djongoro (Regenwurm). Und wenn der Geist den Menschen fasste, so brachte er ihm das Blut heraus, aus dem Munde und unten. Und seine Speise waren schwarze Regenwürmer und Kobwe und rohe Milch. Und die Ursache davon war dieser Geist. Und seine Sprache war wie Masai, er pflegte mit Speer und Keule und Schwert in der Hand zu tanzen und . . . trug er in dem Kopfe, und wenn man zu ihm herankam, dann krümmte er sich und wurde steif wie ein Stück Holz, er brüllte wie ein Löwe. Und seine Medizin war zuerst Mtoria und dessen Wurzeln und der Mkuubaum und der Boabab und Mnuka Uvundo, und seine Beräucherung Strandblätter, und wenn er beräuchert wurde, so stieg er ihm in den Kopf.² Und darnach wurde der Menschen-

sohn krank, und alle seine Brüder kamen zusammen und pflegten ihn, bis er starb. Und er wurde mit einem Leichentuch bedeckt, und ein Mualim besprengte ihn mit dem Zeugniswasser und ordnete die Trauer an, und sie weinten. Schliesslich wusch man ihn mit Wasser und er wurde (rituell) gereinigt. Dann nähten sie ihm das Leichentuch und legten ihn auf eine Bettstelle und gingen nach dem Grabe und begruben ihn. Und die Maschambiso wurden über ihm aufgehängt, bis sie die Trauerzeit beendet hatten, dann bringen sie sie an den Strand. Und die Frauen kommen und waschen sie. Und dort wo er gewaschen war, dort auf dem Sande, da bleibt jemand, der eine Frau sein muss, und an dem Tage, da die Trauerzeit beendet wird, pflegen sie an der Grube mit Weihrauch zu räuchern, und in das Leichentuch wird Wohlriechendes gelegt, es wird mit Parfüm besprengt und mit Aloe beräuchert. Das ist es, was sie in das Leichentuch hineinlegen und eine neue Matte, auf welcher der Todte getragen ist, wird in die Moschee gebracht, sei es eine oder auch zwei.

¹ nämlich in dem Kranken. ² d. h. der Dämon.

Die Geschichte ist für uns fernerstehende nicht ganz deutlich. Jedenfalls handelt es sich um einen Besessenen, die Beschreibung der Anfälle, die Heilungsversuche durch Beschwörung (mit Gesang und Trommelklang) und das feierliche Begräbniss.

XVI—XXXV. Briefe aus verschiedenen Teilen Ostafrikas: Zanzibar, Mrima (Daressalaam, Bagamojo,) Pangani, Kilimandscharo, Witu, Comoren. Diese Briefe sollen zum Studium der verschiedenen Schreib- und Ausdrucksweise der einzelnen Gegenden dienen.

XVII.

Adressat hat widerrechtlich einige Leute gefangen gesetzt. Schreiber macht ihn darauf aufmerksam, dass dies übele Folgen nach sich ziehen könnte und ermahnt ihn, dass er den Beleidigten bald durch irgend etwas versöhnen möchte. In etwas altertümlich gehaltenem Sansibar Dialect.

Bemanihi taala.

Ila jenab ishshekh ilmuhebb ilakram innasih ilakh mwenyi Fulan bin mwenyi kuu mwenyi Fulan il Fulani. Shikamoo.¹ Wa baada ya shikamoo: Nakuarifu hali yangu njema wa thama nawe mkuu wangu kuwa katha ya afya zako amina, ilhamdu lillahi rabb ilalamina. Wazaidi ya kabari: Nakuarifu ya kwamba hayo uliyofanya siyo. Huwaje,² ukafunga watu, ambao³ wasio sababu. Atapokusikia hakim hutapata adabu?⁴ Bassi sasa tafathali mpatie⁵ kitu kiwa chochote, umpe, walau⁶ awe rathi, iwe salamu yako, wala usifanye mengine. Na iwapo wataka salama ala⁷ wataka nakama,⁸ khitiyari yako.⁹ Wa salaam. Nisalimie jamaa ndogo na wakubwa wote. Shikamoo. Na huku wadogo wote washikamoo na wakubwa wote wakusalimu. Wa salaam. Wa katabahu mimi mdogo Fulan bin Fulan il Fulani. Tarikh 6 katha wa katha sene 1306.

¹ *shikamoo* Gruss des Untergebenen, der sich nicht berechtigt glaubt zum Herrn *salaam* zu sagen, was nur die grossen Leute thun dürfen, verstümmelt aus *na schika miguu* ich erfasse die Füsse. ² *hurwaje* wie pflegt das zu sein. ³ *ambao* alte Relativform. ⁴ *adabu* wörtl. gute Sitten, hier ist eine Strafe gemeint, die zur Annahme guter Sitten in späteren Fällen veranlasst. ⁵ Das Pronomen bezieht sich wohl auf den geschädigten Mann, nicht auf den Fürsten. ⁶ *walau* gewöhnlich: obgleich, hier wohl: damit. ⁷ *a'a*=*aula* oder nicht. ⁸ *nakama* Strafe; man beachte den Reim *salama*—*nakama*. ⁹ *kithiyari yako* wörtl. dein Wunsch= wie du willst.

UEBERSETZUNG.

Durch die Gnade des Allerhöchsten.

An Seine Wohlgeboren den Schech, den geliebten, den sehr geehrten, den aufrichtigen, den Bruder Herrn N. N. Sohn des grossen Herrn, Herrn N. N. den N. N.

Ich erfasse die Füsse. Und nach dem Erfassen der Füsse: theile ich dir mit, unser Zustand ist gut, und ferner auch du, mein Vorgesetzter, mögest von gleicher guter Gesundheit sein. Lob sei Gott dem Herrn der Welten. Und was weiter an Nachricht vorhanden ist: Ich theile dir mit, dass Dasjenige, was du gethan hast, nichts ist. Wie pflegt das zu sein? Du hast Leute gebunden, welche ohne Ursache sind.¹ Wenn der Herrscher das von dir hören wird, wirst du nicht Strafe erhalten? Und jetzt, bitte suche für ihn irgend ein Ding und gib ihm, damit er zufriedengestellt wird. Das möge dein Heil sein, thue nichts anderes. Und wie es ist, so willst du Heil, oder nicht, so willst du Strafe, wie es dein Wunsch ist. Und Gruss. Grüsse mir die Freundschaft, alle, klein und gross. Ich erfasse die Füsse. Und hier erfassen alle Kleinen die Füsse, und alle Grossen grüssen dich. Und Gruss. Und geschrieben hat es, ich der kleine N. N. Sohn des N. N. der N. N. Datum, am 6. den und den, Jahr 1306.

¹ welche keine Ursache gegeben haben.

XVIII.

Adressat soll mit den Maviti rasch kommen; niemand möge ihn hindern. Musterbrief aus Sansibar, aus der Kanzlei des Sultans.

Bism Illah irrahman irrahim.

*Min Bargasch
bin Said.*

Ila jenab muhebbina Abdallah bin Chuzapembe. Salamahu Allah taala. Waraka wako umewasili, nasi tumefhamu yaliomo. Nanyi njooni wewe na Maviti wanaotaka kuja kwetu. Nasi twangoja. Nawe imekufikilia khata na jamii ataoona asikuta-aradi¹ mtu wewe na harwo njiani. Wa salaam. Wa katabahu biamrihi mamlukuhu Muhammed bin Salim bijedihi.

17. Schauwal fi sene 1303.

¹ *taaradi* hindern.

UEBERSETZUNG.

Im Namen Gottes des Gnädigen des Barmherzigen!

Von Bargasch
dem Sohn des Saïd.

An Seine Wohlgeboren unsern geliebten Abdallah Sohn des Chuzapembe.

Es behüte ihn Gott, der Allerhöchste. Dein Brief ist angekommen und wir haben verstanden, was darin ist. Und ihr, kommet her, du und die Maviti, welche zu uns kommen wollen. Und wir erwarten (sie). Und was dich anbetrifft, es ist an dich das Schreiben gelangt, und niemand, der es sehen wird, möge dich und jene auf dem Wege aufhalten. Und Gruss. Und geschrieben hat es auf seinen Befehl sein Diener Muhammed, Sohn des Salim mit seiner Hand.

Den 17. Schauwal im Jahre 1303.

XIX.

Briefe einer Frau aus Sansibar an ihren Mann, der augenblicklich auf dem Festlande ist. Bericht über ausgeführte Aufträge. Bitte um Nachricht, Geld und Kleider.

Bemanihi Allahu taala.

Ila jenab ilaziz ilakram iththike endna fundi Smail bin Farahani. Salamahu. Allah taala, inshallah.

Salaam aleik warehmet Ullahi wa barakatahu. Ama baaduhu: Nakuarifu, hali zetu njema wa thama nawe kuwa kazalika ya afya. Wa zaidi ya khabari: Waraka wako ume-wasili jezak Allahu alfu kheiri. Nyaraka zote tatu. Na katika watu ulioagiza kwa wadi Jaha hawakupatikana, amekataa. Na katika maagizo ulioagiza ya Kiungani, mimi siyajui. Na sasa katika wewe huku Mrima uliko nakutazamia kwa miezi miwili, kama sikuona ada¹ yangu masurufu² takuya. Ndio khabari zangu. Na katika nyumbani niko peke yangu, sina mtu Allah, Allah, thama Allah Allah. Andika waraka upeleke kwa mzee wako, anipe mtu wa kulalia nyumba. Mimi ni peke yangu. Allah Allah. Agiza kwa mzee wako Allah Allah. Na hiyo shuka niliokuagiza, na kama umeipata mkabithi huyu anayeleta waraka na mamaye Ramathani. Nisalimie wote na akina mwana. Nyumbani wote salaamu. Maalim Bakari na mkewe wote amewasalimu. Na kazalika mtumwa wako mbaya naye amekusalimu. Hizo ndizo khabari zetu za huku Unguja. Nawe Allah Allah usitusahau Allah Allah. Wasalaam. Betarikh 21 min eshshauwal senne 1305. Wa katabahu el waraka zauje³ binti Uledi. Wa salaam. Aida na binti Muhammed mkewe bana mkubwa amekusalimu jezil na bwana mkubwa amekusalimu jezil salaam. Aida na mwezi wa mfunguo tatu usisahau, kwa sababu kuna ada ya kukhitimia.⁴ Wa salaam.

¹ ada Sitte, das herkömmliche, übliche. ² مسروف im Text ist aus مصروف verschrieben. ³ zauje eig. eine aus dem Paar=Gattin.

⁴ khitimia eigentl. für jemand vollenden, bezieht sich hier auf das Lesen lassen von Koranstellen für jemand, wahrscheinlich für einen Verstorbenen.

UEBERSETZUNG.

Durch die Gnade des Allerhöchsten!

An Seine Wohlgeboren, den theuren, den geehrten, den bei uns geachteten Meister Smail Sohn des Farahani.

Es behüte ihn Gott, der Allerhöchste, wenn Gott will. Friede sei über dir und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen. Aber danach: Ich theile dir mit: unser Zustand ist gut, und ebenso mögest auch du von gleicher Gesundheit sein. Und was mehr ist an Nachrichten: Dein Brief ist angekommen. Gott vergelte es dir mit tausendfachem Glück. Im Ganzen drei Briefe. Und was die Leute anbetrifft, über die du bei Wadi Djaha Auftrag gegeben hast, so sind sie nicht zu erhalten gewesen. Er hat es abgeschlagen. Und was die Aufträge anbetrifft, die du für Kiungani aufgetragen hast, so weiss ich nichts davon. Und jetzt, was dich dort in Mrima anbetrifft, wo du bist, so habe ich nach dir seit zwei Monaten ausgeschaut, denn ich habe nicht gefunden, dass mein übliches Geld kommen wird. Das sind meine Nachrichten. Und was das Haus anbetrifft, so bin ich dort ganz allein, ich habe keinen Menschen. Um Gottes willen, noch einmal um Gottes willen. Schreibe doch einen Brief und schicke ihn an deinen Alten, dass er mir jemand giebt, der bei mir im Hause schlafen kann. Ich bin ganz allein. Um Gottes willen gieb Auftrag an deinen Alten. Und was das Stück Zeug anbetrifft, über das ich dir Auftrag gegeben, wenn du es bekommen hast, so übergieb es dem Ueberbringer dieses Briefes und der Mutter des Ramathan. Grüsse mir alle und den jungen Herrn. Im Hause lassen alle grüssen. Und der Mualim Bakari und seine Frau alle lassen euch grüssen. Und gleicher Weise lässt dein schlechter Knecht dich grüssen. Das sind unsere Nachrichten hier in Sansibar. Und du um Gottes willen vergiss uns nicht. Um Gottes willen. Und Gruss. Datum den 21. Schauwal des Jahres 1305. Und geschrieben hat den Brief die Gattin, die Tochter des Uledi. Und Gruss. Ferner auch die Tochter Muhammeds, die Frau des grossen Herrn grüsst dich viele mal, und der grosse Herr grüsst dich mit vielem Gruss. Ferner vergiss auch nicht den dritten Mfunguo, denn da ist unsere Sitte (im Koran) lesen zu lassen. Und Gruss.

Anm. Dieser und die nächstfolgenden Briefe einer Frau niederen Standes in Sansibar an ihren Mann lassen einen Blick in das dortige Familienleben und auf das Verhältniss von Mann und Frau zu, der mehr zeigt als lange Beschreibungen. Es geht eben auch dort zu wie anderswo. Der Gegensatz zwischen den hochtönenden Phrasen des Briefschreibekünstlers am Anfange und der später sich enthüllenden Wirklichkeit ist charakteristisch. Uebrigens zeigen diese Briefe, dass die Frauen in Sansibar ebensolche Neigung zu Postscripten haben, als es dem weiblichen Geschlecht auch in andern Ländern nachgesagt wird.

XX.

Von derselben Frau wie der vorige Brief. Dank für das zugesandte Geld u. s. w. Sie braucht aber noch mehr, bittet um weitere Nachricht über die Felle, meldet die Uebersendung von Orangen. Das nächste Mal möge Adressat seine Briefe von einem andern schreiben lassen, der letzte war nur sehr schwer zu lesen.

Bemanihi Allahu taala.

Ila jenab ilaziz ilakram ilajil iththike endna fundi Smail bin Farhani, salamahu Allah taala, inshallah.

Salaam aleik wa rehmet Ullahi wa barakatahu. Ama baaduhu: Nakuarifu, hali zetu njema wa thama nanyi kuwa kazalika ya afya. Aida na katika waraka wako ulioniletea umewasili jezak Allahu alfu kheiri. Na katika nusu reale na shuka imewasili jezak Allahu alfu kheiri. Nami nimekopa mapesa ya watu, nikatumia. Ilipowasili rupia,¹ nikalipa; tena sina mapesa, ndio khabari. Aida na katika ngozi, ulioniarifu, akhdari na abiadi, bassi vimetupotea. Tutakabathi sisi? Unaleta wewe? waama tulete?² tuarifu Allah Allah jawabu ala killa hali. Aida takabathi machungwa arbatashara mkononi mwa Takadri. Na bwana mkubwa hayuko, yuko shamba. Ndio khabari zangu. Na huku amekusalimu mwalimu Bakari na fundi Kombo, na mke wa bwana Khalfani salama. Nami nimekusalimu mimi katib ulkhathi³ Khalfani nimekusalimu jezil salaam. Betarikh nehar auwal min sheher zil kaada senne 1305. Wa katabahu zauje

binti Uledi wa salaam. Na mkwewe mzee Uledi anakusalimu jezil salaam. Aida na wewe umetuarifu salama tena ukanena, maneno yako tumeyasikia, maneno gani. Aida na katika waraka, huu umetuathibu sana, na sasa ukileta waraka, tafuta mtu ajuaye kuandika mema, safari hii waraka wako umetuathibu sana. Wasalam.

¹ Die Rupie ist der vorhin genannte halbe Thaler. ² Die Stelle ist nicht ganz klar. ³ Chalfan ist also derjenige, welcher diesen Brief und den vorhergehenden und den nachfolgenden für die Frau des Smail geschrieben hat.

UEBERSETZUNG.

Durch die Gnade Gottes des Allerhöchsten!

An Seine Wohlgeboren den theuren, den sehr geehrten, den hochansehnlichen, den bei uns geachteten Meister Smail Sohn des Farahani.

Es behüte ihn Gott der Allerhöchste, wenn Gott will. Friede sei über dir und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen. Aber danach: Ich theile dir mit, unser Zustand ist gut und ebenso möget auch ihr von gleicher Gesundheit sein. Ferner was den halben Thaler und das Stück Zeug anbetrifft, so ist es angekommen, es vergelte es dir Gott mit tausendfachem Glück. Und ich hatte Geld von den Leuten geliehen und ich habe es ausgegeben. Als die Rupie ankam, habe ich es abgezahlt, so habe ich wieder kein Geld. Das ist die Nachricht. Und was ferner die Felle anbetrifft, das grüne und das weisse, so sind sie uns abhanden gekommen. Sollen wir sie in Empfang nehmen? Bringst du (sie)? Oder sollen wir (sie) bringen? Theile uns die Sache um Gottes willen unter allen Umständen mit. Ferner nimm vierzehn Apfelsinen in Empfang aus der Hand des Takadri. Und der grosse Herr ist nicht hier, er ist auf dem Lande. Das sind unsere Nachrichten. Und hier lässt dich der Mualim Bakari grüssen und der Meister Kombo und die Frau des Herrn Chalfan lässt grüssen. Und ich grüsse dich, der Schreiber des Briefes, Chalfan, ich grüsse dich mit vielem Gruss. Und geschrieben hat es die Gattin, die Tochter des Uledi und Gruss.

Und dein Schwiegervater, der alte Uledi grüsst dich viele Mal. Ferner hast du uns einen Gruss mitgetheilt und hast gesagt: Deine Worte habe ich gehört. Was sind das für Worte? Ferner mit diesem deinem Briefe hast du uns viel Mühe gemacht, und wenn du uns jetzt einen Brief schickst, so suche nach Jemand, der gut schreiben kann, dieses Mal hat uns dein Brief sehr viel Mühe gemacht. Und Gruss.

XXI.

Von derselben Frau wie die beiden vorigen. Erneutes Bitten und Klagen über allerlei häusliche Noth.

Bemanihi Allahu taala.

Ila jenab ishshekeh ilasiz ilakram il ahsham endna fundi Smail bin Farhani. Salamahu Allah taala, inshallah.

Salaam aleik wa rehmet Ullahi wa barakatahu. Ana baaduhu: Nakuarifu hali zetu jema wa thama nanyi kuwa kathalika yaafia. Wa zaidi ya khabari: Nimeleta nyaraka mbili, sikupata majibu. Gissi gani? Wa kathalika na bwana mkubwa; naye ameniambia, naye hakupata majibu. Wa kazalika na siku zimezesonga¹ za vijungo² fatiha³ za wazee. Bassi na kama utanipatia kitu, niletee upesi Allah Allah. Aida na katika nyumba ni peke yangu, sina mtu. Bwana mkubwa hataki kunipa mtu wa kunilaza. Nami si wezi kidole. Ndio khabari zangu. Na katika mapesa uliomkabithi mtumwa Wadi Ngombe, yamewasili. Na katika mapesa uliomkabithi iddalali Boraafya nayo yamewasili. Hiyo ndio khabari zangu, zilizo huku. Nami nisalimia nyumbani wote kadri aniuzaeye. Na huku salaam maalim Bakari na mamaye Kenda. Wa salaam. Nami Khalfani nimekusalimu na binti Omari salaam. Wa salaam. Betarikh nahar 22 min zilkaade sene 1305. Wa katabahu ikwaraka zauje binti Uledi. Wa salaam. Nami hali thaifu. Mhogo ninao, sina wakutwangia, siwezi kidole. Nami nitatoka, bwana mkubwa hakunipa mtu, nitahamia kwenu, nakipotea kuetu. Wasije. Nina maneno, nakuarifu na mapema. Wasalaam.

¹ *songa* eigentl. pressen, drücken, hier nahe bevorstehen. Die Form *zimezesonga* zeigt die alterthümliche Form des Perfects; *meze*, wörtlich: sind beendet, wird jetzt zu *me* zusammengezogen. ² *vijungo* das Lesen der Koransuren, vgl. die Anm. zum Brief XIX. ³ *fatiha* wörtl. Eröffnung, Name der ersten Sure des Korans. Die Fatiha der Eltern ist wohl hier zum Gedächtniss der Verstorbenen zu lesen.

UEBERSETZUNG.

Durch die Gnade Gottes des Allerhöchsten!

An Seine Wohlgeboren den Schech, den theuren, den sehr geehrten, den bei uns geehrten Meister Smail Sohn des Farahani.

Es behüte ihn Gott der Allerhöchste, wenn Gott will. Und danach: Ich theile dir mit: unser Zustand ist gut und ebenso möget auch ihr von gleicher Gesundheit sein. Und was es weiter an Nachrichten giebt: Ich habe dir zwei Briefe geschickt. Antwort habe ich nicht erhalten. Wie geht das zu? Und gleicherweise auch der grosse Herr, auch er hat mir gesagt, auch er hat keine Antwort erhalten. Und gleicher Weise sind die Tage nahe herangekommen die Fatiha für die Eltern lesen zu lassen. Und wenn du für mich eine Sache erlangst, so schicke sie mir schnell um Gottes willen. Ferner bin ich auch im Hause ganz allein, ich habe niemand (bei mir). Der grosse Herr will mir niemand geben bei mir zu schlafen. Und ich habe einen schlimmen Finger. Das sind meine Nachrichten. Und was das Geld anbetrifft, welches du dem Knecht des Wadi Ngombe übergeben hast, auch dieses ist angekommen. Und was du dem Krämer Bora Afya übergeben hast, auch dieses ist angekommen. Dieses sind unsere Nachrichten, die es hier giebt. Und grüsse mir im Hause alle, so wie man nach mir fragt. Und hier lässt dich der Mualim Bakari grüssen und die Mutter des Kenda. Und Gruss. Und ich Chalfan grüsse dich und die Tochter des Omari lässt grüssen. Und Gruss. Datum am 22. Tage des Silkaade im Jahre 1305. Und geschrieben hat den Brief die Gattin, die Tochter des Uledi. Und Gruss. Und mir gehts schlecht. Cassawa habe ich, aber ich habe niemand zum Stampfen, ich habe einen schlimmen Finger. Und ich werde fortgehen.

Der grosse Herr hat mir niemand gegeben, ich werde zu euch verziehen, indem ich hier bei uns verloren gehe. Komme nicht. Ich habe etwas zu sagen, ich werde es dir rechtzeitig mittheilen. Und Gruss.

XXII.

Nachricht über die Verwendung des übersandten Geldes, Bestellung von 4 Hühnern zum Todtenfest. Wahrscheinlich aus Zanzibar.

Ila jenab ilaziz ilakram ilauleed Smail sarih Haj Farhani. Salamahu Allah taala.

Salaam aleik wa rehmet Ullahi wa barakatahu wa mar-datahu wa neematahu amina. Wa baaduhu: Nakuarifu khabari ya huku kheiri amina, hakukuzidi vitu ila ilkheir. Aida nakuarifu kuliko reale sita ulizoniletea, nimenunua pande inne za ngozi. Na upande wa tano mdogo wangu mimi. Na nusu reale katika reale sita wa nusu ametwaa watoto wako maakuli il afa.¹ Na nusu reale iliokuja pamoja na doti, nimetwaa mimi. Nawe twaa ilio huku. Na gunia la mhogo limewasili. Nimepata khabari ya kama umepata kitu, tafathali usifanye khatari ukanipakia katika jahazi wa kuleta huku. Aida nataka utakie kuku wane uniletee, mbele zetu vijungo² vya wazee. Wa salaam. Tusalimie watoto wako, salaam, jazil wa salaam. Wa haza mimma arafnak.³ Wa salaam min muhebbak ilhakir lillahi ilabuk Haji Farhani, bijedihi. Nahar 25 min sheher Thil kaade fi senne 1305.

¹ *afa* für *afya* Gesundheit. ² *vijungo* siehe den vorigen Brief.

³ Arabisch: *wa* (und) *haza* (dieses) *mimma*=*min* (von) *ma* (was) *arafna* (wir theilen mit) *k* (dir).

UEBERSETZUNG.

An Seine Wohlgeboren, den geliebten, den theuren, den sehr geehrten, den Sohn Smail, den Freigelassenen des Hadji Farahani.

Es behüte ihn Gott der Allerhöchste.

Friede sei über dir und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen und sein Wohlgefallen und seine Güte sind wahrhaftig. Und danach: Ich theile dir mit, die Nachrichten von hier sind eitel Glück, es vermehrt sich nichts hier als das Glück. Ferner theile ich dir mit: betreffend die sechs Thaler, welche du mir geschickt hast, so habe ich vier Stück Leder gekauft. Und das fünfte kleine Stück ist mein eigenes. Und den halben Thaler von den sechs und einem halben Thaler hat sie für deine Kinder zur (Beschaffung) gesunder Speise genommen. Und den halben Thaler, welcher zusammen mit dem Doti gekommen ist, habe ich selbst genommen. Und du nimm, was dort ist. Und der Sack mit Cassawa ist angekommen. Ich habe erfahren, dass du etwas bekommen hast, bitte thue nur nichts gewagtes, wenn du es für mich in ein Fahrzeug verladest, es hierher zu senden. Ferner wünsche ich dass du für mich vier Hühner verlangst und mir schickst, vor uns ist das Todtenfest für die Eltern. Und Gruss. Grüsse mir deine Kinder, vielen Gruss, und Gruss. Und dies ist es, was wir dir mitzuthellen haben. Und Gruss von deinem Geliebten, dem vor Gott geringen, deinem Vater Hadji Farhani, mit seiner Hand. Am 25. Tage des Monats Silkaade im Jahr 1305.

XXIII.

Bericht aus Daressalaam. In Folge der Unruhen waren die Leute weit geflohen, jetzt ist es wieder ruhiger geworden, die Leute kehren zurück. Ein Kriegsschiff ist gekommen, um den Wali zu holen.

Dieser Brief kann auch als Musterbrief gelten.

Bemanihi taala.

Ila jenab ishshekh ilmuhebb ilakram ilmukarram ilnuwedd ilahsham ilakh Salim bin Hamid bin Salim il'abri, sala-mahu Allah taala, inshallah.

Salaam aleik wa rehmet Ullahi wa barakatahu. Wa baadu: Hali yangu njema wa thama nawe kuwa kathalika ya afiya. Ilhamdu lillah rabb ilalamina. Wa zaidi ya khabari: Tangu nilipoondoka Unguja hatta sasa sijaona khatti yako, wala si wajibu wetu mimi nawe kukaa min gheir¹ ya khatti. Na khabari ya Bendersalaam: watu wa Mkrima walifanyiza kharbot² kidogo; wemehama³ mjini wote; hapana aliobaki illa watu wachache. Walakin sasa watu wengine wemerudi³ mjini. Na bwana mkubwa⁴ emewapa aman watu wa mjini, emewambia,³ mkarudi hapana thara.⁵ Na weewe kadri litakalojiri⁶ katika mji wa Unguja falmuradi,⁷ niarifu khabari jamii. Na manowar ya said yalikuja Bendersalaam pamoja na konsul kuja kumchukua ilwali Said bin Abdallah, emetarakhas⁸ katika shughli ya serkar.⁹ Iwa hali yakujua. Wa salaam. Min ahlak ilhakir Allahi taala Fumaa bin Nasur bin Fumaa il Nebhani. Tarikh thalith min sheher Muharram fi 1306.

¹ *min gheir* arab.: ohne, ausgenommen. ² *kharbot* arab. Aufruhr, Unruhe. ³ Die Vorsilben *a* und *wa* werden im Kimrima oft gleich *e* und *we* vor dem Tempuszeichen *me* ausgesprochen. ⁴ *mbwana mkubwa*, der Stationschef. ⁵ *thara* ظر anstatt ضر Schaden, Verlust. ⁶ *jiri* arab. kommen, geschehen, sich ereignen. ⁷ siehe Brief 7. ⁸ *tarakhas* arab. sich leicht, wohlfeil machen=leichtfertig sein. ⁹ *serkar*=*serkali* Regierung.

UEBERSETZUNG.

Durch die Gnade des Allerhöchsten!

An Seine Wohlgeboren den Schech, den geliebten, den sehr geehrten, den geliebten, den geehrten, den Bruder Salim Sohn des Hamid, Sohn des Salim den Jabri.

Es behüte ihn Gott der Allerhöchste, wenn Gott will. Friede sei über dir und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen. Und danach: Mein Zustand ist gut und ebenso mögest

auch du von guter Gesundheit sein. Lob sei Gott, dem Herrn der Welten. Und was mehr ist von Nachrichten: Seitdem ich von Sansibar aufgebrochen bin bis jetzt, habe ich noch keinen Brief von dir erhalten, und so ist doch nicht unser Verhältniss zwischen mir und dir, ohne Brief zu bleiben. Und die Nachrichten von Dar es Salaam: Die Leute von Mrima haben ein wenig Unruhe gemacht, sie sind alle aus der Stadt verzogen, es ist niemand, der übrig geblieben ist, als wenige Leute. Aber jetzt sind andere nach der Stadt zurückgekehrt. Und der grosse Herr hat den Leuten der Stadt Frieden zugesichert, er hat ihnen gesagt: wenn ihr zurückkehrt, so ist nichts zu fürchten. Und du, wie es in der Stadt Sansibar kommt, und mein Wunsch ist, theile mir alle Nachrichten mit. Und ein Kriegsschiff des Said ist nach Dar es Salaam gekommen mit dem Konsul zusammen, um zu kommen und den Gouverneur Said, Sohn des Abdallah, mitzunehmen; er ist leichtfertig gewesen in den Regierungsgeschäften. Sei im Zustande es zu wissen. Und Gruss. Von deinem Bruder, dem vor Gott, dem Allerhöchsten geringen Jumaa Sohn des Nasur, Sohn des Jumaa den Nebehani.

Datum der dritte des Monats Muharram, im Jahre 1306.

XXIV.

Schreiber ist, wie er glaubt, unrechtmässig gefangengesetzt und gemisshandelt. Die Zeugen wollen aber kein Zeugniss ohne Erlaubniss des Said ablegen. Er bittet diese Erlaubniss recht schnell zu übersenden. Von Mrima.

Bism Illah irrahman irrahim.

Ila jenab ishshekh ilaziz ilakram ilmukarram ilahsham shekh Ahmed bin Sumai (Ismail).

Salamahu Allah taala. Salaam aleik wa rehmet Ullahi wa barakatahu. Wa baadu: Aarrifaka¹ min tarafu ya da'wa² yetu tulioleta na sayidi Ali bin Sa'idi, mimi na muinyi Kai u kati³ hukumu; akabidi⁴ mimi kuleta mashahidi. Hanena⁵ mashahidi yangu yako Mrima yakushuludia. Nikarukhuthiwa⁶,

mwinyi Sumail ajua; naye ndiye hakim alioweka sayid Khalifa bin Sa'id. Wapo na mashahidi jamii mjini, washuhudia kwa kuwa nimerukhuthiwa, hatolewa katika nyumba yangu, hakokotwa na mnyororo siku ne, mchana thahiri. Watu ulio mjini wajua. Lakini mwinyi Sumail anena: mimi sitoe ushahidi wangu ila uje waraka wa sayidi kutaka ushahidi kwangu, ndipo nishuhudie. Na watu katika mji wanena, na sisi hatuendi Unguja kushuhudia, ila uje waraka wa sayidi kutaka ushuhidi; sisi ndipo tutoe ushahidi wetu kadri tulioona. Bassi Allah Allah shekhi emekuwasilia dugu yangu, mpe waraka wa sayidi. Allah Allah shekhi tafathali. Wa salaam. Wakatabahu ilhakir Allah taala min muhebbak¹ Dole bin Kipinda bin Milangombe betarikh il jom 21 Safar fi 1306.

¹ *a'arrifa* ka arab.: ich mache dir bekannt. ² *min* (von) *taraf* (Seite)=was anbetrifft. *da'wa* Forderung, Klage, arab. ³ *kati*=*katika* ⁴ *bidi*, *bidii*, eine Forderung stellen, arab. ⁵ *hanena*=*nikanena*; die Silbe *ha* wird auf dem Festlande oft für *nika* gebraucht. ⁶ *rukuthu* arab. überfallen, misshandeln, wird besonders von dem gesagt, der dabei unrechtmässiger Weise in ein fremdes Haus eindringt. ⁷ Der Schreiber ist, wie man sieht, der Bedeutung der arabischen Phrasen des Briefes sich nicht ganz bewusst, denn wörtlich schreibt er: es hat ihm der vor Gott geringe geschrieben von deinem geliebten u. s. w.

UEBERSETZUNG.

Im Namen Gottes des Gnädigen und Barmherzigen.

An Seine Wohlgeboren den Schech, den theuren, den sehr geehrten u. s. w. Schech Achmed Sohn des Sumail.

Es behüte ihn Gott der Allerrhöchste. Friede sei über dir und die Gnade Gottes und sein Segen. Und danach: Ich theile dir mit in Sachen unserer Klage, die wir vor Said Ali bin Saïd gebracht haben, ich und Herr Kayi, es ist vor Gericht. Er hat gefordert, ich soll Zeugen bringen. Ich habe gesagt: meine Zeugen sind dort in Mrima um zu bezeugen: Ich wurde überfallen. Der Herr Ismail weiss es, und er ist der Richter, welchen Khalifa bin Saïd eingesetzt hat. Es sind Zeugen die ganze Gemeinde in der Stadt; sie bezeugen, dass ich überfallen worden

bin, ich bin aus meinem Hause fortgerissen, ich bin vier Tage in Ketten herumgeschleppt, am hellen Tage. Die Leute, die in der Stadt sind, wissen es. Aber Herr Ismail sagt: ich soll nicht mein Zeugniß vorbringen, es sei denn, dass ein Brief des Said komme, Zeugniß von mir zu verlangen. Dann soll ich zeugen. Und die Leute in der Stadt sagen: auch wir gehen nicht nach Sansibar um zu zeugen, es sei denn, dass ein Brief des Said komme um unser Zeugniß zu verlangen, dann wollen wir unser Zeugniß abgeben, wie wir es gesehen haben. Und nun Schech, um Gotteswillen, es ist zu dir mein Bruder gekommen, gib ihm den Brief des Said. Um Gotteswillen, Schech, sei so gut. Und Gruss. Und geschrieben hat es der vor Gott geringe, (es ist) von deinem Geliebten Dole Sohn des Kipinda Sohn des Milangombe.

Datum den 21 Tag des Safar im Jahre 1306.

XXV.

Betrifft dieselbe Angelegenheit wie der vorige Brief. Von Mrima.

Bemanili Allah taala.

Ila jenab ilmulhebb ilaziz ilakram ilahsham mwinyi sherifu Ali bin iddiwani Mfamau Merikani ilBehani.

Salamahu Allah taala. Wa baada: A'arifak: iwana¹ pamoja na hadimu yako Mgeni wa Hija. Mwende kwa shekhi Ahmed bin Sumai, ukamwarithi kama min tarafu ya da'wa ya yule mtoto na mwenzive walioletwa na said Ali kwa hokumu; ekabidi yule mtoto kuleta mashahidi yake. Akanena, mashahidi yako Mrima. Bassi mwambie: amekwenda Mrima kutaka mashahidi. Mwambie: Sumail ancna: Sishuhudie, ila uje waraka wa sayidi wa kutaka ushahidi kwangu, ndipo nishuhudie. Maana mimi hakim, nimewekwa na sayidi, sitoe ushuhuda ila uje waraka wa sayidi. Maana neno la thahiri, kulla mtu ajua, hapana asiojua, kama mamaye Shiti amefungwa, na mwenyi Kuja kumfungulia, mimi niliporudi Ukami; lakini lete

waraka wa sayidi, kamambie shekhi: mwenyi Sumai akanambia: Katwae waraka wa Sayidi wa kutaka ushahidi kwangu. Na mashahidi mengine mjini, wanena kama hivyo: Ujapo waraka wa sayidi, tutakwenda Unguja aola, tutashuhudia bila yako mwenyi Sumai? Na wewe umarifu sayidi aola, kama haikufaa tutakwenda nafsi yetu Unguja. Waama sharti kwa waraka wa sayidi. Maana hivi tunenapo, tutaambiwa twampendelea mamaye Shiti. Lakin ujapo waraka wa sayidi hatuna buddi kunena haki ya Muungu. Neno li thahiri, kulla mtu ajua, mdogo mkubwa ajua. Bassi tafathal, mwenyi, taka waraka upesi wa sayidi, tafathali na barua ya shekhi³ takabathini mpelekee. Nanyi mwambie kama hivyo Allah Allah. Shauri yetu mimi nawe wAllahi wAllahi wAllahi moja. Wa salaam. Nawe iwa pamoja na Mgeni wa Hija. Wa katabahu akhik ikweledi Dole bin mwinyi Kipinda. Allah Allah jawabu upesi. Na mimi ningalikuja, wa ama nyumbani kwangu hawawezi. Ndipo nisipate kuja. Wa salaam.

Adresse auf der Rückseite.

Ila jenab ilmuhebb ilakram ilmukarram ilahsham mwenyi sherifu Ali bin iddiwani Mfamau Merikani ilBehani. Salamahu Allah taala.

Bender Zenjibar.

¹ *aarifak, iwana*, siehe den vorhergehenden Brief. ² *arithi*, arabisch, eine Vorstellung über etwas machen. ³ Möglicher Weise ist hier der vorhergehende Brief gemeint.

UEBERSETZUNG.

Durch die Gnade Gottes des Allerhöchsten.

An Seine Wohlgeboren den geliebten, den theuren, den sehr geehrten, den ehrwürdigen Herrn Ali Sohn des Rathsherren Mfamau Merikani den Behani.

Es behüte ihn Gott der Allerhöchste. Und danach: Ich theile dir mit, hilf zusammen mit deinem Knechte Mgeni des Hidja (Sohn). Gehet doch zu Schech Ahmed bin Smail und

machte ihm Vorstellungen in Betreff des Processes von jenem Kinde¹ und seinem Genossen, welcher von Said Ali vor das Gericht gebracht ist. Er hat jenem Kinde aufgegeben seine Zeugen zu bringen. Die Zeugen sind dort in Mrima. Gut, sage ihm: er ging nach Mrima die Zeugen zu fordern. Sage ihm: Smail sagt: ich soll nicht Zeugniß ablegen, es sei denn, dass ein Brief des Said komme, um Zeugniß von mir zu verlangen, dann soll ich zeugen. Nämlich ich bin von dem Said als Richter eingesetzt, ich soll kein Zeugniß erfragen, ausser wenn ein Brief des Said kommt. Nämlich die Sache ist offenbar, jeder Mensch weiss es, es ist niemand, der es nicht weiss, dass die Mutter des Schiti gebunden wurde, und der Herr Kuja hat sie gebunden als ich von Ukami zurückkam. Aber schicke mir den Brief des Said, (in welchem) er Zeugniß von mir verlangt. Und viele andere Zeugen sind in der Stadt, sie sagen ebenso: Wenn der Brief des Said kommt, werden wir nach Sansibar gehen; werden wir zuerst ohne dich den Herrn Sumai Zeugniß ablegen? Und du theile es zuerst dem Said mit, dass es nichts nützt, wenn wir von selbst nach Sansibar gehen. Vielmehr muss es nothwendiger Weise durch einen Brief des Said geschehen. Nämlich wenn wir es so (ohne den Brief des Said) sagen, wird man von uns behaupten, wir wollen (nur) der Mutter des Schiti gefallen. Aber wenn der Brief des Said kommt, so müssen wir durchaus sagen, was vor Gott recht ist. Die Sache ist offenbar, jeder Mensch weiss es, klein und gross weiss es. Nun sei so gut und fordere rasch den Brief des Said, und bitte, nehmt auch den Brief an den Schech in Empfang und bringt ihn zu ihm. Und ihr redet in solcher Weise um Gotteswillen zu ihm. Unser Rath, meiner und deiner, bei Gott, sei einmüthig. Und du bleibe zusammen mit Mgeni des Hidja (Sohn). Und Gruss. Und geschrieben hat es dein Bruder, der Sohn Dole Sohn des Herrn Kipinda. Um Gotteswillen antworte schnell. Und ich würde (selbst) gekommen sein, aber sie sind in meinem Hause krank. Das ist es, dass ich selbst nicht kommen kann.

Adresse auf der Rückseite des Briefes.

An Seine Wohlgeboren den geliebten, den sehr geehrten
u. s. w. ehrwürdigen Herrn Ali Sohn des Rathsherrn Mfamau

Merikani den Behani. Es behüte ihn Gott der Allerhöchste.
Hafen Sansibar.

¹ Kind=junger Mann, Vasall.

XXVI.

Nachricht über ein Gespräch mit einem Deutschen und über den
Verkauf von Slavinnen. Aus Bagamoyo.

Bism Illah irrahman irrachim.

*Ila jenab ilmuhebb ilakram ilmukarram ilaziz Shirdule bin
Hasara Khan ilBeludschi.*

*Salamahu Allah taala, insha Allah. Salaam aleik wa
rehmet Ullahi wabarakatahu. Wa ama baaduhu: Nakuarifu
min taraf¹ ilakhbar² za luku jema, thama nawe kathalika
nauma ya afia zako insha Allah taala. Nami sijambo min
fadhl Allahi taala. Wa aida tokea kutoka Unguja nimepata
ugonjwa wa tumbo. Sasa si jambo min fadhl Allahi taala.
Ameniita Mdashi nimeonana naye. Maneno yake mema, si
mabaya. Amesema: Mimi sina vita kwenu nyinyi, sijui khatima
ya Muungu. Na khabari ya watumwa, wanakwenda Bagamoyo,
wala hawaulizwi. Mambie mulla Abdallah Mariki: harwo
wajakazi, nasibu chombo cha Mzungu kikaja, nao watakuja,
hali zao⁴ hataki, lakini mambo poropore⁵. Na khabari ya
Unguja tuarifu. Allah, Allah, thama Allah usikose kutuarifu.
Mambie mwenyi Nuri: mwenyi⁶ Chuma amekusa mjakazi wake.
Nimenunyanganya rupia khamisi wa asherin. Yako kwangu.
Bassi. Nisalinie jamaa kafa jarar⁷ salaam. Na luku kiani⁸
jamaa kafa jarar⁷ salaam. Wa katabahu muhebbak Abdallah
bin Sebakh ilBeludschi. Betarikh min lele 7 Shaaban.
Sene 1306.*

¹ siehe den vorhergehenden Brief. ² *ilakhbar*, arabischer
Plural von *khavar*, die Nachrichten. ³ *min* (von) *fadl* (Wohl-
that) *Allahi* (Gottes). ⁴ Es ist nicht sicher, ob *Halisao*=ihr
Zustand ein Name ist oder ob der Satz bedeutet: er will nicht

ihren (gegenwärtigen) Zustand. ⁵ *porepore*=*polepole*, sanft, leise. Seine Worte sind leise d. h. der Widerspruch nimmt schon ab und er wird wohl bald einwilligen. ⁶ im arabischen ist hier wohl ein Schreibfehler. ⁷ statt *jarar* ist wohl *jazil* zu lesen. ⁸ Vielleicht ist hier *kwenu* zu lesen, vielleicht ist es ein Ortsname *Kiäni*.

UEBERSETZUNG.

Im Namen Gottes des Gnädigen des Barmherzigen.

An Seine Wohlgeboren den geliebten, den sehr geehrten, den theuern Schirdule, Sohn des Hasara Chan, den Beludschen.

Es behüte ihn Gott der Allerhöchste, wenn Gott will. Friede sei über dir und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen. Aber danach: Ich theile dir mit in Betreff der Nachrichten von hier, sie sind gut, und ebenso mögest du gleicherweise in der Annehmlichkeit deiner Gesundheit sein, wenn Gott der Allerhöchste will. Und mir geht es durch Gottes Güte gut. Und ferner: seitdem ich aus Sansibar fortging, hatte ich eine Unterleibskrankheit. Aber jetzt ist es wieder gut durch Gottes Güte. Es hat mich ein Deutscher gerufen, und ich bin mit ihm zusammengekommen. Seine Worte sind gut, nicht schlecht. Er hat gesagt: Ich habe keinen Krieg mit euch, (allerdings) weiss ich nicht den (endgültigen) Beschluss Gottes. Und die Nachrichten von den Sklaven (sind diese): Sie kommen nach Bagamoyo, aber sie werden nicht verkauft. Sage dem Mulla Abdallah Mariki: Wenn das Schiff des Europäers zufällig kommt, so werden auch jene Sklavinnen kommen; Halisao will nicht, aber seine Worte sind (schon) leise (geworden). Und theile uns die Neuigkeiten aus Sansibar mit. Um Gotteswillen, nochmals um Gotteswillen, verfehle nicht es uns mitzutheilen. Sage dem Herrn Nuri: Der Herr Djuma hat seine Sklavin verkauft, ich habe ihm fünfundzwanzig Rupieen abgenommen. Sie sind bei mir. Grüsse mir die gesammte Verwandtschaft, vielen Gruss. Und hier in Kiani lässt die gesammte Verwandtschaft vielmal grüssen. Und geschrieben hat es dein geliebter Abdallah, Sohn des Sebach, der Beludsche. Datum von der 7 Nacht des Schaaban. Im Jahre 1306.

XXVII.

Eine freigelassene Sclavin hat die Freilassung ihrer Mütter (Tanten) und ihrer Grossmutter beansprucht. Der Schreiber weist nach, dass sie Unrecht hat und erzählt die Geschichte dieser Sclavinnen.

Wahrscheinlich aus der Gegend von Bagamoyo.

*Ila jenab ishshekh ilmuhebb ilaziz ilakram ilahsham ilakh
Muhammed bin Sleman ilHadrarni. Salamahu Allah taala,
inshallah.*

*Salaam aleik wa rahmat Ullahi wa barakatahu. Khabari
ya huyu hadimu yako Fatme tumesikia ya kamma amekuja shitaki.
Ajidai kuwa muungwana pamoja na mamazake; hashu Allah.¹
Hawo jumla watu wanne bibiye na mamaze² wawili na yeye.
Ndio wanne. Huyu Fatme akiandikiwa uhuri tokea hayi ya
bibi yake Mwanganza wa Makumbi, wakabaki hawo mamaze
wawili na bibiye na kijakazi mmoja. Alimnunua mwenyi Khamisi
wa Kitembe, aalam bithalik. Mamaze wakathamaniwa akanunua
Ajmaina kwa reale 70. Na warithi hawo uliowabidi. Awali
thalika yeye Ajmaina, wa pili diwani Sigamba, wa tatu mwenyi
mkuu Tabizimili, na wane mwenyi Kondookizo. Ndio waliorithi
hawo mamaze asahi³ mamluki, na mwenyi haki yake Ajmaina,
lakini twasikia ya kama huyu mmoja zamani alipomtia katika
ujaria alimwandikia. Wa Allahu waalam kuwa thabithi ao la
maneno hao. Ndio tujuayo, huyu khadimu mamazake mamluki.
Uma ya watu wanaojua. Na Ajmaina hayupo, emeondoka
zamani, tokea alipopata khabari, ya kama Fatme anakwenda
shitaki; aliondoka na jumla ya watu wake. Aalam bithalik.
Wakusalimu kafa ilas'habu. Allah Allah. Taarifu ilkhati
nusu ilmulaki wa nusu ilwajihii. Min ilhakir Allahi taala
ilakhik mwenyi Jojo bin mwenyi mkubwa. Bijedihi. Nahar 14
Safar sene 1307.*

Adresse auf der Rückseite.

*Muhammed bin Sleman ilHadrarni. Salamahu Allah taala,
insha Allah. Salam aleik wa rehmet Ullahi wa barakatahu
wazeka.*

¹ *hasha Allah*, arabisch: es ist nicht, bei Gott. ² Die Kinder pflegen auch die Schwester der Mutter *mama* zu nennen. ³ *asahi=sahihi*, richtig.

UEBERSETZUNG.

An Seine Wohlgeboren den Schech den geliebten, den theuren, den geehrten, den Bruder Muhammed Sohn des Sleman, den Hadrami.

Es behüte ihn Gott der Allerhöchste, wenn Gott will. Friede sei über dir und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen. Wir haben die Nachricht von deiner Magd Fatme gehört, dass sie (uns) anzuklagen gekommen ist. Sie nimmt für sich nebst ihren Müttern die Freiheit in Anspruch, das ist, bei Gott, nicht so. Es sind alles zusammen vier Leute, ihre Grossmutter und ihre zwei Mütter und sie. Das sind die viere. Als dieser Fatme die Freilassung ausgeschrieben wurde, noch bei Lebzeiten ihrer Herrin der Mwanganza (der Tochter) des Makumbi, da blieben diese genannten zwei Mütter und ihre Grossmutter und eine Sklavin übrig. Es kaufte sie der Herr Chamis des Kitembe (Sohn), wisse dieses. Und ihre Mütter wurden abgeschätzt, es kaufte Adjmain um 70 Thaler. Und dies sind die Erben, welche Anspruch erhoben: Also erstens er, der Adjmain, zweitens der Rathsherr Sagamba, drittens der grosse Herr Tabisimili, viertens der Herr Kondookiso. Diese sind es, welche diese ihre Mütter als richtiges Eigenthum erbten, und Adjmain ist der Besitzer seines rechtmässigen Eigenthums, aber wir haben gehört, dass er, als er die eine zum Keksweib machte, ihr (die Freiheit) zugeschrieben hat. Und Gott weiss es, ob diese Rede wahr ist oder nicht. Das ist es, was wir wissen, was diese Magd anbetrifft, ihre Mütter sind Eigenthum. Ein ganzer Haufen Leute ist es, der es weiss. Und Adjmain ist nicht da; er ist längst aufgebrochen, sobald er die Nachricht hörte, dass Fatme verklagen gegangen ist; er ist aufgebrochen mit der Gesammtheit seiner Leute. Wisse dieses. Es grüsst dich die Gesammtheit der Freunde. Um Gotteswillen. Die Benachrichtigung eines Schreibens ist die Hälfte der Höflichkeit und die Hälfte des persönlichen Besuches. Von dem vor Gott

dem Allerhöchsten geringen deinem Bruder dem Herrn Djodjo Sohn des grossen Herrn. Und Gruss. Am 14. Tage des Safar 1307.

Adresse auf der Rückseite.

Muhammed Sohn des Sleman der Hadrami. Es behüte ihn Gott der Allerhöchste, wenn Gott will. Friede sei über dir und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen.

XXVIII.

Gratulation zur Hochzeit, aus Sansibar.

Bemanihi taala.

Ila jenab eshshekhina ihnuhebb lena issafi ilmuhtaram eththike essaddik F. bin F. ilF. Salamak rabb ilkadir wa awwan aleik kul amraa asiri inshallah.¹ Essalaam aleik wa rahmat Ullahi wa barakatahu. Wa baada. Nakuarifu; nimepata khabari ya kheiri. Nikafurahi sana, moyo wangu tunaomba kwa Muungu akujaalane baraka na uzima na afya na kheiri inshallah, dua² ya kheir na neema amina ya rabbi ilalamina wa bllahi ittaufik.³ Wassalaam min muhebbak zakir fadhlak⁴ wa ahsanak⁵ ilhakir lllahi taala F. bin F. ilF.

Tarikh kaza wa kaza.

¹ arabischer Wunsch. *rabb* der Herr, *ilkadir* der allmächtige, *wa* und, *awwan* er hilft, *aleik* über dir, *kul* jedes, *ama* Geschäft, *asir* schwierig. ² *dua* arab. Geschick. ³ *taufik* Vertrauender. ⁴ *zakir* der sich erinnernde, *fadhlak* deine Wohlthat, *wa* und, *ahsanak* deine Güte.

UEBERSETZUNG.

Durch die Gnade des Allerböchsten!

An Seine Wohlgeboren unsern Schech, den von uns geliebten, den reinen, den verehrten, den geachteten, den aufrichtigen N. N. Sohn des N. N. den N. N.

Es behüte dich der allmächtige Herr und er helfe dir bei jedem schwierigen Werk, wenn Gott will. Friede sei über dir und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen. Und danach: Ich theile dir mit: ich habe eine freudige Nachricht erhalten. Und ich freute mich sehr, in meinem Herzen bitten wir Gott er möge dich gnädig zusammentreffen lassen mit Segen und Gesundheit und Wohlsein und Glück, wenn Gott will, glückliches Geschick und wahrhafte Güte des Herrn der Welten und auf Gott ist das Vertrauen. Und Gruss von deinem Geliebten, dem sich an deine Wohlthaten und deine Güte erinnernden, den vor Gott dem Allerböchsten geringen N. N. Sohn des N. N., den N. N.

Datum das und das.

XXIX.

Begleitbrief zu einer Sendung von 1000 Kokosnüssen und 620 Lemonen; Angabe wo dieselben aufbewahrt und wie sie eventuell verkauft werden sollen. Wahrscheinlich aus der Gegend von Bagamoyo.

Ila jenab ilmashaikh¹ ilnuhebb ilkeram ilakh Ahmed bin Ali walukht Beshare binti Shekh bin Nasib il Muafiye. Salamakum Allah inshallah.

Salaam aleik wa rahmet Ullahi wa barakatahu. Ama baado: Nawwaarifu, wawasiliya khadimu zenu Kheiri na Mamiacha na nazi elfu na malimau 6 mia wa asherin. Waweke katika nyumba ya fundi Jumaa na vitu vyake, hatta nije mwenyewe.

Na nazi ikipata mia reale mbili fordhani, uza, uwasazie nazi kadri ya miateen. Waweke jumbani, uuze rezareza, baa isi-popata mia reale mbili, na waweke duka hatla nije mwenyewe. Na mkiwa na mtu jumbani mwa fundi Jumaa, na atoke; maana jumba ya fundi Jumaa ni yetu wala hana amri;² na mkiwa na mtu, na fahamu ya kwamba atatoa ku'udi mbele ya liwali. Na hawa watumwa wenu Kheiri na Mamiacha, shauri kubwa na mdogo kwenu nyinyi. Wassalaam min ilhakir Illahi taala akhikum Ahmed bin Ali bin Othman bijedihi. Salaam aleikum ukhtekum binat Abdallah wa binat Shekh wa hadimtak Senur wa kafa ilhadimat. Tarikh 23 min sheher ilhaj sene 1302.

¹ *mashaikh* ist der arabische Plural von *Shekh*, hier für den Singular der Ehre halber gebraucht. ² statt *عمر* ist vielleicht *امر* zu lesen. *عمر* selbst könnte vielleicht: Gebäude bedeuten.

UEBERSETZUNG.

An Seine Wohlgeboren den Schech den geliebten, den geehrten, den Bruder Ahmed Sohn des Ali und die Schwester Bischara die Tochter des Shekh Sohn des Nasib ilMuafiye.

Es behüte euch Gott, wenn Gott will. Friede sei über euch und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen. Aber danach: Ich theile euch mit, es kommen zu euch eure Knechte Cheiri und Mamiacha mit tausend Kokosnüssen und sechshundert und zwanzig Lemonen. Setzt sie in das Haus des Meister Jumaa mit seinen Sachen, bis ich selbst komme. Und verkaufe die Kokosnüsse, wenn das Hundert zwei Thaler in Fordani erreicht, und lasse für sie ungefähr zweihundert übrig. Setze sie in das Haus und verkaufe (sie) im Detail. Wenn der Verkauf nicht zwei Thaler erreicht, so setze sie in einen Laden, bis ich selbst komme. Und wenn im Hause des Meister Jumaa jemand ist, so soll er herausgehen; denn das Haus des Meisters Jumaa ist unsers, er ist ohne Auftrag; und wenn dort ein Mensch ist, so soll er verstehen, dass er Miethe vor dem Gouverneur zahlen wird. Und was diese eure Knechte Cheir und Mamiacha anbetrifft, (so steht) der Beschluss (über) klein und gross bei euch. Und Gruss von dem vor Gott dem Allerhöchsten geringen,

eurem Bruder Ahmed bin Ali bin Othman mit seiner Hand. Friede über euch (wünscht) eure Schwester die Tochter Abdallahs und die Töchter des Schech und eure Dienerin Senur und die Gesammtheit der Dienerinnen. Datum den 23. vom Monat Ilhadj. Jahr 1302.

XXX.

Schreiben eines Häuptlings in Mrima(?) an einen Stationschef. Bitte um Sicherheit. Betheuerung der Friedfertigkeit und des Gehorsams.

Bism Illah irrahmani irrahimi.

Ila jenab ilakram ilakhsham ilmuwedi endna bwana mukubwa. Salamahu Allah taala insha Allah. Salam aleik wa rahmat Ullahi wa barakatahu. Wa baadu: Aarrafak: Wamekuwasilia watoto wangu kuja kwako akuambia, mimi nataka amana na watoto wangu wote. Nami mimi hukuniletea amri yako nika-kukhālifu.¹ Umeniletea vita kwa ghafla. Nami hakimbia wala nisipige bunduki yangu. Na hizo bunduki zilizopigwa ni watu wenginewe, Wahiao, ni watu wapumbafu. Wa ama mimi na watoto wangu wote hapana aliyepiga bunduki. Na harwo watoto wangu wape amani, mimi sina da'awa na mtu yoyote, mimi maskini ya Muungu. Kazi yetu ni makulima, wa ama da'awa ya vita simo. Na cheti na bendara yako wakabithi harwo watoto wangu, waniletee. Nami ningalikuja wa ama watoto wangu wamepoteapotea.² Bassi ni katika jitihadi ya kuwatafuta. Ndio khabari yangu, kwani mimi hali ya diwani Mambosasa, nami kathalika; nami sina shauri na mtu yoyote, ila shauri nasikiza kwako. Nawe ukinijia kwa ghafla. Ndipo watu waki-poteapotea. Bassi khabari ni hiyo. Wassalaam. Walhakir il-fakir iddiwani Lasibari bin Muyaka bijedihi. Betarihh 16 Rebia ilauwal 1307.

Adresse.

Ila jenab ilakram ilakhsham bwana mkubwa. Salamahu Alla taala.

¹ statt mit dem Relativum ist mit *ka* fortgefahren. ² *potea* hier: auseinanderlaufen, so dass man sie nicht wieder bekommen kann. *Watoto* sind überhaupt die zum Dorfe gehörigen Leute.

UEBERSETZUNG.

Im Namen Gottes des Gnädigen, des Barmherzigen.

An Seine Wohlgeboren den sehr geehrten, den bei uns geliebten grossen Herrn.

Es behüte ihn Gott der Allerhöchste, wenn Gott will. Friede sei über dir und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen. Und danach: Ich theile dir mit: Es sind meine Kinder bei dir angekommen um zu dir zu kommen, und er sagt zu dir: Ich bitte um Sicherheit mit allen meinen Kindern. Und ich, was mich anbetrifft, so hast du mir keinen Befehl zugesandt, dem ich widersprochen hätte. Du hast mich unversehends mit Krieg überzogen. Und ich bin nur weggelaufen, sodass ich mein Gewehr nicht abgeschossen habe. Und jene Gewehre, welche abgeschossen sind, das sind andere Leute gewesen, Wajao, das sind unverständige Leute. Was aber mich und meine Kinder anbetrifft, da ist keiner, welcher ein Gewehr abgeschossen hat. Und nun gieb diesen meinen Kindern Sicherheit, ich habe keinen Streit mit irgend Jemand, ich der Arme Gottes. Unser Geschäft ist der Feldbau, und eine Veranlassung zum Kriege ist nicht vorhanden. Und übergieb diesen meinen Kindern einen Pass und eine Flagge, dass sie mir sie bringen. Und ich würde gekommen sein, aber meine Kinder haben sich ganz verlaufen, und ich bin jetzt voll Eifer sie zu suchen. Das sind die Nachrichten von mir, denn ich bin im (selben) Zustande wie der Rathsherr Mambosasa, ich bin ganz ebenso und ich berathe mich nicht mit irgend einem Menschen, sondern ich höre nur auf deinen Rath. Und du bist so unversehends über mich gekommen. Darüber ist es, dass die Leute auseinanderlaufen. Und dieses sind die Nachrichten. Und Gruss. Und der geringe, arme Rathsherr Lasibari bin Mujaka mit seiner Hand. Datum den 16. Rebia ilauwal 1307.

Adresse.

An Seine Wohlgeboren den sehr geehrten grossen Herrn.
Es behüte ihn Gott der Allerhöchste.

XXXI.

Schreiber hat einige weggelaufene Leute wieder einfangen lassen. Jetzt ist aber die dafür deponirte Summe verbraucht, und er muss mehr Geld haben, um diejenigen zu bezahlen, die die Deserteure einbringen. Auch braucht er Kost und Ketten für die Gefangenen.
Aus Pangani.

Bemanihi taala.

Ila jenab mista H. hadaku Allah taala amina. Wa baadu: Nakuarifu,¹ ya kuwa tokea umesafiri hatta leo nimepata watu² sabaa, na fetha ulioniatia rupia khamstashara nimetoa; killa aliokuja na mutu nimempa rupia mbili kwa amri yako wewe, na hao watu watafuta kwa tamaa, na killa nnayompa tamaa; ndio anayokwenda kunitafutia mutu. Nami sasa fetha sina, na watu walio gerezani harwana chakula harwana. Nao harwana budi chakula, nami narwapa chakula kichwa pesa sitta. Nime-taka fetha kwa Saidi wa Mbeja, alipo anambia killa linapoon³ mtu, si na budi nitatoa fetha. Na gereza haina wasaa.⁴ Bassi lete majibu upesi, tutafute jumba nyingine; ama utakuja kiribu,⁵ maana gereza hili khatari, marra watu wanafanza homa. Na watu wawili wanakuja, mmoja Khamisi na huyu Fuma, nimem-leta upesi, aje atwae munyororo upesi, anidarike na chakula upesi Fuma Mafaka. Aida baruti aliopewa bin Said mwana wa Oswald emetwaa juma ya tatu kwenda Mazinde, na bwana mkuu yuko kwa Mgumi. Wa salaam. Wa katabahu mektubu hadim Muhammed bin Khamis.

¹ Im Text fehlt das *fu*. ² die entlaufenen Träger, auf deren Einfangen eine Belohnung gesetzt war. ³ Der Ausdruck ist hier nicht ganz klar, vielleicht ist zu lesen *إِنْبُون* *enapoona* wenn einer findet. ⁴ *wasaa* freier Raum. ⁵ Vielleicht ist *كِرْب* ein Unglück zu lesen.

UEBERSETZUNG.

Durch die Gnade des Allerhöchsten!

An Seine Wohlgeboren Mr. H., es geleite ihn Gott der Allerhöchste wahrhaftig. Und danach: Ich theile dir mit, dass seitdem du abgereist bist, bis heute habe ich sieben Leute bekommen, und das Geld, das du mir zurückgelassen hast, die fünfzehn Rupien, habe ich ausgegeben. Und jedem, welcher mit einem Manne kam, habe ich zwei Rupien auf deine Rechnung gegeben. Und die Leute suchen (deshalb) mit Verlangen, jeder dem ich Verlangen eingeflösst hatte; das ist es, warum er für mich nach einem Manne suchen geht. Und jetzt habe ich kein Geld, und die Leute, welche im Gefängniss sind, haben nichts zu essen. Sie haben nichts. Und sie müssen durchaus etwas haben, und ich habe ihnen zu essen gegeben, auf den Kopf sechs Pesa. Ich habe Geld von Saïdi des Mbeja (Sohn) gefordert, da er mir gesagt hat, für jeden, welcher einen Menschen findet, muss ich durchaus Geld zahlen. Und das Gefängniss hat keinen Raum. So schicke mir geschwinde Antwort, damit wir nach einem andern Hause suchen, oder du wirst in die Nähe kommen. Denn dieses Gefängniss ist etwas gefährliches, mit einem Male bekommen die Leute das Fieber. Und zwei Leute kommen, einer Chamis und dieser Djumaa, ich habe ihn schnell geschickt, dass er komme und die Kette hole, damit mir Djuma Mafaka auch bald Proviant besorge. Ferner das Pulver, welches Bin Said von dem jungen Herrn Oswald empfangen hat, hat er am Montag mitgenommen, um nach Masinde zu gehen, und der grosse Herr ist in Mgumi. Und Gruss. Und geschrieben hat die Schrift der Knecht Muhammed Sohn des Chamis.

XXXII.

Nachstehender Brief, der von ungeübter Hand mit vielen offenbaren Fehlern geschrieben ist, kam in einem bereits sehr ramponirten Zustande in meine Hände. Im folgenden habe ich nach Möglichkeit versucht, das fehlende zu ergänzen; wo mir der Sinn undeutlich geblieben ist, habe ich ein Fragezeichen beige-
setzt. In der Stelle, die im arabischen Texte zwischen Klammern gesetzt ist, ist in dem Originalbriefe ein Loch, so dass manche diakritische Punkte und ein Theil der Buchstaben selbst unwiederbringlich verloren waren. Ich habe dennoch den Brief, der wohl aus der Gegend von Pangani stammt, hier veröffentlicht, weil die Orthographie manches curiose enthält, das für den Gebrauch bemerkenswerth ist.

Der Schreiber kann das gewünschte Geld nicht geben, er hat selbst leihen müssen, hat auch bereits gesagt, dass er seine Reisenden erwarten muss. Wenn diese ankommen, wird er schreiben, dann möge man zu ihm kommen. Zwei Rupien hat er übrigens bereits den jungen Leuten gegeben.

*Ila jenab ilmuhebb ilaziz ilakh ilweled Makata bin Kambia
salamahu Allah taala.*

*Wabaado nakuarifu hali zetu chema, nawe kuwa katha-
lika ilafya. Wa baado, barua yako imewasilia, hasoma, hafa-
hamu kadiri umeniarifu mimi ni babayo, nilijikarithi¹
fetha hiyo kwa matumaini. Mbona waniletea kashifu². Kwanza
walimleta jumbe. Hamjibu: sina fetha sasa, nasaburi wasafiri
wangu mfunguo nane ama mfunguo tissia, wajapo ntaleta barua
nikuagize, uje, utwae wanawili(?) watu kwa ijara. U na hakika
ninazo fetha? Nikuvua na nguo? Siujikazi(?) si yangu. Na
nyinyi wanangu wataka nijulinge(?), ni watu watesio. Wasalaam.
Jumbe Mkombe wa Tembo aniagizia na watoto wote nisalimie
wake kwa waume, Na harwo vijana nimewakabithi rupia mbili.
Hali thaifu. Wasalaam. Wakatabahu mualim Mansur bin
mrwenyi Kamba.*

Adresse.

*Ila jenab ilmuhebb ilaziz ilakh ilweled Makata bin Kambia.
Salamahu Allah taala.*

¹ كرفس im Text statt قرفس leihen. ² vielleicht vom arabischen كشف entblößen. ³ im Text wohl ein Schreibfehler.

UEBERSETZUNG.

An Seine Wohlgeboren den geliebten, den theuren, den Bruder, den Sohn Makata, Sohn des Kambia, es behüte ihn Gott, der Allerhöchste.

Und danach: ich theile dir mit: unser Zustand ist gut und du sei gleicher Weise von Gesundheit. Und danach: dein Brief ist angekommen, und ich habe ihn gelesen und ich habe verstanden, gemäss (dem wie) du mir mittheilst Ich bin dein Vater, ich habe dieses Geld im Vertrauen geliehen, warum hast du mich entblösst (offenbar gemacht). Zuerst hast du den Häuptling geschickt. Und ich habe ihm geantwortet: ich habe jetzt kein Geld, ich warte jetzt auf meine Reisenden im achten oder neunten Monat (nach dem Ramadhan); wenn sie kommen, werde ich einen Brief schicken und dir auftragen, dass du kommest und zwei Leute(?) als Lohn mitnimmest. Hast du denn Recht (wenn du sagst): ich habe Geld. Habe ich dir ein Kleid ausgezogen? es ist nicht mein. Und ihr meine Kinder, ihr verlangt, dass ich ihr seid Leute, welche plagen. Und Gruss. Der Häuptling Mkombe (der Sohn) des Tembo hat mir Auftrag gegeben und alle Kinder, ich soll euch grüssen, Frauen und Männer. Und die jungen Leute haben zwei Rupien empfangen. Der Zustand ist schwach.¹ Und Gruss. Geschrieben hat es der Lehrer Mansur, Sohn des Herrn Kamba.

Adresse.

An Seine Wohlgeboren den geliebten, den theuern, den Bruder, das Kind Makata, Sohn des Kambia. Es behüte ihn Gott der Allerhöchste.

¹ Mir geht es schlecht.

XXXIII.

Anfrage, wie sich Adressat zu den Deutschen stellt.
Aus der Gegend von Pangani.

Bism Allah irrahman irrahimi.

*Ila jenab ishshekh ilmuhebb ilakram ilmukarram ilahsham
ilmuwedd ilaziz eththike ilwalid baba¹ Hamaidi. Salamahu
Allahu taala, insha Allah.*

*Salaam aleik wa rahmat Ullahi wa barakatuhu. Wa
zaidi ya khabari zetu chema. Thamama narwe kuwa kazalika
wa afia, alhamdi lillahi rabb ilamina. Wa zaidi ya khabari:
Nasikia mimi huko Mrima Mukwaya unaambiwa mutu wa
mdashi, kweli khabari hiyo ao uwongo? Tafathali kama ni
kweli khabari hiyo tafathali niarifu kwa upesi, ao kama ni
uwongo niarifu kwa upesi. Kwa maana mimi na nyinyi mimi
naona hali moja. Na sasa kama humpendi kuja huko Mukwaya
ni wajibu kuniarifu. Kwa maana mimi siyawakuingia² kwa
mudashi. Kwa maana Mwasema mwarabu. Bassi mwarabu
wayawasia: Mimi na mutu anaye wakaficha pahali hasiingiziwe
mengi, huwambiwa hatukutaki Mujizimato.³ Na mimi nataka
kuja walakini nangojca jarwabu ya barua yangu. Wa salaam.
Na watoto wote wakushikamoo⁴ na bibi binti Mas'ud bin Sa'id
salaam sana. Na muinyi baba salaamu. Na ndugu zangu
wote salaamu. Na mwanao Mas'ud bin Mubarak akushikamoo.
Wasalaam. Katabahu mimi mwanao Ali bin Mubarak bin Khal-
fan bijedihi. Tarikh jom 5 min sheher Rebia ilauwal sene 1307.*

Adresse:

Ilwalid baba yangu Hamaidi mahal bender⁵ Mukwaya.

Die arabische Schrift dieses Briefes zeichnet sich durch einen eigenthümlichen Gebrauch der Vocalzeichen, sowie des ج und ع aus. Möglicher Weise ist dadurch der besondere Dialect des Briefschreibers ausgedrückt. In der Umschrift ist auf diese Besonderheiten nicht weiter Rücksicht genommen.

¹ *ilwalid* drückt arabisch dasselbe aus wie das Suaheliwort *baba*. ² *ingia* wörtl.: hineingehen, hier übergehen. ³ Die Con-

struction ist nicht ganz deutlich, und es bleibt fraglich, ob ich den Sinn getroffen habe. So ist auch zweifelhaft, ob *Mwasema* und *Mjisimato* wirklich Namen sind, wie ich angenommen habe. Das richtige liesse sich nur dann herausbringen, wenn man die näheren Umstände kennen möchte. ⁴ vgl. Brief XVII. ⁵ *bender* wörtl. Hafen, wird oft überhaupt für den Bestimmungsort des Briefes gebraucht, vergl. *bender Unyanyembe* in Brief V.

UEBERSETZUNG.

Im Namen Gottes des gnädigen, des barmherzigen.

An seine Wohlgeboren den Schech, den geliebten, den sehr geehrten, den geliebten, den theuern, den aufrichtigen, den Erzeuger, Vater Hamaidi. Es grüsse ihn Gott, der Allerhöchste, wenn Gott will.

Friede sei über dir und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen. Und was mehr ist von unsern Nachrichten ist gut, und auch du mögest von gleicher Gesundheit sein. Lob sei Gott dem Herrn der Welten. Und was mehr ist von Nachrichten: Ich höre dort in Mrima: in Mukuaja sagt man von dir, dass du ein Mensch der Deutschen bist; ist diese Nachricht wahr oder eine Lüge. Bitte, wenn diese Nachricht wahr ist, bitte melde es mir geschwinde; oder wenn es Lüge ist, theile es mir geschwinde mit. Nämlich ich denke, ich und ihr (wir sind in) einer Lage. Und da du jetzt nicht hierher nach Mukwaja zu kommen wünschst, ist es (wohl deine) Pflicht mich zu benachrichtigen. Denn ich bin noch nicht zu den Deutschen übergegangen. Denn Mwasema ist ein Araber. Gut, der Araber hat Befehl ertheilt: ich und der Mann, welcher sie an einem Ort versteckt hat, er möge nicht in vieles hineingebracht werden, man pflegt uns zu sagen, wir wünschen nicht den Mjisimato. Und ich will kommen, aber ich erwarte die Antwort auf meinen Brief. Und Gruss. Und alle Kinder erfassen dir die Füße, und die gnädige Frau die Tochter des Mas'ud Sohn des Sa'id lässt viel mal grüssen. Und der Herr Vater lässt grüssen. Und alle meine Brüder lassen grüssen. Und das Kind Mas'ud Sohn des Mubarak erfasst dir die Füße. Und Gruss. Und geschrieben hat es: ich dein Kind Ali Sohn des Mubarak Sohn des Khalfan

mit seiner Hand. Datum den 5. Tag des Monats Rebia ilauwal 1307.

Adresse:

Dem Erzeuger, meinem Vater Hamaidi, Ort der Hafen Mukwaja.

XXXIV.

Adressat möge sich nicht durch Verläumdungen über den Charakter des Schreibers täuschen lassen. Derselbe ist ein Freund der Deutschen. Er würde schon längst einen Ochsen als Gastgeschenk übersandt haben, wenn nicht ein anderer Reisender ein solches abgelehnt und damit den Schreiber beschämt hätte. Vom Kili-mandscharo.

Bism taala.

Ila jenab ilmuhebb ilaziz ilakram ilmukarram ibnuhebb daktari. Salamahu Allah taala.

Salaam aleik wa rahmat Ullahi wa barakatuhu. Wa baadu nakuarifu: hali yangu njema wa thama nawe kathalika ilafia. Na barua yako imenivasilia, yaliomo nimefahamu. Nami ni mtu¹ wenu wa zamani, nawe usishike fitina za watu, kwani mtu neno huona mwenyewe. Nami nimeonana na mzungu daktari; alikuja hapa kwangu tukauhudiana² sana, na katika buku³ tazama; utaniona sultani Mandara. Wasalaam. Nami nataka kukuletea takula,⁴ walakini naona haya,⁵ maana alipokuja mzungu huyu aliopo Taveta, nimeMLEtea ngombe. Akamkataa ngombe wangu akamregeza. Bassi, nami nikaona haya kukuletea takula, nawe kuniregezea. Bassi, nami ni mtu mkubwa kumpa mtu kwenda kuniregezea, sioni vema. Nami kuwataka Madashi, maana ni na amani yenu, naliopewa na rafiki yangu daktari na katika buku yenu tazama. Utaniona amana⁶ yenu. Bassi, ntaiweka hatta lini hiyo amana yenu. Nanyi hamtaki kuja hapa kwangu kuiona amana yenu. Mushika maneno ya watu wasiojua khabari za watu. Aalam bithalik.

Wasalaam katabahu ilbarua Sultan Mandara bin Sultan Ditiya bijedihi.

¹ *mtu wenu* wörtl. euer Mann, hier: = euer Angehöriger. ² *عبد* wohl statt *هه*. ³ *buku*, das europäische Wort. ⁴ *takula* = *chakula*. ⁵ vor einer etwaigen Abweisung. ⁶ *amana* kann ebensowohl Unterpfand, wie Freundschaftsvertrag oder Vertrauensmann bedeuten. Wie es scheint, wechseln hier in dem Briefe wortspielartig die Bedeutungen. In der deutschen Uebersetzung liess sich das nicht gut nachahmen.

UEBERSETZUNG.

Im Namen des Allerrhöchsten.

An Seine Wohlgeboren den geliebten, den theuren, den sehr geehrten, den geliebten Doctor. Es behüte ihn der allerhöchste Gott.

Friede sei über dir und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen. Und nach diesem theile ich dir mit: Mein Zustand ist gut, und gleicher Weise mögest auch du gesund sein. Und dein Brief ist bei mir angekommen; was da drin steht, habe ich verstanden. Und ich bin von alten Zeiten euer Freund, und du, nimm nicht die Verleumdung (anderer) Leute an, denn ein Mensch pflegt eine Sache selbst anzusehen. Und was mich anbetrifft, so bin ich (schon) mit einem Europäer, einem Doctor, zusammengetroffen; er kam hier zu mir, und wir haben uns sehr gut mit einander vertragen, und siehe in dem Buche nach, da wirst du mich, den Sultan Mandara finden. Und Gruss. Und ich wollte dir etwas zu essen schicken, aber ich schäme mich. Es ist nämlich der Europäer hierher gekommen, der in Taveta war; ich habe ihm einen Ochsen geschickt, er hat meinen Ochsen abgelehnt und ihn zurückgeschickt. Gut, jetzt schäme ich mich, dir etwas zu essen zu schicken, und du möchtest es mir zurücksenden. Und ich bin doch ein grosser Mann; einem Menschen (etwas) zu geben, dass er hingeht und es mir zurückschickt, das finde ich nicht schön. Und ich habe die Deutschen gern, denn ich habe euer Unterpfand, das ich von meinem Freunde dem Doctor bekommen habe, und siehe in

eurem Buche nach. Du wirst mich mit eurem Unterpfande finden. Gut, bis wie lange soll ich dies euer Unterpfand weglegen. Und ihr wollt nicht hierher zu mir kommen euer Unterpfand zu sehen. Ihr haltet euch an Worte anderer Leute, die doch nichts von den Geschichten anderer Leute verstehen. Wisse dieses.

Und Gruss. Geschrieben hat den Brief Sultan Mandara Sohn des Sultan Ditiya, mit eigener Hand.

XXXV.

Einladung zu kommen. Vom Kilimandscharo.

Bism taala.

Ila jenab ilmuhebb ilaziz ilakram ilmukarram ilmuhebb dakta M. wa akida barwan, ahadakum Allah taala. Salaam aleikum wa rahmat Ullahi wa barakatuhu. Wa baado nawaarifu: hali yangu njema wa thama nanyi kuwa kathalika ilafia. Wa baadu: barua yenu mlioniletea imewasili, nayaliomo nimeyafahamu. Nani nimesikia mmekwenda Marangu. Bassi, kesho watu wangu watatoka waenda zao Taveta. Bassi nanyi endani Taveta. Msikae Marangu. Kwani hatwo watu wangu wametukua¹ zawadi zenu mlizoniagiza. Bassi endani, wapate kurudi upesi. Nanyi ndoni² tuonane, kwani nataka kujibu barua ya dakta P. iliyotoka Unguja, Naye aliniandikia maneno mengi. Bassi sikupata kunjibu kwa maana sikuonana nawe. Bassi injo kwa upesi, tupate kujibu barua Allah Allah thama Allah ya dakta P. Wa salaam. Awasalimu karani yangu Muhammed bin Habib.

Wa salaam. Katabahu ilbarua Sultan bin Sultan Mandara bin Ditiya bijedihi. Bitarikh jom ithnēn fi 4 sheher ilKaada sene 1304.

¹ *tukua* = *chukua*. ² *ndoni* = *njooni*.

UEBERSETZUNG.

Im Namen des Allerhöchsten.

An seine Wohlgeboren den geliebten, den theuern, den sehr geehrten, den geliebten Doctor M. und den Officier Baron. Es geleite euch Gott der allerhöchste. Friede sei über euch und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen. Und danach theile ich dir mit: mein Zustand ist gut und möget ihr auch von gleicher Gesundheit sein. Und danach: Euer Brief, den ihr mir geschickt habt, ist angekommen, und ich habe, was darin steht, verstanden. Und ich habe gehört, ihr seid nach Marangu gegangen. Gut, morgen gehen meine Leute fort, sie gehen nach Taweta. Und ihr, geht doch auch nach Taweta. Bleibet nicht in Marangu. Denn jene erwähnten Leute von mir, haben die für euch bestimmten Geschenke, die ihr bei mir bestellt habt, mitgenommen. Gut, gehet hin, damit sie schnell zurückkommen können. Und ihr kommt doch (her), damit wir einander sehen, denn ich will den Brief des Doctor P., der aus Sansibar gekommen ist, beantworten. Und er hat mir viele Worte geschrieben. Ich habe ihn noch nicht beantworten können, ach Gott, ach Gott, nochmals ach Gott, den Brief des Doctor P. Und Gruss. Es grüsst auch mein Secretair Muhammed Sohn des Habib.

Und Gruss. Und geschrieben hat den Brief der Sultan, Sohn des Sultan, Mandara Sohn des Ditiya mit eigener Hand. Datum am 2. Tage (Sonntag) den 4. im Monat ilKaade des Jahres 1304.

XXXVI.

Begleitschreiben zu einer Sendung von Waffen und Tabak nebst
Einladung zum Besuch. Vom Kilimandscharo.

Bism taala.

*Ila jenab ilmuhebb ilaziz ilakram ilmukarram ilmuhebb
dakta M. na akida bahon E. Salamahu Allah taala.*

*Salaam aleikum wa rahmat Ullahi wa barakatuhu. Wa
baado nakuarifu: anakuwasilia akida wangu, labtani¹ na karani
wangu Muhamed bin Habib. Takabathini mikononi kwao ngozi
moja ya tui² na ngao moja na tumbako mabumba manne 4
na sime³ moja, mpeni dakta M., aalam bithalik. Na fumu⁴
moja na sime moja na ngao moja, mpe akida bahon E. Nanyi
ndoni tuonane. Nataka kuandika barua kumpelekea dakta P.
na zawadi zako, aalam bithalik. Na maneno yangu ataeleza
Muhamed ben Habib na lautani; mtakaowauliza, yote atawae-
leza Muhamed. Wa salaam. Katabahu ilbarua Sultan ibn
Sultan Mandara bin Ditiya bijedihi. Tarikh jom ilarbaa fi sheher
ilkaada, sene 1304.*

Na bwana mdogo Meli bin Sultan Mandara awasalimu.

¹ wohl aus dem englischen *lieutenant* verstümmelt. ² tui
=chui. ³ sime Massaischwert. ⁴ fumu Lanze der Djagga mit
breiter Klinge.

UEBERSETZUNG.

Im Namen des Allerhöchsten.

An seine Wohlgeboren den geliebten, den theuern, den
sehr geehrten, den geliebten Doctor M. und den Officier Baron E.
Es behüte ihn Gott der Allerhöchste.

Friede sei über euch und die Barmherzigkeit Gottes und
sein Segen. Und danach theile ich dir mit: Es kommt zu dir
mein Officier, mein Lieutenant und Secretair Muhammed Sohn
des Habib. Empfange aus ihren Händen ein Leopardenfell
und einen Schild und vier Tabakballen und ein Massaischwert.

Gebet es dem Dr. M. Wisse dieses. Und eine Djaggalanze und ein Massaischwert und einen Schild gieb dem Officier Baron E. Und ihr, kommt doch, damit wir einander sehen. Ich will einen Brief schreiben und ihn an Dr. P. schicken und die Geschenke sind dort. Und meine Worte wird Muhammed Sohn des Habib erklären und der Lieutenant; was ihr fragen wollt wird euch Muhammed alles erklären. Und Gruss. Geschrieben hat den Brief der Sultan Sohn des Sultans, Mandara Sohn des Ditiya mit eigener Hand. Datum der vierte Tag im Monat ilkaada, im Jahr 1304.

Und der junge Herr Meli Sohn des Sultan Mandara grüsst euch.

XXXVII.

Begleitschreiben zu einer Sendung Waffen und Vieh. Vorwürfe, dass sich Adressat mit Mandara eingelassen habe und dem Schreiber dieses nichts davon gesagt. Vom Kilimandscharo.

Ila jenab ilmuhebb ilakram ilnukarram ilnuatham ilaziz endna Dashi sahibu yangu, hadahu Allahu taala insha Allah.

Salaam aleik wa rahmat Ullahi wa barakatuhu. Wa baado nakuarifu: Takabathi ngao nne zilizokwisha. Na hizo tatu zitakuja pamoja na mafumu yako. Nawe takabathi kondoo kitoweo chako. Wa baado nakuarifu: nimekasirika sana, kuna neno kwako usinambie mimi? Kwa nini siliuji. Kuletewa barua ya Mandara, usinambie; tena ukampa bunduki, usinambie. Alihasibu ntakunyanganya? Bassi mimi wazungu siwezi kutwafanya uwongo, maana nawapenda sana. Nami labuda nilukukasiri, ndipo usinambie. Neno lako nataka sifange nti thalathin za ashura.¹ Nami nasikia wita kwa Mandara, kwani² usinambie, hajua.³ Wakathalik, mtu akikupenda mpende nawe. Maana mimi kukutaradia na kuwana kama ndugu yako sihasibu. Huu uchungu yako. Nawe msuri⁴ kwani mzungu kukasirika

*usinambie. Na khabari za kizungu wazijua wewe. Wa salaam.
Wa katabahu sultan Mareale bijedih.*

Na ilakh Shaibu bin Adinani atwasalimu jazil.

Salamu bwana mkubwa na mdogo salamu sana.

Adresse.

Beminhü Allah taala

8426⁵

Ila jenab ilaziz sahibu yangu dashi hadahu Allah taala.

¹ Diese Worte kann ich nicht erklären. ² *kwani*=*kwa nini*.
³ *hajua*=*nikajua*. ⁴ *msuri* vielleicht=*Mr.* ⁵ Ähnliche Zahlen
۸۲۴۲ 8242 finden sich auch am Schlusse eines Briefes aus Zanzibar
bei Bresnier, Chrestomathie arabe. pag. 211. Br. giebt dazu
pag. 331 folgende Erklärung: ۸۲۴۲ 8242. Il a ici une erreur
du texte: il faut lire ۸۶۴۲ (8642). Ces chiffres sont la valeur
numérique représentative des lettres ب د و ح dans l'ordre antique
de l'Abadjed. Ces lettres réunies forment le mot cabalistique
ب د و ح qui serait, dit-on, le nom d'un ange chargé de la surveil-
lance et de la protection du service de la poste aux lettres en
ce monde. C'est pourquoi le mot ب د و ح (suivant cette tradition)
est placé sur l'adresse des lettres, ou derrière, au bas du cachet,
comme une recommandation au plus diligent des facteurs ailés.
Ce talisman, qui paraît avoir en effet pour but de protéger la
correspondance, est très souvent employé en Orient; il s'écrit
indifféremment avec les lettres ou avec les chiffres, qui les ré-
presentent, et qui se rangent par la droite ou par la gauche:
8642 ou 2468. — Il y a bien d'autres explications sur ce mot
inconnu, comme il y en a sur toutes les choses que l'on ignore.
Auch sonst werden diese Zahlen öfters auf den Briefadressen in
Ostafrika gebraucht, um eine glückliche Ankunft des Briefes zu
sichern.

UEBERSETZUNG.

An seine Wohlgeboren den geliebten, den sehr geehrten,
den hohen, den bei uns theuern Deutschen, meinen Freund.
Es leite ihn Gott der allerhöchste, wenn Gott will.

Friede sei über dir und die Barmherzigkeit und sein Segen.
Und nach diesem theile ich dir mit: Nimm vier Schilde in
Empfang, die fertig geworden sind. Und die andern dreie
werden zusammen mit deinen Djaggaspeeren kommen. Ferner
nimm ein Schaf in Empfang, als Zuspäise für dich. Und nach

diesem theile ich dir mit: Ich bin sehr böse geworden, da ist etwas bei dir, was du mir nicht sagst. Warum soll ich es nicht wissen. Da ist ein Brief von Mandara gebracht, du hast mir nichts davon gesagt; ferner hast du ihm ein Gewehr gegeben, ohne mir etwas zu sagen. Denkst du, ich werde dich berauben? Ich kann die Europäer nicht belügen, nämlich ich liebe sie so sehr. Aber vielleicht habe ich dich erzürnt, das ist es warum du mir nichts sagst. Dein Wort ist: ich will Und ich höre von einem Kriegszuge bei Mandara, warum hast du mir nichts davon gesagt, so hätte ich es gewusst. Und gleicher Weise, wenn dich jemand liebt, so liebe auch ihn. Nämlich ich bin dir immer gefällig gewesen, dass ich im gegenseitigen Verkehr wie dein Bruder gewesen bin, rechne ich nicht. Da liegt deine Bitterkeit. Und du bist ein Mister, denn du bist ein Europäer, so böse zu sein, dass du mir nichts sagst. Und die Geschichten der Europäer kennst du wohl. Und Gruss. Und geschrieben hat es der Sultan Mareale mit seiner Hand.

Und der Bruder Schaibu Sohn des Adinani grüsst euch viele mal. Vielen Gruss dem grossen und dem kleinen Herrn.

Adresse.

Durch die Güte des Allerhöchsten

8426

An seine Wohlgeboren den theuren Deutschen, unsern Freund. Es geleite ihn Gott, der allerhöchste.

XXXVIII.

Dank über übersandte Geschenke. Anmeldung der als Gegengeschenk geschickten Waffen, Bitte um ein Gewehr, welches 25 mal schießt, wenn es ein solches giebt. Vom Kilimandscharo.

*Ila jenab ilmuhebb ilakram ilmuatham endna mister data
M. konsul dashi, hadaku allah taala inshAllah. Salamu aleik wa*

rahmat Ullahi wa barakatuhu. Wa baada nakuarifu, mtu wako amewasili. Ahsanta, nimefurahi sana kwani nataka hishima kama kwetu. Na baadu takabathi mikuke mitatu yako, na miwili zawadi yako mdogo na mkubwa na ngao nne. Nami sasa sina mikuke wa kumpelekea baba yako. Lakin Boraafya hana mwaka mungine. Na baadu nasikia, kweni kuna bunduki ya ramia khamisa wa asherini; bassi, kama iko, nataka kwa thamani. Wa salaam. Wa katabahu sultan Mareale bijedihi. Innahar 13 ilkaade fi sene 1304. Na Shaibu akusalimu salamu sana na bwana mdogo.

Na ukiondoka niarifu khabari nijue. Allah Allah.

UEBERSETZUNG.

An seine Wohlgeboren den geliebten, den sehr geehrten, den bei uns erhabenen Mister Doctor M., den Consul, den Deutschen. Es leite ihn der allerhöchste Gott, wenn Gott will.

Friede sei über dir und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen. Und danach: ich theile dir mit: Dein Mann ist angekommen, danke schön, ich habe mich sehr gefreut, denn ich wünsche ein Ehrengeschenk wie bei uns. Und danach: nimm in Empfang deine drei Speere, und zwei sind Geschenke für dich, der kleine und der grosse, und vier Schilde. Und ich habe jetzt keinen Speer, um ihn deinem Vater zu schicken. Aber Boraafya hat nichts im anderen Jahr. Und danach: Ich höre, bei euch giebt es Gewehre mit fünfundzwanzig Schüssen; wenn solch eines da ist, so wünsche ich es mit Verlangen. Und Gruss. Und geschrieben hat es der Sultan Mareale mit eigener Hand. Am dreizehnten Tage des ilKaade im Jahr 1304. Und Schaibu lässt dich und den kleinen Herrn sehr vielmal grüssen.

Und wenn du aufbrechen willst, so theile mir die Nachricht mit, damit ich es weiss. Um Gotteswillen.

XXXIX.

Bitte um baldige Nachricht über das Ergehen des Adressaten. Dieser aus Witu stammende Brief enthält mehr arabisch als die Sansibarbriefe, auch seine Orthographie ist etwas anders als sie bei jenen zu sein pflegt.

Bism Illah irrahman irrahimi.

Ila jenab ilmuhebb ilaziz ilakram ilmukarram bwana W., hadak Allah taala. Wa bado hukuarifu¹ tangu kusafiri kwako sioni waraka wako wala salama yako. Lēs ilwajib minak; fa'asi ilmenanca in yekūn kheir.² Nami nalikuuliza na bwana Gustav akanambia, wewe huketi pamoja na bwana Gustav. Tumeona raha, kwani bwana Gustav ni mtu wetu sana rafiki. Na wewe ukiketi pamoja na bwana Gustav, sisi na wewe zaidi rafiki. Wa salaam. Wala tekota ittaarif an halak eshsheřif ma kil gharad tebdi min tarafna ilishara minak.³ Wa dum salaam.

Wa katabahu ilhakir fumu Bakari bin sultan Ahmed.

Sheher 7 Ramathan sene 1304.

¹ *hukuarifu* für *tukuarifu* ist in Witu gewöhnlich. ² arabischer Satz. ³ Dieser arabische Satz ist wohl etwas corrumpt: *tekota* schneide ab, *it taarif* die Benachrichtigung, *an* von, *halak* dein Zustand, *sheřif* ehrwürdig, *ma* mit, *gharad* Sache, Angelegenheit, *min* von, *tarafi* na unsere Seite, *ishara* Zeichen, *min ak* von dir.

UEBERSETZUNG.

Im Namen Gottes des gnädigen des barmherzigen!

An seine Wohlgeboren den geliebten, den theuern, den sehr geehrten Herrn W. Es leite dich der allerhöchste Gott. Und danach theilen wir dir mit: Seit deinem Fortreisen bekomme ich weder Brief noch Gruss von dir zu sehen. Das ist doch nicht Pflicht von dir, aber vielleicht ist der Hinderungsgrund etwas glückliches. Und ich habe nach dir bei Herrn Gustav gefragt; und er hat mir gesagt: du wohnst zusammen mit Herrn Gustav. Da haben wir Beruhigung empfunden, denn

Herr Gustav ist sehr befreundet mit uns, und wenn du mit Herrn Gustav zusammen wohnst, so sind wir und du noch grössere Freunde. Und Gruss. Und nicht schneide ab die Nachricht über deinen geehrten Zustand, bei jeder Angelegenheit ist, was uns anbetrifft, von deiner Seite nur ein Zeichen nöthig.¹ Und der Friede bleibe beständig.

Und geschrieben hat es der geringe Herrscher Bakari, Sohn des Sultan Ahmed. Am siebenten des Monats Ramathan des Jahres 1304.

¹ d. h. wir unsererseits sind bereit, alles nöthige für dich zu thun, sobald du nur ein Zeichen von dir giebst.

XL.

Bitte eines Unterdrückten, ihm beizustehen. Die Adresse fehlt.
Die Orthographie ist sehr unregelmässig. Aus Wito.

. wa baado hukuarifu: Ni mimi Kamna. Ni futiwe na sheikh Abdalla mwezi mba¹ tatu humo. Nami ni hadimu ya fumu Bakari; kisa² kuniona barani, alinishika nakunifunga. Bassi nisimamia, niingie sheriani, na mimi mbwako³ tangu nimezepokuya.⁴ Maanaye miye mbwako. Nisimamia bwanangu; nina na zitu⁵ zangu kaza wa kaza nimepokwa, nami ni mgeni; huzikataa nti, huncna: nimcmjiba⁶ mtumwake. Nisipomwona, narweza kula yamini⁷ ya kuwa simyui,⁸ si mtumwa huyu. Na bwana fumu Bakari ayua, amekuya kunitaka na watum ,⁹ akawapa na nyaraka kuya nazo wakampa kazi. Kheir unitake, niwe kwako, niyue niliopo. Hallah, Hallah. Huzimi, kheiri kuwa mikononi mwako kama kuwa gerezini. Na mashaka haya na haya: Mimi kuya hapa nalikuya kuuza mpire kwa bwana pembe, nikamwuliza kwa reale saba, na mimi nikaya na reale nane, na zote nimepokwa; nali na upanga wa reale kumi, nimepokwa. Hallah, hallah bwanangu, nisimamia uniokoe, nami katika ziki¹⁰ bwanangu. Wa salaam.

¹ *mbwa=wa*. ² *kisa=akiisha*. ³ *mbwako=wako*. ⁴ *nimeze=nimekwisha*, vgl. Brief XXI. *ya=ja*. ⁵ *zitu=vitu*. ⁶ *jiba=ibā* stehlen. ⁷ wörtl. einen Eid essen, weil an Stelle des Eides früher das Gottesurtheil durch einen Zaubertrank verlangt wurde. ⁸ *yua=juā*. ⁹ die Stelle ist unverständlich. ¹⁰ *ziki=taabu*.

UEBERSETZUNG.

..... Und danach theile ich dir mit: Ich bin Kamna. Ich bin vom Schech Abdallah jetzt im dritten Monat festgehalten. Und ich bin ein Vasall des Fumu Bakari. Als er mich auf dem Festlande angetroffen, hat er mich ergriffen und gebunden. Und nun stehe mir bei, dass ich vor Gericht komme, und ich bin dein (Knecht) seit dem ich angekommen bin. Denn ich bin dein Stehe mir bei, mein Herr. Vielerlei Sachen habe ich, deren ich beraubt bin, ich bin ein Fremder; er verweigert sie mir, er sagt: ich habe ihm seinen Slaven gestohlen. Da ich ihn doch nicht gesehen habe, und ich kann einen Eid schwören, dass ich ihn nicht kenne, dieser ist auch kein Slave. Und der Herr Fumu Bakari weiss es, er ist gekommen und seine Boten Er hat ihnen auch Briefe gegeben um damit zu kommen und sie geben sie dem Richter. Am besten ist es, du verlangst nach mir, damit ich bei dir sei, dass ich wisse wo ich hingehöre. Bei Gott, bei Gott. Besser ist es, in deinen Händen zu sein als im Gefängniss. Und die Streitpunkte sind die und die: Als ich hierher kam, kam ich, um Kautschuk bei dem Elfenbeinhändler zu verkaufen, ich habe es ihm für sieben Thaler verkauft, und ich kam (schon) mit acht Thalern, und alles ist mir abgenommen; ich hatte auch ein Schwert für zehn Thaler, es ist mir abgenommen. Bei Gott, bei Gott mein Herr, stehe mir bei, errette mich, ich bin im Elend, mein Herr. Und Gruss.

XLI.

An einen Vater, der seine Frau zurückgelassen und dem jetzt ein Kind geboren ist. Abrechnung über allerlei Auslagen. Bitte um einen Brief. Aus Wito.

Bism Illah irrahman irrahim.

Ila jenab ilmuhebb ilakram ilmukarram ilakhsham Nasib. Salamahu Allah taala amina insha Allah. Salaam aleik wa rahmet Ullahi wa barakatuhu. Ama baadu nakuarifu: hali zetu jema wa thama nawe kuwa kazalik ya afia. Wa zaidi ilkhабари: tangu uliposafiri sipati khabari zako wala salamu wala waraka wako wala si wajibu wako. Wa zaidi ilkhабари: amani nimetakabathi pesa 4¹ arbaini mikononi mwa Hamadi Musu. Aida kwetu nimezotumilia katika uzuri² wa mke wako, mafuta na asali na msio rupia. Ilhasil ni reali mbili wa robo na mapesa ya kulla haja, naliokitoa ni mimi kama ginsi walioniagiliza, rio³ nifanyayo. Na sasa sitoi tena kitu, kwani mali haya si yangu, nda⁴ watu. Na hiyo rupia waliomuatia, alikula kabla asiyazaa, hakusalikiwa na chochote. Zote alitumia, asiyazaa umbivoni darwa zamda na zingimizi,⁵ naliotaka ni mimi. Bassi maneno ni kama hayo. Wa salaam jezil salaam.

Na mke wako Amani akusalimu na mwanao akuenzi.⁶ Wa salaam jezil salaam. Bassi siwate kuniletea waraka. Na huyu ni mwanao, hana shaka, hatta katiti sura ndako⁷ weve.

Nimepata khabari, amba umepotewa na kondoo ethnashara; ni kweli ama ni maneno ya watu? Wa salaam.

Wa katabahu ilbarua mke Ramathani, khadimati bwana Muarwiya bin Muhammed bin Abubakari ilMuarwiyi be tarikh jom ilhamis min sheher ramathan 4 sene 1307.

¹ 4 statt 40. ² Im Text wohl verschrieben. ³ rio=ndio.

⁴ nda=ya. ⁵ Es sind wohl allerlei Arzeneien hier aufgeführt. Ob ich alles richtig gelesen, bleibt zweifelhaft. ⁶ enzi ahnen.

⁷ ndako=yako.

Im Namen Gottes des gnädigen, des barmherzigen.

An seine Wohlgeboren den geliebten, den sehr geehrten, u. s. w. Nasib. Es behüte ihn der allerhöchste Gott, wahrhaftig, wenn Gott will.

Friede sei über dir und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen. Aber danach theile ich dir mit: Unser Zustand ist gut und mögest du von gleicher Gesundheit sein. Und was mehr ist von Nachrichten: Seitdem du abgereist bist, erhalte ich weder Nachricht noch Gruss noch Brief von dir, und so ist es doch nicht deine Pflicht. Und was mehr ist von Nachrichten: Ich habe das Depositum 4 vierzig Pesa aus der Hand des Hamadi Musu empfangen. Ferner habe ich (hier) bei uns an Specerei für deine Frau: Oel, Honig, Msio, eine Rupie ausgegeben. Danach sind es zwei Rupieen und ein Viertel (Thaler) und das Geld für jeden Bedarf, welches ich ausgegeben habe; wie du mir aufgetragen hast, so habe ich gethan. Und jetzt gebe ich nichts weiter aus, denn dies Geld ist nicht mein, es gehört andern Leuten. Und die Rupie, die du ihr hinterlassen, hatte sie bereits verzehrt, ehe sie geboren hatte. Sie war ohne irgend etwas zurückgeblieben. Alles hat sie ausgegeben, ehe sie geboren hatte, für Umbioni, Dawa, Samda und Singinisi. Der es verlangt, bin ich. Gut, das habe ich zu sagen. Und Gruss, vielen Gruss.

Und deine Frau Amani lässt dich grüssen, und dein Kind ähnt nach dir. Und Gruss, vielen Gruss. Unterlasse es doch nicht, mir einen Brief zu schicken. Und dieses ist dein Kind, daran ist kein Zweifel, bis aufs Kleinste ist es dein Ebenbild.

Ich habe die Nachricht erhalten, dir sind zwölf Schafe verloren gegangen, ist es wahr oder ist es nur ein Gerede der Leute? Und Gruss.

Und geschrieben hat den Brief die Frau des Ramathan, die Dienerin des Herrn Muawiya, Sohn des Abubakari des Muawiyi am Datum Donnerstag den 4. Tag des Monates Ramathan im Jahre 1307.

XLII.

Ein Absageschreiben. Aus Wito.

Ila jenab ilmuhebb ilakram Jusuf. Hadak Allahu.

Ama baadu hukuarrifu¹ huyu hadimu yako Hamadi Ambari umeoeza kiyakazi kwangu Mizibani. Hapiti wala hana kula wala hana nguo. Nimekushitaki, na niwate² kula na nguo; au kwamba hana. Na mtu wangu ni huyu Muhammadi bin Khamisi. Namburai³ mahari ao wate isaalo huyu. Nami kwangu nimekwisha, hapana maregeo. Na mahari yake ni reale kumi. Wasalaam. Wa katabahu ilbarua Sharifu bin bwana Makami ilAwi.

¹ vergl. Br. XXXVIII. ² niwate=niache. ³ namburai=sitaki.

UEBERSETZUNG.

An seine Wohlgeboren den geliebten, den sehr geehrten Joseph. Es leite dich Gott.

Und danach theile ich dir mit: dieser dein Knecht Hamadi Ambari hat ein Mädchen bei mir in Misibani verheirathet. Er kommt nicht vorbei, auch hat sie nichts zu essen, noch zu trinken. Und ich klage nun bei dir, er möge mir Kost und Kleider lassen, oder er hat nichts. Und mein Mann ist dieser Muhammed, Sohn des Khamisi. Und ich will nichts von dem Brautschatz oder es lasse dieser, was er gethan. Und ich an meinem Theil bin fertig, da ist keine Umkehr. Und ihr Brautschatz sind zehn Thaler. Und Gruss. Und geschrieben hat den Brief Sharifu Sohn des Herrn Makami, der Awi.

XLIII.

Bericht über einen Angriff der französischen Flotte auf Angazidya.
Von ebendasselbst.

Alija¹ saade w'addestur ilafham wa sham irrajel Cl. D. Wa baada: waraka wako umewasili, tumesoma, tume-fahamu yaliomo yote. Walakin khabari ya huku Angazija: Wafransa wamekuja, wametupiga kwa mizinga, wamevunda majumba, wameua watu. Marra ya kwanza wakataka sharti sisi tuwe katika taa ya Ali wa Omari, kiisha tuandikie makatibu ya kuwa wao. Tumekataa, wakaenda zao. Ali wa Omar akafanya vita kwenda nazo Bajini kumpiga Hashim bin Sultan Ahmed, naye Hashim akamshinda Ali akamfukuza hatta Mroni, wakafa watu kathawakatha² wake. Ali wa Omar akaingia katika ngomeni: Ali akapeleka khabari Mayote, zikaja marikebu Shindini bandari ya Hashim, zikapiga mizinga ya makombora mengi mno haina adada. Akamtaka Sultani Hashim asimpate. Akaenda zake. Ndipo Sultani Hashim akatuma shemegi yake Alawi bin Muhammed kuja Unguja kwa Konsul iddashimani³ kutaka urafiki kwa watu Wadashi na kutaka hamani yetu kwao. Khalafu akarudi yeye Alawi pamoja na mzungu daktari S., tukathani ya kuwa yeye na wewe ni watu wamoja, na mradi wetu ni kutaka hamani⁴ kwenu. Tukathanni maneno yake thabiti. Tena hutosha. Ndipo tukatia mikono yetu katika makatibu ya Hashim, ama mimi Fumu wa Muhanda na Haji Nufum na Mafume wa Majwani, na Mbafume wa Bwana sote. Wakili wetu ni wewe D., sote na mawaziri, tokea wakati niliokuja Unguja mimi na Haji na Hamadi wa Mashangama na Muhamadi Saidi na Said bin Ali na Saleh bin Bwana tumekuwakili utufanyizie urafiki kwa Sultani mkubwa wa Dashi. Bassi, tulipoona huyo daktari, tukathanni, atoka kwenu, maneno yake thabiti. Ndio maana tukakiri, akaweke bendera Bajini. Na sasa imekuwa khalafu. Wala yeye labuda si Dashi, kwani twasikia Dashi ni watu wa kweli, wa na nguvu sana, hawakubali kuniwa na mtu. Bassi tu na Mfransa, amekuja amekata bendera yake kwa risasi, ameweke yake, amemchukua Sultan Hashimu

na Alawi kwenda wafungwa. Nasi tumekimbia tumeingia mwituni, hatta sasa wanatutafuta. Wafransa wameingia mji wa Fumboni hatta hatta Fungu killa kitu. Wameshusa asikari themani mia kupigana. Nasi hatuwezi pigana na Wafransa, wameingia mji wa Fumboni, na merakebu huvunzia bahari tuspate kusafiri. Hiyo ndio khabari yetu. Na sasa hatu na mtu illa wewe. Weye ndio wakili wetu sote wafalume pamoja na mawaziri wetu Ahmed bin Mashangama, Muhammed Saidi na Bajini vivyo na Hashimu amutakia shifa kwao Wafransa ao waje naye kwake. Ama sisi Mfransa hatutaki kuweka bendera katika nchi yetu abadan. Wala tena hatutaki khabari ya kwenda nakurudi. Kwani maneno kweli. Na ije marikebu na mtu upesi atudirike, kwani tunao ogofya, illa hatutaki Mfransa. Wala hatuna kiume. Maneno ni hiyo, tena umesikia, wewe ni mtu wakili.

Tarikh 26 fi jemad ilakher 1304. Allah Allah.

(L. S.)

¹ Es sind hier eine Anzahl hochtönender aus dem persischen, arabischen u. s. w. stammender Ehrentitel vorangeschickt.

² *katha wa katha*, arabisch, wörtl.: wie diese und wie diese, wird für: viel gebraucht. ³ Dies Wort ist aus *german* verstümmelt.

⁴ Im Text steht wohl durch einen Schreibfehler nur *hama*.

UEBERSETZUNG.

An den erhabenen u. s. w. Herrn Cl. D.

Und danach: Dein Brief ist angekommen, wir haben ihn gelesen, wir haben, was darin stand, alles verstanden. Aber die Nachrichten von hier, von Angazidja (sind diese): Die Franzosen sind gekommen, sie haben uns mit Kanonen beschossen, sie haben die Häuser zerstört, sie haben die Menschen getötet. Das erste Mal verlangten sie, wir sollten durchaus uns in den Gehorsam des Ali Omars Sohn begeben, zuletzt: wir sollten Schriften unterschreiben, dass wir die ihrigen wären. Wir haben es abgelehnt, da gingen sie ihre Wege. Ali des Omar Sohn sammelte (dann) Kriegsschaaren, um mit ihnen nach Bajini zu gehen um den Haschim den Sohn des Sultans Ahmed zu

schlagen. Aber er, der Haschim überwand den Ali und verfolgte ihn bis nach Mroni, dabei fielen viele Leute. Ali Omars Sohn zog sich in die Burg zurück. Ali schickte Botschaft nach Mayotte, und es kamen die Schiffe (der Franzosen) nach Schindini, dem Hafen des Haschim, und sie beschossen ihn mit sehr vielen Granaten ohne Zahl. Und er (d. h. der Franzose) suchte nach dem Sultan Haschim, aber er bekam ihn nicht; und er ging seine Wege. Deswegen sandte der Sultan Haschim seinen Schwager Alawi den Sohn des Muhammed nach Sansibar zu dem deutschen Konsul, und er suchte nach Freundschaft mit den Deutschen und wollte Schutz für uns bei ihnen. Danach kam er, der Alawi, zurück zusammen mit einem Europäer, dem Doctor S., und wir dachten, er und du, ihr wäret zusammengehörende Leute, und unser Wille war, von euch Schutz zu begehren. Und wir dachten seine Worte wären zuverlässig, ferner genügende. Deshalb haben wir unsere Unterschrift unter die Schrift des Haschim gesetzt, nämlich ich Fumu des Muhanda (Sohn) und der Hadji Nufum und Mafume des Majuani (Sohn) und Mbafume des Bwana (Sohn), wir alle. Unser Vertreter bist du, D., von uns allen und den Wesiren, seit der Zeit dass ich nach Sansibar kam, ich und Hadji und Hamadi des Maschangama (Sohn) und Muhammed Saidi und Said Sohn des Ali und Saleh Sohn des Buana, haben wir dich zu unserm Vertreter bestellt, dass du für uns Freundschaft machest mit dem grossen Herrscher der Deutschen. Nun gut, als wir jenen Doctor sahen, dachten wir, er käme von euch und seine Worte seien zuverlässig. Das ist der Grund, warum wir zustimmten, und er zog in Bajini die Flagge auf. Und jetzt ist es hinterher (so) geworden. Aber vielleicht ist es kein Deutscher, denn wir haben gehört die Deutschen sind die Leute der Wahrheit, sie haben grosse Gewalt, sie wollen niemanden betrügen. Und jetzt haben wir den Franzosen, er ist gekommen, er hat seine (des Dr. S.) Flagge mit Kugeln weggeschossen und hat seine auf-gepflanzt, hat den Sultan Haschim und Alawi gefangen mit-genommen. Und wir sind entflohen und haben uns in den Wald zurückgezogen, und noch jetzt suchen sie nach uns. Die Franzosen sind in die Stadt Fumboni eingezogen, bis nach Fungu

überall. Achthundert Soldaten haben sie gelandet um (mit uns) zu fechten. Und wir können nicht mit den Franzosen Krieg führen, sie sind in die Stadt Fumboni eingezogen und die Schiffe halten die See blockirt, so dass wir nicht reisen können. Und das sind unsere Nachrichten. Und jetzt haben wir niemand als dich. Du bist unser Vertreter, von uns allen, den Fürsten zusammen mit unsern Wesiren Achmed Sohn des Maschangama und Bajini ebenfalls, und für den Haschim wünscht er Beistand gegen die Franzosen oder er möge zu ihm kommen. Ferner wir wollen nicht, dass der Franzose seine Fahne in unserm Lande jemals aufziehe. Desgleichen wollen wir nicht (bloss) Nachrichten vom gehen und wiederkommen. Denn die Worte (sollen) Wahrheit (sein). Und es möge ein Schiff schnell kommen und ein Mann der uns zurecht bringe, denn wir fürchten uns. Aber den Franzosen wollen wir nicht. Jedoch wir haben keine Kraft. Das sind die Worte. Nochmals: du hast es gehört, du bist (unser) Vertreter.

Datum d. 26. im Monat Jemad ilakher 1304. Um Gottes willen.

(L. S.)

XLIV.

Dieser Brief ist von Angazidya und betrifft denselben Angriff der Franzosen, wie der vorige.

Bism Illah irrahman irrahimi!

Ila jenab ishshekh ilmuhebb ilaziz ilakram ilmukarram ilahsham innasih endna ilakh Abdallah bin Wezir bin Mauzimillah.

Salamahu Allah taala, inshallah. Salaam alcik wa rahmet Ullahi wa barakatuhu. Wa ama baado nakuarifu, ya kwamba Mfransa wamekuenda Angazija, amewatwaa sultani Hashim na sultan Abdallah na said Bakari. Wamewapeleka Mayote,

ametiwa chomboni Hashim. Amekataa kutia sahihi kiria. Na said Bakari wametia mikono, Hashim amefungwa. Ndio khabari. Nami nimekuletea nyaraka katha wa katha; nami ruguye¹ siwakufutia² baba yako na mama yangu, mtu ruguye na jumba wangu Ali bin Mauzimillah.

Wa katabahu Muhammed bin Jusuf bin Sleman. Min sheher jemad ilauwal.

Der arabisch geschriebene Text dieses Briefes giebt genau die Orthographie der von einem Angazija-Mann angefertigten Abschrift des Originals. Wieviel von dieser Orthographie auf den Abschreiber, wieviel davon auf das Original kommt, kann ich nicht beurtheilen.

¹ *ruyu* = *ndugu*. ² *siwakufutia* ich habe sie nicht weggeführt, gesichert. Man beachte die Form statt *sikuwafutia*.

UEBERSETZUNG.

Im Namen Gottes des Gnädigen, des Barmherzigen.

An Seine Wohlgeborenen den Scheich den geliebten den sehr geehrten u. s. w. den bei uns anerkannten Bruder Abdallah Sohn des Wesir Sohn des Mausimillah.

Es behüte dich der allerhöchste Gott, wenn Gott will. Friede sei über dir und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen. Aber danach: ich theile dir mit, dass der Franzose nach Angasidja gekommen ist, er hat den Sultan Haschim und den Sultan Abdallah und den Said Bakari weggenommen. Sie haben sie nach Mayotte gebracht. Haschim wurde auf ein Fahrzeug gebracht. Er weigerte sich sein „richtig, einverstanden“ hinzuzusetzen.¹ Und Said Bakari hat unterschrieben. Haschim wurde gefesselt. Und ich habe dir viele Briefe geschickt. Und ich sein Bruder ich habe deinen Vater und meine Mutter nicht in Sicherheit bringen können, seinen Bruder und meinen Hausgenossen (?) den Ali Sohn des Mauzimillah.

Und geschrieben hat es Muhammed Sohn des Jusuf Sohn des Sleman. Vom Monat Djemad il auwal.

¹ Zu dem vorgelegten Verträge.

XLV.

Berichtet über einen vermissten Mann, der ermordet aufgefunden wurde. In Sansibar von einem Comorenmanne geschrieben.

Ila shekh ilmuhebu ilazizi ilakrami ilmukaramu ilahshami endna Beja itwazir. Salamahu Allah taala insha Allah.

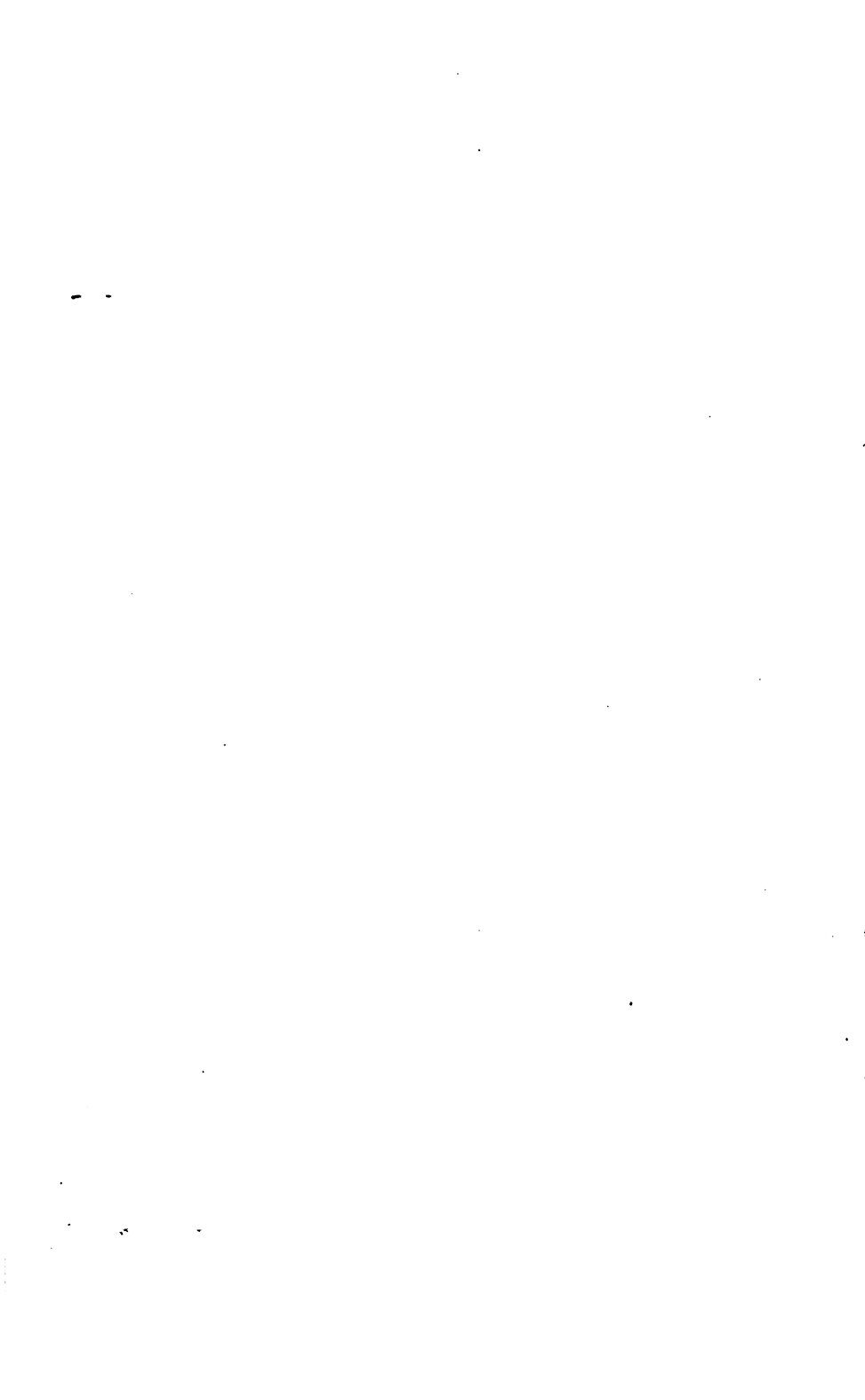
Salaam aleik wa rahmat Ullahi wa barakatuhu wa azika tahiyahu. Wa baadu nakuarifu hali yangu jema wa thama nawe kuwa kazalika ilafya; ilhamdu lillahi rabb ilalamina. Wa ama baadu nakuarifu siku aliyotoka Abdallah Mdukha bin Ju uf amepotea siku sabaa. Wangazija wameruka kumtaka kwa said Ali. Naye ameonekana aida sitaka pake kuti nusuru.¹ Wale mkononi kwa daktari S. anakuja Saadani. Wa katabahu Haji bin Mualamu. Amekusalimu Salih bin Weziri. Salamu.

¹ Diese Worte kann ich nicht erklären.

UEBERSETZUNG.

An den Schech den geliebten, den theuern, den sehr geehrten u. s. w. unsern Bruder Beja ilwasir. Es behüte ihn Gott der Allerhöchste, wenn Gott will.

Friede sei über dir und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen und er gebe dir langes Leben. Und danach theile ich dir mit: Mein Zustand ist gut und mögest du von gleicher Gesundheit sein. Lob sei Gott dem Herrn der Welten. Und danach theile ich dir mit: An dem Tage, an welchem Abdallah fortging, ist Mdukha Sohn des Jusuf für sieben Tage verloren gegangen. Die Angasidjaleute sind losgesprungen ihn von Said Ali zu fordern. Und er kam danach zum Vorschein Jene sind in der Hand des Doctor S. Er ist nach Saadani gekommen. Und geschrieben hat es Hadji Sohn des Mualamu. Es lässt dich grüssen Saleh der Sohn des Wasir. Gruss.



XLVI—LII. Geschäftspapiere, Schuldscheine, Verkaufs-
urkunde, Heirathscontract, Bescheinigung über geleistete Zahlung.
Die meisten dieser Schriftstücke stammen aus Bagamoyo und Um-
gegend. Es ist mir nicht möglich gewesen mehr in die Hände
zu bekommen. Doch möchten schon diese wenigen Blätter manche
neue Aufschlüsse über das geschäftliche Leben der Eingebornen
Ostafrikas zu bringen im Stande sein, da ähnliches meines Wissens
noch nicht publicirt ist.

XLVI.

Schuldschein über einen geliehenen Slaven, in ungefügter Schrift
und Sprache (aus der Gegend von Bagamoyo).

*Khatai yangu Sukini bin Ghughudu kabila Mfimbizi ina
aleihi:¹ Nimeandikia Shabusu bin Bazifinga: Ananiwia mtumwa
mke wa ama mume, na rahani² nafsi yangu na killa kazi
kwake bila hesabu. Dhamana³ mimi Mudiri bin Mpira, dha-
mana gharimu,⁴ rahani yakifa yakikimbia; mali lazima kwangu
muda mwaka kusalinu mtumwa. Shahidi Mangati bin Kibafu
kabila Mukenga. Wa katabahu diwani Fimbombili bin di-
wani Dusi.*

Tarikh nahar 28 muharram 1300.

¹ *ina aleihi* arab. wörtl. dass auf ihm. ² *rahani* Pfand.

³ *dhamana* Bürge. ⁴ *gharimu* zur Zahlung verpflichtet.

UEBERSETZUNG.

Meine Handschrift (nämlich) des Sukini Sohn des Ghu-
ghudu, aus dem Stamm Ufimbizi, zu seinen Lasten. Ich habe

für den Schabusu Sohn des Basifinga geschrieben: Er hat mir einen Sklaven oder eine Sklavin geliehen, und Pfand bin ich selbst mit jeglichem Geschäft ohne Anrechnung.¹ Bürge bin ich Mudiri Sohn des Mpira. Der Bürge ist zahlungspflichtig, wenn das Pfand stirbt oder wegläuft. Es ist nothwendig mir das Gut nach der Zeit eines Jahres (wiederzugeben), den Sklaven abzuliefern. Zeuge ist Mangati, Sohn des Kibafu vom Stamme Mukenga. Und geschrieben hat es der Rathsherr Fimbombili Sohn des Rathsherrn Dusi.

Datum den 28 Tag des Muharram 1300.

¹ Der Schuldner will eventuell die Schuld abarbeiten.

XLVII.

Schuldschein in ähnlicher Sache, wie er von gebildeten Leuten, die recht deutlich schreiben wollen, ausgestellt werden würde.

Bismika ya Karim.

Nimekiri nimekubali mimi ilhakir ila rabbili Sukini bin Ghughudu Mfimbizi kwamba nina hakki ya Shabusu bin Bazinga, kwamba yeye ananidai mtumwa mwana'me ao mwanamke; na rahani mimi nafsi yangu, na kwa killa kazi yake mimi ni mtu wakufanya bila hesabu, hatta tuishe hoja hii mimi naye, na muda wetu miaka mitatu kumkabithi mtumwa mwana'me ao mwanamke. Na damini Mdira bin Mpira naye damini gharim katika hoja hii; nendapo nikifa ama nikiugua ama nikitoroka ama nikisafiri, Mdira bin Mpira damani katika hoja hii. Nimekiri nimekubali nafsi yangu mimi Sukini bin Ghughudu Mfimbizi. Tarikh jom 28 Muharram sene 1300.

Nimekiri kwamba damini gharimu Fulani bin Fulani katika hoja ya Fulani bin Fulani.

Mimi ilhakir Fulani bin Fulani nimeshuhudia mimi jumbe Fulan bin Fulan.

Innahu sahihi thabiti min el Wali Fulan bin Fulan bijedihi.

UEBERSETZUNG.

In deinem Namen o Gütiger.

Ich habe es anerkannt: Ich, der vor seinem Herrn geringe Sukini Sohn des Ghughudu Mfimbisi, ich erkenne an, dass ich in der Schuld des Shabusu Sohn des Basifinga bin, nämlich er hat von mir einen Sklaven oder eine Sklavin zu fordern. Und Pfand bin ich selbst, und bei allen seinen Geschäften bin ich derjenige, der es ohne Anrechnung thun (muss), bis wir, ich und er, mit diesem Geschäfte fertig sind. Und unser Termin sind drei Jahre, ihm den Sklaven oder die Sklavin zu übergeben. Und Bürge ist Mudira Sohn des Mpira, und zwar ist er zahlungspflichtiger Bürge in dieser Sache; wenn ich fortgehe, wenn ich sterbe oder wenn ich krank werde oder wenn ich weglaufe oder wenn ich wegreise, so ist Mudira Sohn des Mpira Bürge in dieser Sache. Ich habe es anerkannt ich selbst Sukini Sohn des Ghughudu Mfimbisi. Datum am 28 Tage des Muharram 1300.

Ich habe es eingestanden, dass ich zahlungspflichtiger Bürge bin N. N. Sohn des N. N. in der Sache des N. N.

Ich der geringe N. N. Sohn des N. N. ich bezeuge es, ich der Graf N. N. Sohn des N. N.

Dass dieses richtig, Bestätigung von dem Wali N. N. Sohn des N. N. mit eigener Hand.

XLVIII.

Bescheinigung, dass N. N. sein Grundstück an den genannten Neubesitzer verkauft hat. In ungefügter Schrift und Sprache. Aus der Gegend von Bagamoyo.

Khati yangu diwani Ngendaika bin diwani Sigamba ina aleihi: Nimeandikia Shabusu bin Bazifinga: nimemuliza shamba Badari¹ kwa reale tano fetha; ilmaghrabi jirani binti mwenyi Kondo bin Mbaranguru, ilmashariki jirani nakhodha Mtwana

hadim ya Liko. Hapana mtu wa kumtaaradiya² kwa ajiri³ ya shamba. Wa katabahu diwani Fimbombili bin diwani Dusi. Tarikh nahar 2 ilkaada sene 1299.

¹ *Badari* (Vollmond) Name des Grundstücks. ² *taaradiya* hindern, Einspruch erheben. ³ *kwa ajiri* = *kwa ajili* wegen.

UEBERSETZUNG.

Meine Handschrift nämlich des Rathsherrn Ngendaika Sohn des Rathsherrn Sigamba, zu seinen Lasten: Ich habe es für den Schabusu Sohn des Basifinga geschrieben. Ich habe ihm das Landgut Badari für fünf Thaler Silber verkauft; im Westen ist Nachbar die Tochter des Herrn Kondo Sohn des Mbaranguru, im Osten ist Nachbar der Kapitän Mtwana Knecht des Liko. Es ist niemand vorhanden um gegen ihn in Betreff dieses Landgutes Einspruch zu erheben. Und geschrieben hat es der Rathsherr Fimbombili Sohn des Rathsherrn Dusi.

Datum am 2 Tage des ilKaade im Jahr 1299.

XLIX.

Schuldschein über einen geliehenen Slaven.

Khati yangu Sidi bin¹ Kerubi ina aleihi: Nimeandikia Shabusu bin Bazifinga Mlubungi: aniwia mtumwa nakawa kijakazi wa ama kitwana nakawa, na rahani nafsi yangu na killa kazi kwake bila hesabu, rahani makbuthu, muda miaka mitatu kusalimu mali. Dhamani Mtwana bin Bazi Shiriri. Shahidi mwenyi Hamisi bin Ditira. Wa katabahu diwani Fimbombili bin diwani Dusi.

Tarikh nahar 16 sheher Shaaban sene 1301.

¹ *بن* ist *bün* oder *bin* zu sprechen. wie *كُلُّ* *küllä* oder *kil'a*.

UEBERSETZUNG.

Meine Handschrift nämlich des Sidi Sohn des Kerubi, zu seinen Lasten: Ich habe es für den Shabusu den Sohn des Basifinga Mlubungi geschrieben: Er hat mir eine tadellose, junge Slaviner oder auch einen tadellosen Jungen geliehen, und Pfand bin ich selbst mit jeder Arbeit ohne Anrechnung, also Faustpfand, in Zeit von drei Jahren ist das Besitzstück abzugeben. Bürge ist Mtwa Sohn des Basi Schiriri. Zeuge ist der Herr Hamisi Sohn des Ditira. Und geschrieben hat es der Rathsherr Fimbombili Sohn des Rathsherrn Dusi.

Datum den 16 Tag des Monats Schaaban im Jahr 1301.

L.

Heirathscontract. Der Ehemann verpflichtet sich seine Frau nicht mit sich auf die Reise zu nehmen. Thut er es doch, so hat er damit die Scheidung seiner Frau ausgesprochen. Ebenso soll die Frau als geschieden gelten, wenn es sich herausstellt, dass der Mann Slave ist. Aus Bagamoyo.

Khati yangu mimi Halfani bin Mangulmani kabila Muhehe: Nimeandikia Kalapaka bin Lungumi: Ananioza nduguye; si na ithini ya kumchukua mke kwenda nayo kwetu, ila mke huyu atakaa hapa zamani. Nitakapo kumchukua mke talaka. Shahidi mwenyi Muhammad bin iddiwani Dusi. Wakazalik shahidi mwenyi mkuu Antakaye bin iddiwani Futukuu. Na khati ikirari yangu mwenyewe Halfani ben Mangulmani. Betarikh 21 Safar senne 1305.

Wa kathalika na zamani yatokeapo bwana wangu kama ni mtumwa, mke talaka. Tamat.¹

¹ *tamat* arab. es ist fertig, abgemacht. Beliebttes Schlusswort.

UEBERSETZUNG.

Meine Handschrift nämlich des Halfani Sohn des Mangulmani nach Abstammung ein Muhehe. Ich habe es für den Kalapaka Sohn des Lungumi geschrieben: Er hat seine Schwester an mich verheirathet, ich habe keine Erlaubniss die Frau mitzunehmen und mit ihr in meine Heimath zu gehen, sondern die Frau wird immer hier bleiben. Wenn ich sie mitnehmen will, so ist die Frau (damit eo ipso) geschieden. Zeuge ist der Herr Muhammed Sohn des Rathsherrn Dusi. Und gleicher Weise ist Zeuge der Herr Antakaje Sohn des Rathsherrn Djutukuu. Und die Handschrift ist mein eigenes, des Halfani Sohn des Mangulmani, Zugeständniss. Datum den 21 Safar im Jahre 1305.

Und gleicher Weise und jeder Zeit, wenn mein Herr erscheinen sollte, (nämlich) dass ich ein Slave bin, ist die Frau geschieden. Abgemacht.

Anm. Man sieht hieraus, wie vorsichtig sich die schwarzen Leute in Ostafrika verklausuliren, wenn ein Fremder, über dessen Vergangenheit und Zukunft man nicht ganz sicher ist, eine Verwandte heirathen will.

LI.

Bescheinigung, dass ein Erbtheil ausgezahlt ist. Zanzibardialect.

Bism Allah irrahmani irrahkimi.

Nimeshuhudia kwamba Abdijalla Muhammed ilBulushi imetwaa hakki¹ yake alioacha ndugu yake aliokufa mulla Mahamudu bin Abdirrashid ilBulushi katika mkono wa Maddi Khan bin Muhammad ilBulushi, wala haikubaki hakki kwake ya kum dai. Nimeshuhudia kwamba akampa hakki yake yote. Ameandika maskini wa Muungu Zahor Sleman bin Muhammad bin Ali Albusaidi kwa mkono wake katika siku mwezi tatu mlিশo mwaka 1299 bijedihi.

¹ *hakki*, alles was einer rechtmässiger Weise zu fordern hat: Lohn, Schuld, hier das Erbtheil.

UEBERSETZUNG.

Im Namen Gottes des Gnädigen des Barmherzigen.

Ich habe es (hiermit) bezeugt, dass der Beludsche Abdidjalla Muhammed seinen ihm rechtmässig zukommenden Antheil, den ihm sein verstorbener Bruder der Beludsche Mulla Muhammed Sohn des Abderraschid hinterliess, aus der Hand des Beludschen Maddi Chan Sohn des Muhammed, entnommen hat. Und es ist nichts von seinem Antheil zurückgeblieben, was er noch einfordern könnte. Ich habe es bezeugt, dass er ihm alles, was ihm zukommt, gegeben hat. Es hat es geschrieben der Arme Gottes Sahor Sleman Sohn des Muhammed Sohn des Ali der Albusaide mit seiner Hand am dritten Tage des Monats Mlisho im Jahre 1299 eigenhändig.

LII.

Formular eines Creditbriefes.

Bemanehi Allah taala.

Min Zenjibar.

Min Fulan bin Fulan. Ila nahwi jenab Fulan bin Fulan. Amefika kwako Fulan bin Fulan amehawali kwetu harwala kaza wa kaza wa tafadhal mkabithi kiasi kaza wa kaza. Betarikh nehar kaza wa kaza sene kaza wa kaza. Sahihi min Fulan bin Fulan.¹

¹ Wörtl. „richtig“ (dies rührt her) von N. N.

UEBERSETZUNG.

Durch die Güte des allerhöchsten Gottes.

Von Sansibar.

Von N. N. Sohn des N. N. An die Firma von
seiner Wohlgeboren des N. N. Sohn des N. N. Es ist N. N.

der Sohn des N. N. zu dir gekommen, er hat bei uns einen Wechsel über so und soviel entnommen, und bitte lass ihn den Betrag von so und soviel empfangen. Datum den und den Tag, das und das Jahr.

Für richtig befunden von N. N. Sohn des N. N.

Rechnung eines Banianen über gelieferte Zeuge, in suahelisirtem Arabisch abgefasst.

<i>Ilauwal thalik themani korjat vikoi banyai</i>	29
<i>lihaki themani korjat barasati nagina</i>	44
<i>lihaki themani korjat barasati¹ sarir abu fatakain²</i>	44
<i>lihaki themani korjat tautiri Kach sariri</i>	40
<i>lihaki korjatēn kaniki wastani</i>	57
<i>lihaki khamisa korjat kaniki pagazi</i>	39
<i>lihaki korja kaniki kipini bamba kisua</i>	15½
<i>lihaki 30 toka³ ulaiti kabimbi mali pagazi</i>	35

lihaki = auf die Schuld vergl. Br. 50. Was die Zahlen bedeuten, ob Thaler oder Rupien ist nicht angegeben.

¹ Zu ergänzen ist *babu*. ² In Doppellagen. ³ *toka* arabisch für *gora* (ein Stück Zeug c. 30 m).

UEBERSETZUNG.

Zuerst solchergestalt acht Kordja Banyanen-Lendentuche	29
für Rechnung acht Kordja Barasati nagina	44
für Rechnung acht Kordja Barasati sarir abu fatakeen	44
für Rechnung acht Kordja Tausiri Katsch sariri	40
für Rechnung zwei Kordja Wastani Blaudruck	57
für Rechnung fünf Kordja Träger-Blaudruck	39
für Rechnung eine Kordja Kipini bamba kisua Blaudruck	15½
für Rechnung 30 Stück Ulaiti Kabimbi, Trärgut	35

Geographisches und Ethnographisches. Beschreibung von Usango, Ruemba und andern Reichen im südwestlichen Theile von Deutsch-Ostafrika.

Mimi nalikwenda barra ya Usango kwa Sultani Mirere. Nami nimechukua mali kadri ya reale khamisa mia. Na watu wengine tumefuatana safari moja. Nikawasili Usango katika milki yake Mirere. Milki kuu mno ya ajabu na nti yake njema, haina magonjwa, ina afya sana, na nti yake haina mwitu, nyeupe, mtu ajapokuwa mwendo wa saa tano utamwona, haina majani. Na mtu ajapokuwa hawezi sana, akienda huku hupona. Nayo nti yake maji tele, na riziki ya vyakula nyingi sana. Na wao hupenda wageni sana, hawana shari nao. Wanatoa vitu sana kuwapa wageni. Ujapokaa miaka kumi kamma huna kitu watakupa chakula, huna hesabu.

Na wao mno wapenda nguo zao kaniki na ushanga ufungenjara na moja vipia na maguu ya nzige, hiyo ndiyo namna wanaoipenda: Na mno wao huvaa ushanga, wake kwa waume. Na waanawaume wanakwenda utupu, hawavai nguo, na waanawake akiwa kijana, hajavunda uingo, hataki nguo, huenda utupu. Na kula mbegu ya chakula iko: mtama, mhindi, mboga, maweale, ulezi, kunde, mbazi, choroko, maherangi, sawawa, viazi, kulla kitu kiko.

Na biashara ya pembe tele na ngombe wa mji wengi mno, mtu maskini apata ngombe arbamia.¹ Na harwo wanaokaa nti² ya sultani ghalibu wao hawalimi; shughuli yao vita. Wanaolima waanawake na watu wazima anayokuwa mzee hawezi kupigana, harwo hulima. Na nti hiyo mgeni, ajapokuwa miaka mia, hutamwona mtu kushika selaha kukuelekeza wewe mgeni. Kwao vibaya vikubwa mno watu walio milkini mwake kuelekezana kwa selaha. Tena, afanyayo khabari hiyo, hutoa mali mengi akampa sultani na baado akapata adabu.

¹ Diese Angabe ist nicht misszuverstehen. Es handelt sich hier offenbar nicht um Angabe des Besitzes von Sklaven und Arbeitern, sondern der freien Bauern, von denen niemand weniger als 400 Rinder hat. ² *nti*=*nchi*=*chini* unter.

Na wao hawajui kusoma wala hakuna malim kwao, hawana wanalojua jema wala baya, hakuna neno wanalokiwa-za ila vita. Na mtu anayokufa haifi bigheiri ya vita, kuao huna khasara walakin mtu akafa vitani fakhari¹ kubwa mno; issifa yake husifiwa zaidi ya miaka arbain.

Hakuna walichokiona bora kupita ngombe; astahabu kumpigia mtoto wake kamma kumpigia ngombe wake. Na wao ngombe wanalala nao pamoja majumbani, kwa ginsi wanao waona bora.

Na wao wakienda vitani, sultani hawambia raya zake, ya kamma nakuenda pigana mhali fulani; huwaambia mkutano mhali fulani, kamma ataka kuenda kupigana, kunakotokea jua upande wake ulio makhasimu zake, wao huvelekea upande unakokuchwea jua; walakin maraya wote hawajui wanayokwenda mpiga, hiyo ndiyo sirri ilioko. Wa baado akiondoka kuna madege mutupus² humfuata sultani na jeshi yake, watu wanakwenda chini na ndege wanaruka kwa juu; na hayo madege, akiuawa mtu, ndege hula watu wanaokufa; na wao hawakimbii watu, wala watu hawathubutu kuwapiga; imepigwa rufaka sultani, hapana awezayo kuwampiga. Na watu wake wengi sana wapata khamustasher laki. Wa baado na wakati wa kurudi vita wataona ndege kwanza, watajua ya kamma sultani anarudi; wa baado wataona vumbi la watu mwendu wa saa sita. Marra utajua ya kamma vita vinarudi. Na wakati wanaokwenda vitani hapo huva nguo hujifunga kiunoni na jokho hizi khafifu huva maongoni na ushanga huva shingoni, na uselaha zao mikuke mivili wa amma mitatu na ngao ya ngozi ya ngombe.

Alhasil katika barra naliyokwenda tangu Zaramu hatta Kutu hatta Usagara kwa Kiringawana hatta Maruru na Duduma hatta Yanzua hatta Ndiwero wa kwa Manzangara hatta Kimioko sikuona nti nzuri kamma Usango.

Anm.: Es folgt hier eine Aufzählung von einzelnen Orten und Landschaften, deren Namen zum Theil in der Handschrift nicht völlig zu entziffern waren. Es ist deshalb hier eine Lücke im Text gelassen.

¹ *fakhari* Stolz, Ruhm. ² *mutupus* wohl eine Art Geier.

Hiyo ndiyo maarifu ya milki yake. Wa baado, raya zake hapana awezayo kuza pembe hatta ijapokuwa man¹ mbili, hapana rukhsa. Na auzapo pembe, akapatikana khabari na sultani, hupeleka askari akaenda akamwita. Likatolewa jive lipatalo frasila, likapigwa moto hatta likawa jekundu akafungwa. Khalafu akawekwa kichwani akaugua hatta akafa. Hiyo ndiyo hukumu ya mtu anayokuza pembe.

Wa baado, kama mvua imekawia kunyisha katika milki yake, huenda mawaziri wakubwa wakamwambia sultani, ya kamma nchi haina mvua, majani hamna, hapana; wanayofanyiza hivi kukataza mvua ni hawa wazee wanayokawia kufa; ndio wanayokataza mvua, wanataka ngombe wafe; na majani hamna, ngombe wanakula mchanga. Bassi huitwa wazee wote wakapewa mwahi, kamma wamefanyiza uchawi kukataza mvua hakika. Wakiisha kunywa mwahi, huanguka marra hufa. Wa ama hawakufanyiza huanguka mudda wa saa na huko wanatapika, khalafu hupewa dawa yakupoa; wakiisha kunywa marra utaona wakaondoka.

Wa baado kama khabari yakulima, wakati wa mwaka kulla mji lipo shamba lake sultani, hulima raya kasid shamba lake. Hapana asiolimia sultani, wote hulima. Ajapokuwa nduguye wa mama moja hulima, hapana asiolima, illa sultani nafsi yake na wakewe, hawo ndio hawafanyizi kazi. Wa baado wakati wa vyakula vikawivia², hapana atakayoweza kwenda kulimbua katika shamba lake, illa kwanza wende katika mashamba yao wakavunje mhindi watie katika vikapo wapeleke kwa sultani. Na kadri kilicho shamba kilichowivia wapeleke kwa sultani. Ndipo na wao warweze kula; wa ama kamma hawakufanyiza kamma hivyo hawarwezi kufanyiza mingine.

Wa baado kamma wamekwenda vitani wakakimbia raya zake, huuliza upande gani waliokwanza kuvunjavunja, na upande huu walikutwa wa mahali gani, alikuwa akida gani, hatta watu wakavunja upesi kabla ya wenzi wao. Maana roho zao wanazona bora sana kupita wenzi wao. Akamjua, bassi. Wakarudi mjini, watu hao wakapewa nguo za waanawake, na

¹ Siehe Brief V. ² wohl verschrieben für *vikawivia*.

wao chakula hupakuliwa chini kamma mbwa, hupewa na majumba wakijenga huchukua na mawe yakusagia, ndipo adabu yao.

Wa baado kamma mtu anataka kuoa mke, huenda katika mji kutembea hatta akaona mwanamke mzuri mhali aliompendeza. Huuliza yule mwanamke, mtoto wa nani. Akamjua wazee wake, huenda kwa sultani akamwambia ya kamma nimeona mwanamke mahali fulani, mwanamke mzuri sana, mtoto wa fulani. Atamjibu sultani kamma wamtaka nenda ukamtwae. Alhasil atawaambia askari wenzi wake, kadri ya watu kumi. Watakwenda wakafika katika niji. Watafikia jumba ya yule mwanamke ya wazee wake. Alhasil watakaa wazumgumze kwa ujanja. Na wale hawana khabari wazee wa mwanamke hatta khalafu watataka maji kunywa. Ataondoka mwanamke kwenda kuwapa maji, marra mmoja atamkamata. Atapiga makelele. Marra katika watu kumi mawili watamchukua mwanamke. Waliobaki watawazua mamaye na babaye, maana hawakubali mtoto wao kuondoka. Itakuwa kupigana na kwanza watampiga mamaye mwanamke na babaye, na wao wanapiga kelele watakuja majirani zao kukimbilia kelele wakaja watasimama na fimbo, wapigana hatta wakajua wakati huu wamekurwa mbali mwanamke na jamaa zao. Khalafu watakwenda mbio hatta assubui wale wazazi wa mwanamke watafanyiza unga wa mtama wa amma mhindi na kuku wapeleke kwa mkwe wao. Hiyo ndiyo tabia yao, hapana kurithi wazee wake mwanamke.

Wa baado nikaenda Ruemba kwa sultani Kitumkuru. Nti yake si nzuri sana, baridi nyingi na vyakula vyao ulezi,¹ hapana kitu chingine na wao wanalima katika mapori mnamo miombo. Lakin hukumu yake kali sana, mtu akaokota pembe hawezi kuzaa, na akiuza atauawa. Na mtu mwongo hukata mdomo na pua na mashikio. Na mtu akafanyiza mambo mabaya kwenda kuzini na wakeo hukatwa mboro yake na mikono yake; khalafu akatiwa unga wa ulezi. Na kama imekwenda borini imeokota nyama aliyoyote punda wa mwituni wa amma mbungu wa amma povu aliyokufa, kamma hakumleta kwa sultani huyu adabu yake hutolewa macho yake yote mawili, akawa kipofu. Khalafu

¹ ulezi eine Art ganz kleiner mawele (Pennisetum).

akiisha kutolewa macho huwekwa katika mlango karibu ya sultani akamsifu. Ni kamma ana nduguze na watoto wake kadiri aliomkhusi wote watakuzua, habaki mtu katika tumbo lake.

Na baado sultani haendi kwa miguu yake, huchukuliwa na watu juu ya mabega, wala raya hamkuzuia sultani na wakitaka kumwamkia huanguka chini wakapiga kofi. Wa baado anapobarizi, hapana anayoweza kutema mate wala kukohoa wala kwenda vyasa. Naye sultani akitaka kukohoa wale maraya walio barzani wote huanguka kwa ginsi wanavyomwogopa. Wa baado akitaka kwenda vitani huchukuliwa na watu juu na ngoma wanapiga akafika vitani; wakipigana huwaambia watu wake, killa mtu humpa mshare mmoja; huwaambia, mshare wangu nnakupa shurti uniletee kichwa cha khasimu yangu, wa ama ulete mshare wangu, uja pokwenda wapi mimi sijui. Na wao selaha zao mishare na vishoka vidogo.

Na wao mtu ajapokuwa emewawa mwendo wa mwezi walikokuenda kupigana, vichwa huchukua katika mji wake sultani. Na wao vichwa huvitia katika matunda, killa tundu vine, wakachukua mpiko watu wawili wawili, hufanyiza miti katikati. Na wakafika mjini vile vichwa huvitundika juu ya boma na vile viti watu wakubwa huvichonga wakatoa vizio wakavitundika boma la ndani karibu yake sultani. Na baado hunuka, hapana awezayo kutema mate, hatta ajapokuwa mungwana watoka pwani.

Wa baado akifa mwenyewe sultani hukaa jumbani mudda wa mwezi mitatu hatta akaiza, na watu tayari askari wana ngojea hatta afuje usaha. Na watu wanapangusa usaha² na funza kwa mikono. Wanatia katika buyu, hunuka mji mzima. Hapana awezayo kula chakula katika mji nawe huthubutu kutembea hatta yakabaki mafupa matupu. Tena humchukua katika makaburi yao mwendo wa siku asherini yale mafupa, huenda wakatundika. Hiyo ndiyo tabia zao Waruemba. Tamat haza ilikhabar.

Wabaado nikaenda sultani mwengine Wiwa kwa Kawimbi. Nchi yake i na baridi na wao hawana vyakula na nchi yake

¹ ni wohl verschrieben für na. ² usaha eigentlich Eiter, hier die faulende Flüssigkeit in der Leiche.

ina miti mingi miombo. Nao hulima katika miombo ulezi. Hapana kitu chingine isipokuwa ulezi. Na tabia yao wakati wa kuvuna vyakula vipya, lucheza ngoma mudda wa siku arbain. Na tena sultani hufanyiza watu kumi, wakaenda kutimbea katika mji wakiona mtu humkamata wakamua hatta wakatinia watu sabaa, tena wale watu wakiisha uawa hatta siku ya mwisho hutwaa mwanzi mkubwa wakafunga vile vichwa wakavitua nje ya mji na ngoma na watu wote katika milki yake hukutana na mwenyewe sultani hurwapo. Khalafu wakiisha cheza mudda wa saa hurudi mjini. Ndipo wakakusanya vyakula vipya kadiri vilivyolimwa wakapika chungu kimoja. Akapewa sultani akala walakin min ghiri yakufanyiza hivyo sultani hali kitu abadan. Hiyo ndiyo tabia yao.

UEBERSETZUNG.

Ich bin in das Land Usango zu dem Sultan Mirere gereist. Und ich hatte Güter ungefähr für fünfhundert Thaler mitgenommen. Und andre Leute gingen mit uns in derselben Karawane mit. Und ich kam nach Usango in das Reich der Mirere. Dieses Königreich ist wunderbar gross und sein Land ist schön. Es giebt dort keine Krankheiten, es ist sehr gesund. Und das Land ist ohne Wald, (alles ist) klar, wenn ein Mensch fünf Stunden gegangen ist, wirst du ihn (noch) sehen. Auch ist dort kein (hohes) Gras. Und wenn ein Mensch sehr krank ist, wenn er dort hin kommt, wird er gesund. Und in seinem Lande ist viel Wasser und sehr viel zu essen. Und sie (die Einwohner) lieben die Fremden sehr, sie sind nicht feindlich gegen sie. Sie holen viele Sachen hervor um sie den Fremden zu geben. Bleibst du auch zehn Jahre, wenn du nichts hast, so werden sie dir ohne Anrechnung etwas zu essen geben.

Und sie lieben für ihre Kleider den Blaudruck sehr und an Perlensorten: Ufungenjare und Mojo wipya und Maguu ja nsige, das sind die Sorten, die sie lieben. Und sie tragen sehr viel Perlen, Frauen wie Männer. Und die Männer gehen nackt, sie tragen keine Kleider, und die Weiber, so lange sie jung und noch nicht mannbar sind, gehen ebenfalls nackt. Und es ist

viel Korn als Speise da: Negerhirse, Mais, Kürbisse, Pennisetum, Ulesi, Bohnen, Erbsen, Linsen, Maherangi, Sauawa, Bataten, alles ist vorhanden.

Und der Elfenbeinhandel ist bedeutend, und in den Dörfern sind sehr viele Rinder; wenn einer arm ist, hat er vierhundert Rinder. Und die unter dem Sultan stehen, die ackern meistens nicht, ihr Geschäft ist der Krieg. Die, welche den Acker bebauen, das sind die Frauen und von den erwachsenen Männern, wenn einer alt ist und nicht mehr in den Krieg gehen kann, solche bestellen das Feld. Und wenn in dieses Land ein Fremder kommt, auch wenn er hundert Jahre dort ist, so wirst du dort keinen Menschen sehen, der eine Waffe gegen dich erhebt. Das ist bei ihnen etwas sehr schlimmes, für die Leute, welche in seinem (des Mirere) Reiche sind, gegen einander die Waffen zu erheben. Ja wohl, wenn einer solche Geschichten macht, muss er viele Güter hervorholen und sie dem Sultan geben und darnach betrügt er sich anständig.

Und sie verstehen nicht zu lesen, auch giebt es keine Lehrer bei ihnen. Sie verstehen weder gutes noch schlechtes, es ist auch kein Ding, über welches sie nachdenken, als der Krieg. Auch stirbt bei ihnen niemand ausser im Kriege, bei ihnen gilt dies als Schade (falls jemand ausser dem Kriege stirbt), wenn aber jemand im Kriege stirbt, so ist das ein Ruhm. Sein Lob wird länger als vierzig Jahre lang gepriesen.

Es ist nichts, was sie für vortrefflicher halten, als ihre Rinder; sie werden lieber ihr Kind erschlagen als ihre Rinder. Und sie schlafen mit ihren Rindern zusammen in den Häusern, für so vortrefflich halten sie sie.

Und wenn sie in Krieg ziehen, so sagt der Herrscher seinen Unterthanen nicht in welcher Gegend man kämpfen wird. Er pflegt ihnen (nur) zu sagen, da und da ist der Versammlungsort. Wenn er nach Osten ziehen will, nach der Seite, wo seine Feinde sind, dann beordert er sie nach Westen. Aber die Unterthanen wissen nicht, wohin sie schlagen gehen. Das ist eben das Geheimniss, das dabei waltet. Und wenn er losmarschiert, so sind die Mutupus-Vögel da, sie pflegen dem Sultan und seinem Heere zu folgen, die Menschen gehen unten

und die Vögel fliegen oben. Und was diese Vögel anbetrifft, wenn ein Mensch getödtet wird, so fressen die Vögel die getödteten auf; und sie laufen vor den Menschen nicht weg, noch wagen die Leute sie zu schlagen, es würde (sonst) ein Freund des Sultan geschlagen werden, es ist niemand, der ihn schlagen darf. Und seine Leute sind sehr viele, fünfzehn mal hunderttausend. Und danach, zur Zeit, wenn das Kriegsheer zurückkehrt, wird man die Vögel zuerst sehen, dann wird man wissen, dass der Sultan zurückkommt, und danach wird man den Staub der Leute auf sechs Stunden weit sehn. Dann wird man mit einem male wissen, dass das Kriegsheer zurückkehrt. Und zur Zeit, wenn sie in den Krieg ziehen, dann tragen sie Kleider um die Lenden und solche leichte Wollenröcke tragen sie auf den Rücken, und ihre Waffen sind zwei oder drei Speere und Schilde von Rindshäuten.

Danach bin ich auf dem Festlande gereist bis Saramo, bis Kutu, bis Usagara nach Kiringawana, bis Maruru und Dudmua und Duduma, bis Jansua, bis Ndiwero und bei Maw-sangara bei Kiriko, ich habe kein so schönes Land gesehen wie Usango u. s. w.

Dies ist der Bericht über sein Königreich. Und danach: Von seinen Unterthanen darf niemand Elfenbein verkaufen, und seien es auch nur zwei Man, es ist keine Erlaubniss. Und wenn einer Elfenbein verkauft und der Sultan davon Nachricht erhält, so schickt er einen Soldaten, der geht und ruft ihn. Und es wird ein Stein genommen, der eine Frasila schwer ist, der wird ins Feuer gelegt und erhitzt, bis er roth ist, und er (der Übelthäter) wird gebunden. Darauf wird er ihm auf den Kopf gelegt, und er wird gebrannt, bis er stirbt. Das ist die Strafe eines Menschen, der Elfenbein verkauft.

Und danach: wenn der Regen in seinem Königreich ausbleibt, dann gehen die grossen Wesire und sagen dem Sultan: das Land hat keinen Regen, es giebt kein Gras mehr; die dies gethan haben, den Regen zurückgehalten, das sind die Alten, welche mit dem Sterben zögern; darum halten sie den Regen zurück, sie wollen, dass die Rinder sterben; und Gras ist keins mehr da, die Rinder fressen den Sand. Gut, dann pflegt man

alle Alten zu rufen und dann bekommen sie den Zaubergifttrank, ob sie Zauberei getrieben haben wirklich den Regen zurückzuhalten. Und wenn sie das Zaubergift getrunken haben, dann fallen sie hin und manchmal sterben sie. Wenn sie es nicht gemacht haben, fallen sie für die Zeit einer Stunde hin und dann erbrechen sie, nachher wird ihnen eine Medicin gegeben, sie zu heilen, wenn sie die getrunken haben, so fühlen sie mit einemmal, dass sie wieder aufstehen (können).

Und danach, was die Geschichten des Feldbaus anbetrifft, zur Zeit der grossen Regen, so ist bei jedem Dorfe ein Landgut des Sultans, die Unterthanen bebauen ausdrücklich sein Landgut. Da ist niemand, der nicht für den Sultan ackert, alle ackern sie. Auch wenn einer ein Bruder (des Sultans) von derselben Mutter ist, so ackert er doch. Es ist niemand, der nicht ackert, nur der Sultan selbst und seine Frauen, das sind die, die keine Arbeit thun. Und darnach, zur Zeit wenn das Getreide reif wird, da ist niemand, der etwas von seinem Gute kosten darf, sondern zuerst müssen sie auf ihr Gut gehen, und Mais abbrechen und in die Körbe legen und es dann dem Sultan bringen. Und demgemäss etwas auf dem Gute reif wird, sollen sie es dem Sultan bringen. Unter dieser Bedingung dürfen sie dann auch essen. Aber wenn sie nicht so, wie gesagt, thun, dürfen sie nichts anderes thun.

Und danach: wenn seine Unterthanen in den Krieg ziehen und weglaufen, dann pflegt er zu fragen: auf welchem Flügel sie angefangen haben auszubrechen und aus welchem Orte die Leute auf jenem Flügel waren, wer der Officier gewesen ist, dass die Leute so rasch vor ihren Kameraden ausgebrochen sind. Nämlich sie denken, dass sie durch ihren Geist (und Muth) ihre Gefährten übertreffen. Und er (der Sultan) kennt ihn dann, gut. Und wenn sie in ihre Stadt zurückkehren, so bekommen solche Leute Frauenkleider und das Essen wird für sie auf die Erde geschüttet wie für die Hunde, man lässt sie auch Häuser bauen und sie müssen die Mühlsteine tragen, das ist ihre Strafe.

Und danach: wenn jemand eine Frau heirathen will, dann pflegt er in einer Stadt herumzuspazieren, bis er ein schönes

Mädchen an dem Orte findet, das ihm gefällt. Er fragt dann, wessen Tochter das Mädchen ist. Und wenn er ihre Eltern weiss, dann geht er zum Sultan und sagt zu ihm, ich habe an dem und dem Orte ein Mädchen gefunden, ein sehr schönes Mädchen, die Tochter von dem und dem. Und der Sultan wird ihm antworten, wenn du sie willst, so gehe und nimm sie dir. Darauf spricht er mit einigen Soldaten, seinen Kameraden, ungefähr zehn Mann. Und dann werden sie gehen, bis sie in die Stadt kommen. Und sie werden bei dem Hause jenes Mädchens, (nämlich) ihrer Eltern ankommen. Danach werden sie sich dort aus List zur Unterhaltung hinsetzen. Und jene, nämlich die Eltern des Mädchens, wissen von nichts. Endlich werden sie Wasser zum Trinken verlangen. Und das Mädchen wird aufstehn um den Gästen Wasser zu geben. Wenn das Mädchen das Wasser bringt und die Hand ausstreckt um das Wasser zu geben, dann ergreift sie der eine mit einem mal. Sie wird dann schreien. Sogleich werden zwei von den zehnen das Mädchen wegbringen. Die übrigen werden den Vater und die Mutter zurückhalten, nämlich diese wollen nicht, dass ihr Kind fortgehe. Dann kommt es zu einer Schlägerei und sie werden die Mutter des Mädchens und ihren Vater schlagen. Und diese erheben ein Geschrei, dann werden die Nachbarn auf dies Geschrei herbeilaufen und wenn sie gekommen, halten jene dann mit Stöcken Stand, bis sie wissen, jetzt ist das Mädchen mit den Genossen weit weg. Dann werden sie nachlaufen; am andern Morgen machen dann die Eltern des Mädchens Mehl von Hirse oder Mais und (nehmen) Hühner und bringen das zu ihrem Schwiegersohn. Das ist eben ihre Gewohnheit, da ist kein Werben um die Gunst der Eltern des Mädchens.

Und danach bin ich nach Ruemba zu dem Sultan Kitumkuru gegangen. Sein Land ist nicht schön, es ist sehr kalt und ihre Speise ist Ulesi; es giebt nichts anderes. Und sie ackern in der Wildniss, wo die Muombo-Bäume sind. Aber ihr Gesetz ist sehr scharf; wenn jemand Elfenbein auffindet, so darf er es nicht verkaufen, und wenn er es verkauft, so wird er getödtet. Und einem Lügner werden die Lippen und die Nase und die Ohren abgeschnitten. Und wenn ein Mensch etwas böses thut

und mit ihren Frauen Unzucht treibt, dem werden die Geschlechtsteile und die Hände abgeschnitten; danach thut man Ulesimehl hinauf. Und wenn jemand in die Wildniss geht und irgend ein Thier aufliest, entweder einen wilden Esel oder einen Mbungu oder ein gefallenes Thier, wenn er es nicht zum Sultan bringt, so ist dies seine Strafe: es werden ihm alle beide Augen ausgerissen und er wird ein Blinder. Danach wenn ihm die Augen ausgerissen sind, wird er an die Thüre nahe beim Sultan gesetzt und er lobt ihn dann. Und wenn er Geschwister hat und seine Kinder, die ihm besonders zugehören, so werden alle verkauft, es bleibt niemand in seiner Familie übrig.

Und danach: Der Sultan geht niemals zu Fuss, er wird von den Leuten auf der Schulter getragen, auch dürfen die Unterthanen den Sultan nicht aufhalten, und wenn sie ihm eine Visite machen wollen, dann fallen sie vor ihm auf die Erde und klatschen in die Hände. Und danach: Wenn er Audienz giebt, dann darf niemand ausspucken noch husten noch niesen. Und wenn er, der Sultan, husten will, dann fallen alle seine Unterthanen in der Versammlung nieder, nach der Art wie sie ihn fürchten. Und danach: Wenn er in den Krieg gehen will, so wird er von Leuten hoch getragen, und sie schlagen die Trommeln und so kommt er in den Krieg; und wenn sie kämpfen, so pflegt er zu seinen Leuten zu sagen — jedem Mann giebt er einen Pfeil — er pflegt ihnen zu sagen: ich habe dir einen Pfeil gegeben, es ist nun nothwendig dass du mir den Kopf meines Feindes oder meinen Pfeil bringst; wo du hingehst, weiss ich nicht. Und ihre Waffen sind Pfeile und kleine Äxte.

Und wenn ein Mensch getödtet ist, (auch) wenn sie einen Monat weit zum Kampfe gegangen sind, so werden die Köpfe in die Stadt des Sultans gebracht. Und diese Köpfe stecken sie in (eine Art) Vogelkäfige, in jeden Käfig vier, und sie tragen sie am Stock je zwei Mann, indem sie einen Stock mitten durchstechen. Und wenn sie in die Stadt kommen, so werden die Köpfe oben an die Mauer gehängt, und jene Pflöcke (?) schneiden die grossen Leute zurecht und sie nehmen Wisio und sie hängen sie (die Köpfe) an der innern Mauer nahe beim

Sultan auf. Und danach riechen sie, es ist da niemand, der (vor Gestank) ausspucken kann, selbst wenn es ein Sansibarit von der Küste ist.

Und danach: wenn der Sultan selbst gestorben ist, so bleibt er drei Monate lang im Hause, bis er verfault ist, und bereit stehende Soldaten bewachen ihn, bis die faulende Flüssigkeit abgetropfelt ist. Und die Leute wischen die Fäulniss und die Maden mit den Händen ab, sie legen es in Calabassen; dann stinkt die ganze Stadt. Da ist niemand, der in der Stadt essen mag, und du wagst es nicht auszugehen, bis die blossen Knochen übrig sind. Dann bringen sie diese Knochen in ihre Gräber einen Weg von zwanzig Tagen, sie gehen und hängen sie auf. Das ist die Sitte der Waruemba.

Diese Geschichte ist zu Ende.

Und dann bin ich zu einem andern Sultan Wiwa in Kawimbi gegangen. Sein Land ist sehr kalt, und die Leute haben nichts zu essen, ihr Land hat viele Muombo-Bäume. Und die Leute pflanzen Ulesi zwischen den Muombo-Bäumen. Ausser Ulesi giebt es nichts anderes. Und es ist ihre Sitte, wenn sie das neue Getreide erndten, so tanzen sie vierzig Tage lang nach der Trommel. Und dann beordert der Sultan vierzig Leute, die gehen in der Stadt herum, und wenn sie einen Menschen finden, so binden sie ihn und tödten ihn, bis sie die Zahl sieben erfüllt haben. Wenn dann jene Leute mit dem Tödten fertig sind, so nehmen sie am letzten Tage ein grosses Bambusrohr und binden jene Köpfe daran und legen sie ausserhalb der Stadt unter Trommelklang nieder, und alle Leute in seinem Königreich kommen dann zusammen, und der Sultan ist auch da. Danach wenn sie eine Stunde lang getanzt haben, kehren sie in die Stadt zurück. Auf solche Weise sammeln sie das neue Getreide ein, welches sie gebaut haben und sie kochen einen Topf. Davon bekommt dann der Sultan und er isst dann davon, aber ohne dieses zu thun, isst der Sultan nichts davon. Solches ist ihre Sitte.

Schilderung der Sitten beim Begräbniss eines Moslem in Sansibar.

Bism Illah irrahman irrahim.

Aida fahamu hiyo kawaida ya watu wa Unguja. Aida akiwa akifiwa na mama yake ao na ndugu yake ao na dada yake ao na shangazi lake ao na mjomba wake ao na bibi yake ao na mkeawe ao na mwanawe ao na ahali zake, fahamu kwamba watu wambao sahihi zake na majirani yake na watu anaosema na uzima, watu wakisikia kwamba fulani akifiwa, lazim huenda wote katika nyumba aliofia yaani hunena mazikuni. Bassi. Fahamu watu waliokwenda hukaa kitako wakangojea mayiti hatta yatoke. Hiyo ndio khabari ya watu wanaokwenda katika mazishi.

Aida khabari ya mtu aliofiwa. Akiona mzee wake emekufa ao ndugu ao mtu katika ahali zake waliompasa, lazim huandika barua akapeleka kwa jamaa zake yaani waliompasa. Aida hutoa barua ile, jina lake tanzia yaani barua ya msiba. Bassi. Fahamu kwamba jamaa zake wote huja katika mazishi. Aida mtu aliofiwa ikiwa hana vifaao yaani vitu vinavyo hitajia katika mazishi, fahamu, kwenda madukani akanunua vitu vya mazishi. Aida sasa tunauliza, vitu gani vifaayo vya mazishi, fahamu, kwamba hununua kwanza vitu vya lazima. Aida tunauliza vitu gani vya lazima katika mazishi. Aida fahamu vitu vya lazima katika mazishi 1) auwali bafuta yaani kitambaa cheupe huitwa saanda 2) ubao huitwa kiunza 3) pamba yaani hutiwa katika mashikio ya mayiti. Aida ubani hufukizwa mayiti anopokoshwa. Aida hufukizwa na saanda akiisha kushonwa. Aida hutwaa buhuri lakini jina la kiarabu. Bassi, fahamu vitu hivyo lazima katika mazishi, wAllahu aalam.

Aida khabari za vitu vyote vinavyohitaji katika mazishi, Vingi sana. Fahamu kwamba saanda, kiunza, manukato. Aida tunauliza manukato gani ya mazishi. Fahamu kwamba ya hitajia sandali, uudi, dalia, mabuba, garufuu mayiti, marashi, uvumba, ubani, majani ya mkunazi. Aida vitu hivyo vinahitaji, katika mazishi.

Aida tunauliza hufanyaje vitu hivyo katika maiti. Fahamu kwamba saanda nguo ya maiti, na kiunza mlango wa mayiti. na sandali hushughuliwa maiti anapokoshwa, na uudi na ubani buhuri ya maiti, anayofukizwa. Aida dalia na mabuba na garofuu maiti manukato ya maiti hutiwa yaani uzuri mithili ya pambo, aida marashi mithili ya maji. Hiyo ndiyo khabari ya vitu hivyo, wAllahu aalam.

Aida khabari ya mtu maiti, akiwa amekufa, lazima huitwa mtu, ambaye ajuaye kwosha maiti ajaye amoshe. Aida hushimbwa shimo kadiri ya mtu aliokufa. Likiisha shimo huwekwa kitanda juu ya shimo na maiti juu ya kitanda, akaja mwosha akamwosha na maji yale anayokoshewa yanaingia katika lile shimo. Aida na majani ya mkunazi. Fahamu kwamba huoshewa hatta akatakata; tena huoshwa kwa sandali yaani mithili kama husingwa; akiiska hutiwa tohara yaani husomezwa. Mwisho khabari ya mwosha.

Aida khabari ya pambo. Fahamu kwamba maiti ikiwa anamwoshwa na watu wengine hushona sanda. Akiisha mwosha, huenda mtu ambaye ajuaye kupamba maiti huweka akampamba. Aida auwali humtia pamba katika kichwa humtia dalia katika mwili wake, kiisha hutoa dalia na manukato mengine baathi ya manukato akavuruja pamoja na marashi akatia katika sanda. Kiisha akatia uudi katika chetezo na moto akamfukiza maiti. Kiisha akafukiza na sanda. Kiisha akamvika sanda. Kiisha akamtia katika mkeka yaani huitwa fumba yaani mkeka wa fumba; hushonwa methili ya mfuko. Hiyo ndiyo khabari ya mpambaji.

Aida khabari ya mtu mfanya tusi yaani jenzenza. Akiwa mtu maiti anapambwa lazima nje ya nyumba watu wanapamba tusi yaani kitanda anachotiwa maiti. Hufunikwa kwa nguo zambazo nzuri mithili ya shela ndeuli ao kitambi bora ao ma-

sunafu ao kitambi debwani au lasi. Aida nguo zililo kubwa hufunikiwa jeneza. Aida akiwa maiti mwanamke lazima nguo katika jeneza zifungwe mkaja wa kisuto, maana dalili watu wapate kujua kwamba maiti mwanamke. Hiyo ndiyo khabari ya jeneza.

Aida khabari ya kaburi. Ikiwa mtu amekufa, lazima watu humpima kimo cha mti kwa urefu na unene, watu wakashimba kaburi kwa kiasi. Aida hushimba shimo kiasi hatta kitofu ikiwa maiti mwanamke, ikiwa mwanamme huchimba haddi ya kiuno. Kiisha hutia mwanawadani yaani katikati ya kaburi, kiisha hutoka watu wote ndani ya kaburi lakini mmoja hatoki maana haifai kuacha kaburi pekeyake bila mtu. Fahamu kwamba hubaki katika kaburi mtu aliompasa maiti, hatta afike maiti katika kaburi, wAllahu aalam. Hiyo ndiyo khabari ya kaburi.

Aida khabari ya maiti. Ikiisha pambwa hutirwa katika jeneza na watu wane 4 wakachukua jeneza, kila moja hushika mguu wa jeneza. Na watu wengine hufuata nyuma na watu wengine mbele na maalimu hurwa mbele ya jeneza; yaani maalimu husoma tahlil na watu huitikia hatta meskitini. Wakifika katika meskiti watu hutua jeneza, watu wambao maalimu husali maiti, wakiisha huchukua jeneza watu wane 4 na wengine wanaitwaa kipokee, na mwalimu anasoma tahlil, hatta wafike katika ziara yaani kaburini. Wakiisha fika katika kaburi humtoa maiti katika tusi wakamshusha ndani ya kaburi. Aida hushuka watu wane 4 ndani ya kaburi, na watu 2, watu wambao waliompasa maiti pamoja maalimu yaani anasoma tahlili. Fahamu wakiisha kumshusha maiti katika kaburi humtia katika mwanawandani. Wakiisha humfunika ubao yaani huiunua kiunza. Wakiisha humfukia, na watu wanasoma tahlili hatta waishe. Aida wakiisha kumfukia hufukua katika mwisho wa kaburi yaani katika kichwa shimo dogo yaani wakiisha kufukua hutia maji jina lake maji ya shahada. Wakiisha husoma maalimu yaani humlakinia. Wakiisha kila mtu ambaye ajuaye husoma Ya Sini moja. Wakiisha bassi wamekwisha kuzika. Hiyo ndiyo khabari ya mziko.

Aida khabari ya mtu aliyefika. Akiisha kuzika hurudi katika nyumba yake na watu waliozika kazalika hurudi hatta

nyumbani kwa mtu aliyefika yaani kwenda mpa mkono wa msiba. Aida huna: bi rabi zako, hujibu: zimepita. Lakini siku hizi watu huna kwa lugha ya kiarabu: ahsana Allahu azzaka. Hujibu: Ullah ilbakaa wa dawwamu. Hiyo ndiyo khabari ya watu wa Unguja. Aida mtu aliyefika lazima hufanya matanga siku tatu, yaani, hulala watu chini hatta siku ya tatu hufanya khitima yaani hupika wali, watu wakala. Aida fahamu kwamba watu wengine wanaokaa mbali wakisikia kwamba fullani bin fullani kafika, lazima watu kwenda kumhani¹ yaani kumpa mkono. Muda wa siku arbaini huisha msiba. Na watu wengine siku sabaa na watu wengine siku tatu na waanawake hukaa na msiba miezi mitano, walakin kawaida siku 40 arbaini, wAllahu aalam bisawabu. Tamat.

UEBERSETZUNG.

Im Namen Gottes des Gnädigen des Barmherzigen.

Ferner verstehe: dies ist die Sitte der Leute von Sansibar. Ferner: Wenn jemand seine Mutter oder seinen Bruder oder seine Schwester oder seine Tante oder seinen Onkel oder seine Grossmutter oder seine Frau oder sein Kind oder (sonst) einen Verwandten durch den Tod verloren hat, verstehe: die Leute, die seine Freunde und Nachbarn sind, und die Leute, mit denen er bei Lebzeiten umgegangen, wenn sie es hören, dass bei dem N. N. jemand gestorben ist, die müssen alle nach dem Haus dessen, bei dem (der betreffende) verstorben ist, gehen, nämlich man sagt darauf *Mazikuni* (Trauerhaus). Gut, verstehe: alle Leute, welche gegangen sind, setzen sich hin und warten bis die Leiche herauskommt. Das ist der Bericht über die Leute, welche zum Begräbniss gehen.

Ferner der Bericht über den, der jemand durch den Tod verloren. Wenn er sieht, dass einer seiner Eltern gestorben ist, oder der Bruder oder (sonst) jemand von seiner Familie, wo

¹ *hani* trösten.

er es thun muss, dann muss er einen Brief schreiben und ihn seinen Verwandten, nämlich denen es zukommt, zusenden. Ferner so sendet er den Brief aus, der *Tanzia* genannt wird, nämlich die Traueranzeige. Gut. Verstehe seine ganze Verwandtschaft kommt zu dem Begräbniss. Ferner, wenn derjenige, dem jemand gestorben, nicht die nöthigen Dinge (vorräthig) hat, das heisst, das was zum Begräbniss nothwendig ist, verstehe, so geht er in den Laden und kauft die Dinge zum Begräbniss. Weiter, jetzt fragen wir, was sind das für Dinge, die zum Begräbniss gebraucht werden. Verstehe, dass man zuerst die nothwendigen Dinge kauft. Weiter, verstehe, die Dinge die zum Begräbniss nothwendig sind, sind 1) *Báfuta* (Schirting), das heisst weisses Zeug, welches *Sanda* (Leichentuch) genannt wird 2) Ein Brett, welches *Kiunza* genannt wird 3) Watte, das heisst sie wird in die Ohren des Verstorbenen gesteckt. Weiter Weihrauch, um die Leiche zu beräuchern, wenn sie gewaschen wird. Weiter, es wird auch das Leichentuch beräuchert, wenn es genäht wird. Weiter nimmt man auch *Buhuri*, aber das ist der arabische Name. Gut, merke: dies sind die Dinge, welche zum Begräbniss nöthig sind. Und Gott weiss es am besten.

Weiter, der Bericht über alle Dinge, welche bei dem Begräbniss gewünscht werden. Es sind sehr viele. Verstehe: das Leichentuch, das Leichenbrett, die Wohlgerüche. Weiter fragen wir, welche Wohlgerüche für das Begräbniss? Verstehe, man wünscht Sandelöl, Aloe, Dalia, Mabuba, Kampfer, Rosenwasser, Ufumba, Weihrauch, Blätter des Mkunasi. Weiter, dies sind die Dinge, welche beim Begräbniss gewünscht werden.

Weiter fragen wir, was macht man mit diesen Dingen bei der Leiche? Verstehe, die *Sanda* (das Leichentuch) ist das Gewand der Leiche; und die *Kiunza* (das Leichenbrett) ist die Thür der Leiche; und mit dem Sandelöl wird die Leiche behandelt, wenn sie gewaschen wird; und Aloe und Weihrauch ist das Räucherwerk der Leiche, womit sie beräuchert wird. Ferner die Dalia und Mabuba und der Kampfer sind Wohlgerüche der Leiche, sie werden zur Verschönerung beigelegt, als Schmuck. Ferner das Rosenwasser (wird) wie Wasser ge-

braucht. Dies ist der Bericht von den benannten Dingen, und Gott weiss es besser.

Weiter der Bericht von dem verstorbenen Menschen (selbst). Wenn er gestorben ist, so muss man jemand rufen, der die Leiche zu waschen versteht, dass er sie zu waschen kommt. Ferner wird eine Grube gegraben nach dem Maass des Menschen, welcher gestorben ist. Wenn die Grube fertig ist, dann setzt man die Bettstelle über sie und legt die Leiche auf die Bettstelle, und dann kommt der Wäscher und wäscht sie; und das Wasser, mit welchem sie gewaschen wird, das fliesst in jene Grube hinein, ferner (legt man) die Mkunasi-Blätter (drauf). Verstehe, dass sie gewaschen wird, bis sie rein ist; dann wird sie mit Sandelöl gewaschen, nämlich wie wenn sie damit eingesalbt wird. Darauf wird sie (ceremoniell) gereinigt, das heisst man lässt über sie (die Gebete) lesen. Ende des Berichts über den Wäscher.

Ferner der Bericht über das Ausputzen der Leiche. Verstehe: während nämlich die Leiche gewaschen wird, nähern andere Leute die *Sanda* (das Leichentuch). Wenn man sie fertig gewaschen hat, dann geht jemand, der das Ausputzen der Leiche versteht, und legt sie (zurecht) und putzt sie aus. Weiter, zuerst steckt er ihm Watte in den Kopf¹, danach legt er Dalia auf (oder in) ihren Körper, dann nimmt er Dalia und einige andere Wohlgerüche und rührt sie mit dem Rosenwasser zusammen und legt es in das Leichentuch. Dann legt man Aloe in ein Rauchfass mit glühenden Kohlen und beräuchert die Leiche. Darnach beräuchert er auch das Leichentuch. Dann bekleidet man sie mit dem Leichentuch, darnach legt man sie in eine Matte, die nämlich *Fumba* genannt wird, sie wird wie ein Sack zusammengenäht. Das ist der Bericht über den Ausputzer.

Ferner die Nachricht über den, der die *Tusi* d. h. die Bahre (zurecht) macht. Wenn die Leiche ausgeputzt ist, dann müssen die Leute draussen (vor) dem Hause die Bahre zurecht-machen d. h. das Bett, auf welches die Leiche gelegt wird.

¹ d. h. in die Nase und in die Ohren.

Es wird mit schönen Tüchern bedeckt, wie z. B. mit Shela Deuli oder noch besserem Zeuge entweder Masnufu¹ oder Debuani-zeug oder Lasi. Ferner wird die Bahre mit grossen Tüchern zugedeckt. Ferner wenn die Leiche (die einer) Frau ist dann muss als Tuch an die Bahre auch noch eine Mkadja² von Kisutozeug angebunden werden, das ist nämlich das Zeichen, damit die Leute wissen können, die Leiche sei (die einer) Frau. Dies ist der Bericht von der Bahre.

Ferner der Bericht von dem Grabe. Wenn ein Mensch gestorben ist, dann müssen die Leute ihn mit einem Maassstock nach Länge und Breite ausmessen, und dann graben sie das Grab nach dem Maass. Ferner graben sie die Grube nach dem Maass, bis an den Nabel, wenn es die Leiche einer Frau ist, und wenn es ein Mann ist, bis an die Lenden. Wenn es fertig ist wird die *Mwana wa ndani* zurecht gemacht d. h. wenn das Grab fertig ist, dann steigen alle Leute aus dem Grabe heraus, aber einer steigt nicht heraus, d. h. es taugt nicht, wenn das Grab sich selbst überlassen wird ohne (dass) ein Mensch (es beaufsichtigt). Verstehe, es pflegt einer, der dem Todten gegenüber verpflichtet ist, im Grabe zurückzubleiben, bis die Leiche kommt. Und Gott weiss es (besser). Dies ist der Bericht von dem Grabe.

Ferner der Bericht von der Leiche. Wenn sie fertig ausgeputzt ist, dann wird sie auf die Bahre gelegt, und vier Leute tragen die Bahre, jeder einzelne fasst den Fuss der Bahre an; und einige Leute folgen hinten nach und andere gehen voran. Und der *Maalim*³ ist vorne vor der Bahre, d. h. der Maalim liest den Tah'ilil⁴ und die (übrigen) Leute respondiren dazu bis in die Moschee. Wenn sie in der Moschee angekommen sind, dann setzen die Leute die Bahre nieder, und die Gelehrten beten bei der Leiche. Wenn sie fertig sind, dann tragen vier Leute die Bahre, und andere nehmen sie um sie abzulösen.

¹ *Masnufu* wörtl. gerändertes. ² *Mkaja* ist die Leibbinde der Frauen. ³ *Maalim* d. h. der Gelehrte, der die üblichen Gebete hersagen kann. ⁴ *Tah'ilil* ist das Hersagen des muhammedanischen Glaubensbekenntnisses: Es ist kein Gott ausser dem (einen) Gott.

Und der Maalim liest den Tah'lil, bis sie an die *Siara* kommen d. h. bei dem Grabe. Wenn sie beim Grabe angekommen sind, so nehmen sie die Leiche von der Bahre und lassen sie in das Grab hinab. Darnach steigen vier Leute in das Grab hinein, drei Leute, die dem Verstorbenen verpflichtet sind zusammen mit dem Maalim d. h. (dieser) liest den Tah'lil. Verstehe wenn sie die Leiche ganz hinunter gelassen haben, dann legen sie sie in die inwendige Nische (Mwanawandani). Wenn sie damit fertig sind, so bedecken sie ihn mit einem Brett¹ d. h. sie richten die Kiunza (vergl. Seite 107) auf. Wenn sie damit fertig sind, dann schütten sie zu. Und die Leute lesen den Tah'lil, bis es fertig ist. Weiter wenn sie völlig zugeschüttet haben, dann graben sie am Ende des Grabes d. h. am Kopfe eine kleine Grube d. h. wenn sie diese fertig gegraben haben, so schütten sie Wasser hinein, welches Zeugniswasser heisst. Wenn sie fertig sind liest der Maalim d. h. er bringt ihm (das Glaubensbekenntniss) im Gedächtniss. Wenn sie fertig sind, so liest jeder Mensch, der lesen kann eine (Sure) Ya Sin.² Wenn sie damit fertig sind, gut, so sind sie damit fertig ihn zu begraben. Dies ist der Bericht vom Begräbniss.

Weiter der Bericht von dem Menschen, der den Todesfall erlitten. Wenn er mit dem Begräbniss fertig ist, kehrt er in sein Haus zurück, und die Leute, welche begraben haben, gleicherweise bis in das Haus dessen, der den Todesfall erlitten d. h. um zu gehen und ihm die „Hand der Trauer“ zu reichen.

Ferner sagt man (zu dem Hausherrn): Zu deinem Herrn. (Darauf) antwortet er: Sind sie vorbeigegangen. Aber heut zu Tage sprechen es die Leute in arabischer Sprache: Möge Gott deine Kraft aufrichten; man antwortet: Gott (allein) gebührt Unvergänglichkeit. Das ist der Bericht über die Leute von Sansibar. Weiter der Mensch, der den Todesfall erlitten, muss drei Tage die Trauerzeit aushalten d. h. er liegt bis zum dritten Tage auf der Erde und macht *Chitima* d. h. er lässt Reis kochen und die Leute essen. Weiter verstehe: andere

¹ d. h. sie verschliessen die Nische damit. ² Die *Sure Ya Sin* ist die 36. des Koran.

Leute, welche fern ab wohnen, wenn sie hören, dem N. N. ist jemand gestorben, müssen ihn trösten gehen d. h. ihm die Hand geben. Nach einer Zeit von vierzig Tagen endet die Trauer. Und einige Leute (beenden die Trauer) in sieben Tagen und andere in drei Tagen, und die Frauen halten die Trauer fünf Monate lang, aber das gewöhnliche sind vierzig Tage. Und Gott weiss es besser. Ende.

Mährchen.

LVI.

Geschichte eines Sultans, der die Allmacht Gottes bezweifelt und der nun Unglück über Unglück erleben muss, bis er die Allmacht Gottes anerkennt. Dann ist ihm Gott wieder gnädig.

Bemanihi.

Hii hadithi ya sultani mwenyi markebu asharat alaf.

Alikaa sultani katika milki yake yeye na mawaziri zake na askari zake. Hatta siku moja akapita katika mdarsa ya wanawazuoni.¹ Malim anashomesha² wanafunzi wake, naye ameksudia kwenda kutembea nje ya mji, akamsikia maalimu anawaambia wanafunzi wake, kama neno analolitaka Muungu marra moja hutendeka. Yule sultani akafanyiza ujba moyoni mwake. Al hasil akafika alikotaka kwenda akakaa muda wa siku kumi katika milki yake. Hatta³ siku moja akaondoka ataka kwenda nje ya mji, alipowasil nje ya mji akasema; Muungu hawezi kuiondoa milki yangu. Kwa marra moja Muungu aljaal akamsawir faras kama mithli ya farasi wake, na farasi huyu hakubali mtu illa mwenyewe sultani na mchunga wake, walakin mtu mwingine hawezi kumshika wala kumpanda. Alhasil alipomwona yule farasi, wale askari wakamjua ya kamna

¹ *wanawazuoni* = *wana wa nyuoni* Schüler. ² *anashomesha* = *anasomesha*. Man beachte hier das Tempus. Es drückt auch die Dauer in der Vergangenheit aus. ³ *hatta* dient hier nur zur Fortführung der Erzählung.

farasi wa hakim, wakaenda askari kumkamata watu wawili, wasimweze, wakaenda kuni wasimweze, khatima Sultani alipomwona faras hawezikani kwa watu waliomendea akawaambia askar: mwacheni, maana najua tabia yake faras huyu hamwezi mtu illa mimi mwenyewe. Aliposema hakim maneno yale, askar wakamwacha faras akamshika mkononi hatta mjini. Alhasil akampanda, alipompanda, faras akamrufaisha, hatta alipofuua macho sultani imeangukia katika milki ya mtu mwingine mbali, yapata mwendo wa mwaka. Na faras hakumwona.

Akataaya, hana la kutenda. Akashukuru¹ Muungu. Khalafu akatafuta jumba ya kupanga mwisho wa mji akapata kijumba cha udongo thaifu na mwenyewe mwanamke kizee, umri yake miaka themanin. Akamwambia yule mzee, ya kamma mimi mgeni sijui mtu katika mji, nataka unipangishe hii nyumba yako. Akajibu kamma yakufaa nyumba tayari. Alhasil akatezama: mimi sina masrufu wala sikuchua² pesa hatta moja. Akavua kilemba chake akauza akatumia. Zikiisha fetha.

Tena akatoa saa ya dhahabu akampa dalali akatumia. Zikiisha fetha, alhasil akatoa vitu vyake pambo liliokuwa katika maungo³ yake, halikubaki hatta kitu kimoja.

Akabaki kanzu na kofia; khalafu akamwambia yule mzee ya kamma nazime⁴ nguo, nifanye niuze kanzu yangu, akamazima. Akampa dalali nguo zake, akaenda akauza; khatima akanunua kanzu ya ulaiti na kitambaa na shuka.

Alhasil yalipokwisa mapesa, akaingia mjini kufanyiza kazi kuchukua mizigo mwa matajir siku katharwakatha. Hatta siku moja akamwambia yule mzee jumbani, ya kamma mimi nimechoka mizigo ya kutafuta, maana sina tajir ma'lumu, wala-kin kesho assubui ntakuenda kwa Mhindi tukakatibiane mimi naye nijue kazi ma'lumu kwa mtu, siku ya kuugua nipate walau⁵ pesa ya uji kwa hesabu.

Alhasil akalala hatta saa ya nane ya usiku akataka kuwa hamma⁷ nafsi yake katika dukani kwa Mhindi. Baadu

¹ d. h. er sagte *ilhamdu l'Allah*, was jeder Moslem unter allen Umständen zu thun hat, ehe er einen Entschluss fasst. ² *sikuchua* wohl verschrieben aus *sikuchukua*. ³ *maungo* Glieder. ⁴ *nazime* für *na azime*. ⁵ *walau* wenn auch, obgleich, hier wenigstens. ⁶ für *amelala*. ⁷ *hamma* هم für حم.

ungali usiku¹ kurudia jumbani, akaona ni mbali, akasema nita-
kaa hatta assubui hapa barazani pa Mhindi. Alipokaa ukam-
pata usingizi akalala. Wakaja wezi wakavunja jumba ya
Mhindi wakachukua jamia ya mali. Naye imelala barazani,
hatta alipoamka Mhindi akaona jumba yake imevunjwa na
mtu imelala barzani pa Mhindi.² Ya kamma wewe ndiyo ulio-
vunja jumba yangu. Yule akakana, wakachukuana kwa hakim,
ikambidi³ kukatwa mkono. Alhasil akakatwa kwa amri yake
hakim. Alhasil harwezi kuchukua mizigo, ikatwa akatafutu mkoba⁴
akaomba. Ndio kazi yake.

Na yule sultani wa katika nji ana duguye mwanamke.
Hatta siku moja yule maskini akapita katika jumba ya duguye
sultani akakaa chini ya jumba akasoma.⁵ Akafungua dirisha
binti sultani akamwona maskini anasoma kwa sauti nzuri naye
kijana mzuri. Akamwambia mtu mjakazi wake, mwite maskini
aje huku juu. Alipofika juu akampa vyakula vingi, akala.
Khatima akamwambia, ya kamma sasa hapana haja kuomba
mjini, kulla siku njoo hapa, ntakupa riziki yako, hapana haja
kuathibu nafsi yako. Ikiwa kulla siku anakwenda.

Hatta siku moja akamwambia maskini: Nataka neno
kwako; nataka wende kwa dugu yangu ukanipose unioe, maana
mimi sina mume. Akamjibu maskini: ya saidi, neno siliwezi
kumkabil sultani kumwambia. Akamwambia: huna bundi,⁶
kamma hutaki, ntaamru watu, wakuchinze. Akarithi. Akampa
khati yake bint elmuluki, walakin amwambia: khati kampe
waziri kwanza.

Akapokea khati akaenda hatta kwa waziri akamwambia
waziri: Ya sheikh nimekuja kwako, nataka kukuambia neno,
lakin nataka, unipe ahadi ya Muungu, usinithuru. Waziri
akampa ahadi. Akavua khati akampa. Aliposoma khati
waziri akamwambia maskini, ya kamma laula kamma sikukupa
ahadi, ningalikuua, walakin haithuru. Akachukua khati waziri
hatta kwa sultani akamwambia: Ya said, nataka kukuambia

¹ als es in der Nacht Zeit gewesen wäre nach Hause zu
gehen. ² zu ergänzen: und der Inder sagte. ³ ikambidi man
verurteilte ihn. ⁴ mkoba Ranzen ⁵ er las im Koran, bez. betete
ihn auswendig. ⁶ bundi suahelisierter Form für buddi.

neni, walakin nipe ahadi usinithuru mimi wala mwenyi kutaka neno. Akampa ahadi. Akatoa khati akampa sultani. Akasema: ndugu yangu hakuna wana waume kathamakatha watoto wa mawaziri na wa makathi na malwani wote hawamkutosha illa huyu maskini, walakin haitihuru; mwambie akitaka mume huyu maskini, na auze mali yake yote naye atoke katika milki yangu; na mudda nimempa siku tatu.

Akaenda waziri akanwambia. Akakubali kuhamu akauza milki yake akaenda akapanga kijumba za makuti mwisho wa mji. Khatima akanwambia maskini: tafuta malimu akuoze. Akaoa. Khalafu mwanamke akachukua mimba akazaa.

Na maskini ipooza ule mkono wake. Hatta siku moja akanwambia mkeke ya kamma, bibi nataka mapesa ninunue kitambaa cha merikani asili mfanyize mshipa nivue pwani yuani. Alhasil akampa mapesa akanunua alichotaka akavua kwa miguu. Halafu mtoto wake mkubwa. Hatta siku moja akanwambia mkeke ya kamma mtoto na taka kwenda naye mwambiani, maana huenda nikapata samaki akaleta jumbani. Akaenda na mtoto wake. Muungu akajaali akapata samaki akampa mtoto wake: chukua samaki, peleka jumbani. Yule mtoto alipofika njiani anakwenda pana dindi¹ akazama. Akamtazama mtoto wake, hamwoni, marra akaenda mbio. Alipofika katika dindi akasema: neno analotaka Muungu huwa. Marra moja akajaali, mtoto wake akanvua na mkono wake Muungu akanrudisha asipate kuvua.

Akarudi kuwasili nyumbani. Alipomwona mkeke, mumewe ana mkono mivili, akaingia ndani akafunga mlango. Akipiga mlango: ya binti ilhalal fungua mlango. Akajibu: sifungui, maana wewe si mume wangu. Mume wangu mkono wake moja, wewe mivili. Alhasil akampa kisa vilivyompata. Akafungua.

Alhasil wakakaa na mkeke, hatta siku moja imekaa pwani kwake na jumba karibu na pwani akaona, merkebu mbili zinakuja. Akanwambia mkeke: Bibi, merkebu zinazokuja zangu. Mwanamke akanwambia: ya kamma leo unafanyiza wazimu;

¹ dindi ein tiefes Loch in der Korallenbank.

mwenyi merkebu haibi akakatwa¹ mkono. Alhasil marra zikaja nyingine. Akamwambia vilevile. Hatta zikatia nanga merkebu. Wakashuka mawaziri kuuliza katika mji: Sultani wetu amekuja hapa? Akasema: hakuja, maana hawamjui. Mji ule ndio wa mwisho; miji yote wimetafuta.²

Alhasil wakashuka wakasema: tutarudi. Wakatoka vitwana vyake vya mlangoni kutembea mwisho wa mji. Wakasadivyo jumba yake, akamwambia mkewe: bibi, vitwana vile vyangu. Akamwambia: leo unafanyiza wazimu, unajitihiki, huna vitwana kama vile. Ngoja. Wakija wenyewe karibu, takuja, wambia waje wakuazire.³ Hatta walipofika karibu wakamwona bwana wao wakalizana sana. Mmoja akaondoka kwenda kuwapa khabari mawaziri. Walipopata khabari mawaziri wakapiga mizinga mingi mno ya ajabu.

¹ Ka nimmt auch die Negation auf. ² vielleicht verschrieben wametafuta. ³ azira schimpfen.

UEBERSETZUNG.

Durch seine Gnade.

Dies ist die Geschichte eines Sultans, des Herrn von zehntausend Schiffen.

Es war ein Sultan in seinem Reiche, er und seine Wesire und seine Soldaten, bis er an einem Tage an einer Schule von Schülern vorbeiging. Der Lehrer war dabei die Schüler lesen zu lassen, und er (der Sultan) hatte die Absicht gehabt ausserhalb der Stadt spazieren zu gehen und er hörte, wie der Lehrer zu den Schülern sagte: Was Gott thun will, das ist mit einem Male geschehen. Darauf kam er dahin, wohin er gehen wollte und er war (etwa) zehn Tage in seinem Königreich. Und an einem Tage stand er auf und wollte aus der Stadt gehen. Als er ausserhalb der Stadt war, sagte er: Gott kann mir nicht mit einem Male mein Königreich wegnehmen. Und der allmächtige Gott bildete ein Pferd gleich wie sein (des Sultans) Pferd. Und dieses Pferd litt keinen Menschen als den Sultan

selbst und seinen Wärter, aber kein anderer Mensch konnte es festhalten noch besteigen. Danach als er jenes Pferd sah, da wussten die Soldaten, dass es das Pferd des Herrschers war, und es gingen Soldaten um es zu ergreifen, zwei Mann, jedoch konnten sie es nicht (bezwingen); es gingen zehn Mann, ohne etwas auszurichten. Zuletzt als der Sultan sah, dass das Pferd nicht von den Leuten bezwungen wurde, welche nach ihm gegangen waren, sagte er zu den Soldaten: lasst es sein, ich kenne die Art dieses Pferdes, niemand ausser mir selbst vermag es zu bezwingen. Als der Herrscher diese Worte sagte, da liessen die Soldaten das Pferd los, und der Sultan selbst fasste das Pferd. Und es wurde ruhig, als der Sultan es anfasste. Und er fand es lästig es an der Hand bis in die Stadt zu führen, darauf bestieg er es. Als er das Pferd bestiegen hatte, da trug es ihn in die Höhe weg, und als der Sultan die Augen öffnete, da war er in dem Reiche eines anderen Menschen niedergefallen, weit weg, eine Jahresreise weit, und von dem Pferde sah er nichts mehr.

Und er war völlig bestürzt und wusste nicht, was zu thun. Und er pries Gott. Darnach suchte er nach einem Miethshause. Und am Ende der Stadt fand er ein elendes Lehmhäuschen; und die Eigentümerin war eine alte Frau, ihr Alter war achtzig Jahre. Und er sagte zu jener alten Frau: ich bin ein Fremder, ich kenne Niemand in dieser Stadt, ich wünsche, dass du mir dies dein Haus vermiethest. Und sie antwortete ihm: wenn das Haus (dir) passt, so steht es bereit. Darnach überlegte er: Ich habe keine Mittel, noch habe ich einen Pesa mitgenommen. Und er nahm seinen Turban ab und verkaufte ihn und gab (das Geld) aus. Als das Geld zu Ende war, nahm er die goldene Uhr heraus und gab sie dem Krämer, und er verbrauchte (das Geld). Als das Geld zu Ende war, da nahm er alle seine Schmuckgegenstände, die an seinen Gliedern waren; es blieb ihm nicht ein einziges Ding übrig.

Und er hatte nur noch das Hemde und die Mütze und das Lendentuch übrig. Darauf sagte er zu der alten Frau: leihe mir ein Tuch, damit ich mein Hemde verkaufen kann, und sie lieh es ihm. Und er gab seine Kleider dem Krämer und

der ging hin und verkaufte sie, schliesslich kaufte er ein Hemde von Ulaiti¹ und ein Tuch (Schuka).

Als darauf das Geld zu Ende war, ging er in die Stadt hinein um sich den Lebensunterhalt zu erwerben, nämlich um Lasten bei einem Kaufmann zu tragen; (so that er) viele Tage, bis er eines Tages der alten Frau im Hause sagte: Ich bin es müde, (immer) nach den Lasten mich umzusehen, nämlich ich habe keinen bestimmten Kaufmann (für den ich arbeite); aber morgen frühe will ich zu einem Indier gehen, damit wir mit einander (einen Vertrag) niederschreiben, damit ich eine bestimmte Beschäftigung bei jemand wisse, damit ich, wenn ich krank werde, wenigstens einen Groschen zur Suppe auf Rechnung bekomme.

Darnach schlief er bis um die achte Stunde der Nacht und dann wollte er selbst zu den Laden eines Indiers umziehen. Darnach als es in der Nacht (Zeit) gewesen wäre nach Hause zurückzukehren, fand er, dass es zu weit war, und er sagte: ich will bis zum Morgen hier in der Vorhalle des Indiers bleiben. Als er dort blieb, fasste ihn die Schläfrigkeit, und er schlief ein. Und es kamen Diebe und brachen in das Haus des Indiers ein und trugen das ganze Eigenthum weg. Und er schlief in der Vorhalle, bis der Indier aufwachte und sah, dass sein Haus eingebrochen war, und dass jemand in der Vorhalle schlief. (Und er sagte): Du bist es, der in mein Haus eingebrochen ist. Und jener leugnete, und sie schlepten einander vor den Richter, und der befahl, ihm die Hand abzuschneiden. Und sogleich wurde ihm die Hand nach dem Befehl des Richters abgeschnitten. Und so konnte er nicht mehr Lasten tragen, und es geschah, er suchte nach einem Ranzen und bettelte. Das war nun sein Geschäft.

Und jener Sultan, nämlich der in der Stadt, hatte eine Schwester. Und an einem Tage kam jener Arme an dem Hause der Schwester des Sultans vorbei und setzte sich unten bei dem Hause hin und las. Und die Tochter des Sultans machte das Fenster auf und sah den Armen, wie er mit schöner Stimme las, und er war ein schöner Jüngling. Und sie sagte zu ihrer Sklavin: rufe doch den Armen, dass er hierher hinauf komme.

Und als er hinauf kam, gab sie ihm viel zu essen, und er ass. Schliesslich sagte sie zu ihm: Du hast jetzt nicht mehr nöthig zu betteln, komme alle Tage hierher, ich werde dir deinen Lebensunterhalt geben, es ist nicht nöthig dich selbst zu plagen. Und es geschah, dass er alle Tage (dorthin) ging.

Und an einem Tage sagte sie zu dem Armen: Ich will etwas von dir; ich will, dass du zu meinem Bruder gehst und um mich anhaltest, mich zu heirathen, nämlich ich habe keinen Mann. Und der Arme antwortete: Ja Herrin, ich kann diese Sache nicht übernehmen, es dem Sultan zu sagen. Sie sagte zu ihm: Du hast keinen Ausweg; wenn du es nicht willst, so werde ich den Leuten befehlen, dass sie dich abschlachten. Und da wurde er einverstanden damit. Und die Königstochter gab ihm ein Schreiben, aber sie sagte zu ihm: Das Schreiben gieb zuerst dem Wesir.

Und er nahm das Schreiben in Empfang und ging zu dem Wesir und sagte zu ihm: O Schech, ich bin vor dich gekommen, ich will dir etwas sagen, aber ich möchte gern, dass du mir vor Gott das Versprechen giebst, dass du mir kein Leid anthust. Da gab ihm der Wesir das Versprechen. Und er wickelte das Schreiben aus und gab es ihm. Und als der Wesir das Schreiben gelesen hatte, sagte er zu dem Armen: Hätte ich dir nicht das Versprechen gegeben, so würde ich dich tödten, aber es schadet nichts. Und der Wesir brachte das Schreiben bis zum Sultan und sagte zu ihm: O Herr, ich will dir etwas sagen, aber gieb mir das Versprechen, dass du weder mir noch dem Bittsteller Schaden zufügen willst. Und er gab ihm das Versprechen. Da holte er das Schreiben heraus und gab es dem Sultan. Und er sagte: Waren nicht so viele Männer, die Söhne der Wesire und der Richter und der Reichen alle da, um meiner Schwester zu genügen, abgesehen von jenem Armen; aber es schadet nichts; sage ihr, wenn sie jenen Armen zum Manne will, so soll sie all ihr Eigenthum verkaufen und aus meinem Reiche fortziehen, und als Zeit habe ich ihr drei Tage gegeben.

Und der Wesir ging und sagte es ihm. Und sie willigte ein fortzuziehen und sie verkaufte ihr Eigenthum und ging hin

und miethete ein kleines Haus von Kokosblättern am Ende der Stadt. Und zuletzt sagte sie zu dem Armen: Suche nach einem Gelehrten, dass er dich verheirathe. Und er heirathete. Darnach wurde die Frau schwanger und gebar.

Und jener Arme war an seiner Hand verkrüppelt. Und eines Tages sagte er zu seiner Frau: Gnädige Frau, ich brauche Geld um mir ein Stück Zeug Amerikani asili zu kaufen, damit ich mir eine Angelschnur mache, damit ich am Strande fische. Darnach gab sie ihm Geld, und er kaufte, was er wollte, und fischte mit den Füßen. Darnach wurde sein Kind gross. Und an einem Tage sagte er zu seiner Frau: Ich wünsche mit dem Kinde nach der Klippe zu gehen, und wenn ich Fische bekomme, so soll es sie nach Hause bringen. Und er ging mit seinem Kinde. Und Gott segnete ihn und er bekam Fische und er gab (sie) seinem Kinde: Trage die Fische weg, bringe sie nach Hause. Und als das Kind auf dem Wege war, kam es an ein Wasserloch und versank. Und er schaute nach seinem Kinde und er sah es nicht und er kam sogleich angelaufen. Und als er bei dem Wasserloch ankam, sprach er: alles, was Gott machen will, das ist. Und sogleich segnete er ihn, und er zog sein Kind heraus, und seine Hand hatte ihm Gott wiedergegeben, er hätte es sonst nicht herausziehen können.²

Und er kehrte zurück und kam bei seinem Hause an. Und als ihn seine Frau sah, nämlich dass ihr Mann beide Hände hatte, da ging sie in das Haus hinein und schloss die Thüre zu. Und er klopfte an die Thüre an: O geehrtes Weib öffne die Thür. Und sie antwortete: Ich mache nicht auf, denn du bist nicht mein Mann. Mein Mann hat nur eine Hand, du hast zwei. Und sogleich theilte er ihr die Geschichte mit, wie es ihm ergangen war. Da schloss sie ihm auf.

Darnach lebte er mit seiner Frau, bis er eines Tages am Strande war, und sein Haus war nahe am Strande, und er sah, wie zwei Schiffe ankamen. Und er sagte zu seiner Frau: Gnädige Frau, die Schiffe, welche da kommen, sind die meinigen. Und die Frau sagte zu ihm: Heute bist du nicht bei Verstande, ein Schiffsbesitzer stiehlt nicht, so dass man ihm die Hand abhaut. Und alsbald kamen noch andere. Und er sprach zu ihr in

gleicher Weise. Endlich warfen die Schiffe die Anker aus. Und es stiegen die Wesire ans Land um in der Stadt zu fragen: Ist unser Sultan hierher gekommen? Und man sagte: Er ist nicht gekommen; nämlich sie wussten es nicht. Und diese Stadt war die letzte, alle (übrigen) Städte waren bereits durchsucht.

Als bald stiegen sie herab und sagten: wir wollen zurückkehren. Und es gingen zwei von seinen Hofpagen (wörtl. Pagen des Thores), heraus um bis an das Ende der Stadt spazieren zu gehen. Und als sie die Richtung auf sein Haus einschlugen, sagte er zu seiner Frau: Gnädige Frau, diese Knaben sind mein. Und sie sagte zu ihm: Heute bist du nicht bei Verstande, du verspottest dich selbst, du hast doch keine Pagen wie diese. Warte nur, wenn sie selbst näher kommen, werde ich kommen ihnen zu sagen, dass sie herkommen, dir den Kopf zurecht zu setzen. Aber als sie näher kamen, da sahen sie ihren Herrn und weinten sehr über einander. Und einer stand auf um den Wesiren Nachricht zu geben. Und als die Wesire die Nachricht erhalten hatten, schossen sie wunderbar viel Kanonen ab.

(Hier bricht die Geschichte im Manuscripte ab, den Schluss kann man sich leicht ausmalen.)

¹ An Stelle des guten gestickten Hemdes kaufte er eins von schlechtem dünnen Zeug. ² So glaube ich hier *asipate kuvua* nach dem Zusammenhange übersetzen zu müssen. Aber vielleicht liegt hier ein Schreibfehler im Text vor.

LVII.

Der kluge Arzt oder die Todesfurcht als Heilmittel.

Aida katika kadimu izzamani katika Bughdadi alikuwako mwanamke mnene sana, akawa hawezi kwenda kwa hali ya unene. Hatta siku moja katika siku akafanya rai katika moyo wake akaazima kwenda kwa hakim kutaka dawa ya unene.

Akaenda hatta nyumbani kwa hakim. Alipofika, hakim akamkaribisha akamwambia: karibu. Akakaa kitako. Akamuliza khabari, mwanamke akajibu: khabari njema nimekuja kwako unitazame hali. Akamwambia: u na nini? Akajibu mwanamke akanena: nataka unifanyizie dawa ya huu unene nilio nao. Hakim akamwambia: Inshaallah, walakin sharti nipige ramli kwanza nitezame dawa itakayokufaa, nawe sasa rudi nenda zako, kesho nioo utoe majibu.

Akanena inshaallah akaenda zake mwanamke hatta siku ya pili akarudi kutoa majibu. Hakim akamwambia: ya bint-ilhalali, nimetazama katika kitabu, nimeona, baada ya siku saba utakufa, bassi mimi naomba luna haia kufanya dawa nawe karibu utakufa baada siku sabaa.

Aliposikia mwanamke maneno ya hakim akafanya khofu katika moyo wake akawaza atakufa akarudi hatta kwake, asile wala asinywe, akafanya huzuni sana akakonda sana. Hatta alipofika siku sabaa asife, siku ya nane asife. Akaenda kwa hakim akamwambia: leo siku ya nane, nami sikufa. Hakim akanena: wewe sasa mnene ao mwembamba. Akanena: mwe-mbamba, nimekonda kwa khofu ya kufa. Hakim akanena: ndio dawa yako khofu. Mwanamke akamwondoka.

Wasalaam.

UEBERSETZUNG.

Es war einmal in den alten Zeiten in Bagdad eine sehr dicke Frau, so dass sie nicht gehen konnte, so dick war sie. Und an einem Tage von den Tagen fasste sie einen Entschluss in ihrem Herzen und entschloss sich zu einem Arzte zu gehen um Medicin für ihre Fettleibigkeit zu suchen. Und sie ging bis zu dem Hause des Arztes. Und als sie dort angekommen war, lud der Arzt sie ein näher zu treten und er sagte zu ihr: tritt näher. Und sie setzte sich hin. Und er fragte sie, wie es ginge. Die Frau antwortete ihm: es geht alles gut, ich bin zu dir gekommen, dass du meinen Zustand ansehest. Und er fragte sie: was hast du denn? Die Frau antwortete ihm und sagte: ich wünsche, dass du mir eine Medicin für diese meine Fettleibig-

keit machest. Der Arzt sagte ihr: Wenn Gott will; aber ich muss zuerst das Orakel befragen,¹ damit ich sehe, welche Medicin für dich passt; und du gehe jetzt nach Hause zurück; morgen komme wieder und hole deine Antwort.

Und die Frau sagte: Wenn Gott will, und ging nach Hause. Am folgenden Tage kam sie wieder um die Antwort zu holen. Der Arzt sagte ihr: Geehrte Frau, ich habe in dem Buche nachgesehen und habe gefunden, nach sieben Tagen wirst du sterben, gut, so bitte ich dich, du hast keine Medicin nöthig, da du so bald in sieben Tagen sterben wirst.

Als die Frau die Worte des Arztes hörte, fürchtete sie sich in ihrem Herzen und dachte, sie würde sterben, und sie kehrte nach Hause zurück, ass nicht, trank nicht und war sehr betrübt und wurde sehr mager. So erreichte sie nun die sieben Tage, aber sie starb nicht, den achten Tag, aber sie starb nicht. Da ging sie zum Arzte und sagte zu ihm: Heute ist der achte Tag, und ich bin nicht gestorben. Und der Arzt sagte zu ihr: Bist du nun dick oder dünn? Sie sagte: Ich bin dünn, ich bin vor Todesfurcht ganz abgemagert. Der Arzt sagte zu ihr: Das eben war die Medicin, die Furcht. Und die Frau ging von ihm weg.

Und Gruss!

¹ Durch Aufschreiben von allerlei Zahlen und Wörtern im Sande und Ausrechnen gewisser Formeln.

VLIII.

Die Spur des Löwen.

Haza¹ kisa zamani.

Aliondokea sultani na waziri wake akakaa katika mulki wake.

Siku nyingi zikapita. Na yule sultani ana masuria yaliyo nyumbani mwake watu mia na mke mmoja. Hata siku moja sultani akapanda katika bingile ya chumba yake akafungua dirisha akatupa macho katika chumba chingine akamwona mwanamke panapo dirisha, anachana nywele zake. Sultani ali-poona vile akafanya wazimo akashuka mbio hatta akafika chini akawaita mabawabu wake wote.

Wakaja akawauliza: nyumba iliokaa katika na nyumba ya yule Fahudi nyumba ya nani? Mabawabu wakamjibu sultani wakamwambia: nyumba hiyo, sultani, nyumba ya waziri wako sayidina. Akasema sultani: tafadhal na ondoke mtu mmoja, aende akamwite waziri wangu. Akasema bawabu mmoja: Ei wallah, sultani. Akaenda yule bawabu hatta akafika kwa waziri akabisha mlangoni akafunguliwa mlango akaenda hatta kwa waziri akamwambia: Nimetumwa na sultani sasa hivi, unakwitwa, Allah Allah, walau usifanye ajizi. Akamjibu waziri: Ei wallah, sama'an wataathu² sultani.

Akatoka waziri hatta hakuwahi kuaga akaenda hatta akafika kwa sultani. Akamwambia: Tafadhal waziri, nimekwita usafiri uende Basra sasa hivi; nimeletewa habari kama kuna vita, bassi, nataka usafiri. Waziri akasema: Ei wallah, sayidina. Akaondoka waziri akapanda marikebu akasafir, bassi.

Huko nyuma sultani akakaa hatta jua likachwa akavaa pete katika kidole chake inapwaya akavaa na joho jeusi akakaa hatta mazingazinga ya usiku mwenda haendi mrudi harudi. Akatoka akaenda hatta akafika panapo nyumba ya waziri akagonga mlango kidogo kidogo akafunguliwa mlango. Akapita akaenda hatta akafika darini akamkuta yule mwanamke aliyo-mwona dirishani amekaa kitako. Naye yule mwanamke mke

¹ *haza*, arabisch: dieses. ² arabische Formel.

wa waziri wake aliyomsafirisha kuwasili. Alhasil na yule mwanamke alipomwona sultani akamkaribisha kwa heshima na adabu. Sultani akakaa akazumgumza. Hatta karibu na kucha sultani akaleta maneno ya upuuzi kumwambia; mwanamke akatambua maana yake, anayotaka sultani. Mwanamke akasema: Ei wallah, sultani; walakin ngojea kwanza, nikupikie kahawa walau kikombe kimoja sultani unywe. Sultani akasema: Ei wallah. Mwanamke akapika vyakula, sahani mia, akaleta mbele ya sultani. Alhasil sultani akatoa kulla sahani kidogo kidogo, akala akaona vyakula vile vyote namna mbalimbali, walakin laza yake moja. Akamwuliza: Vyakua hivi namna mbalimbali walakin laza moja kwa nini? Mwanamke akasema: Nimefanya maksudi, na kama mtambuzi, tambua. Sultani akatambua.

Akavaa nguo zake akatoka akaenda zake akasahau pete yake. Alhasil na yule mwanamke asitazame pale mahali alipo-kaa sultani kama pana pete. Alhasil kwa siku ya kumi akaja jule waziri aliyosafiri hatta kwa sultani akampa habari zote za Bughdadi. Tena akaondoka akaenda kwake akaingia ndani akakaa katika kikao, alikokaa sultani alipokuwako; na ile pete, aliosahau sultani, ipo palepale waziri akaikalia. Akapeleka mkono akatazama akaona pete ya sultani akawaza katika roho yake akasema: Sultani ameniondoa katika mji wake kwa hila, kuja kufisidi nyumba yangu, walakin ahsanta sultani; asiseme na mkewe muda wa miezi mitatu.

Mwanamke akaenda kwa babaye akamshitakia khabari zote zilizo kwake. Babaye akamjibu akamwambia: Namsikia binti wangu, walakin insha Allah taala kesho atakuacha mumeo ao atasema nawe: regea kwangu. Hatta ussubui akaondoka yule binti akaenda zake. Alhasil kulipokucha assubui akaondoka baba yake yule binti akavaa nguo zake akaenda hatta sultani na yule mumewe waziri yako kwa sultani. Akaingia akapiga salama kwa sultani akakaa mbele ya sultani akamwambia: Sayidina, nashitaki mtu mmoja; nipe rukhsa niseme maneno yangu. Sultani akasema: nimekupa rukhsa, sema maneno yako. Akasema: Katika mulki wako nimefanya bustani nzuri sana, killa mti nimepanda; akaja waziri wako akatamani kupanga bustani yangu; na mimi nikampa ile bustani yangu; akakaa

nayo, siku nyingi ikapita; alhasil hatta siku moja nikapita kumtembea katika njia, hatta nikafika kunako bustani yangu nika-tazama ndani nikaona milango i wazi na miti nilipopanda ime-kauka wala hapana mngojezi ndani ya bustani; wa salaam;¹ ndio maneno yangu, sultani.

Akaruka waziri akajibu: Mimi sayidina niliyepanga bus-tani yake huyu shcikhi, walakin sayidina nafahamu siku moja nalisafir niliporudi nikaona ukucha wa simba uko mlangoni ni-kachelea kuingia ndani; ndio maana milango kuwa wazi na miti kukauka.

Sultani akatambua akajua, ni kama ukucha wa simba pete yake. Sultani akaapa yamini: Wallahi, ama simba aka-ingia ndani, walakin simba hakula matunda, wasalaam, tamat.

Waziri akaenda akasema na mke wake kwa kheiri kama kwanza.

UEBERSETZUNG.

Dies eine Geschichte aus der Vorzeit.

Es war einmal ein Sultan und sein Wesir, und er lebte in seinem Reiche viele Tage. Und der Sultan hatte Kebsweiber, die in seinem Hause waren, hundert Weiber, und eine Frau. An einem Tage stieg der Sultan auf das Dach² seines Hauses und er öffnete das Fenster und warf seine Augen auf das andre Haus und erblickte eine Frau an dem Fenster, welche ihre Haare kämmte. Als der Sultan solches sah, wurde er verstörten Geistes und stieg eilends herab, bis er unten ankam, und er rief alle seine Thürhüter.

Und sie kamen, und er fragte sie: Wessen ist das Haus, das dort bei dem Hause jenes Juden ist? Und die Thürhüter antworteten dem Sultan und sagten ihm: Dieses Haus, o Sultan, ist das Haus des Wesirs unseres Herrn. Und der Sultan sagte: Bitte, es mache sich doch einer auf und gehe und hole meinen

¹ Diese Formel wörtl. „und Gruss“ wird vielfach beim Schluss einer Darstellung gebraucht. ² *bingile* eig. eine Laube auf dem Dache, in welcher man sich in den heissen Nächten aufhält; vielleicht aus dem indischen Bungalow.

Wesir. Und es sagte ein Thürhüter: Ja wohl, o Sultan. Und es ging dieser Thürhüter, bis er zum Hause jenes Wesirs kam, und er klopfte an die Thüre; und es wurde ihm die Thüre aufgemacht, und er ging bis zu dem Wesir und begrüßte ihn und sagte zu ihm: Ich bin soeben von dem Sultan geschickt, du bist gerufen, um Gotteswillen, halte dich nicht auf. Und der Wesir sagte: Ja gewiss, Hören und dem Sultan gehorchen.

Und der Wesir ging heraus ohne Abschied zu nehmen und ging, bis er bei dem Sultan ankam. Und dieser sagte zu ihm: Bitte, o Wesir, ich habe dich gerufen, damit du sogleich nach Basra reisen mögest, ich habe Nachricht erhalten, dass dort Krieg ist; so will ich, dass du reisest. Und der Wesir sagte: Ja gewiss, mein Herr! Und es erhob sich der Wesir und stieg auf ein Schiff.

Der Sultan dahinten wartete, bis die Sonne untergegangen war, und er zog einen Ring an seinen Finger, welcher lose sass, und er zog einen schwarzen Tuchrock an und blieb bis um Mitternacht, ging hin und her; schliesslich ging er hinaus, bis er dort ankam, wo das Haus des Wesirs war; und er klopfte ganz leise an die Thür. Und die Thür wurde ihm aufgemacht, und er ging weiter, bis er in die Wohnräume kam und die Frau traf, welche er am Fenster sitzend gesehen hatte. Und sie war die Frau seines Wesirs, den er hatte reisen lassen. Und als jene Frau den Sultan sah, empfing sie ihn mit allen Ehren und Anstand. Und der Sultan setzte sich, und sie plauderten mit einander bis nahe an das Morgengrauen. Und der Sultan fing an leichtfertig mit ihr zu reden, und die Frau merkte die Bedeutung davon, was er wollte. Und die Frau sagte: Ja gewiss, o Sultan, aber warte zunächst, bis ich Kaffee gemacht habe wenn du auch nur eine Tasse, o Sultan, trinkest. Und der Sultan sagte: Ja gewiss. Und die Frau kochte hundert Schüsseln Speisen und brachte es vor den Sultan. Und der Sultan nahm von jeder Schüssel ein wenig und ass. Und er fand, alle diese Speisen waren verschiedener Art, aber ihr Wohlgeschmack war ein und derselbe. Und er fragte sie: Alle diese Speisen sind wohl verschiedener Art, aber warum ist ihr Wohlgeschmack ein

und derselbe. Und die Frau sagte: das habe ich absichtlich gethan, und wenn du ein Verstehender, so verstehe es.

Und der Sultan verstand es. Und er zog seine Kleider an und ging hinaus, und er vergass seinen Ring. Auch die Frau sah weiter nicht an der Stelle nach, wo der Sultan gesessen hatte, dass da ein Ring war. Am zehnten Tage danach kam auch jener Wesir, der verweist gewesen war, zu dem Sultan zurück, um ihm alle Nachrichten aus Baghdad mitzutheilen; und dann brach er auf um nach Hause zu gehen. Und er ging hinein nach innen und sass auf demselben Sitze, wo der Sultan gesessen, und der Ring, welchen der Sultan vergessen, war eben daselbst, und der Wesir sass dicht bei ihm. Und er streckte die Hand aus und sah hin und bemerkte den Ring des Sultans und dachte in seinem Geiste nach und sagte: Mit List hat mich der Sultan aus seiner Stadt fortgeschickt, um zu kommen und in meinem Hause böses anzurichten, aber bravo, o Sultan. So sprach er nicht mit seiner Frau drei Monate lang.

Und die Frau ging zu ihrem Vater, um ihm alles zu klagen, was bei ihr im Hause vorging. Und ihr Vater antwortete ihr und sagte: Ich habe es gehört, meine Tochter; aber so Gott will, morgen wird dich dein Mann entlassen oder zu dir sagen, kehre zu mir zurück. Und am Morgen stand jene Tochter auf und ging ihre Wege. Danach als der Tag graute, stand der Vater jener Tochter auf und zog sich seine Kleider an und ging bis zum Sultan, und jener Wesir, ihr Mann, war dort bei dem Sultan. Und er ging hinein und grüsste den Sultan höflich und setzte sich vor ihm nieder und sagte zu ihm: Mein Herr, ich will einen Menschen anklagen, gieb mir Erlaubniss, dass ich meine Worte vor dir sage. Und der Sultan sagte: Ich habe dir Erlaubniss gegeben, sprich deine Worte. Und er sagte: Ich habe in deinem Reiche einen sehr schönen Garten gemacht und alle Bäume hineingepflanzt; und es kam dein Wesir und verlangte meinen Garten zu miethen, und ich gab ihm meinen Garten, und er besass ihn; viele Tage vergingen; danach ging ich eines Tages am Wege vorbei spazieren, und kam dahin, wo mein Garten ist, und schaute hinein und ich sah die Thüren offen und die Bäume, die darin waren, waren verdorrt, auch war

kein Wächter drinnen im Garten. Soweit. Dies waren meine Worte.

Und der Wesir sprang auf und antwortete: Ich, mein Herr, bin es, der den Garten dieses Schech gemiethet, aber, mein Herr, ich bemerkte eines Tages, als ich verreiste und zurückkehrte, und sah: die (Spur von den) Klauen eines Löwen war an der Thüre; und ich fürchtete mich hineinzugehen; dies ist der Grund, warum die Thüren offen waren.

Und der Sultan merkte es und erkannte, dass sein Ring die Löwenspur war. Und der Sultan schwur einen Eid: Bei Gott, wahrhaftig, der Löwe ist hineingegangen, aber die Früchte hat der Löwe nicht gegessen. So weit. Damit ist es zu Ende.

Und der Wesir ging und sprach mit seiner Frau im Guten wie im Beginn.

Gedichte.

LIX.

*Kal shāiri.*¹

1.

*Wanaofanyiwa zema ni wengi ulimwenguni,
huenda sahau ndani yaliopita zamani.
Kope na macho na mboni zilikuwaje kuteta?*

2.

*Jahazi chombo kikuu hakihimili kubisha.
Lataka tanga la kati na pepo za kuelekeza.
Pepo zake nyiminyimi kama unga wa kusaga.
Bibi wanifunga lesu, mkufu waniumiza.
Kope na macho na mboni zilikuwaje kuteta?*

3.

*Mama nipikie wali kwa nazi ya kusukua,
niteremkie mbondeni, maua yanachanua.
Huuzaje marikebu kutumaini mashua?
Kope na macho na mboni zilikuwaje kuteta?*

4.

*Nilipo kwenda njiani nilisikia parakacha;
hageuka hatazama haona kanga akata.
Kamipendeza wajihi na maungo kutakata
Kope na macho na mboni zilikuwaje kuteta?*

¹ arabisch.

5.

*Kwetu kujile chombo cha milingote mitatu.
Fuu hulia kigoma, chini hulia upato.
Mimi sisemi na wewe kijana wa kitumbatu;
hunena bibi yako mwenyi kikubwa cha afu.
Kope na macho na mboni zilikuwaje kuteta?*

UEBERSETZUNG.

Es sagt der Dichter:

1.

Solcher, denen Gutes gethan ist, sind viele in der Welt; Allmählich vergessen sie im Herzen, was vor Zeiten vorgegangen. Augenlid und Augen und Pupille, wie können sie mit einander im Streit sein?

2.

Ein altes Fahrzeug erträgt das Lavieren (wörtl. Herumstossen) nicht. Es verlangt das Segel in der Mitte und einen günstigen (geradeaustreibenden) Wind. Sein Wind muss ganz fein sein, wie feingemahlenes Mehl. Die gnädige Frau hat mich mit einem Tuche gebunden; Ketten thun mir weh. Augenlid und Augen und Pupille, wie können sie mit einander im Streit sein?

3.

Mutter koche mir Reis mit eingeschnittener Kokosnuss, damit ich in das Thal hinabsteige, wo die Blumen spriessen. Verkauft man ein Vollschiff, um sich einem Boote anzuvertrauen? Augenlid und Augen und Pupille, wie können sie miteinander im Streit sein?

4.

Als ich auf dem Wege ging, hörte ich ein Geräusch; ich wandte mich um und schaute hin und sah ein schönes Perlhuhn. Es gefiel mir das Angesicht und die glänzenden Glieder. Augenlid und Augen und Pupille, wie können sie mit einander im Streit sein?

5.

Zu uns kam ein Fahrzeug mit drei Masten; oben ertönt die Trommel, unten ertönt das Becken. Ich rede nicht mehr mit dir, du junger Mann von Tumbatu. Man redet mit deiner Dame, welche (an der Halsschnur) eine Büchse mit Jasmin-Blumen trägt. Augenlid und Augen und Pupille, wie können sie mit einander im Streit sein?

ERKLÄRUNG.

Vorliegendes Gedicht giebt uns ein Beispiel einer Räthselrede, wie die Afrikaner sie so sehr lieben, und die ihnen die Möglichkeit bietet ganz öffentlich vor aller Welt über alle Geheimnisse der Familie und des Staates zu reden. Denn wer nichts von der Sache versteht, versteht eben die blumenreiche Räthselrede nicht, und dem wird die Bedeutung auch nicht gesagt. Und wer das Geheimniss kennt, dem braucht die Sache auch nicht erklärt zu werden, er versteht es eben.

Die einzelnen Wörter und Sätze des Gedichtes sind völlig klar, und man ist über ihren Sinn nicht im Zweifel, aber was soll das Ganze bedeuten? Auch ich will nicht behaupten, dass ich alles erklären kann; aber nach den mir (seitens des Herrn Sleman bin Said) zugegangenen Aufklärungen möchte folgender Sinn unterliegen:

Ein Mann verweist und hinterlässt seine Frau im Schutze seines Bruders. Als er zurückkehrt, beschuldigt die Frau den Schwager, dass er sie zum Ehebruch verführen wollte. Der Schwager vertheidigt sich mit vorliegendem Gedicht:

I.

Nur zu leicht vergisst man der früher erwiesenen Wohlthaten (und glaubt, dass aus Freunden Feinde werden können). Aber was durch natürliche Bande zur innigsten Freundschaft verbunden, wie Augenlid, Auge und Pupille, das kann nicht wider einander streiten.

2.

Der Dichter hat auch keine Lust sich in Abenteuer, die über seine Kräfte gehen, einzulassen. Er vergleicht sich mit einem alten Fahrzeug, das nicht mehr mit Wind und Wellen kämpfen kann, sondern das nur noch bei ganz leichtem günstigen Winde, welche die Anwendung des Mittelsegels erlauben, fahren darf. Das Band, das ihn mit der Frau verknüpfte, war nur ein leichtes Tuch. Eine feste schwere Kette würde ihm nur Unannehmlichkeit und Schmerzen bereitet haben.

3.

Was er mit der Frau gesprochen, das sei etwa folgendes gewesen: Sie solle ihm etwas gutes kochen; aber nicht, dass er nun nach dem Essen bei ihr bleibe, sondern sein Sinn habe nach andern Dingen gestanden, nach dem Thale, wo die Blumen spriessen. Deshalb hat der Bruder Unrecht, wenn er seiner Frau mehr glaubt, als wie dem (seit der Kindheit) als treu erprobten Bruder; er handelt wie jemand, der sein grosses Vollschiff verkauft und nun sich einem schwachen Boot für die Seefahrt anvertraut.

4.

Der Dichter verehrt vielmehr eine ganz andere Dame als die Frau seines Bruders. Als er ausging (vergl. Vers 3) da hat er ein schönes Perlhuhn gefunden, das ihm gefiel.

5.

Wie ein stattliches Vollschiß kam diese Dame zu ihm, von drei Slavinnen (den drei Masten) begleitet. Wie Musik von Trommel und Becken erklang der Schmuck der Frau und ihrer Bedienung. So ist es nicht mehr nöthig mit dem Bruder, dem thörichten Tumbatu-Knaben zu reden. Höchstens dass er seine Dame eines Wortes würdigt.

ANMERKUNGEN.

Es fragt sich, ob der Text richtig überliefert ist. Weder Strophenbau noch Reim ist so regelmässig, wie er sonst in Suaheliedichten zu sein pflegt.

1. *Zema* = *vyema*, nach Art des Lamudialects. *Huenda sahau* für *huenda kusahau*; *enda* ist wie ein Hilfsverbum construiert.

2. *Bisha* eigentlich, stossen, schlagen, hier vom Winde gesagt, der das lavirende oder mit den Stagsegeln fahrende Schiff heftig treibt.

3. *Sukua* den Kern der Kokosnuss zerschneiden, im Gegensatz zu *kuna nazi* die Nuss reiben.

4. *Parakacha* ist eigentlich nach Lamuart *parakata* zu lesen; dann kommt der Reim richtig heraus.

5. *Kujile* alterthümliches Perfect von *ja* kommen mit der Endung *ile* (wie noch im Kiyao u. s. w.). *Kitumbatu* nach Art von Tumbatu, dessen Einwohner von den Sansibariten oft ihrer Thorheit wegen verspottet werden. *Kikubwa* eine grössere Parfümdose, die von den Frauen an der Halsschnur auf der Brust getragen wird.

Zeile 5 dieser Strophe passt nach Sinn und Reim wenig zu dem übrigen. Ich habe es, so gut es anging zu erklären versucht; besser aber wäre es die Zeile ganz zu streichen.

LX.

Lob einer schönen Frau. In alterthümlicher Schreibweise und Sprache.

Kal shairi.

1.

*Abudu ilkawafi nikidiriji,
yazingali nuru kama siraji.
Niwape mfano wa wajiwaji,
na wapulikao wapeni shani.*

2.

*Niwape khabari zangu mbweneo,
ziwatulilie kama yalio;
walio baidi wapape nyoyo,
na wapulikao wazidikane.*

3.

*Katika dwara kitipijika,
himwona dura akinandika,
kwa sauti nana akitamuka:
Hujambo, sijambo, nana fulani.*

4.

*Kinwa maninga kimbusuri,
hilionga anga likithihiri.
Mola kamvua mwana wa kheiri
ito la hasidi na adwani!*

5.

*Akhi ndiwa Manga mwenyi makama.
Kitwa mviringo chake ngurama.
Yu na nyingi shungi la taazima.
Shani na urembo huzidi shani.*

6.

*Uso wa muwewa ukinawiri,
uli mduara nussu shubiri;
ukimemetuka kama badihi,
utimimiyao mdwarani.*

7.

*Nyusi za kifungo zifungeneo
shani yake Mola aumbiyao.
Nuru ya haiba yake matao,
kama mwezi kenda wa ramathani.*

8.

*Mato ya kizinga, mboni na kope,
kiini cheusi huwa cheupe.
Vikizidi mno hutenda lepe,
kama aingiaye usindizini.*

9.

*Kiumbo cha pua chake makama,
ili nyanda tatu kwa kuipima.
Nisimamiye kumtazama
haimili kunywa mai katani.*

10.

*Sifa nda machavu ntawakhubiri:
ni kama mapera ya kukhitari;
akichekacheka kama hariri
hufanya zitobo kwa ulaini.*

11.

*Midomo mititi kama kasiba.
Yu na mwanja kati wake haiba.
Ndiye mke siti mwenyi mahaba
atiaye watu mu khatarani.*

12.

*Na mapulike ze yapulikao,
akitia vipini, hutenda tao.
Ndewe na majasi yafueteuwo
kama yatokao mkerezoni.*

13.

*Shingo nda mwanzi hunemanema,
iviringineo mbee na nyuma.
Huoni mshipa kumusimama
shabihi ya tupa ya fransani.*

14.

*Mikono ya mbinu akiregeza,
hupindika mno kwa kupooza.
Ngazi ya kiuno nyuma huteza
ngoma ya unyago wa kisiwani.*

15.

*Kifua ni kuti cha kimangaa
kina vitu kati kutangatanga,
mshebaha wake nda koma manga
linawiriyao bustanini.*

UEBERSETZUNG.

Es sagt der Dichter:

1.

Wenn ich, der Diener des Genügeverschaffenden, (ein Lied) verfasse, so flammt es wie eine Fackel. Ich möchte euch das Abbild eines Blitzes darstellen; und die es hören, sollen Ruhm vermelden.

2.

Ich möchte es euch melden, so wie ich es gesehen; damit es euch deutlich werde, wie es wirklich beschaffen ist, dass denen, die ferne sind, die Herzen klopfen, und denen, die es hören, noch viel mehr.

3.

Wenn sie sich im Reigen dreht, sehe ich die Frau, wie sie mir zuwinkt (?), wie sie mit zarter Stimme zu mir sagt: wie geht es, mir gehts gut, du mein lieber N. N.

4.

Wenn der Mund mit den Lippen mich küsst, scheint es mir, als ob das Licht aufleuchtet. Der Herr behüte dich, liebes Kind, vor dem neidischen und feindlichen Auge.

5.

Meine Schwester ist wie eine Taube von Manga in ihrer aufrechten Haltung. Ihr Kopf neigt sich in die Runde hin und her. Sie hat viele herrliche Locken. Preis und Zierde vermehren den Preis.

6.

Wenn das Falkenantlitz aufleuchtet, ist es ein Kreis von einer halben Spanne, wenn es wie der Mond erglänzt, der sein Rund erfüllt hat.

7.

Die zusammenfliessenden Augenbrauen, die zusammenstossen, sind ein Preis des Herrn, der sie geschaffen. Das schöne Licht ihrer Bogen ist wie der Mond am neunten Tage des Ramadhan.

8.

Wenn sie die Augen herumwirft, Augapfel und Lider, dann wird das schwarze im Auge zum weissen. Und noch mehr wird es, wenn sie schmachkend herumblickt, so als wollte sie einschlummern.

9.

Die Form ihrer Nase ist aufrecht; drei Finger (breit) ist sie beim Abmessen. Wenn ich dastehe um sie anzusehen, (finde ich), dass sie nicht Wasser aus der Kokosnussschale trinken kann.

10.

Das Lob ihrer Wangen will ich euch melden: sie sind wie auserlesene Guavas; wenn sie lächelt, zeigt sie Grübchen wie zarte Seide.

11.

Ihr Schnäbelchen ist klein wie eine Flöte und ihre Zahn-lücken sind schön. Das ist die Herrin voll von Liebreiz, die die Leute in Gefahren hineintreibt.

12.

Wenn sie in ihre Ohren, welche (gut) hören, die Ohringe hineinsteckt, so kommt ihre Wölbung zur Geltung. Die Ohr-läppchen und Ohrbommeln passen zusammen, als kämen sie (eben) aus des Drechslers Werkstatt.

13.

Ihr Hals ist wie ein glattes Rohr, vorne und hinten wohl gerundet. Du siehst keine Ader (darin) hervorstehen, (er ist) ganz wie eine französische Feile.

14.

Wenn sie die Ellenbogen nach innen durchdrückt, dann werden die Arme ganz gebogen, fast bis zum steifwerden. Die Fülle der Hüften tanzt hin und her wie bei der Frauentanz-Musik der Inselleute.

15.

Die Brust und die Brustwarze ist nach Art der Mangataube. Da sind Dinge drinnen die hin und herschwanken; ihr Abbild ist der Granatapfel, welcher im Garten erglänzt.

ANMERKUNGEN.

Vorstehendes Gedicht enthält viele alterthümliche und dichterische Ausdrücke, deren Bedeutung sich nicht genau feststellen liess. Man möge also entschuldigen, wenn etwas unrichtiges mit untergelaufen ist. Der sehr knappe Ausdruck im Suaheli liess sich im Deutschen oft nur durch Umschreibung wiedergeben.

1. *Kawafi* soll von der arabischen Wurzel *كفى kafa* genügen herkommen und ein Beiname Gottes sein: der Genügeverschaffende. Aber es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Schreibung der Worte *عبد الكوفي* nur einem Missverständniss ihren Ursprung verdankt, und vielleicht muss geschrieben werden *ابدي القواف*, dies würde heissen: ich beginne die Reime. Vergl. hiezu den Anfang des Liongoliades in Steere, swahili tales: *Nabudi kawafi takhamisi kidiriji niwathihishe izagale kama siraji. Diriji* vom arabischen *درج* aufbauen, construiren, wie *kutunga* vom künstlichen Zusammensetzen der Strophen und Verse gebraucht. *Kusinga*, sich herumwenden, mag hier das Flackern der Flammen bezeichnen. *Wajiwaji* der Blitz. *Pulika* dichterisch: hören.

2. *mbweneo* alterthümliches Perfekt von *wona*; das *ni* der ersten Person hat sich mit dem *w* des Stammes (wie im *Yao*) zu *mb* verbunden; das *o* am Ende ist das Relativpronomen. *Tulilia* = *elea* verständlich sein.

3. *tipijika* soll sich drehen, tanzen bedeuten; vielleicht liegt das arabische *ثبج*, das Centrum, die Mitte, die Hauptsache zu grunde, und es wäre vielleicht zu übersetzen: wenn sie der Mittelpunkt des Reigens ist. *Dura* soll Frau bedeuten, aber ich weiss nicht, womit der Ausdruck zusammenhängt.

4. *ito* alterthümlich für *jicho* Auge.

5. *Akhi* bedeutet eigentlich mein Bruder. Ich habe es mit: „meine Schwester“ übersetzt, da das Gedicht unstreitig auf eine Frau geht; wie auch sonst in der orientalischen Poesie ist das Masculinum für das Femininum gesetzt.

6. *Mwewa* ist mir sonst weiter nicht bekannt, ich habe statt dessen *mwewe* gelesen. Was die zweite Zeile eigentlich bedeuten soll, ist mir unverständlich geblieben, möglicher Weise soll die Grösse des Auges bezeichnet werden.

7. In dem Ausdruck *nyusi za kifungo* ist *za kifungo* wie ein Adjectivum anzusehen: welche zusammenbinden d. h. sich zusammenschliessen. *Zifungeneo* wieder alterthümliches Perfect von *funga*; *o* die Relativsylbe; ebenso *aumbiyeo*, *umbiye* Perf. von *umba*.

8. *Kutenda lepe* verliebt aufsehen (berlinisch: mit den Augen klappern).

9. Die Nase ist so gross, dass sie beim Trinken nicht in die Tasse hineingeht, sondern am Rande anstösst.

10. *Zitobo* poetisch für *vitobo*, Grübchen.

11. *Kasiba* Rohr, Flöte, Gewehrlauf. *Mwanya kati* Zahnücke, d. h. die Zähne stehen nicht dicht an einander gedrängt, sondern etwas auseinander. *Mu khatarani* in alterthümlicher Weise ist hier die Localpartikel *mu* als Präposition gebraucht; der Sinn des letzten Satzes ist: sie giebt den Männern Veranlassung, ihretwegen zu streiten und so bringt sie sie in Gefahr.

12. *Mapulike ze* ihre Ohren. *Ndewe* Loch im Ohrläppchen. *Majasi* Ohrbommeln. *Yafuetewo* alterthümliches Perfect von *fuata*, *wo* Relativsylbe.

13. *Nemanema* = *nepanepa*. *Mbee* = *mbele*. *Shabihi* = *Shebaha*, in Strophe 15, Gleichniss. Die französische Feile soll hier eine runde Feile bedeuten.

14. Sie trägt die Ellbogen nach innen durchgedrückt, nicht wie Leute, die viel arbeiten müssen und die daher mit spitzigem Ellbogen gehen.

15. *Unyago* bedeutet eigentlich die Festlichkeiten, den Unterricht und die sonstigen Ceremonieen, welche die mannbar werdenden Mädchen bei den Schwarzen durchmachen müssen. Die Insel von der hier die Rede ist, soll Pemba sein.

Ob das Gedicht vollständig ist mag zweifelhaft erscheinen. Das Manuscript, welches mir in die Hände gekommen, enthielt nicht mehr.

LXI.

Das Lied vom fremden Gast.

Akala shairi:

1.

*Mgeni siku ya kwanza
mpe mchele na panza;
mtilie kifuani,
mkaribishe mgeni.*

2.

*Mgeni siku ya pili
mpe ziwa na samli;
mahaba yakizidia,
mzidie mgeni.*

3.

*Mgeni siku ya tatu;
jumbani hamuna kitu.
Mna zibaba zitatatu,
pika ule na mgeni.*

4.

*Mgeni siku ya ne
mpe jembe akalime.
Akirudi muagane,
ende kwao mgeni,*

5.

*Mgeni siku ya tano
mwembamba kama sindano.
Hauishi musengenyano
asengenyao mgeni.*

6.

*Mgeni siku ya sita;
mkila mkajificha;
mwingie vipembeni
afichwaye yye mgeni.*

7.

*Mgeni siku ya sabaa
si mgeni a na baa.
Hatta moto mapaani
akatia yeye mgeni.*

8.

*Mgeni siku ya nane;
njo ndani tuonane.
Atapotokea nje,
tuagane mgeni.*

9.

*Mgeni siku ya kenda;
enenda mwana kwenenda!
Usirudi nyuma,
usirudi mgeni.*

10.

*Mgeni siku ya kumi
kwa mateke na magumi.
Hapana afukuzwaye,
fukuzwaye, fukuzwaye yeye mgeni.*

UEBERSETZUNG.

Es sagt der Dichter:

1.

Dem Fremden am ersten Tage, gebt ihm Reis und fliegenden Fisch; drückt ihn an die Brust, ladet ihn ein näher hereinzutreten, den Fremden.

2.

Dem Fremden am zweiten Tage, gebt ihm Milch und Butter; wenn die Liebe sich mehren (kann), so vermehre sie sich für den Fremden.

3.

Dem Fremden am dritten Tage, im Hause ist nichts mehr (für ihn). Da sind noch drei Tassen voll (Reis), kocht sie und esst mit dem Fremden.

4.

Dem Fremden am vierten Tage, gebt ihm eine Hacke, dass er ackern helfe. Wenn er zurückkehrt, sagt ihm Lebewohl; lasst ihn doch nach Hause gehen, den Fremden.

5.

Der Fremde am fünften Tage ist dünne wie eine Nadel. Es hört das Bereden nicht auf; der beredet wird, ist der Fremde.

6.

Der Fremde am sechsten Tage — wenn ihr esst, so versteckt euch (vor ihm); gehet in die Winkel hinein (wenn ihr essen wollt); vor dem man sich versteckt, das ist der Fremde.

7.

Der Fremde am siebenten Tage ist kein Fremder mehr sondern ein Scheusal. Selbst das Feuer im Dache hat er angelegt, der Fremde.

8.

Der Fremde am achten Tage — komme nur herein, dass wir uns (noch einmal) sehen; wenn er dann draussen zum Vorschein kommt, so nehmen wir Abschied von dem Fremden.

9.

Der Fremde am neunten Tage — gehe nur, Söhnchen, gehe nur! Komme nur nicht wieder hierher zurück, komme nur nicht zurück, du Fremder.

10.

Der Fremde am zehnten Tage — (treibt ihn weg) mit Fusstössen und mit Fäusten. Da ist kein (anderer), der fortgejagt wird; der fortgejagt wird, der fortgejagt wird, das ist der Fremde.

ANMERKUNGEN.

Dies humoristische Gedicht bietet abgesehen von seiner eigenthümlichen Orthographie mit dem häufigen Gebrauch des Hamze dem Verständniss keine besonderen Schwierigkeiten. Einzelne Unregelmässigkeiten im Versbau und im Reim zeigen, dass sich der ursprüngliche Text bereits etwas im Volksmunde verändert hat. Der Dichter hatte wohl zunächst seine eigenen Erfahrungen, die er gemacht, in den Versen, deren Reim sich immer an das Zahlwort anschliesst, zu verewigen gesucht.

1. *Panza* wohl des Reims wegen für *panzi* der fliegende Fisch, der als besonderer Leckerbissen dem Gaste vorgesetzt wird.

2. Milch und Butter sind auch ein gutes Essen aber nichts besonderes aussergewöhnliches.

3. Der Fremde muss nun mit dem zufrieden sein, was noch da ist. *Zibaba* poetisch für *vibaba*.

4. Am vierten Tage wird der Fremde schon als Hausgenosse behandelt; er muss für sein tägliches Brot mitarbeiten, auch lässt man es ihn bereits deutlich merken, dass man ihn lieber los wäre.

5. Dünn, vom Hungern.

6. Der Reim erfordert statt *ficha* eigentlich die poetische Form *fita*.

9. *Nyuma* dort hinten, von wo er hergekommen.

Lexicalisches.

LXII.

Suaheli-Wörter ins Arabische übersetzt.

Nachstehendes ist von einem Sansibararaber aufgeschrieben. Es zeigt sich hier, wie die Suaheliwörter von solchen Arabern wiedergegeben werden, die mit der alterthümlichen Orthographie unbekannt sind oder sie nicht nachahmen wollen. Die Orthographie ist genau so wie im Original mit allen Fehlern desselben.

Toria za pagazi (Trägerkautschukbaum) bisswaheliye wa bilarabiye *ḥndāl*. *Ndizi* (Banane) bisswaheliye wa bilarabiye *muz*. *Nazi* (Kokosnuss) bisswaheliye wa bilarabiye *narjīl*. *Mkunazi* (Mkunazibaum) bisswaheliye wa bilarabiye *sidur*. *Ungo* (flacher Korb) bisswaheliye wa bilarabiye *suff*. *Mawe* (Steine) bisswaheliye wa bilarabiye *hajar* wa *hasā*. *Udongo* (Lehm) bisswaheliye wa bilarabiye *terāb* wa *tin*. *Mchanga* (Sand) bisswaheliye wa bilarabiye *raml*. *Fua* (Sonne) bisswaheliye wa bilarabiye *shems*. *Baramwezi* (Mondschein) bisswaheliye wa bilarabiye *kamar*. *Nyota* (Stern) bisswaheliye wa bilarabiye *njum*. *Mawingo* (Wolken) bisswaheliye wa bilarabiye *sahāb*. *Febal* (Berg) bisswaheliye wa bilarabiye *jebel*. *Miti* (Bäume) bisswaheliye wa bilarabiye *shejar*. *Maji* (Wasser) bisswaheliye wa bilarabiye *mai*. *Mvua* (Gewitter) bisswaheliye wa bilarabiye *sel*. *Manyunyu* (Landregen) bisswaheliye wa bilarabiye *naḥāf* wa *riḥān*. *Pepo* (Wind) bisswaheliye wa bilarabiye *habūbe* wa *rih*. *Gereza* (Kerker) bisswaheliye wa bilarabiye *hisin*. *Lawani*

(Bild) bisswaheliye wa bilarabiye *sur*. *Lisimba*¹ (Löwe) bisswaheliye wa bilarabiye *esed*. *Mchwī* (Leopard) bisswaheliye wa bilarabiye *nemer*. *Ilfisi*¹ (Hyäne) bisswaheliye wa bilarabiye *taḃ'a*. *Paka* (Katze) bisswaheliye wa bilarabiye *senūr*. *Panya* (Ratte) bisswaheliye wa bilarabiye *far*. *Kaidet ahrab* (Kriegsgeräthe) bilarabiye wa bisswaheliye *filaslahe* wa *zantulharb*: *Panga* (Schwert) bisswaheliye wa bilarabiye *sēf*. *Bunduki* (Flinte) bisswaheliye wa bilarabiye *tafak* wa *bunduk*. *Fambia* (Dolch) bisswaheliye wa bilarabiye *khanjar*. *Kisu* (Messer) bisswaheliye wa bilarabiye *sekkīn*. *Ukanda* (Riemen) bisswaheliye wa bilarabiye *hezāk*. *Mzinga* (Kanone) bisswaheliye wa bilarabiye *madfa*. *Mkuki* (Speer) bisswaheliye wa bilarabiye *remeh*. *Mshare* (Pfeil) bisswaheliye wa bilarabiye *nishshāb* wa *sihām*. *Mpindi* (Bogen) bisswaheliye wa *kūs* bilarabiye. *Bao* (Brett) bisswaheliye wa bilarabiye *luh*. Tamma iththani: *Mbuzi* (Ziege) bisswaheliye wa bilarabiye *ghanam*. *Ngombe*² (Rind) bisswaheliye wa bilarabiye *bakare* wa jumla *bakar*. *Sungura* (Hase) bisswaheliye wa bilarabiye *arnab*. *Kondoo* (Schaf) bisswaheliye wa bilarabiye *jakad*. *Mke* (Frau) bisswaheliye wa bilarabiye *unta*. *Ndume* (Männchen) bisswaheliye wa bilarabiye *zeker*. *Kinu* (Mörser) bisswaheliye wa bilarabiye *muwāke*. *Mchi* (Mörserkeule) bisswaheliye wa bilarabiye *safan* wa *madak*. Sawa iththalath fil ma'akulat: *Mtele* (Reis) bisswaheliye wa bilarabiye *arz*. *Mtama* (Hirse) bisswaheliye wa bilarabiye *dura*. *Mgano* (Weizen) bisswaheliye wa bilarabiye *burr*. *Mirwa* (Zuckerrohr) bisswaheliye wa bilarabiye *kasab sekkar*.

ANMERKUNG.

Eine Uebersetzung dieses Stückes ist nicht nöthig hier zu geben, da die Bedeutung der einzelnen Wörter bereits im Text hinzugesetzt ist.

Die sich wiederholende Redensart: *bisswaheliye wa bilarabiye* ist arabisch und bedeutet: auf Suaheli und auf Arabisch. In den Wörtern *bisswaheliye* und *bilarabiye* ist das vorgesetzte *b* die

¹ *Lisimba*, *ilfisi* alterthümliche Formen, welche noch das alte Klassenpräfix behalten haben. ² Im Text steht *ngombe* mit falschem Präfix.

Präposition: in, mit, auf. An sie schliesst sich der arabische Artikel *il*, dessen *l* sich dem ersten Consonanten von *swaheliye* assimilirt hat; es heisst also statt *bilswaheliye bisswaheliye*. *Wa* heisst „und“ im Arabischen.

Sonstige arabische Ausdrücke in diesem Stück sind:

filaslahe unter (*fi*) den Waffen

tamma ithihani ferner zweitens

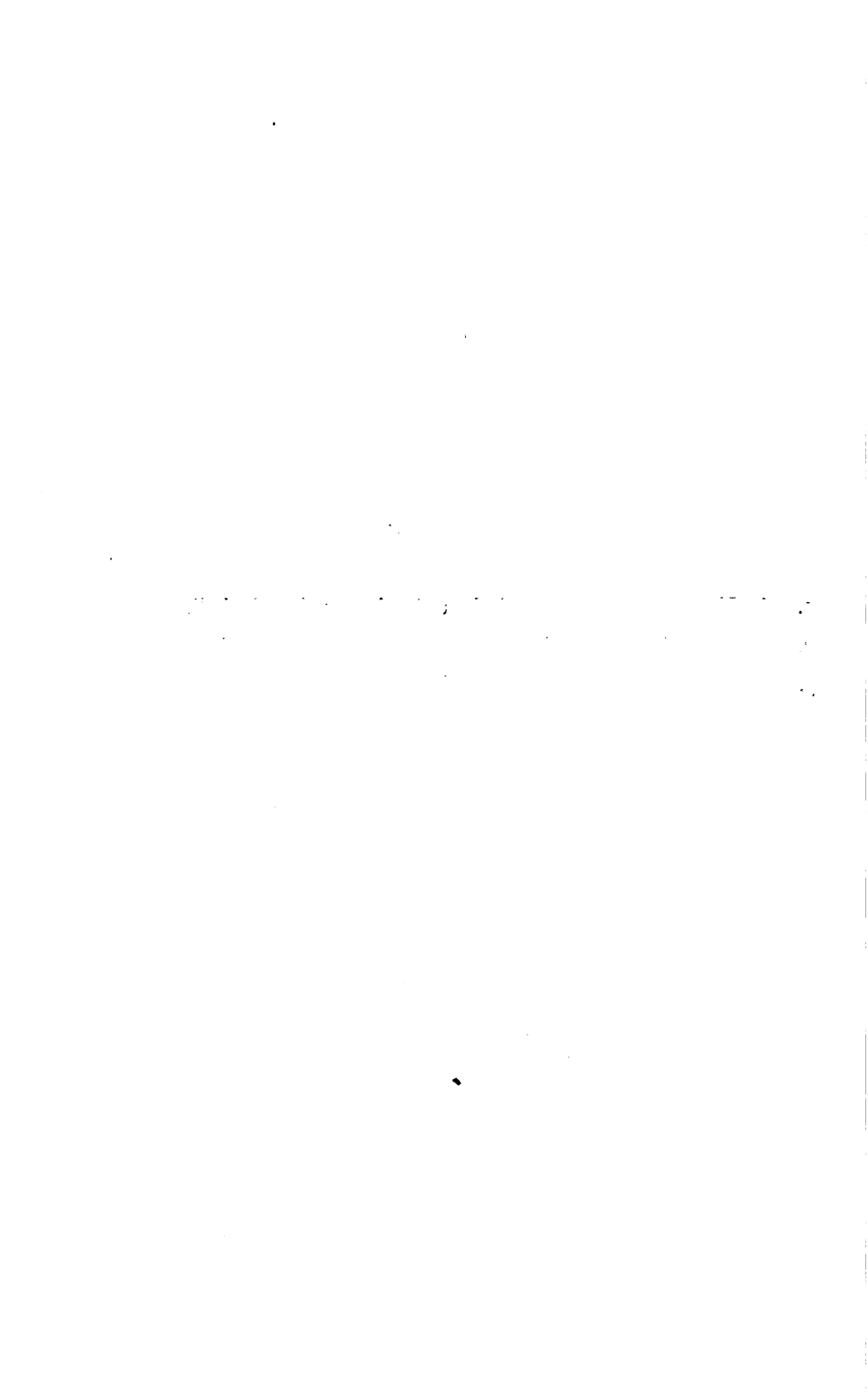
jumla Mehrzahl.

sawa iththalath filma'kakulat ebenso drittens in Betreff (*fi*) der essbaren Dinge.

Für die Aussprache der arabischen Wörter ist daran zu erinnern, dass die langen Vocale (geschrieben mit *ى*, *ي*, *إ*) den Ton haben. Wenn kein langer Vokal im Worte vorkommt, so wird die erste Silbe betont.

A n h a n g.

1. Die Verwendung der arabischen Schrift für das Suaheli.
2. Die Disposition und die äussere Form der Suahelibriefe.
3. Bemerkungen zu den Facsimile-Tafeln.



Die Verwendung der arabischen Schrift für das Suaheli.

Einleitendes.

Seitdem die christlichen Missionare ihre Arbeit an der Ostküste Afrikas begonnen haben, haben sie für die Schreibung des Suaheli ein lateinisches Alphabet eingeführt, welches die Laute der gesprochenen Sprache ziemlich genau wiedergiebt und welches für die gewöhnlichen Zwecke des täglichen Lebens völlig genügt.

Aber bereits lange vor ihrem Erscheinen war Lesen und Schreiben in Ostafrika bekannt gewesen. Die Araber, welche seit unvordenklicher Zeit an der Küste der Zendj verkehrten, haben unzweifelhaft schon vor dem Beginn der Moslimischen Aera die Schreibekunst dorthin gebracht. Später wurde der Koran dort ebenso fleissig gelesen und abgeschrieben als in Arabien, und es war natürlich, dass man die arabischen Buchstaben auch zur Schreibung der einheimischen Sprache, des Suaheli, verwandte.

Suahelidichter besangen in künstlich gereimten Versen die Thaten Muhammeds und der Vorkämpfer des Islam, erzählten allerlei Geschichten von Engeln und frommen Menschen, begleiteten die Tagesereignisse mit ihren Lobliedern und Spottgedichten. Wenn bis jetzt von dieser Litteratur nur erst wenig in die Hände der Europäer gekommen ist, so genügt doch das vorhandene (siehe die von Krapf aus Ostafrika mitgebrachten und in der Zeitschrift für afrikanische Sprachen 1887/88 abgedruckten Gedichte: Chuo cha Utenzi und chuo cha Herkal, und die Gedichte in vorliegender Sammlung; vieles handschriftliche

Material habe ich ausserdem in Händen und ich hoffe auch dieses in nicht allzulanger Zeit zu veröffentlichen), um eine ziemliche Gewandtheit der Dichter und damit auch noch eine Menge weiterer Gedichte voraussetzen zu lassen.

Aber noch öfter wurde die arabische Schrift für das Schreiben der Briefe verwandt. Wenn man es auch in Sansibar selbst für vornehmer hält die Briefe arabisch abzufassen, besonders so weit man sie aus den üblichen Briefstellern abschreiben kann, so tritt doch oft genug bei Leuten, die des Arabischen nicht übermässig mächtig sind, und besonders beim Verkehr mit dem Festlande und bei den Bewohnern des Binnenlandes selbst die altbekannte Suahelisprache in ihre Rechte. Bei dem lebhaften Verkehr, welcher zu allen Zeiten zwischen den Stämmen im Innern mit den Küstenhäfen vorhanden war, hatten die Kaufleute wie die Fürsten fortwährend Ursache ihre Botschaften in die Ferne zu senden. Und wenn auch in alten Zeiten dem Boten zunächst nur ein äusseres Zeichen der Beglaubigung, ein Stock oder dergleichen, mitgegeben worden sein mag, so liegen die Vortheile der Schreibekunst zu sehr auf der Hand, als dass man sich ihrer nicht hätte bedienen sollen, wenn man einen des Schreibens kundigen Mann zur Hand hatte.

Und wie in alten Zeiten so noch heute. Alle die Leute in Ostafrika, welche den Koran lesen und die Buchstaben malen gelernt haben, benutzen ihre Kunst, so gut wie es geht, um die Suahelisprache zu schreiben und eine viel mehr, als die meisten in Europa denken mögen, ausgebreitete Correspondenz verbindet die von einander getrennten Freunde auch in Ostafrika.

Nun ist allerdings die arabische Schrift, so sehr sie dem semitischen Sprachidiom angepasst ist, an und für sich wenig für das Suaheli geeignet. Es hat sich auch dort niemand gefunden, der den kühnen Griff noch einmal gethan, mit welchem in uralter Zeit die Griechen die semitische Schrift ihrem indogermanischen Idiom so gut angepasst haben, dass wir noch heute damit auskommen können. Vielleicht dass im Anfang die arabische Kehle die Bantuwörter sich erst so weit mundgerecht machte, dass sie nun auch in das arabische Schriftsystem hineinpassten. Jedenfalls erfordert es heutzutage eine besondere

Wissenschaft um das mit arabischen Buchstaben geschriebene Suaheli lesen zu können, da sowohl die geschriebenen Konsonanten wie die Vokale der verschiedensten Deutung fähig sind, wie ein Blick auf das weiter unten folgende Alphabet bezeugt.

Steere hat nicht so ganz Unrecht, wenn er sagt: It is absolutely necessary to have a good idea of what you are to read before you can read at all. So ein arabisch geschriebener Brief in Suaheli erscheint auf den ersten Blick fast unleserlich. Zu der Unvollkommenheit des Alphabets kommt meist noch hinzu, dass die Wörter oft nicht von einander getrennt, oft genug auch in irrationeller Weise abgetheilt sind. Sind dann womöglich die einzelnen Buchstaben nicht recht deutlich geschrieben, hat der Schreibekünstler die diakritischen Zeichen mehr nach seinem ästhetischen Gefühl als nach ihrer Zugehörigkeit zu den Buchstaben über und unter die Zeile vertheilt, so wird das Lesen schon so ziemlich zum Rathen. Kommen gar noch directe Schreibefehler und grammatische Unregelmässigkeiten, Anakoluthe und dem Leser unbekannte Namen vor, so möchte man fast völlig daran verzweifeln den Brief überhaupt verstehen zu können.

Steere führt als ganz charakteristisches Beispiel an, dass ihm einmal ein Brief aus Kilwa mit einem Bericht über ein dort stattgefundenes Gefecht vorgelegen hatte. In diesem war von einem bedeutenden Manne etwas ausgesagt. Aber man konnte a priori nicht entscheiden, ob es heissen sollte *أَمَقَفَ* oder *أَمَقَفَ*, die drei diakritischen Punkte waren so geschrieben, dass beide Lesarten möglich waren, und dass man also sowohl *amekufa*, er ist gestorben, wie *amevuka*, er ist hinübergegangen, entronnen, lesen konnte.

Wenn also einerseits kein Grund vorliegt, die arabischen Schriftzeichen für geeigneter zur Aufzeichnung des Suaheli zu halten als die lateinischen, so muss andererseits derjenige Europäer, welcher mit den Eingeborenen, wie sie nun einmal sind, verkehren will, sich dennoch mit der Schreibart derselben soviel wie möglich bekannt machen.

Die Eingeborenen schreiben nun einmal ihre Briefe auf Suaheli, wie will der deutsche Kaufmann, der deutsche Beamte mit ihnen schriftlich verkehren, wenn er nicht ihre Briefe lesen und ihnen nicht in einer Schrift antworten kann, die sie selbst lesen können.

Es haben auch die Versuche, die ich mit meinen Schülern im Seminar für orientalische Sprachen bisher mit dem Lesen arabisch geschriebener Suahelibriefe gemacht, gezeigt, dass die Sache, wenn auch schwierig, doch nicht hoffnungslos ist.

Allerdings wird niemand einen solchen Brief lesen, der nicht bereits ziemlich viel Suaheli versteht. Andererseits kehren einzelne Wortbilder häufig genug wieder, so dass derjenige, welcher erst einige Uebung im Lesen derartiger Schriftstücke erlangt hat, bald wenigstens einigermaßen über den Inhalt des geschriebenen sich klar wird. Anfangs macht es uns, die wir durch unsere ganze Schulerziehung an eine bestimmte Orthographie gewöhnt sind, einige Mühe uns in den Wechsel des Buchstabengebrauches hineinzufinden. Aber auch hieran gewöhnt man sich bei einiger Uebung. Man lernt es bald, aus der Schreibung der bekannten Höflichkeitsphrasen die Orthographie des Schreibers erkennen, und wenn es auch unmöglich scheint, gleich beim ersten Lesen den Sinn zu erfassen, so wird doch beim dritten und vierten Durchlesen meist nur wenig unklar bleiben.

So habe ich mich denn entschlossen die vorliegende Sammlung herauszugeben, um allen denen, welche sich mit derartigen Schriftstücken abgeben wollen oder abgeben müssen das bisher fehlende Uebungsmaterial in die Hand zu geben.

Es ist aus demselben zu ersehen, wie mannigfaltig die Schreibweise der einzelnen ist. Auf den ersten Blick mag es schwierig sein sich in dieselbe hineinzufinden. Aber wenn man den arabisch geschriebenen Text so oft durchliest, bis man ihn ohne Anstoss lesen kann, wenn man ihn so oft abschreibt, bis man ihn fest in der Feder hat, dann fühlt man sich auch darin zu Hause und findet, dass die Sache doch nicht so schlimm ist, wie man am Anfang geglaubt hat.

Besondere Schwierigkeiten scheint es dem Schüler des Suaheli zu machen, dass in diesen Briefen soviel Arabisch vorkommt. Bei näherem Zusehen findet man aber, dass die in diesen Briefen vorkommenden arabischen Wörter nur einen verhältnissmässig kleinen Kreis ausmachen, der sich ganz wohl auch von solchen übersehen lässt, die vom Arabischen nur geringe Kenntniss haben. Ich habe sogar gefunden, dass diese arabischen Zeilen für die Entzifferung des übrigen wesentliche Dienste leisten, da man aus ihnen leicht erkennen kann, welche besonderen Formen die einzelnen Buchstaben in der vorliegenden Handschrift annehmen.

Derjenige, welcher selbst für die Suaheli schreiben will, wird ebenfalls aus vorliegender Sammlung mannigfache Belehrung schöpfen, und es wird dem Europäer nicht schwer sein, den Mittelweg zu finden, das gewöhnliche und leicht verständliche abgekürzt, das seltener vorkommende und schwerer verständliche deutlich zu schreiben. Wie weit dabei die indischen und persischen Buchstaben mit zur Hülfe genommen werden können, wird davon abhängen, an welche Leute man sich richtet. Jedenfalls aber wird es nur dazu beitragen die Kluft zwischen den Europäern und den Ostafrikanern zu überbrücken, wenn man trotz aller Vorzüge des lateinischen Alphabets sich nicht scheut in allen geeigneten Fällen die arabische Schrift zu gebrauchen, um auch an die nur nach einheimischer Weise Gebildeten heranzukommen.

DIE ARABISCHEN CONSONANTEN UND IHR WERT IM SUAHELII.

NB. Die lateinische Schrift des Suaheli ist hier die in den bisher gedruckten Büchern übliche (das sog. Alphabet Steeres). Der Deutsche hat besonders auf folgendes zu achten:

j wie im deutschen *dj* (wie *j* im bremischen: Junge).

z immer wie das deutsche weiche *s* in Sonne, *nie* wie das deutsche *z*.

s immer scharf wie das deutsche *ß*.

th, *dh* ist zu lispeln wie im englischen *th*.

ch wird wie im englischen ausgesprochen, etwa wie das deutsche *tsch*.

kh gleich dem deutschen *ch* in Nacht.

sh wird wie im englischen ausgesprochen, wie das deutsche *sch*.

r ist immer mit der Zungenspitze zu sprechen.

gh ist dasjenige *r*, das mit dem Zäpfchen hinten in der Kehle ausgesprochen wird, das *r* grasseyé der Franzosen.

v ist wie das deutsche *w* zu lesen.

w ist englisch zu sprechen, also etwa wie ein ganz kurzes tonloses deutsches *u*.

y wie ein kurzes, unbetontes *i*.

NB. Bei der arabischen Schrift werden nur die Consonanten in der Reihe geschrieben, die Vocale und andere Lesezeichen kommen unter oder über die Consonanten. Die Consonanten haben zum Theil mehrere besondere Formen, je nach dem sie am Anfang, in der Mitte oder am Ende der Wörter vorkommen, einige Buchstaben: ا , و , ن , ج , werden nicht mit dem folgenden Consonanten verbunden.

Allein	Am Anfang	In der Mitte	Am Ende	Name	In lateinischer Schrift
ا	ا	ا	ا	Elif	(Siehe die Anmerkung weiter unten)
ب	ب	ب	ب	Be	<i>b, mb, p</i>
ت	ت	ت	ت	Te	<i>t, nt</i>
ث	ث	ث	ث	The	<i>th, z, t</i>
ج	ج	ج	ج	Jim	<i>j, g, nj, ng, ny</i>
ح	ح	ح	ح	He	<i>h</i> (Siehe die Anmerkung weiter unten)
خ	خ	خ	خ	Khe	<i>kh, h</i>
د	د	د	د	Däl	<i>d, nd</i>
ذ	ذ	ذ	ذ	Zäl	<i>z, nz,</i>
رر	رر	رر	رر	Rē	<i>r, (l)</i>
نر ز	نر ز	نر ز	نر ز	Zē	<i>z, nz</i>
س	س	س	س	Sin	<i>s</i>
ش	ش	ش	ش	Shin	<i>sh, ch</i>
ص	ص	ص	ص	Sād	<i>s, sw</i>
ض	ض	ض	ض	Dhād	<i>d, dh, th</i>
ط	ط	ط	ط	Tye	<i>t, tw</i>
ظ	ظ	ظ	ظ	Thye	<i>th, z</i>
ع	ع	ع	ع	Ēn	(Siehe die Anmerkung weiter unten)

Allein	Am Anfang	In der Mitte	Am Ende	Name	In lateinischer Schrift
غ	ء	ء	غ	Ghēn	<i>gh, g, ng</i>
ف	ف	ف	ف	Fē	<i>f, v, fy, vy, p</i>
ق	ق	ق	ق	Kāf	<i>k, g, gw, ng, ngw</i>
ك ك ك ك	ك ك ك ك	ك ك ك ك	ك ك ك ك	Kyāf	<i>k, g, ng, ch, sh, ny</i>
ل	ل	ل	ل	Lām	<i>l, (r)</i>
م	م	م	م	Mīm	<i>m, n (vor g)</i>
ن	ن	ن	ن	Nūn	<i>n, m (vor b)</i>
و	و	و	و	Vau	<i>w</i>
ه	ه	ه ه	ه	He	<i>h</i> (Siehe die Anmerkung weiter unten)
لا	لا	لا	لا	Lūmelif	<i>la</i>
ء	ء	ء	ء	Hāmze	(Siehe die Anmerkung weiter unten)
ي	ي	ي	ي ي ي	Yē	<i>y, ny</i>

NB. In anderen Gegenden des arabischen Sprachgebietes werden die letzten Buchstaben anders geordnet, wir geben hier die in Ostafrika übliche Ordnung. Auch sind die Namen der Buchstaben so geschrieben, wie sie in Ostafrika gesprochen werden.

Ausser diesen arabischen Buchstaben werden von einigen auch noch folgende Buchstaben des persischen und indischen Alphabetes gebraucht.

پ	پ	پ	پ	Pe	<i>p</i> (gehörthinter پ)
چ	چ	چ	چ	Chīm	<i>ch</i> („ „ چ)
غ	غ	غ	غ	Ngēn	<i>ng</i> („ „ غ)

Es ist zu bemerken, dass viele Suaheli die Buchstaben د , ر und ص auch mit einem Punkt darunter schreiben, also ر , د , ص .

In der Theorie, im Druck und beim Schönschreiben werden die Buchstaben ا , د , ذ , ر , ز , و , لا , mit dem darauf folgenden Buchstaben nicht verbunden. Beim schnellen Schreiben jedoch, wird allerdings vieles, was eigentlich unverbunden bleiben sollte, in einem Zuge (*na kalamu moja*) geschrieben. Beispiele hiervon sind auf den beigefügten Tafeln zu ersehen. Vergleiche Anhang 3.

Auch sonst werden die Buchstaben beim Schreiben vielfach anders verbunden und verschnörkelt, als es beim Druck möglich ist.

Bei häufig vorkommenden Wörtern am Anfang und Schluss der Briefe werden beim raschen Schreiben oft die diakritischen Punkte weggelassen und der Leser hat sie zu ergänzen.

ANMERKUNG.

ا Elif und ء Hamze sind Vocalträger und werden da gebraucht, wo eine Silbe mit einem Vocal anfängt. Das Hamze kommt eigentlich nur in arabischen Wörtern vor, es wird über Elif, Ye und Vau geschrieben, bisweilen wird es auch ohne einen anderen Consonanten geschrieben, z. B. اِنْ شَاءَ اللهُ *in shaa 'llah*. Im Deutschen wird auch oft Hamze gesprochen, wenn auch nicht geschrieben; z. B. wenn wir den Plural von See die Seen bilden, so sprechen wir in diesem Worte vor der Endsilbe *en* deutlich ein Hamze, wir würden es durch einen Trennungsstrich bezeichnen: See-en.

Es ist übrigens zu bemerken, dass in den Bantusprachen ursprünglich wohl jede Silbe mit einem Consonanten anfang, im Laufe der Zeit sind viele so schwach geworden, dass sie gar nicht oder fast gar nicht mehr zu hören sind. In der arabischen Schrift treten sie aber oft genug deutlich hervor, und es ist meist nicht zufällig ob ein ا , ein و , oder ي zum Träger des Vocals gemacht sind.

Das He ء am Ende eines Wortes verlängert den letzten Vocal nicht, im Gegentheil es macht ihn kurz und dumpf.

Das He mit zwei Punkten darüber ة (sogenanntes *Ta marbūta*) ist im Arabischen Zeichen der Femininalendung und wird nur dann wie *t* ausgesprochen, wenn ein Genitiv folgt. Es wird von den Suaheli ab und zu für *t* gebraucht, wo es zum Stamme gehört, z. B. اَلْبَيْبَةُ *alipopata* als er bekam.

Das ح wird von den Arabern in der Kehle gesprochen, während das ه ganz wie unser *h* klingt. Die eigentlichen Bantu kennen den Laut des ح ebenso wenig wie wir, und so wird es oft angewendet, wo eigentlich ه stehen sollte.

Das ع ist ein den semitischen Sprachen eigenthümlicher Kehllaut; bei ihm wird die Kehle noch stärker als beim Hamze zusammengedrückt. Die eigentlichen Bantu sprechen dafür bloss Hamze.

ص, ض, ط, ظ, ق werden emphatische Consonanten genannt, weil sie die Aussprache der Vocale in ihrer Nähe beeinflussen; siehe darüber weiter unten am Ende der Anmerkung über die Vocale Seite 162.

ذ und ; werden von den Suaheli und auch wohl meist von den Arabern in Ostafrika gleich ausgesprochen.

ث wird meist fast wie ت t ausgesprochen.

DIE VOCALZEICHEN.

Die Vocalzeichen kommen in der arabischen Schrift über, beziehentlich unter die Consonanten zu stehen. Sie bezeichnen ursprünglich die kurzen Vocale. Es giebt ihrer nur drei Zeichen:

— genannt *Fātha* für *a* und *e*

ــ genannt *Kisre* für *i* und *e*

ــ genannt *Dōmma* für *u* und *o*

NB. In dem Worte Fatha sind *t* und *h* getrennt auszusprechen also: Fat-ha, z. B.

بب *baba* Vater

بب *bibi* gnädige Frau,

تُب *tupu* leer.

Diejenigen Consonanten, welche keinen Vocal hinter sich haben, bekommen das Zeichen َ genannt *Sekēn* über sich, z. B.

مَتْ *mtu* Mensch.

Für gewöhnlich werden beim Schreiben des Arabischen diese Vocalzeichen gar nicht geschrieben; der Lesende muss sie aus seiner Sprachkenntniss ergänzen. Nur der Korān wird meistens mit den Vocalen geschrieben. Beim Schreiben des Suaheli dagegen dürfen die Vocale eigentlich nicht fehlen. So ist es auf diese Weise meist schon äusserlich zu erkennen, welche Sätze in einem ostafrikanischen Schriftstück arabisch, welche suaheli sind. Ueber jenen fehlen eben die Vocalzeichen, während sie über diesen stehen.

Um einen langen Vocal zu bezeichnen, wird regelmässiger Weise hinter Fatha ein Elif, hinter Kisre ein Ye, hinter Domma ein Vau geschrieben. Diese Vocalconsonanten werden dabei von einigen mit Seken von anderen ohne dasselbe geschrieben, manchmal

wird auch auf den Vocalconsonanten noch einmal das Vocalzeichen gesetzt.

تā oder تā̄ *tā*

تِی oder تِی̄ *tē* oder *tī*, manchmal auch تِی̄

تū oder تū̄ *tū* oder *tō*, manchmal auch تū̄

Die Verlängerung der Vokale wird manchmal auch nur dazu angewandt, um die betonte Silbe zu accentuiren, da im Arabischen immer die langen Silben den Ton haben.

In derselben Weise können auch zwei auf einander folgende Vocale geschrieben werden: also تā kann auch *ta-a*, تِی auch *ti-i* oder *te-e*, تū auch *tu-u* oder *to-o* gelesen werden. Genauer schreibende setzen in diesem Falle noch ein Hamze:

تā̄ *ta-a*, تِی̄̄ *ti-i*, تū̄̄ *tu-u*.

Manchmal wird auch zur Abtheilung der Silben in diesem Fall das ع gebraucht, obwohl dieser Kehllaut eigentlich nur in arabischen Wörtern vorkommt.

NB. Wo zwei Vokale in solcher Weise neben einander stehen, ist gewöhnlich ein Consonant ausgefallen, meistens *r* oder *l*. In poetischer Redeweise gestattet man sich, um den Reim herauszubekommen, noch grössere Freiheiten, und der Lesende muss dann errathen, wie es eigentlich heissen sollte.

Im Arabischen werden, da ja die Vocalzeichen fortfallen, die langen Vocale nur durch die Vocalconsonanten ا, ي und و bezeichnet. Es ist dies z. B. beim Lesen der Namen zu beachten.

Ab und zu findet man im Suaheli ا auch zur Verlängerung von Kisre und Domma gebraucht ʾ = *tī*, ū̄ = *tū*.

Wann das Fatha als *a*, wann als *e*, wann Kisre *i*, wann *e*, wann Domma *u*, wann *o* zu lesen ist, kann a priori nicht entschieden werden, zumal die Aussprache der Vocale je nach dem Dialekt im Suaheli wechselt. In Gegenden wo z. B. das *e* mehr wie ein *ä* ausgesprochen wird, wird man natürlich lieber Fatha als Kesra dafür schreiben; wo sich die Aussprache des *e* mehr zuspitzt, schreibt man lieber Kesre und so mit den übrigen Vocalen.

Wenn man genau *e* oder *o* bezeichnen will, kann man sich dadurch helfen, dass man eine Art von Diphtong bildet, z. B.

مِی̄ *mai* = *mē*, مِū̄ *mau* = *mō*.

Um ein offenes *o* zu bezeichnen, hilft man sich oft dadurch, dass man vor oder hinter der Silbe, wo das *o* vorkommen soll, einen der emphatischen Buchstaben *ص*, *ض*, *ط*, *ظ* oder *ق* setzt und den Vocal der Silbe selbst mit Fatha oder Domma bezeichnet z. B.

قُنْصُل *Konsul* *ضَمَالِ* *Somali*.

Ueberhaupt dienen die emphatischen Buchstaben dazu, die Vocale in ihrer Nähe zu trüben, und die Besonderheit in ihrer Aussprache liegt nach meinem Empfinden weniger darin, dass diese Consonanten selbst so besonders fremdartig ausgesprochen werden, als dass die ihnen vorangehenden oder nachfolgenden Vocale in ihrer Aussprache getrübt werden.

ANDERE DIAKRITISCHE ZEICHEN.

In den arabischen Wörtern und Phrasen kommen noch einige andere diacritische Zeichen vor.

* *Teshdīd* oder *Shēdde* zur Bezeichnung der Verdoppelung des Consonanten, z. B.

مُدَّة *mudda* Zeitraum,

بَرَّ *barra* Festland.

In den eigentlichen Bantuwörtern kommen Verdoppelungen von Consonanten nicht vor, da ja in diesen jede Silbe eine offene ist und also mit einem Vocal schliesst. Dagegen werden im Arabischen Consonanten häufig verdoppelt. Diese sind dann aber auch wirklich doppelt auszusprechen, und man begnüge sich nicht damit, wie man es im Deutschen gewöhnt ist, nur den vorhergehenden Vocal kurz auszusprechen, sondern man trenne deutlich die Silbe: z. B. Al-lah, Dom-ma u. s. w.

— *Wesla* steht über dem Elif am Anfang mancher Wörter und besonders über dem Elif des Artikels und bezeichnet, dass dieses Elif gar nicht gelesen wird, sondern dass sich der auf das Elif folgende Consonant unmittelbar an den Endvocal des vorhergehenden Wortes anschliesst. In den Suahelischriften wird *Wesla* meistens gar nicht geschrieben.

NB. Das *l* des arabischen Artikels *al* assimilirt sich vor den sogenannten Sonnenbuchstaben *ت*, *ث*, *د*, *ذ*, *ر*, *ز*, *س*, *ش*, *ص*, *ض*, *ط*, *ظ*, *ق*. Es fällt also bei der Aussprache dieser Wörter der ganze Artikel weg; der erste Consonant wird verdoppelt und davor tritt der letzte Vocal des vorhergehenden Wortes; z. B.

بِسْمِ اللّٰهِ zu lesen *bismil-lahi*.

† *Medde* wird über Elif gesetzt, wenn demselben noch ein Elif folgen sollte. Eigentlich ist dies kein besonderes Zeichen, sondern es wird nur ein Elif quer über das andere geschrieben, da zwei Elif neben einander II den Schönheitssinn der arabischen Schreiber zu beleidigen scheinen.

ORTHOGRAPHIE.

Wie schon oben gesagt, kann durch die arabischen Schriftzeichen nur annähernd die wirkliche Aussprache der Suaheliworte wiedergegeben werden. Man kann deshalb das mit arabischen Schriftzeichen geschriebene Suaheli nur dann richtig lesen, wenn man bereits weiss, wie die Wörter wirklich lauten; bei denjenigen Wörtern, die man nicht kennt, bleibt die Aussprache zunächst ungewiss. Es ist das ähnlich wie im Englischen.

Es hält sich daher auch die mit lateinischen Buchstaben gegebene Umschrift der Suahelistücke in diesem Buche durchaus nicht an die arabischen Buchstaben, mit denen die Originale geschrieben sind, sondern sie giebt die Wörter genau so wieder, wie sie auszusprechen sind; es ist ja überhaupt der Zweck dieses Buches dem Lernenden zu zeigen, wie das arabisch geschriebene Suaheli zu lesen ist, und ihm die mannigfaltige Schreibart der Wörter vor die Augen zu führen.

Obwohl nun die Orthographie der Eingeborenen als eine sehr wechselnde erscheint, so kann sie doch auf gewisse Grundregeln zurückgeführt werden.

Als solche Grundregeln für die Orthographie könnte man folgendes hinstellen:

1. Diejenigen Consonanten des Suaheli, die auch im Arabischen vorkommen, werden wie im Arabischen geschrieben. Daraus müsste eigentlich folgen, dass die Wörter arabischer Herkunft im Suaheli auch wie in der Ursprache geschrieben werden sollten. Es ist dies aber oft nicht der Fall. Sehr häufig werden verwandte Buchstaben verwechselt so z. B. **ض** und **د**, **ذ** und **ج**, **غ** und **ح**, **ث** und **ز**, **س** und **ع** u. s. w. Ausserdem wird oft **ي** und **ج** verwechselt, weil diese beiden Buchstaben den Afrikanern so wie so immer sehr ähnlich klingen.

NB. In der Consonantenliste Seite 157 und 58 ist der eigentliche Laut des arabischen Buchstaben in der letzten Spalte immer zuerst angegeben.

2. Für diejenigen Suaheliconsonanten, die der arabischen Sprache fehlen, treten verwandte ein. Es steht also:

ب eigentlich *b* auch für *p*,

ش eigentlich *sh* auch für *ch*,

غ eigentlich *gh* auch für *g*,

ف eigentlich *f* auch für *v* oder auch für *p* (aber nur sehr selten),

ج eigentlich *k* auch für *g*,

ك eigentlich *k* auch für *g*,

Daneben steht auch ع eigentlich *j* auch für *g*, wie es ja in Egypten stets als *g* gesprochen wird.

Wir finden hier den Suahelilaut *g* (der unserem harten *g* entspricht) durch eine ganze Reihe von arabischen Buchstaben ausgedrückt. Welcher gerade zu nehmen ist, wird wohl meist nur durch die Individualität des Schreibers selbst entschieden werden. Das gewöhnlichste scheint mir zu sein, dass für *g* غ geschrieben wird. Aber man muss eben zusehen, wie jeder einzelne die Buchstaben gebraucht. Meistens bleibt sich der Schreiber in seiner Gewohnheit treu. Aber oft genug wechselt die Orthographie.

3. Im Suaheli wird, wie in den Bantusprachen überhaupt, oft ein nasalirter Laut vor einem andern Consonanten vorgeschlagen, der uns bald als *n* bald als *m* erscheint. Dieser nasalirte Laut wird in der arabischen Schrift gewöhnlich nicht mit ausgedrückt. Es steht also:

ب eigentlich *b* auch für *mb*,

ت eigentlich *t* auch für *nt*,

ع eigentlich *j* oder *g* auch für *nj* oder *ng*,

د eigentlich *d* auch für *nd*,

ذ eigentlich *z* auch für *nz*,

ز eigentlich *z* auch für *nz*,

غ eigentlich *gh* oder *g* auch für *ng*,

ج eigentlich *k* oder *g* auch für *ng*,

ك eigentlich *k* oder *g* auch für *ng*,

ي eigentlich *y* auch für *ny*.

Wie man sieht kommen wir zum Laute *ng* für غ, ج oder ك erst auf einem Umwege, aber man wird den Gebrauch dieser Zeichen ganz begreiflich finden, wenn man einmal das Princip erkannt hat, dass der nasalirte Laut nicht geschrieben wird.

Uebrigens macht man sehr oft auch die Bemerkung, dass Bantus, welche mit lateinischen Buchstaben schreiben gelernt

haben, ebenfalls häufig genug die Nasalirung in der Schrift weglassen. Wird es ja vielen derselben überhaupt sehr schwer Buchstaben wie *b, g, d* ohne Nasalirung zu sprechen.

Die Regel 3 schliesst es natürlich nicht aus, dass einzelne Suaheli, wenn sie sehr deutlich schreiben wollen, den nasalirten Buchstaben auch mit **و** oder **م** schreiben. Doch passirt es dem Araber dabei nicht selten, dass er das *m* vor *b* auch durch **و** ausdrückt, wie ja auch schon das arabische Wort **ذنب** *thambi* gesprochen wird.

Aussergewöhnlich scheint es, wenn Laute wie *ch, sh, ny* durch **ك** oder *ny* durch **ع** wiedergegeben werden. Aber wenn man bedenkt wie oft *ki* mit *chi* und *shi* dialectisch wechselt, so kann man es begreifen, wie einzelne, denen diese Schwankungen im Sinne liegen, darauf kommen, den Buchstaben **ك** wie angegeben zu gebrauchen. Mit **ع** für *ny* mag es ähnlich sein. Auch finden wir **ث** oft für *sh* oder *ch*; auch hier wirkt die Sprechweise der nördlichen Dialecte (von Lamu u. s. w.) auf die Schreibweise.

4. Von den Vocalen wird das kurze *ü* und *ĩ*, welches wir im Suaheli mit *w* und *y* schreiben, in der alterthümlichen Schrift meist einfach ausgelassen. Möglich dass seiner Zeit und an gewissen Stellen diese kurzen Silben auch beim Sprechen wegfielen, wie es bei einigen Wörtern noch jetzt oft in Sansibar geschieht, wenn z. B. neben *bwana* auch bloss *bana*, neben *mkubwa* auch bloss *mkuba* gesprochen wird.

Besonders ist zu beachten, dass durch solche Schreibart eine ganze Reihe von vielgebrauchten Pronominalformen für den Neuling fast un

erkenntlich, wie z. B.

كُغُ für *kwangu*,

كُكُ für *kwako*,

كُتُ für *kwetu*,

كُيُ für *kwenu*,

u. s. w.

مُغُ für *mwangu*,

مُكُ für *mwako*,

مُتُ für *mwetu*,

مُيُ für *mwenu*,

u. s. w.

oder die Relativpronomina

فُفُ *vilivyo*,

أُفُ *alivyo*.

5. Ebenso wird bei der Passivendung das *w* oft weggelassen, so dass dieselbe ganz wie das Activum gebildet erscheint. Nur der Sinn kann entscheiden, was gemeint ist: **هُبِدُ** = *hupenda* oder

hupendwa. Auch sonst werden kurze Vocale vor andern Vocalen weggelassen z. B.

اَكْوَبِي *akawaambia*,

وَاكُوَشَا *wakaondosha*.

Manche Schreiber versuchen das kurze *u* (*w*) dadurch auszudrücken, dass sie vor demselben, wo es angeht, die emphatischen Buchstaben ص, ط, ق schreiben, so z. B.

كُطِيلِيْ for *kutueleza*,

نِص for *naswi*,

قَغ for *kwangu*.

u. s. w.

Umgekehrt werden da, wo früher Vocale gesprochen wurden, die aber jetzt unhörbar geworden sind, dieselben noch oft in der Schrift bezeichnet. So z. B.

مُت for *mtu*

مِك for *mke* u. s. w.

Auch hier hat uns also die Schrift (ähnlich wie im Englischen und Französischen) die alte Form überliefert.

Viele Schreiber kehren sich freilich gar nicht oder nur theilweise an die Regeln 4 und 5 und schreiben ganz, wie sie sich zu hören glauben.

Was sonst noch über die Schreibart der Vocale zu sagen ist, ist schon vorher auf Seite 160 und 161 erwähnt.

Es wird nun demjenigen Europäer, welcher Suaheli mit arabischen Buchstaben schreiben will, nicht schwer fallen, nach den angegebenen Grundsätzen seine Orthographie zu bilden. Wenn er die Schreibweise seines Adressaten kennt, so wird er gut thun, diese gegebenen Falls nachzuahmen; er wird desto eher verstanden werden. Vorliegendes Buch wird vielleicht auch in seinen Beispielen einige Anhaltspunkte dazu bieten. Ausserdem würde es zu rathen sein, jedes Mittel zu benutzen, um so deutlich wie möglich zu schreiben, besonders damit die Pronomina und die grammatischen Formen nicht missverstanden werden können. Andererseits wird er in bekannten und vielgebrauchten Phrasen sich der alterthümlichen Schreibweise der Eingeborenen ganz gut bedienen können, da hier Missverständnisse nicht zu befürchten sind und die Leute über diese Sachen desto glatter weglesen, je mehr sie ihnen in gewohnter Weise hingeschrieben sind.

Schwieriger wird es sein, aus der geschriebenen Schrift den Wortlaut zu entziffern. Ich habe dabei folgenden Gang als practisch gefunden:

1. Man scheidet aus dem Brief das Arabische und das Suaheli von einander. Ersteres enthält gewöhnlich nichts besonderes Wesentliches, sondern nur Höflichkeitsphrasen (siehe den folgenden Theil des Anhangs).

2. Man versucht den Suahelitheil in Sätze zu zerlegen. Dazu helfen oft die Wörter *بعد*, *ايض*, *حلف*, *كُنْ*, *كُنْ* u. ähnl.

3. Aus einzelnen sofort deutlich lesbaren Wörtern unterrichte man sich über die Art und Weise, wie der betreffende Schreiber die Buchstaben bildet und welche Regeln er bei seiner Orthographie gebraucht.

4. Man suche sich über die grammatischen Formen klar zu werden. Am ersten werden die Verbalformen hervortreten. Man suche dann die Pronomina auf, deren Formen ja bald geläufig sind. Und wenn man dieses alles richtig erkannt hat, so bleiben nur die Stämme der Substantive und der Verba übrig, die man entweder weiss, oder die man im Wörterbuch nachschlagen kann.

5. Findet sich das Wort, so wie man es zu lesen meinte nicht im Wörterbuch, so existirt es wohl meistens nicht; man muss nun eben, wie vorhin aufgeführt, die andern möglichen Laute den Buchstaben substituiren, bis sich eine passende vorhandene Form findet.

6. Besondere Schwierigkeiten macht es dem Anfänger, wenn sich irgendwo unbekannte Namen vorfinden. Solche Stellen wollen sich dann gar nicht in ihrer grammatischen Construction durchschauen lassen. Aber gerade dieses ist es, was die Vermuthung erweckt, dass hier Namen vorkommen, und oft genug zeigt es sich, dass solch eine widerspenstige Buchstabengruppe eben einen oder mehrere Namen angiebt.

7. Der Anfänger bleibe sich immer dessen bewusst, dass sehr viele Buchstabengruppen mehrdeutig sind. So bedeutet z. B.

كُ nicht bloß *kwetu* (unser) sondern auch *kitu* (eine Sache)

كُ nicht bloß *kwenu* (euer) sondern auch *kinu* (Mörser)

بِ nicht bloß *bibi* (Grossmutter) sondern auch *pembe* (Elfenbein)

مِ nicht bloß *miye* (ich) sondern auch *mwenyi* (Herr)

Ja unter Umständen kann 𐤆𐤃 nicht bloss *yako* (dein) sondern auch *yangu* (unser) gelesen werden.

Man versteife sich also nicht auf dasjenige, was man sicher erkannt zu haben glaubt, sondern besinne sich auf alle Möglichkeiten, die vorliegen können. Erst dann, wenn das Ganze einen zusammenhängenden Sinn giebt, wird es zweifellos, dass das Räthsel richtig gelöst ist.

Die Disposition der Suahelibriefe.

Die Suaheli fassen ihre Briefe, entsprechend den Sitten der arabisch-moslimischen Welt überhaupt, in einer bestimmten, stereotypen Form ab, die vor allem dem Höflichkeitsgefühl in hergebrachter Weise entspricht. So ist auch die Disposition dieser Briefe meist in ein und derselben feierlich-förmlichen Weise angeordnet.

Das Schreiben eines Briefes ist ja dort immer eine Art von Haupt- und Staatsaction. Sehr oft wird der, welcher einen Brief absenden will, dazu die Hülfe eines gelernten Schreibers von Fach herbeirufen müssen, welcher natürlich nicht nach dem Gefühl seines Herzens sondern nach den Regeln der Kunst sein Werk verfertigen wird.

Wer selbst schreiben und einen Brief abfassen gelernt, hat natürlich erst recht das Bedürfniss sein Licht leuchten zu lassen und keine Gelegenheit zu versäumen, wo er das, was er gelernt, anbringen kann. Mehr, als man in Europa denken möchte, nehmen diese Leute beim Schreiben ihrer Briefe einen anerkannten Briefsteller¹ zur Hand, wenn sie etwas recht schönes abfassen oder einem recht geliebten oder recht geehrten Adressaten etwas schwarz

¹ Eigentliche Suaheli-Briefsteller sind uns zwar nicht bekannt, doch schreiben die Lehrer ihren Schülern in Ostafrika öfters Musterbriefe, die dann als Schema benutzt werden. So hatte sich z. B. der frühere Lector der Suaheli am Seminar für orientalische Sprachen eine Anzahl Suaheli-Musterbriefe mitgebracht, von denen mehrere im vorliegenden Buche benutzt sind. Bei den ostafrikanischen Arabern ist unter andern der Briefsteller des *Ahmed Muhammed eshShirwani*, betitelt *Ujūb ulajāib*, Wunder der Wunder, im Gebrauch, aus welchem Wahrmond, arabisches Lesebuch pag: 59 fgg. einige Proben veröffentlicht hat.

auf weiss zusenden wollen. Denn bei dem Suaheli oder dem ostafrikanischen Araber kommt es gegenwärtig beim Briefe nicht sowohl darauf an, dass er etwas interessantes oder wichtiges enthält, sondern dass derselbe in der richtigen höflichen Weise abgefasst ist.

Natürlich schreiben diese Leute an die Europäer nicht anders, als an ihre eigenen Volksgenossen. Es ist immer als ein Zeichen besonderer Hochachtung und Freundschaft anzusehen, wenn der Brief viel Phrase und wenig Kern enthält. Je weniger wiederum von den üblichen Redensarten der Brief enthält und je rascher der Schreiber auf das wirkliche Thema des Briefes eingeht, desto weniger Respect zeigt er dem Adressaten und desto gröber ist der Brief abgefasst.

Umgekehrt wird der Europäer, der auf Suaheli einem Ostafrikaner einen Brief zu schreiben hat oder der seine Botschaft auf Suaheli schicken will, gut thun die hergebrachten Formeln zu beachten. Sie verbinden zu nichts, enthalten auch nichts, was unserer unwürdig wäre, und wirken doch auf das Herz des Lesenden beruhigend und erwärmend ein. Es mag uns, die wir am liebsten im Postkarten- oder Telegrammstil schreiben, vielleicht langweilig erscheinen, alle diese ceremonielle Dinge mitzumachen. Aber der Erfolg, und auf diesen kommt es ja schliesslich an, ist desto sicherer.

Ist es ja ebenso bei den mündlichen Verhandlungen mit den Afrikanern. Wer langsam und landesgemäss vorgeht, wird freilich zunächst eine gewisse Zeit gebrauchen, bis er an den eigentlichen Gegenstand, um den es sich handelt, herankommt. Aber ist einmal das Vertrauen der Eingeborenen erreicht, ihre Furcht und ihr Misstrauen überwunden, dann geht auch alles desto rascher, und die Sachen kommen schliesslich viel eher, als man gedacht, zum Abschluss. Geht man aber im Anfang rasch vor, dann mag man sich vielleicht bald rühmen, einige Erfolge erreicht zu haben, aber je länger, je mehr häufen sich die Schwierigkeiten, und schliesslich stellt es sich heraus, dass das, was schon Anfangs hätte geschehen sollen und was damals mit verhältnissmässig geringem Aufwand an Zeit und Mühe hätte erreicht werden können, hinterher doch noch gethan werden muss, und dann lässt es sich, wenn überhaupt, nur mit grosser Beschwerde ausführen.

Vieles von dem, was zu der herkömmlichen Ausschmückung der Suahelibriefe gehört, wird in arabischer Sprache ausgedrückt.

Ich will es im folgenden versuchen, diese arabischen Sätze so gut es angeht auch denen zu erklären, welche keine eigentliche Kenntniss der arabischen Sprache besitzen. Es sind ja auch, zum Trost sei es gesagt, eigentlich nur eine sehr beschränkte Anzahl von Wörtern und Sätzen, um die es sich hier handelt.

Wie schon früher gesagt, können diese arabischen Sätze, die sich meist schon äusserlich durch Fehlen der Vocalzeichen oft auch der diakritischen Punkte überhaupt auszeichnen, von dem Leser meistens ganz übersehen werden. Wer nicht arabisch kann, der gehe darüber nur ruhig hinweg, wie über das P. P. oder T. T. welches wir unsern Schreiben oft genug vor oder nachsetzen.

* * *

Die einzelnen Theile, aus denen ein ordnungsmässiger Brief zu bestehen hat, sind folgende:

I.

Oben über dem Briefe steht gewöhnlich ein frommer Spruch in arabischer Sprache. Am gebräuchlichsten sind die im Folgenden angegebenen stereotypen Formeln:

a) بسم الله الرحمن الرحيم
bism illāh irrahīmān irrahīm im Namen Gottes des gnädigen, des barmherzigen.

ANMERKUNG.

bi Präp. in. اسم *ismi* Name. الله *Allahi* Gen. von *Allahu*, Gott. الرحمن *rrahmani* des gnädigen (das *l* des Artikels ist, wie auch im nächsten Worte dem folgenden *r* assimiliert). الرحيم *rrahimi* des barmherzigen. Der Schlussvocal der Wörter *ismi*, *Allahi*, *rahmani* wird zum Anfang des folgenden Wortes hinübergezogen; dabei geht das *a* im Anfang von *Allahi* für die Aussprache verloren. Eigentlich müsste die ganze Phrase als ein Wort, ohne abzusetzen, gesprochen werden.

Das *ب* zu Anfang wird meist mit sehr langem Strich, fast wie ein *ج* geschrieben, wie man sagt, als Ersatz für das ausgefallene *l* des Wortes اسم der Name. In dem Worte الله werden die beiden *ل*, hier wie überall, nur halb sogross wie das vorausgehende *l* geschrieben.

Diese Phrase, welche den ersten Vers der ersten Sure des Korans (genannt „Fatiha“ = die eröffnende) bildet, steht über

fast alle Koransuren übergeschrieben und ist sonach die feierlichste Briefüberschrift. Sie wird auch sonst vielfach im Leben, beim Beginn aller Geschäfte, besonders auch vor dem Schlachten und Essen gebraucht. In Ostafrika braucht man das „Bismillah“ vielfach um jemand zu veranlassen aus dem Wege zu gehen, z. B. *bismillah punda* wörtlich: Im Namen Gottes, der Esel = Platz für den Esel.

b) *بسم الله تعالى bism Allahi taala* im Namen Gottes des allerhöchsten oder auch *بسم تعالى bism taala* im Namen des Allerhöchsten.

تعالى taāla wörtlich: er ist erhöht = welcher erhöht ist. Dieser Zusatz wird in Ostafrika fast immer hinter Allah = Gott zugefügt.

c) *بمنه الله تعالى bemannihi Allah taala* durch die Hülfe oder die Gnade Gottes des Allerhöchsten oder auch bloß *بمنه تعالى be-mannihi taala* durch die Gnade des Allerhöchsten oder auch bloß *بمنه bemannihi* mit seiner Hülfe.

بمنه bemannihi wörtlich: durch seine Gnade; *hi* ist das Pronominalsuffix der 3. Person, welches dann durch das nachfolgende Substantiv *Allahi* weiter erklärt wird.

Ab und zu werden auch andere ähnliche Worte gebraucht wie z. B. *بسمك يا كريم bismek ya karīm* in deinem Namen o barmherziger.

In *بسمك* ist das anschliessende *ك* das Suffix der zweiten Person = dein.

2.

Den Anfang des Briefes selbst bildet regelmässig die Adresse. Auch diese ist regelmässig arabisch. Sie beginnt meist mit *الي جناب ila jenāb* an seine Wohlgeboren (wörtlich: an die Seite).

Sehr hochstehende Personen sind mit *الي حضرة ila hadrat* an seine Hoheit (wörtlich an die Gegenwart) anzureden. In Ostafrika wurde früher fast nur der Sultan von Sansibar so angeredet. In Syrien und Aegypten ist *hadrat* die Anrede an jeden anständigen Mann. Zuweilen beginnt die Adresse auch bloß mit *الي ila*, an.

Hierauf folgen meist eine Reihe ehrender Adjectiva wie z. B.:

المحبب ilmuhebb der geliebte,

الاکرام ilakram der sehr geehrte, pl. *الکرام ilkerām* die geehrten,

المود ilmuwadd der geliebte,

الاحشم ilahsham der sehr geehrte,

المکرم ilmukarram der geehrte,

الناصح *innāsīh* der aufrichtige,
 العزيز *ilazīz* der theure,
 الفقيه *ilfakīh* der gelehrte, rechtsverständige,
 الصديق *issadīk* der aufrichtige Freund,
 الاشيم *ilashyam* der characterfeste; nach andern: der mit einem
 Schönheitsmal bezeichnete,
 الفصيح *ilfasīh* der wohlberedte,
 الاجل *ilajall, ilajill* der hochansehnliche,
 الرضي *irradi* der angenehme,
 الوفي *ilwafī* der getreue,
 المعظم *ilmuatham* der erhabene, einmal auch الرجل المعظم der er-
 habene Mann,
 الثقة *iththike* der vertrauenswürdige,
 المحترم *ilmuhtaram* der ehrwürdige,
 لكامل *ilkāmil* der vollkommene,
 الاكمل *ilakmal* der sehr vollkommene,
 الفاضل *ilfādīl* der ausgezeichnete.

Zuweilen wird zu einzelnen dieser Adjectiva noch عندنا *endna*,
 bei uns, hinzugefügt, z. B. الاحشم عندنا *ilahsham endna* der bei
 uns geehrte. Ebens *لنا, لن* *lena*, für uns z. B. محب لن *muhebb*
lena unser Geliebter.

Ehrentitel, die dem Adressaten gegeben werden, sind:

الشينخ *ishshekh* pl. مشايخ *meshaikh*,
 شيخنا *shekhina* unser Schech,
 الاخ *ilākh* der Bruder, الاخت *ilukht* die Schwester,
 الوالد *ilwālid* der Vater,
 الولد *ilweled* das Kind pl. الاولاد *ilaulād* die Kinder.

Shekh wird jeder anständige Mann genannt, besonders wenn
 er auch lesen und schreiben kann, es ist das der gewöhnlichste
 Titel. Der Plural *meshaikh* wird honoris causa öfters auch
 von einer einzelnen Person gebraucht. Die Verwandtschaftsbe-
 zeichnungen *akh* Bruder, *ukht* Schwester, *weled* Kind, *walid* Vater
 werden als Ehren- bez. Freundschaftstitel gerne auch da an-
 gewandt, wo kein besonderes Verwandtschaftsverhältniss vorliegt.

مي *mwenyi* der Herr (Freiherr),
 شريف مي *mwenyi sherifu* der sehr ehrwürdige Herr,
 كرمي *mwenyi kuu* der grosse Herr,
 عالجا *ālīja* (Pers.) der erhabene,
 سعدة *saade* Glück,

الدستور *iddestur* das Muster,
صاحب *sahib* Herr,
الخواجه *ilhawaja* der Herr (Christ),
بني كُوب *bwana kubwa* der Chef.

Europäische Titel, die in den vorliegenden Briefen vorkommen, sind:

دكتور, دقتر, دكتور Doctor,
قنصل, كنصل Konsul,
مست Mr.,
برون, برون Baron.

Viele Schreiber richten sich so ein, dass die ganze erste Zeile des Briefes, welche oft durch einen doppelten Zwischenraum von den übrigen Zeilen getrennt ist, der Adresse gewidmet ist; wenn der Platz am Ende der Zeile nicht ausreicht, so wird aus den letzten Worten eine Art kalligraphischer Pyramide gebaut, welche öfters beim ersten Anblick schwer zu entziffern scheint. Solche Formen sind immer von rechts unten an zu lesen.

Hinter den Ehrentiteln folgt dann der Name des Adressaten und zwar meist in der Form *fulan bin fulan* الفلاني *fulan bin fulan* *bin fulan ilfulani*, N. N. Sohn des N. N. Sohn des N. N. aus der und der Familie.

Wenn man an einen Bekannten schreibt und der Brief etwa durch einen besonderen Boten überbracht wird, wird der Name auch wohl etwas abgekürzt. Bei Angehörigen fremder Nationen wird gewöhnlich beim Namen auch die Nationalität noch besonders bezeichnet. Wir finden in den vorliegenden Briefen z. B. البلوش *ilbelushi* der Beludsche, الداش *iddashi* der Deutsche (statt dieses Wortes wird auch الجرمي *iljerman* gesagt). Ich finde auch in nach Deutschland gerichteten Briefen الدولة لمانيا *iddole lmānia* deutsches Reich geschrieben.

Dagegen wird an dieser Stelle nur höchst selten der Wohnort des Adressaten hinzugesetzt.

Uebliche Briefanfänge sind u. a. auch folgende, aus denen sich ergibt, wie man etwa den verschiedenen Rangklassen der Adressaten gegenüber sich verschieden ausdrücken kann:

An den Sultan:

الي جناب سيدنا وذخرا ومولانا ومن لهُ الفضل علينا سابق مولانا فلان بن فلان
Ila jenab saidna wa zakhirna wa molena wa min laku ilfadhil
aleina sabikan, molena fulān bin fulān. An seine Wohlgeboren

unsern Herrn und unsern Begünstiger und unsern Gebieter und von dem auf uns die Wohlthat kommt von Alters her (*sabikan*) unsern Gebieter N. N. Sohn des N. N.

An einen vornehmen Mann, Kadhi und dergl.:

الي جناب الشيخ المحب الاكرم المكرم الاحشم العزيز عندنا الفصيح فلان بن فلان
Ila jenab ishshekh ilmuhebb ilakram ilmukarram ilahsham ilaziz endna ilfasih fulan bin fulan.

An einen Indier oder Banyanen:

الي جناب المحب العزيز فلان بن فلان
Ila jenab ilmuhebb ilaziz fulan bin fulan.

An den Sohn:

الي جناب الشيخ المحب الاكرم المكرم الاحشم الثقة الولد فلان بن فلان
Ila jenab ishshekh ilmuhebb ilakram ilmukarram ilahsham iththike ilweled fulan bin fulan.

An den Vater:

الي الشيخ المحب الاكرم المكرم الاحشم الرضي الوالد فلان بن فلان
Ila ishshekh ilmuhebb ilakram ilmukarram ilahsham irraddi ilwalid fulan bin fulan.

Weiteres ergeben die Anfänge der einzelnen Briefe dieses Buches.

3.

Unmittelbar hinter dem Namen kommt ein Segenswunsch meist *سَلِّمَهُ اللهُ تَعَالَى* *sallamahu Allah taala* es segne ihn Gott der Allerhöchste. Christen gegenüber steht an dieser Stelle nicht selten *هَدَاهُ اللهُ تَعَالَى* *hadāhu Allah taala* es leite ihn Gott der Allerhöchste scil. auf den richtigen Weg. Diese Phrase wird öfters aus Unwissenheit (oder Bosheit) verschrieben in *هَدَاهُ اللهُ تَعَالَى* *hadahu Allah taala*, was wörtlich heissen würde: es schlage ihn Gott der Allmächtige.

Diesem Segenswunsch ist dann meist noch *اِنْ شَاءَ اللهُ* *in shā Allah* wenn Gott will, hinzugefügt. Es mag dies manchmal wie eine Ironie klingen, aber es ist den Moslem durch einen Spruch des Koran vorgeschrieben, bei allen Aussprüchen, welche sich auf die Zukunft beziehen, *insha Allah* zu sagen.

Auf diesen kurzen Segenswunsch, der öfters auch noch auf die erste Zeile dicht neben oder über dem Namen des Adressaten zu stehen kommt, (das *Inshallah* fängt dann gewöhnlich die zweite Zeile an) folgt dann, wenn man irgend wie eine höfliche Form bewahren will, ein weiterer Segenswunsch.

In Ostafrika scheint dabei folgende stereotype Form gebräuchlich zu sein:

وَبَرَكَاتُهُ *salām aleik wa rehmet Ullahi wa barakatuhu*. Friede sei mit dir und die Barmherzigkeit Gottes und seine Segnungen.

Anm. *aleik* ist die Präp. *على* mit, über, auf; *ك* ist das Suffix der 2. Pers. Sing. و *wa* und. *رحمة* *rehme* Barmherzigkeit, hier *rehmet* zu sprechen, weil ein Genetiv folgt. *بَرَكَاتُهُ* *barakatuhu* seine Segnungen, *baraka* Segen pl. *barakat*, *hu* Suffix der 3. Pers. Sing.

Zuweilen wird diesem Spruch noch *وَمَرْضَاتُهُ* *wa mardatuhu* und sein Wohlgefallen hinzugefügt,

Anm. *mardatuhu* ist ähnliche Bildung wie *barakatuhu* von *مَرَضَة* *marda* Wohlgefallen.

Auch finden wir Zusätze, wie: *وَنِعْمَتُهُ أَمِينًا* *wa neematuhu amina* und seine Gnade ist wahrhaftig; *وَنَصْرُهُ أَمِينٌ* *wa nusruhu amina* und seine Hülfe ist gewiss.

4.

Nach diesen Segenswünschen geht man nun meist mit *بَعْدَ* *bado* danach, *أَمَّا بَعْدُ* *ama bado* aber danach, *بَعْدَ سَلَامٍ* *baado ya salām* nach dem Gruss, zu den Mittheilungen des Briefes selbst über.

Vorher wird zuweilen noch der Ort des Absenders, so wie der Bestimmungsort eingeschoben *بَنْدَرُ الْفُلَانِ إِلَى سِدْرِ الْفُلَانِ* *bender ilfulan ila bender ilfulan* aus dem Hafen N. N nach dem Hafen N. N.

An den Anfang des eigentlichen Briefes kommt dann gewöhnlich die Nachricht, dass bei dem Schreiber des Briefes alles gut steht, und der Wunsch, dass es bei dem Adressaten ähnlich sein möchte. (Dies kann auch dann geschrieben werden, wenn man hinterher manches übele melden oder voraussetzen muss).

In vielen Briefen steht hier die stereotype Formel *تَعْرِفُ حَالِي* *nakuarifū hali yangu njema wa thama nawe kuwa kazalika 'lafia* ich theile dir mit, mein Zustand ist gut und ebenso sei auch du gleicherweise im Wohlbefinden.

Anm. *أَرِفُ* *arīfu* mittheilen (arab. *arrafa*) wird in den Briefen stets für dieses deutsche Wort gebraucht. *حَالِي* *hali* Zustand, Befinden. *ثَمًا* *thama* ebenso. *كَزَالِكِ* *kazalika* gleicherweise (ka wie, *zalik* dieses arab.). *إِلَافِي* *ilafia* Gesundheit, Wohlbefinden.

Nach diesem kommt dann die Bestätigung der Ankunft des Briefes oder der sonstigen Dinge, die man von dem Adressaten empfangen hat, und dann folgen die weiteren Mittheilungen. Da Interpunctionen nicht gesetzt werden, so wird entweder durch **بِسِ** *basi* der vorhergehende Satz abgeschlossen, oder durch **اَيْضًا** *aidha* ferner, oder **كَاتِكَا** *katika* was anbetrifft, das folgende eingeleitet.

Wichtigeres wird durch ein eingeschobenes **بِذَلِكَ** *d'alam* wisse dieses, oder **ذَلِكَ** *taallam zalik* wisse dieses hervorgehoben.

Anm. **اعلم** *a'alam* ist Imp. von **علم** *alama* wissen, welches mit der Präp. **بِ** *bi* construiert wird. **ذَلِكَ** *zalik* dieses. **تعلم** *taallam* wisse ist Imp. von **تعلم** wissen, welches den Accusativ regiert.

Wo man der erzählten Sache nicht gewiss ist oder wo man sich nicht allzu schroff ausgedrückt haben will, kann man **الله** *alam* Gott weiss es scil. was daran wahr ist, einschieben. Manchmal wird auch die Formel **الله** *aa'am* Gott weiss es am besten, gebraucht.

Wenn man für eine erhaltene Wohlthat danken will, so schreibt man **احسنت** *ahsant*, du hast es schön gemacht, bravo, oder **جزاك** *jezāk Allahu elfu kheir* es vergelte dir Gott mit tausendfachem Heil.

Anm. **جزاك** von **جزى** *jaza* vergelten. **ك** Pronomen der 2. Person. **الف** *elfu* tausend **خير** *kheir* Glück.

Bitten werden durch ein hinzugesetztes **الله** *Allah, Allah* Gott, Gott, oder **والله**, **والله**, **Wallahi, Wallahi, Wallahi** bei Gott, bei Gott, bei Gott, möglichst eindringlich gemacht.

Zu der Nachricht von freudigen Ereignissen wird hinzugefügt **الحمد لله رب العالمين** *ilhamdu lillah rabb ilālamīn* Lob sei Gott dem Herrn der Welten.

Anm. **الحمد** *ilhamdu* Lob, Preis, **لله** *lillah*, zusammengezogen aus der Präposition **لِ** *li*, für, an und **الله** *Allah* Gott; **رب** *rabb* Herr. **عالمين** *ālamīn* die Welten.

Bei Meldung eines Todesfalls wird hinzugefügt **إِنَّا لِلَّهِ وَإِنَّا إِلَيْهِ** *Inna lillahi wa inna ilaihi rageuna*: Wahrlich wir gehören Gott und wahrlich wir kehren zu ihm zurück.

Anm. *أنا inna* wahrlich wir, *ان in* wahrlich, *نا na* Pronom. der 1. Pers. Pl., *الله lillahi* zu, für Gott. *لي li* für, *إليhii* zu ihm. *إلى ila* zu, *هي hi* Pronom. der 3. Pers. Sing., *راجع راجع*, von *راجع*, *raj'a* zurückkehren, wir kehren zurück.

6.

Den Schluss des Briefes machen Grüsse, die entweder von der Verwandtschaft und den Hausgenossen dem Schreibenden aufgegeben oder von ihm an den Adressaten aufgetragen werden. Eingemischt sind hierin allerlei Bitten doch bald Nachricht zu geben und dabei wird etwa betont, dass die briefliche Nachricht das halbe Wiedersehen sei. Dieser letztere Satz wiederholt sich öfters auf arabisch und suaheli.

Arabisch lautet er *تعريف الخط نصف الملاق ونصف المواجهة tāarīf ilhati nussu lmulāk wa nussu lmewāje*.

Zuletzt führt sich der Schreiber des Briefes selbst ein. Er nennt sich bei freundschaftlichen Schreiben *محبك muhebbak* dein Geliebter, *الولدك ilweledak* dein Kind, *الاحيك ilakhik* dein Bruder (einmal kommt *weledak* und *akhik* neben einander vor), auch wohl *خادم hadim* der Diener (einmal auch *hadim mbaya* dein schlechter Diener). Höflicher Weise vergisst man nicht hinzuzufügen *الحقير ilhakir lillahi* der vor Gott niedrige, welches manchmal von Leuten die mit dem Arabischen nicht allzubesst Bescheid wissen *الله ilhakir Allahi* der niedrige Gottes geschrieben wird. Manchmal wird neben *ilhakir* das sich darauf reimende *الفقير il-fakir* der Arme gesetzt. Andere Worte, mit denen der Schreiber sich bezeichnet sind *صغيرك saghirak* dein kleiner, *مدogo* der kleine, *mtumwa wako* dein Sklave.

Vor der Bezeichnung des Absenders steht entweder nur *السلام assalaam* Gruss oder *من السلام assalaam min* Gruss von oder auch bloss *من* von.

Bei mehr förmlichen Schreiben vornehmer Personen steht vor den Namen des Absenders *كتبه katabahu* es hat ihn (den Brief) geschrieben.

Bei Schreiben aus der Kanzlei des Sultans von Sansibar steht gewöhnlich *بأمره مملوكه katabahu beamrihi mamlukuhu* es hat ihn (den Brief) auf seinen (des Sultans) Befehl sein Diener geschrieben.

Dem Namen des Schreibers folgt noch öfters *بيده bijedihi* mit seiner Hand, doch bedeutet weder dieses noch das vorher-

genannte **كُتِبَ**, dass der dabei genannte wirklich den Brief geschrieben hat, es ist oft nur herkömmliche Form.

7.

Den Schluss des Briefes bildet regelmässiger Weise das Datum.

Eingeleitet wird dasselbe oft mit dem Worte **تاريخ** *tārīkh* Datum oder **بتاريخ** *bitārīkh* vom Datum. Die Form des Datums ist mannigfaltig, es kommt aber zuerst immer der Tag (**يوم** *jōm* oder **نهار** *nahār*, manchmal steht auch **ليلة** *leile* Nacht. Die Zahl wird mit Ziffern oder auch mit Buchstaben bezeichnet. Dann kommt der Name des Monates, vor diesem wohl auch noch **في** *fī* in oder **من** *min* vor. Zuweilen steht vor dem Namen des Monates auch wohl noch das Wort **شهر** *sheher* Monat.

Die arabischen Monatsnamen sind:

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 1. محرم <i>Muharram</i> | 7. رجب <i>Rajab</i> |
| 2. صفر <i>Safer</i> | 8. شعبان <i>Shaabān</i> |
| 3. ربيع الاول <i>Rebi ilauwal</i> | 9. رمضان <i>Ramathān</i> |
| 4. ربيع الاخر <i>Rebi ilakher</i> | 10. شوال <i>Shauwāl</i> |
| 5. جمادي الاول <i>Femād ilauwal</i> | 11. ذي القعدة <i>Thilkaade</i> |
| 6. جمادي الاخر <i>Femād ilākher</i> | 12. ذي الحجة <i>Thilhaje</i> |

Die Suaheli beginnen die Zählung der Monate mit dem *Schauwāl*, den sie *mfunguo mosi* nennen, die folgenden sind *mfunguo wa pili*, *mf. wa tatu* und so weiter, beim *Rajab* wird der arabische Name beibehalten, der *Shaabān* heisst *mlisho*, der letzte (der Fastenmonat) ist dann der *Ramathān*.

Die Namen der Monate werden öfters auch abgekürzt und verstümmelt geschrieben, doch wird es bei einiger Aufmerksamkeit nicht schwer werden, das Geschriebene nach vorstehendem Register zu ergänzen. Zuletzt kommt die Jahreszahl, eingeleitet durch **سنة** *sene* Jahr oder **في سنة** *fī sene* im Jahr. Dieses Wort wird meist als ein einziger langgezogener Strich geschrieben (mit oder ohne deutlich geschriebenes *h* am Ende). Ueber diesem Strich steht dann die Jahreszahl, natürlich in Jahren der Hedschra angegeben.

8.

Die Muhammedaner rechnen nach Mondsmonaten. Wenn der neue Mond sichtbar wird, beginnt ein neuer Monat. Zwölf solcher Monate bilden ein Jahr. Da zwölf Mondsmonate um 10—11 Tage kürzer sind als das Sonnenjahr, nach dem wir rechnen, so

verschiebt sich der Anfang jedes muhammedanischen Jahres jedesmal um 10—11 Tage gegen unsere Zeitrechnung und es ist deshalb unmöglich für die arabischen oder Suaheli-Monatsnamen einfach unsere Monate zu gebrauchen. Da es eine ziemlich umständliche Sache ist jedesmal aus dem muhammedanischen Datum das christliche und umgekehrt zu berechnen, so ist es nur zu empfehlen, wenn jeder, der mit solcher Vergleichung der Zeitrechnung öfters zu thun hat, sich die vortrefflichen Tabellen von Wüstenfeld (Vergleichungstabellen der muhammedanischen und christlichen Zeitrechnung. Leipzig. Brockhaus 1854) und deren Fortsetzung von Mahler (Fortsetzung der Wüstenfeldschen Tabellen. Leipzig. Brockhaus 1887) anschafft. In den ersteren ist das christliche Datum für alle Monatsanfänge der Jahre der Hedschra bis 1300 = 1882 n. Chr.; in diesen bis 1500 der Hedschra = 2077 n. Chr.; angegeben.

Um ein Beispiel davon zu geben, wie das muhammedanische Datum hinter dem unsern zurückbleibt, mögen folgende Zahlen dienen, die ich vorgenannten Tabellen entnehme:

Datum der Hedschra	Christliches Datum
1. Moharram 1300	12. November 1882
1. „ 1301	2. „ 1883
1. „ 1302	21. October 1884
1. „ 1303	10. „ 1885
1. „ 1304	30. September 1886
1. „ 1305	19. „ 1887
1. „ 1306	7. „ 1888
1. „ 1307	28. August 1889
1. „ 1308	17. „ 1890
1. „ 1309	7. „ 1891
1. „ 1310	26. Juli 1892
1. „ 1311	15. „ 1893
1. „ 1312	5. „ 1894
1. „ 1313	24. Juni 1895
1. „ 1314	12. „ 1896
1. „ 1315	2. „ 1897
1. „ 1316	22. Mai 1898
1. „ 1317	12. „ 1899
1. „ 1318	1. „ 1900
1. „ 1319	20. April 1901
1. „ 1320	10. „ 1902

Wenn man für die Bestimmung des Anfangs der muhammedanischen Monate unsern Kalender zu Hülfe nimmt, so ist zu beachten, dass in unsern Kalendern unter „Neumond“ der Augenblick verstanden wird, wenn der Mond für uns der Sonne am nächsten kommt und also für uns völlig unsichtbar ist, während die Muhammedaner unter „Neumond“ den Tag verstehen, wenn die neue Mondsichel wieder am Abend sichtbar wird. Im allgemeinen ist also der Neumond der Muhammedaner zwei Tage später als der Neumond in unserm Kalender.

Da die Suaheli wie alle Muhammedaner den Tag mit Sonnenuntergang beginnen, so fällt nach ihrer Rechnung alles, was von 6 Uhr Abends an geschieht, auf den folgenden Tag. Es ist dies wohl zu berücksichtigen, wenn es sich um die Feststellung eines bestimmten Datums handelt.

Es ist ferner zu beachten, dass die Suaheli den Anfang des Jahres für die Bestimmung der Jahreszahl auch auf den ersten Moharram, wie die übrigen Muhammedaner setzen, trotz ihrer besondern Monatszählung.

Weitere Auskunft über die orientalische Zeitrechnung (auch die des türkischen Staatsjahres, welche je länger je weniger mit der sonstigen Zeitrechnung der Muhammedaner zusammenstimmt) findet man bei Lacoine: *Tables de concordance des dates des calendriers arabes copte, gregorienne, israélite, julien, republicain etc.* Paris. Baudry et Cie. 15 rue des Saints Pères 1891.

Einige Worte über die Zeitrechnung der Banyanen (der heidnischen Indier in Ostafrika) mögen hier hinzugefügt werden.

Die Banyanen rechnen nach einer besondern Aera, welche ihren Anfang mit *Vikramāditya* im Jahre 57 vor Christus genommen hat. Die Jahre dieser Aera werden Samvat-Jahre (nach gewöhnlicher englischer Schreibart: Zumbat year) genannt. Ihre Jahre sind Sonnenjahre, wie bei uns, so dass dem Jahre 1892 so ziemlich das Samvat-Jahr 1949 entspricht. Dagegen sind ihre Monate Mondsmonate, die ebenso wie die der Muhammedaner mit dem Tage beginnen, an welchem der neue Mond sichtbar wird. Um die Differenz zwischen dem Sonnenjahr und den 12 Mondsmonaten auszugleichen werden Schaltmonate eingeschoben; ich habe aber aus den mir zugänglichen Quellen nicht erfahren können, in welcher Weise dies geschieht. Man erreicht dadurch, dass der Anfang des Jahres immer in der Nähe der Frühljahrsnachtgleiche also um den Anfang unseres April bleibt.

Die Namen der Monate bei den Banyanen sind:

<i>Chaitr</i>	etwa unserm	April	entsprechend,
<i>Vaisak</i>	„ „	Mai	„
<i>Jet</i>	„ „	Juni	„
<i>Ashād</i>	„ „	Juli	„
<i>Shrāwan</i>	„ „	August	„
<i>Bhādarwo</i>	„ „	September	„
<i>Āshwan, Asho</i>	„ „	October	„
<i>Kārtik, Kartāk</i>	„ „	November	„
<i>Māgashar, Mārgashīrsh</i>	„ „	December	„
<i>Posh</i>	„ „	Januar	„
<i>Māg, Māhā</i>	„ „	Februar	„
<i>Fāgan</i>	„ „	März	„

Die Wochentage benennen die Banyanen wie folgt:

Sonntag	<i>Ravivār</i>
Montag	<i>Somwār</i>
Dienstag	<i>Mangalvār</i>
Mittwoch	<i>Budvār</i>
Donnerstag	<i>Guruvār</i>
Freitag	<i>Shukuvār</i>
Sonnabend	<i>Shanivār</i>

Der Ort, wo das Schreiben herkommt, wird an dieser Stelle nicht angegeben. Doch vergl. Brief 33 am Ende.

Zu den Zahlen bedient man sich der hier angegebenen Ziffern:

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

oder

1. 9 8 7 6 5 4 3 2 1

10 30 5 20

Die Ziffern werden von den Arabern und Suaheli in derselben Reihenfolge geschrieben wie bei uns z. B. 1295 = 1295

Es ist zu bemerken, dass in der Jahreszahl manchmal die Null ausgelassen ist 125 = 1305. Manche fügen dagegen bei den Zehnern eine Null hinzu 201 = 21.

Mit dem Datum sollte der Brief eigentlich schliessen. Dass aber auch in Ostafrika Postscripte besonders in den Briefen von Frauen öfters vorkommen und vielleicht gerade das wichtigste enthalten, ist aus den vorliegenden Briefen hinlänglich zu ersehen.

Da diese hier angeführten arabischen Floskeln und Formeln ziemlich stereotyp sind, so werden sie recht oft entweder so un-

deutlich oder (was für den europäischen Leser oft genug dasselbe bedeutet) so kalligraphisch verschnörkelt geschrieben, dass man sie bei dem ersten Anblick nur sehr schwer zu entziffern zu können meint, besonders da auch die diakritischen Punkte sehr oft entweder zum Theil oder ganz hinweggelassen oder nach dem ästhetischen Gefühl des Schreibers hier und dort hin in dem Monogramm vertheilt werden. Weiss man aber, was man an der bestimmten Stelle des Briefes nach dem oben angeführten zu erwarten hat, dann wird es meist nicht schwer sein zu erkennen, was eigentlich geschrieben sein sollte.

Vergl. den Schluss der Briefe auf Tafel II, III, IV,

DIE AEUSSERE FORM DER BRIEFE.

Mit Vorliebe werden die Briefe auf ein Folioblatt geschrieben. Wenn nur kleinere Stücke Papier zu Gebote stehen, so wird das Blatt doch am liebsten so beschrieben, dass die Linien mit der ursprünglichen Breitseite des Folioblattes parallel laufen.

Man schreibt immer auf ein einzelnes Blatt, also nicht wie wir, die wir auch bei Briefen, wo wir kleineres Format nehmen, immer doch mindestens das Papier zu zwei Blättern brechen. An der rechten Seite wird ein 2—3 Finger breiter Rand gebrochen, links wird zuweilen, es scheint dies aber ein Zeichen besonderer Höflichkeit zu sein, ein schmalerer, etwa Finger breiter Raum frei gelassen.

Linien dürfen anständiger Weise nicht gezogen werden. Statt dessen wird das ganze Blatt in etwa einen Finger breite Streifen gekniff. Man fängt dazu etwa von unten mit einem schmalen Streifen an, den man scharf wie einen Rand ausstreift, genau um diesen wird nun ein zweiter Streifen umgeschlagen; und so wird das ganze Blatt allmählig zu einer Art Fidibus zusammengewickelt. Jeder einzelne Streifen wird gut ausgestrichen. Manche rollen auch das Blatt der Quere nach zusammen und drücken dann mit einem male die Rolle möglichst platt, wodurch dann die gewünschten quer über gehenden Kniffe entstehen. Hinterher sucht man dann das Papier so gut wie möglich zu glätten, und bei wirklich gutem Papier (ohne Holzstoff) schaden die quer laufenden Kniffe auch dem Aussehen der Schrift nur wenig. Die Schrift kommt nicht auf, sondern zwischen die Linien.

Wo es auf besonders schöne Schrift, also auch auf gleichmässige Linien ankommt, bedienen sich die Suaheli an Stelle eines Linienblattes einer Art von Gitterwerk *mastarah*, auf welches das Papier so hinaufgepresst wird, dass sich die quergespannten Bindfäden in dasselbe etwas abdrücken.

Etwa drei Finger unter dem oberen Rande kommt zunächst das *Bismillah* oder ein ähnlicher Spruch (siehe Seite 171) in der

Mitte der Zeile. Nach den vorliegenden Proben schwanken die Schreiber darin, dass einige das *Bismillah* in die Mitte des ganzen Blattes, andere in die Mitte des zum Schreiben bestimmten Theils (also den Rand nicht mit gerechnet) setzen.

Wieder etwa drei Finger unterhalb des *Bismillah* folgt dann die Adresse. Diese nimmt die erste Zeile ein. In der Kanzlei der Sultane von Sansibar wird auf der ersten Zeile ein Vermerk, wie der folgende: من برغش بن سعيد *min Bargash bin Said* von Bargasch dem Sohne Saids, so gesetzt, dass die ersten Worte auf der Zeile selbst, die anderen über ihnen in kalligraphischer Anordnung stehen. Bei wichtigeren Sachen wird auch noch das Siegel über diesem Vermerk abgedruckt. Man lässt dann einen kleinen Zwischenraum und beginnt die Adresse etwa zwei Finger breit weiter.

Die erste Linie mit der Adresse wird, wo man auf die Form Acht geben will, durch einen etwas grösseren Zwischenraum von der folgenden Zeile getrennt, als wie er sonst zwischen den Zeilen gelassen wird.

Es folgt dann der Text des Briefes fortlaufend ohne Unterbrechung. Absätze werden nicht gemacht. Wenn der für die Schrift freigelassene Raum nicht ausreicht, so wird das Blatt so umgedreht, dass das obere Ende zu unterst kommt und dann schreibt man auf dem Rande weiter. Reicht auch dieser nicht, so wird das Blatt quer genommen und nun auch noch der obere Rand (um das *Bismillah* herum) mit quer laufenden Zeilen beschrieben. Erst dann wenn die ganze erste Seite des Blattes vollgeschrieben ist, wird, falls man das Bedürfniss weitere Mittheilungen zu machen empfindet, auf die zweite Seite übergegangen.

Oft wird von dem Blatte eine Ecke, soviel wie man etwa mit der Fingerspitze bedecken könnte, weggeschnitten, meistens rechts unten, aber zuweilen auch links oder rechts oben, bisweilen werden auch zwei Ecken abgeschnitten. Es ist das ein Höflichkeitszeichen und soll folgende Bedeutung haben: Wie alles menschliche so ist natürlich der vorliegende Brief nur etwas unvollkommenes, und um dies auch äusserlich anzudeuten, wird dem Blatte eine Ecke abgeschnitten, sodass es nur noch drei gute Ecken statt vier hat.

Um das Blatt zusammenzufalten, wird es in der Mitte gebrochen und dann der lange Streifen in drei oder vier Theile getheilt.

Der fertige Brief wird jetzt gewöhnlich in ein Couvert *bakhsa* gesteckt. In früherer Zeit, wo die Couverts noch nicht Mode waren, wurden die Briefe ohne dasselbe verschlossen.

Auch in diesem Stück ist die Sitte in Ostafrika etwas anders als in unseren Canzleien. Um dort einen Brief ordnungsmässig zu schliessen, werden zunächst die beiden Ränder, rechts und links nach innen zugebogen, dann wird dieser lange Streifen so in der Mitte zusammengeklappt, dass der eine Theil etwa einen Finger breit (etwa am oberen Ende) hervorsteht; dann wird das zusammengelegte (lange) Stück in sich noch einmal genau in der Mitte zusammengefaltet; das überstehende Ende wird hinüber gebogen und bildet so eine Falte, in die ähnlich wie bei unsern alten Kanzleibriefen das übrige hineingesteckt werden kann.

Verschlossen wird der Brief durch einen Tropfen Siegelack, der unter die Klappe kommt und mit den Fingern festgedrückt wird. Von aussen wird ein Siegel nur dann auf den Brief gedrückt, wenn man demselben das Aussehen ganz besonderer Wichtigkeit verleihen will.

Bemerkungen zu den Facsimiletafeln.

Um dem Lernenden wenigstens im geringen Maasse eine Anschauung zu geben, wie das Suaheli von den Eingeborenen thatsächlich geschrieben wird, habe ich diesem Buche Tafel I bis XI angehängt; auf diesen Tafeln sind verschiedene Proben von Suahelihandschriften, so genau als es unsere Technik gestattet, wiedergegeben.

Schon ein flüchtiger Blick lässt erkennen, wie weit die Schrift unserer Drucke von der dieser Handschriften verschieden ist, und es ist offenbar, dass auch derjenige, welcher die gedruckte Schrift ziemlich fertig lesen kann, doch noch Mühe haben wird, sich in das geschriebene hineinzustudieren, bis er es einiger Maassen geläufig lesen kann. Indessen lassen sich die Schwierigkeiten meist leichter überwinden, als man im Anfang denkt, wenn man nur von vorne herein daran geht die Schreibschrift, nicht die Druckschrift nachzumalen (am besten ist es, die gegebenen Schriftproben immer von neuem durchzupausen); man wird sich bald an die ungewohnten Formen gewöhnen, und schliesslich erscheinen die wildverschlungenen Buchstabenreihen der Handschriften nicht schwerer zu lesen als die in gleichmässigen Zügen aufgereimte Druckschrift.

Es mag hier der Platz sein, zunächst einiges über das Schreibmaterial der Ostafrikaner einzufügen.

Den Ostafrikanern ist das Schreiben mit einer Feder, in unserem Sinne, eigentlich unbekannt. Sie schreiben im besten Fall mit dem Schreiberohr *kalamu*, dessen bessere Exemplare durch den Handel aus Indien importirt werden. Wer solches Rohr nicht erhalten kann oder wem es zu theuer ist, schneidet sich einen Holzstift *kijiti* zum Schreiben zurecht. Anfängern im Schreiben, Schulkindern wird das eigentliche Schreiberohr nicht in die Hand

gegeben, sie müssen sich erst mit dem Hölzchen üben. Solche Hölzchen werden am besten aus der Mittelrippe der Kokosblätter (*makuti ya nazi*), die überall zur Hand sind, geschnitten.

Man benennt die Schreibrohre von Bambus bester Qualität in Sansibar *kalamu ya k̄ari*,¹ die geringere Sorte Bambusrohr heisst einfach *kalamu ya mwanzi*. Erstere ist so dünn wie ein dünner Bleistift, letztere ist dicker. Der *kalamu ya kari* kostet in Sansibar etwa 2 Pesa (c. 5 Pf.) das Stück, den *kalamu ya mwanzi* kann man schon für 1 Pesa haben. Die Wahindi und die Banyanen schreiben meist mit dem *kalamu ya mwanzi*, der arabische Schreibekünstler mit dem *kalamu ya kari*. Arme Leute holen sich aus dem Felde einen *kalamu ya mabua*, von etwa fingerdickem Rohr.

Der *Kalamu* muss kunstgerecht geschnitten werden; es gehört viel Uebung dazu um in das Rohr in der rechten Weise die Spalte hinein zu bringen, es richtig anzuspitzen und die Spitze in einer für die betreffende Hand passenden Weise zuzuschneiden. Die Spitze wird nicht gerade, sondern etwas schräge abgeschnitten. Die Feder schneiden heisst *kuchonga kalamu*.

Ist das Schreibrohr richtig zugeschnitten, so muss es beim Schreiben in einer gewissen liebevollen Weise behandelt werden, wenn die Spitze nicht sehr bald unbrauchbar werden soll. Wir Europäer drücken mit der Feder viel schwerer auf das Papier als die Suaheli, dabei nutzt sich die feine Spitze bald ab, fasert, und man sieht sich sehr bald gezwungen sie neu anzuschneiden. Der schreibekundige Suaheli fährt dagegen mit dem Schreibrohr viel leiser, so wie mit einem Pinsel über das Papier; so kann er ziemlich lange schreiben, ehe die Spitze des *Kalamu* angegriffen erscheint.

Wer den *Kalamu* nicht zuzuschneiden versteht oder nicht mit ihm schreiben kann, mag es mit unserer Stahlfeder versuchen, die ja auch in Ostafrika bereits Eingang findet. Es ist nur dabei zu rathen, Federn mit breiter Spitze zu nehmen; die Rundschriftfedern von Sönnecken sind ganz geeignet dazu. Sönnecken fabricirt auch Federn eigens für arabische Schrift, aber ich habe diese, wenigstens für meine Hand, nicht so passend gefunden als die Rundschriftfedern; jedenfalls versuche man es immer zuerst mit den breitspitzigen Nummern.

¹ *k̄ari* ist ein indisches Wort und bezeichnet nicht etwa eine Gegend, von wo die besten Schreibrohre herkommen, sondern kommt von dem Zeitwort *karvun* thun.

Natürlich werden jetzt auch Bleistifte nach Ostafrika importirt und die Eingeborenen schreiben auch mit ihnen. Dem Europäer ist es meistens leichter mit dem Bleistift schöne, arabische Buchstaben zu malen als mit der Feder. Von den Suaheli wird der Bleistift *kalamu ya mate* d. h. Speichelstift genannt.

Papier wird jetzt weder in Sansibar noch in Maskat gemacht (obwohl die Araber bekanntlich das Lumpenpapier erfunden haben, siehe in den Mittheilungen aus der Sammlung der Papyrus Rainer Band II u. III, die Abhandlungen von Karabacek und Wiesner). Es wurde früher dorthin aus Syrien (*Kartasi ya Sham*) und aus Indien (*Kartasi ya Kihindi*, *Kartasi ya Mumbée*¹) importirt; jetzt natürlich auch europäisches Papier aller Art; doch gilt dieses dem Volke allgemein noch als *Kartasi ya Sham*. Neben weissem Papier wird auch öfters dünnes rothes, dem Namen nach aus Indien stammendes gebraucht.

Die Schüler in der Schule schreiben zuerst nicht auf Papier, sondern auf Brettchen, *baa*; in den acht arabischen Schreibeschulen wird von den Schulkindern zuerst auf den Schenkelknochen eines Kameels *paja la ngamia* geschrieben, wie schon Muhammed geschrieben haben soll.

Die Suaheli legen beim Schreiben das Papier nicht auf einen Tisch, sondern entweder auf das Knie oder sie stützen dasselbe auch nur auf die drei Mittelfinger der linken Hand. Es ist für uns sehr auffällig, dass man auf einer scheinbar so unzureichenden Unterlage nicht nur überhaupt, sondern sogar auch noch schön schreiben kann. Aber wer wirklich schön arabisch schreiben will, versuche es nur, auf den Fingerspitzen zu schreiben. Erst dann wird es ihm klar werden, warum die Form der arabischen Buchstaben so ist, wie sie ist. Die Rundungen kommen dann wie von selbst heraus, man sieht sich genöthigt bei jedem Buchstaben das Schreiberohr von neuem einzusetzen; man kann da nicht mit der Feder stark aufs Papier aufsetzen, sondern man muss immer recht leise verfahren. Wenn der Schreiber nur irgendwie Augenmaass für einen schönen gleichmässigen Ductus hat, so wird seine Schrift bald ganz „orientalisch“ ausfallen. Allerdings geht solche Schreiberei nur recht langsam vorwärts, so dass uns Europäern meist nur zu bald die Geduld reisst.

¹ *Mumbée* = Bombay.

Die Suaheli bedienen sich zum Schreiben einer eigenartigen Tinte (*wino*), eigentlich Tusche. Ich habe folgende Tintenrecepte aus Sansibar erhalten können:

Nakuarifu ya kuwa min tarafu hawaija za wino sanaa ya kuwanza: fanya gundi uluwike kwa maji hatta iluwane, uiweke juani hatta ipande bovu, ukisha uchukue moshi wa taa ya mafuta ya rangi wa ama ya nazi, moshi wake utie upiganishe pamoja, wa-salaam.

Na sanaa ya pili: twaa mchele na gundi na moshi wa taa; mchele ukange moto hatta uungue, uusage hatta uwe unga, ukokoe ngundi uluwike kwa maji hatta iluwane, uweke juani hatta ipande bofu, utwae ungo wa mchele wakukanga, utie ndani ya gundi, utwae na moshi wa taa, utie usaliti pahala pamoje, upige sana basi; haza ma naarifik, wa salaam.

D. h. In Betreff der Tintenangelegenheit theile ich dir das erste Verfahren mit: Thue Gummi arabicum ins Wasser bis es aufgelöst ist, dann setze es in die Sonne bis Schaum aufsteigt; wenn das geschehen ist, so nimm Russ von einer Petroleumlampe oder auch von einer Kokosnussöllampe; diesen Russ thue hinein und schüttele es zusammen, und Gruss.¹

Und die zweite Zubereitungsart: Nimm Reis und Gummi arabicum und Lampenruss; den Reis röste auf dem Feuer bis er ganz gebrannt ist; mahle ihn, bis er Mehl wird; suche das Gummi arabicum gut aus und löse es in Wasser auf, bis es sich aufgelöst hat, setze es in die Sonne bis Schaum aufsteigt, nimm den gebrannten Reis, thue ihn zu dem (aufgelösten) Gummi arabicum und nimm noch Lampenruss hinzu, thue es hinein, menge in einem Gefäss und schüttele es gut. Genug. Das ist es, was ich dir mittheile, und Gruss.

Das Rösten des Reises, von dem hier geredet wird, geschieht in folgender Weise: Man thut den Reis trocken in ein Gefäss, setzt dieses aufs Feuer und röstet den Reis unter beständigem Umrühren, ähnlich wie die Kaffeebohnen geröstet werden, die Reiskörner werden allmählig braun und zuletzt kohlschwarz. Dabei schwellen sie bedeutend an. Wenn sie völlig schwarz sind, sind sie gut, um pulverisirt zu werden.

¹ vergl. Seite 126, Anmerkung.

Unsere europäische Tinte, von welcher übrigens viele Suaheli glauben, dass Mäuseblut eines ihrer Hauptingredienzen ist, taugt nicht zum Schreiben mit dem Schreiberohr. Recht gut schreibt das Schreiberohr mit einer Auflösung von chinesischer Tusche.

DIE SCHRIFT DER SUAHELI.

Die Schrift der Suaheli weicht in ihrem gegenwärtigen Character nicht unbedeutend von dem in Persien, Syrien, Egypten, Marocco gebräuchlichen Ductus des Arabischen ab.¹ Die Suaheli schreiben die Buchstaben im allgemeinen bedeutend grösser als die übrigen arabisch schreibenden Völker und halten deshalb auch die Schriftzeichen viel mehr auseinander.

Am allermeisten weicht von der sonstigen modernen arabischen Schrift der Ductus ab, von welchem auf Tafel VIII eine Probe gegeben ist. Die hier gegebene Schrift scheint mir einen besonders alterthümlichen Character zu tragen.

Die diakritischen Punkte werden meistens recht deutlich geschrieben. Wo zwei Punkte über oder unter einen Buchstaben zu setzen sind, werden dieselben allerdings häufig mit einem Federstrich geschrieben, so z. B. viele male auf Tafel I, aber nur sehr selten ist das ganze so klein, dass es für einen einzelnen Punkt angesehen werden könnte. Fast nie kommt es vor, dass ein Buchstabe mit seinen zugehörigen Punkten so sehr verbunden ist, dass alles mit einem Federstrich geschrieben ist, wie man etwa in Syrien ق, ن, ت am Ende zu schreiben pflegt.

Man beachte es, dass die beiden in eins geschriebenen Punkte manchmal wie ein Vocalstrich erscheinen können; so z. B. Tafel IV unterste Zeile am Ende im Worte حروب sind die zwei Punkte unter dem ي so geschrieben, dass man sie für ein Kisra ansehen könnte.

Kommen drei Punkte über einen Buchstaben, so werden manchmal, aber verhältnissmässig nur selten, alle drei mit einem Strich geschrieben so z. B. auf Tafel X in dem Worte *inshallah* Zeile 2 am Anfang, Zeile 8 in der Mitte.

¹ Eine recht brauchbare Sammlung von arabischen Schriftproben jener Länder bietet das Buch: *Spécimens de cent écritures arabes pour la lecture des manuscrits anciens et modernes*. Par un père de la compagnie de Jésus. Beyrouth. Imprimerie catholique 1885. Ostafrikanisches ist aber in diesem Buche nicht vertreten.

Oefters werden die diacritischen Punkte nicht direkt unter oder über den Buchstaben gesetzt, zu welchem sie eigentlich gehören, sondern ein wenig davon entfernt, wo das ästhetische Gefühl des Schreibers eine Lücke sieht. Der Anfänger darf sich dadurch nicht stören lassen. Man vergleiche auf Tafel X folgendes: Zeile 2 die Punkte für das ت in رحمت *rahmat*; sie stehen über dem *m*, während der Strich des ت weit unter das folgende Wort gezogen ist; Zeile 3 im Worte يعافيه, hier stehen die zum Anfangsbuchstaben gehörigen zwei Punkte unter dem ع; ferner in der drittletzten Zeile, Mitte, im Worte قربة sind die Punkte, die unter das ي gehören, scheinbar unter das Schluss ة und die zu diesem gehörigen Punkte über das ي gesetzt.

Es ist natürlich, dass auch die sonstigen diakritischen Zeichen oft genug undeutlich geschrieben werden, doch wird man bei einiger Aufmerksamkeit sie wohl immer enträthseln können. Man sehe auf Tafel X das als einfachen Strich geschriebene Shedde über dem س im Worte السلام Zeile 2, oder das ebenfalls als kleiner Strich geschriebene Sukun über dem ن im Worte باندۀ *banda* zu Anfang von Zeile 7.

Es hilft oft bei der Entzifferung, wenn man zunächst zusieht, ob ebensoviel Consonanten wie Vokale zu finden sind. Auch empfehle ich meinen Schülern bei Wörtern, deren Lesung Schwierigkeiten bietet, bei der Bestimmung der Zeichen von hinten anzufangen. Sehr oft geht es dann leichter.

In der Schreibung der einzelnen Buchstaben ist folgendes zu bemerken:

ل wird am Anfang oft nach oben mit dem folgenden ج verbunden; man vergleiche z. B. auf Tafel II Zeile 1 zu Anfang die Schreibung von الشيخ, auf Tafel IV Zeile 1 zu Anfang das المحب hier ist der Haken, der das Elif bedeuten soll, minimal und man möchte ihn fast übersehen. Vergleiche hiezu auch das ثالث in der Datumsbezeichnung, letzte Zeile Tafel III. Auch sonst wird es bei schneller Schreibung öfters mit dem folgenden Consonanten verbunden, so z. B. Tafel I am Ende ist in dem Worte السلام das م gleich oben an das Elif angehängt. Etwas anders ist die Verbindung im Worte الحمد *ilhamdu* Tafel III Zeile 3 gegen Anfang, oder in الحقيق Tafel IV Rand Zeile 2 am Ende und an ähnlichen Stellen. Doch kommt diese Verbindung des Elif mit dem folgenden Buchstaben in Ostafrika lange nicht so oft vor als bei den Syrern oder gar der Türkischen Diwanischrift.

ب wird von einigen zu Anfang und in der Mitte nicht blos mit einem Haken, sondern mit zweien geschrieben, wie z. B. Tafel I Zeile 5 von unten, Mitte in بَبَايِي *babaye*; es möchte hier nur ein Schreibfehler scheinen, aber manche Schreiber scheinen sogar ganz consequent so zu schreiben. ت wird auch von einigen öfters mit zwei Haken geschrieben zu Anfang wie am Ende, in diesem Falle kommen die beiden Punkte meist zwischen die Haken, nicht über den ersten zu stehen.

Andere Schreiber dagegen halten es für schön, bei den Buchstaben ب, ت, ث nur einen Haken am Ende zu schreiben, der Haken zu Anfang wird weggelassen, der wagerechte Strich wird dann lang ausgezogen. So z. B. in dem langezogenen ب auf Tafel I Zeile 6, Tafel III Zeile 7. Viele Schreiber machen die Haken dieser Buchstaben, so wie des ن gar nicht ausdrücklich, sondern sie setzen dicht davor das Schreibrohr ab und fangen dann an derselben Stelle von neuem an; da die Spitze des Schreibrohrs aber niemals genau auf das Ende des vorhergezogenen Striches zu stehen kommt, so markirt sich der Anfang des neuen Buchstaben immer deutlich genug. Besonders auf Tafel III lässt sich das bei vielen Wörtern noch deutlich erkennen z. B. zu Anfang von Zeile 5 in تَحْبَارِ und Anfang von Zeile 6 هَبَانِ; wenn man genau zusieht, so ist in beiden Wörtern das ب mit einem neuen Strich angefangen. Vergleiche Tafel II Zeile 6 am Ende das ب in اُمِبِ und Zeile 7 am Ende das ن in مَغِي.

Der Punkt unter dem ب wird oft, besonders wenn am Anfang des Wortes der Buchstabe nur durch einen kleinen senkrechten Strich angedeutet ist, nicht unten sondern rechts daneben geschrieben, so z. B. auf Tafel III oben in dem Worte بَمَنِي *bemanihi*. (Der Punkt über dem ب gehört zu dem daneben stehenden ن).

Die Buchstaben ج, ح und خ geben zu keinen besonderen Bemerkungen Veranlassung. Die Buchstaben, welche mit ihnen verbunden voraufgehen, müssen wie überall in der arabischen Schrift eine Stufe höher als die Zeile geschrieben werden. Die Weise wie diese Buchstaben in den arabischen Lettern vieler Drucke mit den vorhergehenden Buchstaben verbunden sind, um alles hübsch auf der Zeile zu halten, dass nämlich zwischen den Buchstaben noch einmal ein Haken gemacht ist, wie z. B. in der letzten Zeile des nächsten Absatzes zwischen ن und ح ist in der Schrift nicht nachzuahmen.

Man beachte wie die Buchstaben ج, ي, ن, ت, ب vor dem ح, خ geschrieben zu werden pflegen. Siehe z. B. Tafel IV letzte Zeile gegen Ende das Wort نَجْمَيْن *na Jamaina*.

د wird zuweilen auch mit dem nachfolgenden Buchstaben in eins gezogen, so besonders in der Verbindung بَعْدُ *baaduhu*, so z. B. in Tafel IV, Zeile 3 Mitte und بَيْدَة *bijedihi* z. B. Tafel IV Rand letzte Zeile in der Mitte.

Da viele unter das د um es vom ل zu unterscheiden einen Punkt setzen, so sieht es manchmal dem ب sehr ähnlich, man muss da gut zusehen, wenn ein Schreiber den Buchstaben gewohnheitsmässig so macht.

, wird öfters, wenn es auf ein Elif folgt, durch letzteres hindurchgezogen, so z. B. auf Tafel II Zeile 8 gegen das Ende im Worte خِتَار *kithiyari*, oder in der vorletzten Zeile im Worte تَارِيخ, hier ist das يَخ am Ende wieder seinerseits durch das , durchgeschrieben.

Wenn , oder ; auf ك, ط, ل, م folgen, so wird oft nicht besonders für das , oder ; abgesetzt, sondern der Grundstrich des vorhergehenden Buchstaben nur scharf nach links unten hinunter gestrichen, man sehe z. B. Tafel I Zeile 1 Anfang das Wort الْاَكْرَم *ilakram*; Tafel III Zeile 7 Ende ظَرَّ *thara*; Zeile 6 Ende مَرُود *wemerudi*; Tafel X Zeile 1 Mitte الرَضَى *irradhi*.

; wird manchmal von einigen so geschrieben, dass es von dem ن nicht zu unterscheiden ist. Man vergleiche z. B. auf Tafel VIII Zeile 2 Mitte das ; in يَقْزِدِي *yakuzidia* mit dem ن im Worte مُغْنِي, das fast unmittelbar darauf folgt; ein Unterschied ist nicht wahrzunehmen. Man passe also bei solcher Art des Schreibens genau auf, um sich nicht den Sinn der Wörter völlig entgehen zu lassen.

Bei schnellem Schreiben wird , und ; wohl auch mit dem folgenden Buchstaben verbunden wie z. B. auf Tafel XI Zeile 3 zu Anfang in نَكْوَارِف *nakuarifu*, Zeile 4 in حَزَك *jazak*.

Bei den Buchstaben س und ش lassen viele, und zwar wenn sie besonders schön schreiben wollen, den mittelsten Haken weg und schreiben wohl gar den ganzen Buchstaben, so weit er auf die Zeile zu stehen kommt, nur als einen längeren Strich, so z. B. Tafel II Zeile 1, in dem Worte الشَّيْخ. Vergl. dasselbe Wort auf Tafel III und IV zu Anfang des Briefes. Manche machen dann über diesen Strich beim Buchstaben س einen kleinen Haken, so

z. B. in Tafel I am Ende im Worte السلام, dasselbe Wort in der Mitte der vorletzten Zeile von Tafel III. In dem unmittelbar über letzterem stehenden Worte نكونس na Konsul, fehlt der Haken über dem langgezogenen ن. Vergleiche auch das احسنت ahsant zu Anfang der fünften Zeile auf Tafel XI und das سلام salaam zu Ende derselben. Auf Tafel I Zeile 1 gegen das Ende ist im Worte راشد das ش durch das Elif gezogen.

ص und ض geben für die Schrift der Suaheli nichts besonderes zu bemerken. Der Schreiber setzt gewöhnlich vor diesen Buchstaben ab, um mit der Schleife derselben neu zu beginnen, wie es z. B. Tafel I Zeile 8 und 11 bei dem Worte فضع fedhehi deutlich zu sehen ist. Man hüte sich übrigens vor Verwechslungen des ص und des ح. Vergleiche z. B. das ص im Worte صغير saghūr Tafel VI Zeile 3 am Ende und das ح im Worte حتى hatta Tafel XI Zeile 4 in der Mitte. Beide Buchstaben sehen ganz gleich aus.

Um ط und ظ zu schreiben wird auch vorher abgesetzt, dann wird die Schleife gezogen, und nun erst wird der senkrechte Strich hinzugefügt. Vergl. Tafel III Zeile 4 am Ende يخط ya khatti, in der folgenden Zeile in der Mitte خربط kharbot; Tafel IV erste Zeile am Rande, Mitte فطمة Fatme. Siehe auch Tafel IX Zeile 4 gegen das Ende das Wort طين tin.

ع und غ wird von einigen am Anfang so geschrieben, dass es mit ك verwechselt werden kann, wenn man nicht genau zusieht, siehe z. B. Tafel VIII Zeile 7 zu Anfang im Worte توغن tuagane; man vergleiche mit dem غ in diesem Worte das ك in dem darunter stehenden Worte كم kumi. Um die hier stehende Form des غ zu verstehen, möge der Lernende daran denken, dass dieser Buchstabe von den Schreibverständigen, wenn er schön werden soll, in zwei Tempis geschrieben wird: zuerst schreibt man den oberen Halbmond, dann wird die Feder abgesetzt und nun von vorne beginnt der untere Haken. Man vergleiche auch, was weiter unten beim Buchstaben ي gesagt ist.

Bei den Schleifen der Buchstaben ق und ف, sowie von ع und غ, wenn diese Buchstaben in der Mitte der Wörter stehen, ist zu beachten, dass viele Suaheli hier nicht einen Strich durch den andern hindurch ziehen; sondern sie schreiben, als wenn sie der Windung einer Drahtöse nachziehen wollten, dabei gehen dann die beiden Einknickungen von rechts und von links mehr oder weniger zusammen oder greifen auch über einander über. Es ist hierfür besonders Tafel VIII lehrreich, so ist z. B. in Zeile 6 zu

Anfang im zweiten Worte **مغن** *mgeni* ganz deutlich zu sehen, wie die beiden Einknickungen am Fusse des **غ** über einander geführt sind, und man wird nun die Formen des **ع** und **غ** in den andern Wörtern dieser Tafel leicht verstehen. Siehe auch Tafel V Zeile 6 gegen das Ende, das **ف** in dem Worte **الشريف** *ishsherif*.

Man vergleiche auch wie das **ف** zu Anfang des Wortes in **فكر** *fukuzwa* in der Mitte der letzten Zeile dieser Tafel geschrieben ist.

Als besonders schön gilt übrigens die Form der Schleife des **ع** und **غ**, wie sie auf Tafel X Zeile 2 gegen das Ende im Worte **نكعريف** *nakuarifu* gemacht ist; man vergleiche Tafel III Zeile 8 gegen Ende das Wort **جميع** *jamii* und in der letzten Zeile gegen Ende das Wort **جمعة** *Jumaa*. Die Schleife des **ف** wird niemals so geschrieben.

Vom Buchstaben **ك** kommt neben dieser Form auch die langgezogene **ك** vor. Beide Buchstaben kommen sowohl zu Anfang, wie am Ende vor. Die sonst am Ende gebrauchte Form **ك** wird allerdings auch von den Suaheli gebraucht, aber nicht allzu oft. Der Lernende merke sich, dass dieses **ك** wie ein grosses **ل** geschrieben wird, in welches dann noch ein ganz kleines **ك** hinein-gezeichnet wird.

Der Buchstabe **ك** wird so geschrieben, dass zuerst der untere Haken geschrieben wird und der gerade Strich wird dann hernach von rechts oben herangeschrieben. Es ist falsch den Buchstaben von der Spitze rechts oben her mit einem Strich zu malen.

Daher kommt es, dass der gerade Strich öfters von dem übrigen getrennt ist, wie z. B. in dem Wort **يك** *ya kamma* Tafel I Zeile 2 am Anfang. Wer genau zusieht, wird es an vielen Stellen ganz deutlich erkennen, dass so und nicht anders geschrieben ist.

Daher kommt es auch, dass der mittlere, mehr senkrecht stehende Theil des Buchstabens oft doppelt geschrieben erscheint, so z. B. in dem eben vorhin erwähnten Worte und sonst öfters.

Daher erklärt sich auch die beim schnellen Schreiben viel gebrauchte Form des **ك**, wie sie sich z. B. auf Tafel II Zeile 8 am Ende im Worte **يك** *yako* findet. Vergleiche Tafel XI Zeile 1 Mitte, das Wort **اکمل** *akmal* und Zeile 2 die Wörter **عليك** *aleik* und **برکاته** *barakatuhu*. Es ist hier eben das Wort zu Ende geschrieben und dann ist die Feder des Schreibenden ohne vom Papier abzusetzen bis nach links oben geführt um von dort aus den oberen schrägen Strich dem Stamme des Buchstabens **ك** hinzuzufügen.

Von manchen wird auch das lange **ك** mit zwei Strichen, zuerst die untere, dann die obere Hälfte geschrieben, man vergleiche z. B. auf Tafel V Zeile 3 Anfang das Wort **كول** *kula*, in der Mitte derselben Zeile das Wort **كشتاك** *kushitaki*.

Wenn hinter **ك** ein **ا** oder ein **ل** unmittelbar zu stehen kommt, so gilt es für schön, wenn der Haken des **ك**, also die Mitte des Buchstabens bis dicht an den senkrechten Strich des **ا** oder des **ل** herangedrückt wird. Man sehe z. B. auf Tafel III Zeile 4 gegen das Ende, das Wort **ككا** *kukaa* oder Tafel XI Zeile 3 am Ende das Wort **كامل** *kamili*.

Steht zwischen dem **ك** und dem **ا** oder **ل** noch ein **م** in der Mitte, so wird dieses gern nur als kleine Schleife noch unten hingeschrieben und die Mitte des **ك** dennoch an das **ا** oder **ل** herangedrückt, wie z. B. auf Tafel XI Zeile 1 im Worte **الاكمل** *ilakmal*.

ل wird manchmal nur als ganz kurzer Haken geschrieben, und nur der Umstand, dass weder darüber noch darunter ein Punkt steht, lässt vermuthen, dass hier ein **ل** zu lesen ist. Man sehe z. B. Tafel III zu Anfang wie klein das **ل** in dem Worte **الشيخ** ist, oder Tafel V Zeile 6 gegen Ende im Worte **الشريف**.

م wird oft nur durch eine scharfe Ecke zwischen den übrigen Buchstaben bezeichnet; man sehe z. B. auf Tafel III Zeile 1 gegen Ende das Wort **حمد** *Hamid* oder Zeile 3 gegen Anfang das Wort **الحمد** *ilhamdu*. Manchmal wird der Kopf dem **م** nur als ein feines nach unten gerichtetes Strichelchen angedeutet, so z. B. Tafel I Zeile 2 Anfang im Worte **يكم** *ya kamma*.

Dieser Kopf des **م** wird überhaupt mit den verschiedenen Buchstaben in mannigfaltiger Weise verbunden; man beachte z. B. die Verbindung mit **ب**, **ت**, **ن** wie z. B. in **بمنة** *bemanihi* zu Anfang von Tafel I; eben daselbst Zeile 5 gegen Ende **نمى** *na mimi* u. s. w., mit **ج** z. B. Tafel II Zeile 9 gegen Anfang in **جماع** *jamaa*; mit **ك** z. B. Tafel III Zeile 9 Mitte **كمشكو** *kumchukua* (vergl. auch was auf voriger Seite beim Buchstaben **ك** gesagt ist); mit **ل** z. B. Tafel III Zeile 3 Mitte im Worte **العالمين**; mit **ه** z. B. Tafel I Zeile 4 gegen Anfang im Worte **هموز** *humoza*.

Wenn **م** mit **و** oder **ن** verbunden ist, wird es zuweilen so geschrieben, dass es wie ein einziger Buchstabe aussieht und manchmal ist es a priori nicht zu sehen, ob es ein Buchstabe ist oder zwei. Man vergleiche z. B. auf Tafel III unten bei der Datumsangabe das **م** am Ende des Wortes **محرم** *Muharram* mit dem in der Mitte stehenden **من**; nur der darüberstehende Punkt lässt uns

ahnen, dass hier nicht ein blosses م zu lesen ist. Die hier stehende Buchstabenverbindung könnte auch مز gelesen werden. Vergleiche auch das Wort من *min* auf derselben Tafel Zeile 4 gegen Ende in der Redensart من غير *min gheir*. Vergleiche auch Tafel IV Rand Zeile 2 am Ende die Schreibung des من *min* in der Verbindung من الحقيق *min ilhakir*, da hier auch der Punkt über dem ن fehlt, so ist die Sache für den Anfänger desto missverständlicher. Vergl. Tafel X viertletzte Zeile, Mitte, من متحبب *min muhebbak*.

Beim ن setzen einige den Punkt, wenn auch der Buchstabe am Anfang oder in der Mitte vorkommt, nicht über den Haken, sondern links daneben, etwa wie Tafel VII Zeile 1 zu Anfang in وناو *wanao*; oder Tafel X dritte Zeile am Ende im Worte نكعاريف *nakuarifu*.

Am Schluss wird der Buchstabe ن von manchen fast wie ein ى geschrieben, so besonders auf Tafel VIII, wie schon vorhin erwähnt, vergleiche auch Tafel IV Zeile 8 gegen Anfang das Wort اجمعين *Ajmaina*.

Siehe auch oben die Bemerkungen bei ب und م.

Das Wort بن *bin*, der Sohn, wird sehr oft nur als ein einziger schräger Strich geschrieben, mit einem Punkt oben und einem Punkt unten, so z. B. auf Tafel III Zeile 1 gegen das Ende in den Worten: سالم بن حمد بن سالم *Salim bin Hamid bin Salim*, manchmal werden die Punkte ganz weggelassen, so z. B. Tafel IV Zeile 1 in den Worten محمد بن سليمان *Muhammed bin Slemān*.

Ueber و ist nichts besonderes zu sagen. Nur sehr selten wird es von den Suaheli mit dem folgenden Buchstaben verbunden, so z. B. auf Tafel XI Zeile 2 am Ende im Worte دوام *dawām*; ganz unten bei der Datumsbezeichnung im Worte فى پروار *Februar*.

Die Schleife des ه zu Anfang und in der Mitte wird von den verschiedenen Schreibern nicht immer gleich geschrieben, doch ist der Buchstabe nur selten zu verkennen; etwas aussergewöhnlich verzogen erscheint sie z. B. auf Tafel IV vorletzte Zeile gegen Ende im Worte هي *hayo*.

In der Mitte finden wir eine zweite Form neben der Schleife öfters gebraucht z. B. Tafel VII Zeile 2 in der Mitte im Worte جاهز *jahazi*, Tafel X Zeile 6 im Worte هامبورج *ya Hamburg*.

Zuweilen wird sogar diese Form auch beim Anfang des Wortes angewandt; man sehe z. B. Tafel VII Zeile 2 gegen Ende هكهملي *hakihimili* oder Zeile 9 Mitte هلي *hulia*.

Am Ende hat das **ه** neben den sonst üblichen Formen, die auch von der Druckschrift nachgeahmt werden, noch eine besondere, wie z. B. in dem **هينه** auf Tafel I, II, III oben deutlich zu sehen ist. Beim raschen Schreiben entsteht eine Form des Schluss-**ه** wie wir sie auf Tafel I vorletzte Zeile, gegen Anfang, im Worte **مبهله mbele** und gleich dahinter in **الله الله** finden. Auf Tafel X sind sehr viele Beispiele dieser Form.

Diese Form des Schluss-**ه** findet sich auch in dem unter der Jahreszahl des Datums geschriebenen **سنة sene** = Jahr, so z. B. Tafel II ganz unten, Tafel IV ganz am Ende. Um diesen Strich zu verstehen, muss man bedenken, dass das **س** nur als ein langer Strich geschrieben ist, der Haken des **ن** ist unbeachtet geblieben, der Punkt des **ن** ist in der Eile nicht geschrieben, von dem Schluss-**ه** ist nur der nach rechts unten gebogene Haken übrig.

Das allein stehende Schluss-**ه** wird von einigen auch als Interpunktionszeichen, besonders in Gedichten am Schluss der Strophe gebraucht. So mehrfach auf Tafel VIII (durch ein Versehen des Schreibers ist es unrichtiger Weise gleich hinter das erste Wort gesetzt). Auf Tafel VII ist eine etwas zierlichere Form des Schluss-**ه** ans Ende der Strophen gesetzt.

و wird öfters mit einem Zuge geschrieben; so mehrfach auf Tafel II letzte Zeile in dem Worte **فلان fulan**. Etwas verschnörkelte Formen, die den Anfänger vielleicht stutzig machen können, finden sich auf Tafel X erste Zeile in den Wörtern **الاکرم ilakram** (das **و** ist noch über das **ب** des vorhergehenden Wortes geschrieben) und im Worte **الاشيم ilashyam** (hier ist das **و** in das **ش** hineingeschrieben).

Zu beachten ist, dass das **ل** manchmal nur als ein ganz kurzer Strich neben das **ل** geschrieben wird.

Hamze wird von vielen Suaheli fast gar nicht gebraucht, manche brauchen es im Ueberfluss, wie der Schreiber von Tafel VIII, manche setzen es als eine Verzierung an Stellen, wo es gar nicht hingehört. Besondere Schwierigkeiten bietet es dem Lesenden nicht.

Bei **ي** ist zu bemerken, dass einzelne Schreiber die Form des Schlussbuchstabens auch am Anfang und in der Mitte gebrauchen. Daraus erklären sich Formen, wie wir sie z. B. auf Tafel VIII Zeile 2 im Worte **يقزدي yakizidia** oder am Ende derselben Zeile im Worte **ياتي yatai** finden. Manchmal sieht dann der Buchstabe wie ein **ع** oder wie ein schlecht geschriebenes **س**

aus, und wenn mehrere derartige ganz gleich geschriebene Buchstaben neben einander vorkommen, so dass man zunächst nicht weiss, zu welchem die Punkte gehören, so kann man recht lange im Ungewissen über die richtige Lesung sein.

Beim Schluss kommt mehrfach die nach unten rechts gezogene Form **ي** zur Anwendung; z. B. Tafel X Zeile 2 am Anfang im Worte **علي** *ala* oder Zeile 10 im Worte **نسلمي** *nisalimie*.

Dieselbe Form finden wir auch im Worte **تعالى** *taala* oben über Tafel I und III. Es ist hier allerdings der untere Querstrich des **ى** auf ein Minimum reducirt. Vergleiche auch Tafel X rechts oben. Wenn dann in diesem Worte auch noch das Elif und das Lam in eins gezogen werden, so erhalten wir Formen, wie sie z. B. auf Tafel III Zeile 1 am Ende, Tafel XI Zeile 1 am Ende, Tafel X vorletzte Zeile finden. Aus dieser Form können wir uns dann etwa den auf Tafel II oben stehenden Schriftzug entstanden denken.

Mit derselben Form des **ي** wird auch oft die bei der Datumsangabe gebrauchte arabische Präposition **في** *fi* (in) geschrieben, siehe Tafel III unten, Tafel VII unten, Tafel X Zeile 12 unter der Jahreszahl, Tafel XI Zeile 5.

✱

✱

✱

Zu den einzelnen Tafeln ist noch folgendes zu bemerken:

Die auf Tafel I—XI gegebenen Schriftproben sind aus dem hier vorhandenen Material ausgewählt um möglichst verschiedenartige Handschriften zu zeigen. Alle anderen Rücksichten sind dabei zurückgetreten.

Tafel I und III stammen von einer Hand und geben ein Beispiel guter Kurrentschrift. Tafel III ist sorgfältiger geschrieben, so gut wie der Schreiber es vermochte. Tafel I ist etwas nachlässiger, wie wenn man eine Abschrift besorgt.

Dieser Handschrift ähnlich ist die von Tafel IV. Beide Schreiber geben Beispiele eines häufig vorkommenden Ductus.

Eine andere Schriftart zeigt Tafel II. Der Character der Schrift ist etwas runder; auch dieser Typus kommt, wie es scheint häufiger vor.

Tafel V zeigt eine Schreibweise, wie sie mir bei Briefen der Lamu- und Witoleute mehrmals vorgekommen ist. Sie ist offenbar mit einem Hölzchen geschrieben und obwohl nicht gerade hübsch doch von Schreibgewandtheit zeugend.

Tafel VI zeigt eine etwas schwerfällige Hand. Unter den Zahlen der Rechnung sind einige indische Ziffern. Man beachte z. B. in der vorletzten Zeile die indische 1 in der Zahl 15. Auf der viertletzten Zeile bedeuten die neben der Zahl 57 stehenden Striche $\frac{2}{4}$, durch ein Versehen ist auf Seite 96 bei der Umschrift des Blattes dieser Bruch auf die vorletzte Zeile gekommen.

Tafel VIII zeigt einen ganz eigenthümlichen Typus, wie er mir bei tief im Innern lebenden, von der modernen arabischen Bildung unberührten Leuten vorzukommen scheint, sowohl im deutschen Schutzgebiet wie in Wito. Auch diese Schrift ist offenbar mit dem Holzstift geschrieben, auch schreiben die Leute, die in dieser Art schreiben, meist ganz besonders gross. Ich bemerke, dass der Schreiber wohl aus Nachlässigkeit Strophe 6 vor Strophe 5 gesetzt hat.

Tafel IX zeigt eine wohlstilisirte Kanzleischrift der ostafrikanischen Araber; man sieht, der Schreiber weiss sein Rohr gut anzuschneiden und zu führen. Bei den eigentlichen Suaheli habe ich diese Art zu schreiben weniger gefunden.

Tafel VII, X und XI stammen von einer Hand und zeigen, wie jemand, der gut schreiben kann, unter veränderten Verhältnissen schreibt. Tafel X giebt eine Schrift, bei welcher der Schreiber sich bemüht hat möglichst schön zu schreiben. Auf Tafel VII soll die Schrift möglichst deutlich sein; Tafel XI bringt einen in aller Eile niedergeschriebenen Zettel.

Da die auf Tafel X und XI gebrachten Schreiben nicht mit den übrigen abgedruckt und umschrieben werden konnten, so möge hier Umschrift und Uebersetzung folgen. Eine Umschrift in arabischen Buchstaben ist wohl nicht nöthig, da dasjenige, was in der Handschrift Schwierigkeiten machen könnte, schon bei der Besprechung der Schrift der Suaheli Seite 191 bis Seite 200 erwähnt worden ist.

ZU TAFEL X.

Bemanihi taala.

Ila jenab ishshekh ilmuhebb ilakram irradhi ilmukhtaram ilashyam ilkhawaja iththike iddoctor Bitner ilmukhtaram. Adām Allahu izzahu ala cddawām insha Allah. Essalaam alcik wa rahmet Ullahi wa barakatuhu. Wa baad nikuarifu hali yangu ngema wa thamma nawe kutwa kazalika ya afia zako amina, ilhamdu lillahi rabb ilalamina. Wa zaidi ya khabari: nakuarifu: Nimesafiri katika Berlin siku ya juma ne mchana mwezi 12. August wakati wa saa moja na dakika 15, yaani saa moja wa robo. Nimefika katika bender ya Hamburg wakati wa saa mbili 2 na dakika 5. Nimekuta khawaja Tsakhe katika panda la magari ananingoja. Tena tukaenda katika hoteli. Nami siwezi kukuarifu kwa khabari ya mji, maana baado sijaona vyema. Insha Allah¹ utapata khabari katika khatti nyingine, insha Allah. Hiyo ndiyo khabari yangu, wajibu kukuarifu hatta ujue. Wa salaam. Nisalimie bibi nyumbani, aidha nisalimie sana ilmuhebb ilazie Karl Bitner sana na nduguze wote salaam sana. Wa zalika min muhebbak zakir fadhlak wa ahsanak saghirak Sleman bin Said esSarmi, nahar 13. August fi 1890.

Yusil ilkitab ila kariat Berlin ilmustamaha Steglits Almania.

Hiftahu Allahu taala.

Aidha na huku anakusalimia ilkhawaja Tsakhe wa salaam.

¹ Im Texte ist durch eine Flüchtigkeit des Schreibers das Allah weggelassen.

UEBERSETZUNG.

Durch die Güte des Allerhöchsten.

An seine Wohlgeboren den Schech, den geliebten, den sehr geehrten, den angenehmen, den ehrwürdigen, den charakterfesten, den Herrn, den zuverlässigen den Doctor Büttner den ehrwürdigen. Möge Gott seine Kraft beständig (bei ihm) bleiben

lassen. Friede sei über dir und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen.

Und danach: Ich theile dir mit: Mein Zustand ist gut und mögest auch du gleicherweise mit deiner Gesundheit sein. Amen. Lob sei Gott dem Herrn der Welten.

Und was mehr ist von Nachrichten: ich theile dir mit: Ich bin von Berlin am Dienstag Mittag den 12. August um 1 Uhr und 15 Minuten d. h. ein und ein viertel Uhr abgereist. Ich bin im Hafen von Hamburg um 2 Uhr und 5 Minuten angekommen. Ich habe den Herrn Zache auf dem Bahnhof getroffen, er erwartete mich. Danach sind wir in ein Hotel gegangen. Und ich kann dir nichts über die Nachrichten von der Stadt mittheilen, nämlich ich habe mich noch nicht gut umgesehen. So Gott will, wirst du Nachricht in einem andern Briefe erhalten, so Gott will. Dies sind die Nachrichten von mir, es ist Pflicht, dir Mittheilung zu machen, damit du es weisst. Und Gruss.

Grüsse mir die Grossmama im Hause; ferner grüsse mir sehr den geliebten, den theuern Karl Büttner, auch allen seinen Schwestern vielen Gruss. Und solches von deinem geliebten, dem sich an deine Wohlthaten und deine Güte erinnernden, deinem kleinen Sleman Sohn des Said dem Sarmi. Am Tage des 13. August im Jahre 1890.

Es möge der Brief ankommen in dem Vororte Berlins, der genannt wird Steglitz, Deutschland.

Es behüte ihn Gott der Allerhöchste.

Ferner lässt dich hier auch Herr Zache grüssen. Und Gruss.

ANMERKUNG.

Bei den Zeitangaben über die Eisenbahnfahrt ist zu beachten, dass für die Abfahrt europäische Zeit, bei der Ankunft in Hamburg arabische Zeit gemeint ist. Aber der Schreiber hat es vergessen dies anzugeben. Der Zug kam nach dem Fahrplan Abends 8 Uhr 6 Min. in Hamburg an.

Der Ausdruck: *Nimesafiri katika Berlin* ich reiste von Berlin ab, ist ein gutes Beispiel für die wirkliche Bedeutung von *katika*.

ZU TAFEL XI.

Ila jenab shekhina ilfakih ilakmal iddoktor Bitner. Abkahu Allahu taala, insha Allah. Essalaam aleik wa rahmet Ullahi wa barakatuhu ala dawām. Wa baado nakuarifu: Mavazi yangu yamewasili yote kamili; wajibu kukuarifu hatta ujue. Nami nimeshukuru sana, ahsanta, jazak Allahu elfu kheir. Wa salaam.

Min muhebbak Sleman bin Said.

21. Februar fi 1890.

UEBERSETZUNG.

An seine Wohlgeboren unsern Schech, den verständigen, den sehr vollkommenen, den Doctor Büttner. Möge ihn der allerhöchste Gott am Leben erhalten, wenn Gott will.

Friede sei über dir und die Barmherzigkeit Gottes und sein Segen fortdauernd. Und danach: ich theile dir mit: Meine Kleider sind alle vollzählig angekommen, und Pflicht ist es, es dir mitzutheilen, damit du es wissest. Und ich danke dir sehr, danke, Gott segne dich mit tausendfachem Glück. Und Gruss.

Von deinem geliebten Sleman Sohn des Said.

Den 21. Februar 1890.

Berichtigungen und Zusätze.

- Seite 10 Zeile 9 statt Masketischer lies Maskatischer.
- „ 16 „ 9 „ *mfanzie* lies *mfanyizie*.
- „ 17 Brief XI Zeile 7: *Kumwomba Muungu* hat im gewöhnlichen Verkehr vielfach die Bedeutung: „etwas neues beginnen, eine Reise unternehmen“ erhalten, weil man ja vor jeder wichtigeren Unternehmung Gottes Beistand anzurufen pflegt.
- „ 29 in der Ueberschrift statt Zanzibar lies Sansibar.
- „ 32 Brief XIX Zeile 3 statt *barakatahu* lies *barakatuhu*. Und so ist dies Wort überall, wo es vorkommt, zu lesen; ebenso statt *merdatahu* — *merdatuhu*, statt *neematahu* — *neematuhu*.
- „ 42 Zeile 1 statt *alioweka* lies *aliowekwa*.
- „ 45 „ 12 „ gebunden lies losgebunden.
- „ 48 Brief XXVII Zeile 14 statt *wane* lies *wa ne*.
- „ 63 „ XXXV „ 5 „ *nayaliomo* lies *na yaliomo*.
- „ 66 „ XXXVII „ 9 „ *Alihusibu* lies *Ulihasibu*.
- „ 76 Ueberschrift statt *Angazidya* lies *Angasidya*.
- „ 92 Zeile 2 statt *wanalokiwaza* lies *wanaloliwaza*.
- „ 92 „ 10 „ *hawambia* lies *hawambii*.
- „ 135 „ 3 ist *dura* eigentlich mit Papagei zu übersetzen; gemeint ist natürlich die besungene Frau.
- „ 161 Zeile 11 von unten statt ٧ lies ٧.
- Zu Zeile 11 auf Seite 165: Auch bei manchen Wüstenarabern wird ك zuweilen ähnlich ausgesprochen, vergl. Wetzstein, Sprachliches aus den Zeltlagern der syrischen Wüste, pag. 99 (cf. Band XXII Zeitsch. der Deutsch. Morgenl. Gesch.).
- Seite 165 Zeile 8 von unten statt كُنْ und مَنْ lies كُنْ und مَنْ.

Zu Seite 188: Die Suaheli schneiden nicht gerne das Schreibrohr für einen andern, weil sie glauben, dass sie dadurch ihre Geschicklichkeit im Schreiben dem übertragen, für den das Rohr geschnitten ist.

Zu Seite 190: Neben der hier beschriebenen Tinte aus Reis: *wino wa mchela* wird auch aus dem Saft des Tintenfisches Tinte in Ostafrika fabricirt: *wino wa pweza*.

IM ARABISCHEN THEIL.

Seite ٢ ist in Brief 3 Zeile 4 hinter حَتِّ لُو einzuschieben:

حَتَّجَبَاتِ خَبَارِ يَنْ وَلَا حَطِ يَنْ وَلَا سَلَامَ يَنْ تُو

„ ٨ in Brief 11 Zeile 1 statt التَّاصِخْ lies التَّاصِخْ.

„ ٨ „ „ 11 „ 4 von unten statt زمطام lies رمطام.

„ ١٠ „ „ 13 „ 1 statt البروني lies البروني.

„ 1٢ „ „ 1٨ Ueberschrift statt الرحم lies الرحمن.

„ 1٥ Zeile 1 statt يخبر lies يخبر.

„ ١٦ „ 7 „ تعرف lies تُعرف.

„ ١٧ „ 1 „ ist hinter سماعيل einschieben بين.

„ ١٨ „ 6 „ ist hinter مطاء einzuschieben مِم.

„ ٢٢ letzte Zeile statt جكز lies وَجَكز.

„ ٢٤ Zeile 2 statt الب بت lies الب بت.

„ ٢٤ „ 4 von unten statt بعد lies بعد.

„ ٢٠ „ 4 statt اليب lies اليب.

„ ٢٢ „ 4 „ ٨٤٢٢ lies ٨٤٢٦.

„ ٢٥ „ 4 von unten statt وَك lies وَكْ

„ ٦١ „ 6 von unten statt قصة lies قصة.

مفتی

[illegible]

بسم الله

إلى جناب شيخ المحاكم الشيخ الأَخِي مِنْ فُلَانِ بْنِ مَرْيَمَ
 مِنْ فُلَانِ الْفُلَانِيِّ شَيْكُكُمْ وَبَعْدَ شَيْكُكُمْ تَلْكَحُفُ حَالِ يَاعُ حُجْمٍ وَثَمَّ
 تَوِي مَكُونُوعُ كَوُ كَلَّ يَعْقِي رَأَى أَمِينُ أَحْمَدُ مِيهَ رَبِّ لَعَالِيَيْنِ
 وَرَأَيْدُ تَحْبَلِ تَلْكَحُفُ يَكْمَبُ حَائِي إِلَى فَايَ سِييْ هُوَاجُ الْفُقُوعُ
 وَاتُ أَبَاوُ وَسِييْ صَبَابُ أَتَابُ كَيْسِييْ حَاكِمُ حُبَّاتِ عَدَبُ
 بَاسِ سَاسِ تَفْضِلِ مَبْتَدِي كَتُ كَوَاشِ شَفَقِ أَمْبِ
 وَلَوْ أَوْ رَاضِ أَوْ سَلَامِ يَكَا وَلَا أَسْفَايِ مَغْنِ
 نِيَقَاتِ وَتَاكَ سَلَامِ أَلَا وَتَاكَ نَقَامِ حَيْثُ يَكَا وَلَلَامِ
 نَسِيلِي عَمَاجِ نَدُوعِ نَوُ كَوْنُ وَتِ شَيْكُكُمْ تَقْدُ وَدُخُ وَتِ
 وَشَيْكُكُمْ نَوُ كَوْنُ وَتِ وَكَيْلُ وَلَلَامِ وَكَيْمِ مَجْرُوعِ
 فُلَانِ بْنِ فُلَانِ الْفُلَانِيِّ يَكَا وَكَا وَكَا وَكَا

بِسْمِ اللَّهِ

الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

مُحَمَّدٌ رَسُولُ اللَّهِ

الَّذِي بَعَثَ فِي

كُلِّ أُمَّةٍ رَسُولًا

مِثْلَ نَبِيِّكَ يَا

أَبْنَاءَ آدَمَ

وَالنَّبِيِّينَ

الَّذِينَ كُنَّا نُرْسِلُكَ

بِآيَاتِنَا

وَنُفِخُ فِي الصُّورِ

مَدَامُ تَعَالَى

مَدَامُ تَعَالَى

مَدَامُ تَعَالَى

مَدَامُ تَعَالَى

مَدَامُ تَعَالَى

مَدَامُ تَعَالَى

مَدَامُ تَعَالَى

مَدَامُ تَعَالَى

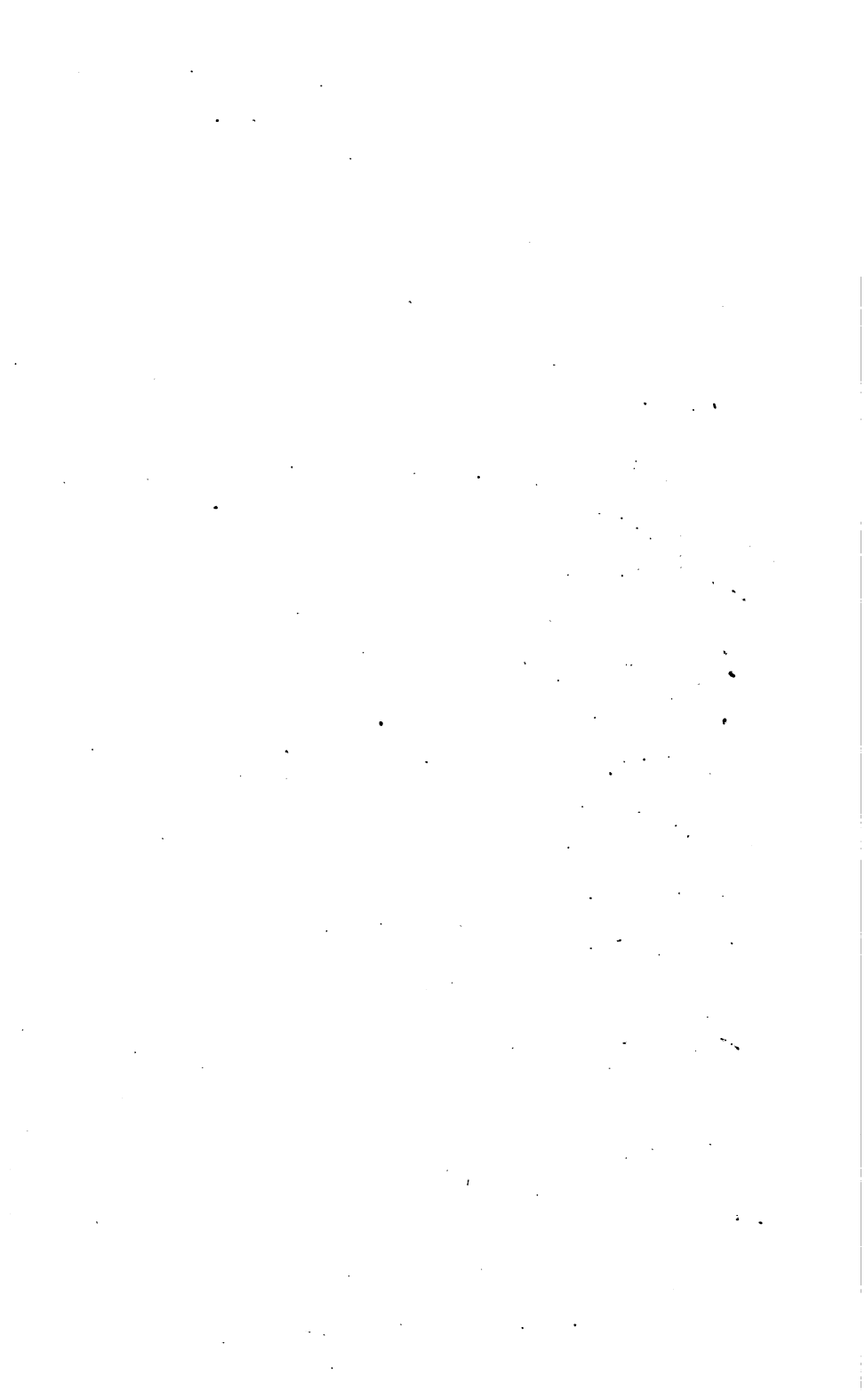
مَدَامُ تَعَالَى

مَدَامُ تَعَالَى

مَدَامُ تَعَالَى

مَدَامُ تَعَالَى

مَدَامُ تَعَالَى



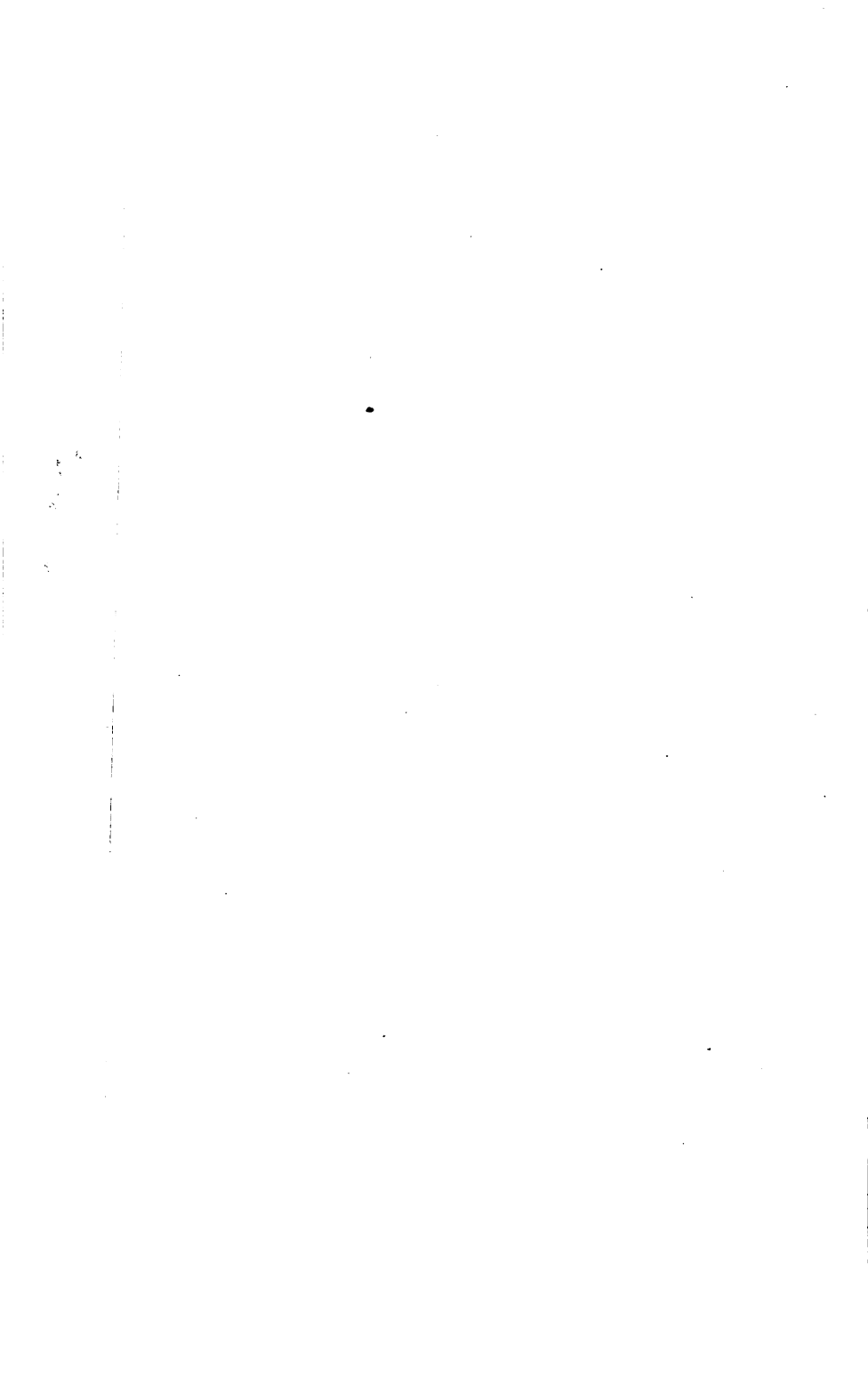
إلى جناب الحب الأكرم يعصى هلاك الله ما بعد كعتفى في
 فادى يا محمد غنبراً مؤذياً جبراً يا خفى منى بان صيد
 ولا طان حنلا ولا حنغف في حيتاج نبيوتنا خلل نقد
 أو طيب من لمعدن منى وعف منى محمد بن حميد
 منبري منبراً وعورنا سال حفي في طاعن طهرت منى فنان كبريه
 منبر يا منبر نزل حنغف ولا سلام وركبه البر واشرقت في بن بار مطا
 الا وحي

۲۹	اولئالک شمان کورجات کیکورانیان
۴۴	لقون کورجات بدلاتی نجانده
۴۴	لقون شمان کورجات بدلاتی صغیر ایوفتهای
۴۴	لقون شمان کورجات بدلاتی صغیر
۴۷۵	لقون کورجات کنیکی و صطانی
۲۹	لقون خمس کورجات کنیکی فبجاری
۴۸	لقون کورجات کنیکی کبیر باب کسور
۴۸	لقون طاقه ولایتی قریب مالا فبجاری

قَالَ شَعْبَةُ

وَتَوَفَّيْتَنِي بِنُوحٍ وَطُغْيَانٍ أَوْنِدَ سَوْدَيْدٍ يَلِدُ بَيْتَانِ مَانٍ هَ كَوْنٍ
 نَشُو بَيُوتٍ زِلْكَوِي كَوْتَيْتَا هَ جَهَارِ شُوبٍ كِنْدُكُو مَكْرِهَادٍ كَوْتَيْتَا
 لَتَدَاغٍ لَكَيْتِي بَيْتٍ زَكُو لَكَيْتِي بَيْتٍ زَكِيمٍ بِمِ كَاوُغٍ وَكُو سَجَائِدٍ وَنُغُغٍ
 لَيْتِي تَكُوفٍ وَنُومِيزَ هَ كَوْنٍ نَشُو بَيُوتٍ زِلْكَوِي كَوْتَيْتَا هَ مَمَّا
 بَيْكِي وَلَا كُو نَزْ نِكُو يَتْرَمِكِي بُوْنِدٍ مَوْرِي شُو هُوْنِجِ مَرْكَبٍ
 كَوْتَيْتَا شُو هَ كَوْنٍ نَشُو بَيُوتٍ زِلْكَوِي كَوْتَيْتَا نِلْدٍ كُو نِدْ نَجِيَانٍ
 نِلْسِكِي بِرَكْشِ مَجُورٍ هَتَارَمِ هَوُونٍ كَهْمَا كَتَ كِنْدِيْزِ وَجِهٍ مُوْغٍ
 كُو نَكْتَا كَوْنٍ نَشُو بَيُوتٍ زِلْكَوِي كَوْتَيْتَا كُوْنِتَ كُو حِيلِ شُوبٍ
 شَمِغُونِ مِشَاكُ جُو مَهَامِي كِنْدُكُو مَشِيْشِي حَلَامِي وَبَاتِ مِيمِ سِنِيمِ
 نُوْرِكْنِ وَكُوْتَاكُ هُوْدِيْشِي نِدْبَاكُ مُوْرِي كِنْدُكُو بَشَاكُ
 هَ كَوْنٍ نَشُو بَيُوتٍ زِلْكَوِي كَوْتَيْتَا هَ

مَنْ يَخْلُقُ سِجِّينَ كَأَسْفَافِ سِجِّينَ
بِلَا مَبْرِزٍ قَرَأَ تِلْكَ مَقَالَتِ جَبْرِ
نَ وَكَلَتْ قِيَمَةُ مُنَادٍ بَنِي رَسْمٍ قَدِيمَا
وَقَدْرٌ مَرَعَيْنِ وَجَدَ كَلِمَةً مَكْرُوفَةً فِي يَدِي
مَكْنِي لَا مَكْنِي سَكْنِي لَكَ مَبْنِي سَكْنِي
تَبْنِي سَكْنِي وَنَابَا تَنْهَانَا بَنِي تَكْنِي نَشْنِي
تَرْفَعُ مَخْنِي مَخْنِي سَكْنِي خَلْدِي سَكْنِي
كُمُ تَمَاتِقُنَا مَا غَمُّ تَبْنَا وَفَلْ



تَوَيَّأَ فَيَارِيَا السَّوْحَلِيَّةِ وَيَا الْعَرَبِيَّةَ فَنَدَّ اَلْأَنْدَرِيَا السَّوْحَلِيَّةِ وَيَا الْعَرَبِيَّةَ
هَوَزَانَا السَّوْحَلِيَّةِ وَيَا الْعَرَبِيَّةَ رَجِيَا مَكْنَانَا السَّوْحَلِيَّةِ وَيَا الْعَرَبِيَّةَ
سَبْدَا وَدُجُونَا السَّوْحَلِيَّةِ وَيَا الْعَرَبِيَّةَ سَفَّ حَاوَعَا السَّوْحَلِيَّةِ وَيَا الْعَرَبِيَّةَ
جَوْحُضَا وَدُجُونَا السَّوْحَلِيَّةِ وَيَا الْعَرَبِيَّةَ تَوَيَّأَ طَلِي مَشَا جَا السَّوْحَلِيَّةِ
وَيَا الْعَرَبِيَّةَ وَجَلَّ جَا السَّوْحَلِيَّةِ وَيَا الْعَرَبِيَّةَ تَمَسَّنْ مَوْوِيَّيَا السَّوْحَلِيَّةِ
وَيَا الْعَرَبِيَّةَ مَوْوِيَّيَا السَّوْحَلِيَّةِ وَيَا الْعَرَبِيَّةَ مَوْوِيَّيَا السَّوْحَلِيَّةِ

عِزُّهُ
الْإِسْلَامُ

بعضا

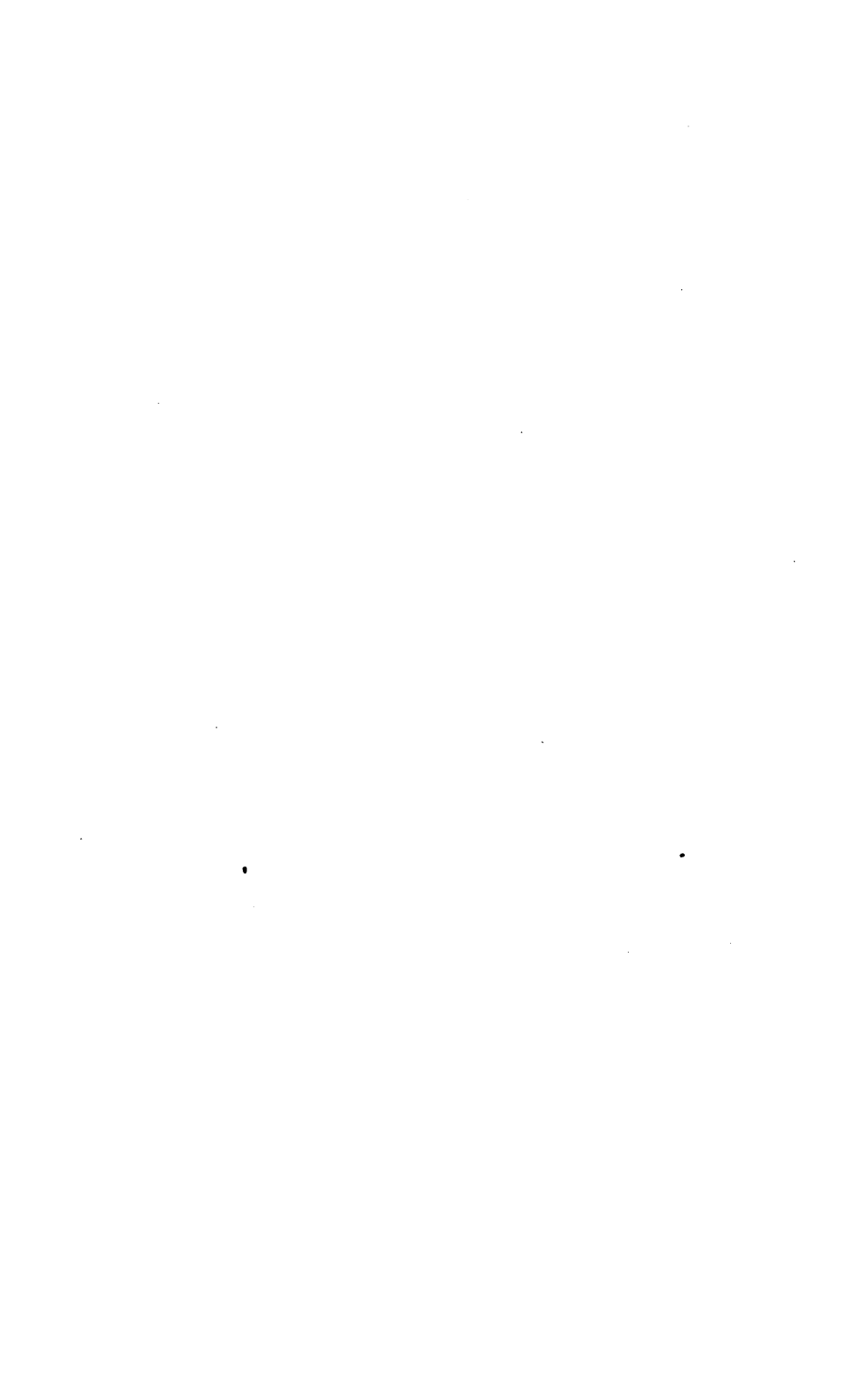
الجنة. سبحك يا ذا الجلال والإكرام سبحك يا ذا الجلال والإكرام سبحك يا ذا الجلال والإكرام

عَلَيْهِ السَّلَامُ إِنَّ اللَّهَ تَعَالَى عَلَّمَكُمْ دِينَكُمْ وَبَعَثَكُمْ نَبِيًّا بِأَعْيُنِكُمْ وَأَنْتُمْ
تَبْصُرُونَ كَذَلِكَ يُبَيِّنُ لَكُمْ آيَاتِ اللَّهِ لَعَلَّكُمْ تَعْلَمُونَ وَذَلِكَ بِمَا كَفَرْتُمْ
بِمَوَاسِعِ الْبَرِّ لَيْسَ بِكُلِّ جُورٍ مِثْلَانِ مِثْلَانِ مَوْثِقٌ ١٢ أَوْجِبَتْ وَقْتُ
وَسَعَاهُ مَوْجٌ نَدَقَيْنَاهَا يَعْشَا عَةً مُوجٌ وَرَبُّعٌ بِمَفْعِلِكَ كَيْتُكَ بِنْدَلِهِ
بِهَمَزٍ رَجُوعٌ وَقْتُ وَشَاعَةٌ مِثْلُهَا نَدَقِيقَةٌ هَمْزُكَوَتْ خَوَاجِدُ شَخْذٍ
كَيْتُكَ بَانْدَانِ مُغَارٍ أَنْتِ فَجُوجٌ تَيْشَانِ تَكِيدُ كَيْتُكَ هُوَ تَلَامٌ سَوِيرُكَ كَعْرِفَا
كُوْخِيْرُكَ رَجُوعٌ مَعْنَى بَعْدُ سَجُونٌ قِيَمَةُ الْخَاءِ وَتِيَا تَخْبَلُ كَيْتُكَ
خَلِيْلُ يَغْنِيَنَّ إِنَّ اللَّهَ هُوَ نَدِيٌّ خَبْلُكَ بَايَغُ وَاجِبُ كَعْرِفَا خَدَّ وَجُوْ
وَسَلَامٌ يَسْلِمُ بِيَسْبُ يُوْبَانِ أَيْضًا نَسْلِمُ شَانَ الْمُحِبِّ الْعَزِيْزِ كَارِيْ طَهْرَانِ
نَنْدُوْغُوْرُ وَتِ سَلَامٌ شَانَ وَزِيْرُكَ مُحَمَّدُ زَاكِرُ فَضْلِكَ وَاحِدَانَا لَكَ
صَفِيْرُكَ شَيْخَانِ بَيْنَ عَيْنَيْكَ كَصَلَايِ بَهْدِيْكَ أَوْجِبَتْ

يصل الكتاب إلى قريته ويدان المستها شجيرة ثمانية

حضرت

اَيْضًا هُوَ اَنْتَكْسِمُ الْخَوَاجِدُ وَوَسْلَام



الحاج شيخنا الفقيه الامام الدكتور بطرانقاه الله

انظروا الله تسلم عليك ورحمة الله وبركاته تعالى
وبعد تكملة مقارنات يلوح اصل يوت حكام
واجب كوكبهم حتى وجوبهم ينشكروا
أخيراً جرح الله الفخري

٤٠ ٨ ١

٢١ و٣ و٤

سنور بانيا بالسواحليه وبالعريه فار قاعده حرب بالعريه
وبالسواحليه في الاسلحه وزانت الحرب باجا بالسواحليه وبالعريه
سيف بندوك بالسواحليه وبالعريه تفق ويندق جهبيه بالسواحليه
وبالعريه خجر كيسو بالسواحليه وبالعريه سكين وكاندا بالسواحليه
وبالعريه حنراق منرجا بالسواحليه وبالعريه مدفع مكوكي بالسواحليه
وبالعريه رمح مشاره بالسواحليه وبالعريه نشاب وسهام امينده
بالسواحليه قوس بالعريه باو بالسواحليه وبالعريه لوح تمر الثاني
مبوز بالسواحليه وبالعريه غنم مجومبا بالسواحليه وبالعريه بقره
وجمله بقر سحوره بالسواحليه وبالعريه ارنب كندوو بالسواحليه
وبالعريه جقد موكا بالسواحليه وبالعريه انثى دومه بالسواحليه بالعريه
ذكر كينو بالسواحليه وبالعريه موقعه متشي بالسواحليه واما بالعريه
سفن ومدق سوا الثالث في الماكولات متيلا بالسواحليه وبالعريه ارز
متاما بالسواحليه وبالعريه دره مجانو بالسواحليه وبالعريه بر
ميوا بالسواحليه وبالعريه قصب سكر



تُورِيَا زَفِيَا زِي بِالسَّوَا حِلِيهِ وَبِالْعَرِيهِ فَنْدَالِ نَدِينِ بِالسَّوَا حِلِيهِ
وَبِالْعَرِيهِ مَوْزِ نَازِ بِالسَّوَا حِلِيهِ وَبِالْعَرِيهِ نَارِ جِيلِ مَكْنَزِ بِالسَّوَا حِلِيهِ
وَبِالْعَرِيهِ سِدْرُ وُجُوبِ السَّوَا حِلِيهِ وَبِالْعَرِيهِ سِفِّ مَآوِهِ بِالسَّوَا حِلِيهِ
وَبِالْعَرِيهِ حَجَرٍ وَحَصَا وَدُونِجُو بِالسَّوَا حِلِيهِ وَبِالْعَرِيهِ تَرَابِ وَطِينِ
مَشَانِجَا بِالسَّوَا حِلِيهِ وَبِالْعَرِيهِ رَمْلِ جُؤَا بِالسَّوَا حِلِيهِ وَبِالْعَرِيهِ
شَمْسِ بَرَمُومِيَرِ بِالسَّوَا حِلِيهِ وَبِالْعَرِيهِ قَمَرِ نِيوتَا بِالسَّوَا حِلِيهِ وَبِالْعَرِيهِ
نَجُومِ مَوِيجُو بِالسَّوَا حِلِيهِ وَبِالْعَرِيهِ سَحَابِ جِبَالِ بِالسَّوَا حِلِيهِ
وَبِالْعَرِيهِ جَبَلِ مَيْتِ بِالسَّوَا حِلِيهِ وَبِالْعَرِيهِ شَجَرِ مَاجِي بِالسَّوَا حِلِيهِ
وَبِالْعَرِيهِ مَاءِ مَفُؤَا بِالسَّوَا حِلِيهِ وَبِالْعَرِيهِ سِيلِ مَنِيُونِيُو بِالسَّوَا حِلِيهِ
وَبِالْعَرِيهِ نَفَافِ وَرَهَامِ يَبِيُو بِالسَّوَا حِلِيهِ وَبِالْعَرِيهِ هَبُوبِهِ وَرِيحِ جَبَرِيْزِهِ
بِالسَّوَا حِلِيهِ وَبِالْعَرِيهِ حَصِرِ لَوَّانِ بِالسَّوَا حِلِيهِ وَبِالْعَرِيهِ سَوْرِ
لَسِيْمَا بِالسَّوَا حِلِيهِ وَبِالْعَرِيهِ أَسَدِ مَتَشَوْرِ بِالسَّوَا حِلِيهِ وَبِالْعَرِيهِ
نَمْرِ الْفَيْسِي بِالسَّوَا حِلِيهِ وَبِالْعَرِيهِ ظَبْعِ بَاكَا بِالسَّوَا حِلِيهِ وَبِالْعَرِيهِ

هَتْدَ تَو دِيَوِ نَجَّاسِ يَفُوتُو كَمَا يَتُوكُو مَكِرُ زُونِ ۞ شِيغُ دِمُوَوَنِرِ
 هِنِرْ نَهَرِ يَفِرْ غِنُو بِي نِيُومَا هُوُونِ مُشِبْ كُمِسِي مَامَرِ شِيهِ يَتُوبِ
 يَفِرْ نَسَانِ ۞ مِكُونُو يِيْنِ اَكِرْ غِيَرِ هِنْدِيَكِ مُونِ كَكُ بُوُورِ غَرِ يَكُوُونِ
 يُوُمَا هَتِيَرِ غَرْمَا يُوِيَاغِ وَكِسَوَانِي ۞ كِفُوُو نِكُوتِ شَكِ مَعَا كِيْنِ فِيتُ
 كَاتِ هَتَغَاتَا مُشَبَّهَ وَاكِ دِكُومَا مَعَا لِنُورِ يُوُبُسْ تَانِيْنِ ۞

٦١

اقلاشي عيِرِ

مُغْنِ سَقِي كَرَمُ مَبِ مُشَلِ نَابَرِ مُتَلَايِ كِفُونِ مَكِرِ بِشِ مُغْنِ ۞ مُغْنِ سَقِي
 بِلَامُ زَو نَاسَمَلِ مُحَبِّ يَقَرِدِي يَ مَرِدِي مُغْنِ ۞ مُغْنِ سَقِي يَتِ
 جُبَنْ حَمْنِ قَتِ مُنَا زَبِ زَتِ بَكِ ۞ لَانَا مُغْنِ ۞ مُغْنِ وَسَكِي نِ مَبِ
 جَبِ ۞ قَلِ مَاءِ قَرِدِ مُوَعْنِ ۞ دِ كُو مُغْنِ ۞ مُغْنِ سَكِي تَنْ مَبِ قَمَا سِدَنْ
 حَو شَمُ سَغَانِ ۞ سَغُو مُغْنِ ۞ مُغْنِ سَكِي سَتِ مَكَلَا مُكَجَشِ مُوَعِي فَيِيْنِ
 ۞ فِشِ يِ يِ مُغْنِ ۞ مُغْنِ سَقِي سَبَا سَمُغْنِ ۞ نَابَا حَتَمَتَا مَا بَشْنِ كَتِي يِي
 مُغْنِ ۞ مُغْنِ سَقِي نَنْ شَدَنْ تُونَنْ ۞ تَبِ تَكِي نَشِ تُوَعْنِ مُغْنِ ۞ مُغْنِ
 سَكِي غَدَبِ ۞ نَدَبِ مَانِ كِنْدَبِ ۞ سِرِدِ جُوْمَا ۞ سِيرِدِ مُغْنِ ۞ مُغْنِ سَكِي كَرَمَا
 تَقِنَا مَا غَمِرِ حَبْنَا ۞ فُكُرِي ۞ فُكُرِي ۞ فُكُرِي يِي مُغْنِ ۞

قال شاعیر

عَبْدُ الْكُوفِي نَكْبَرِيحْ يَرْغَلْ نُورُ كَمَا سِرَاحِي نُوْبِ مَفَانُو وَوَجِي وَجِي
نُوبُلُكُو وَبِنِ شَانِ ۞ نُوَابِ خَبَارِ زَاغُ بِنُو زَوَاتِلِي كَمَا يَلِييْ وَلِيُوْ بَعِيدِ
وَيْبِ يُوْ نُوبُلُكُو وَزِيدِ كَانِي ۞ كَاتِيكْ دُوَارِ كَتِيپِ جِيكْ هِمُوْونْ دُوْرَ
اِكْنِدِيكْ كَصُوْتِ نَانَ اَكْتَمَكْ هِيَاپْ سِيپْ نَانَ فَلَاني ۞ كِنُوْوْ مَنِيغْ
كِنْبُصُوْرْ هِلْ يُوْنِ اَغْ لِكْ ظَهْرِ مُلَاكَمْ قُوْوْ مَانَ وَخِيْرِيْتْ لَاحْسِيْدِ
نَعْدُوْوانِ ۞ اَخْ دِيُوْ مَغَا مِيْ مَقَامْ كِيْطْ مُفِيْرِيغْ شِكْ غُرْمَا يُوْنِ يِيغْ
شُوْغْ لَتْ عَظِيْمَا شَانِ نُوْرِيْپْ هُنْزِيْدِ شَانِ ۞ وُسْ وُموِيُوْ وُكُوْرْ وَلَا
مَدُوْورْ نُسْ شِيْرِ وُكِرْمُتُوْكَ كَمَا بَدِيْرِ وَتِيْرْمِيُوْ مَدُوْورَانِي ۞ يُوْسْ
زَكْ فُوْغْ زَفُوْغْنُوْ شَانِ يِكْ مُلَا اُوِيُوْ نُورُ نَحِيْبِ يِكْ مَتُوْ كَمَا مَرِ كَنْدِ
وَرْمُضَانَ ۞ مَاتْ يِكْرِيغْ پُوْنِ نَكُوْبِ كِيْنِ شُوْسْ هُوْ شُوْبِ فِكْرِيْدِ مَنُوْ
هُتَبَدِ لِيْپْ كَمَا اَغِيِيْ وُسْدِيْرِيْنِ ۞ كُوْبْ شَبُوْوْ شِكْ مَقَامَا اِلَايْدَتِ
كَكْ يِيْمَا نَسِيْمَا مِيْ كُمْتَرْمَا هِيْمِيْلِ كُوِيْ مَائِيْ كَاتِنِ ۞ صِيْفْ دِمَشَافْ
تُوْخِيْرِ نِكْمَا مِيْرِ يِكْ خِتَارِ اَكْشِيْكَ شِيْكَ كَمَا حَرِيْرِ هَفِيِيْ زُتُوْبِ
كُوْلِيْنِ ۞ مَدُوْمْ مِتْتِ كَمَا قَصِيْبِ يُوْنِ مَائِيْ كَاتِ وَاكِ حِيْبِ دِيِيْ مَكِ
سِيْتِ مِيْ مَحَبِّ اَتِيَايِ وَتْ مُخْطَرَانِ ۞ نَمْبُلْ كِيْرِ يَابُلُكُوْ كَتِيِيْ فِيِيْنِ

قال شعير

وَنَوْفِيو زِيرِ نُوغْ وَلَمُوغْنِ هُوَيْدَ سَهُوَيْدَنِ يَلِيوُيْتَا زَمَانِ ۛ كُوبِ
نَمَشُو نَبُونِ زِلْكَوِي كُوتَيْتَا ۛ جِهَارِ شُوبُ كِيكُو هَكَمِلِ كُويْشِ لَتَكْ
تَاغْ لَكِي نَبِ زَكُولِكِرِ يَبِ زَكِ يَرِ يَرِ كَمَا وُغْ وَكُوسْجَا يَبِ وَنَفْعِ لَيْسْ
مَكُوفْ وَنُومَيْرَ ۛ كُوبِ نَمَشْ نَبُونِ زِلْكَوِي كُوتَيْتَا ۛ مَمَا نِيكِي وَلِ كُونَرِ
يَكْسُكُونَرِ مَكِي بُونَدِنِ مَوُ وَيَنْشَنُو هُوَزَجِ مَرِكَبْ كُوتَمِينِ مَشُو ۛ كُوبِ
نَمَشُو نَبُونِ زِلْكَوِي كُوتَيْتَا ۛ نَلَبْ كُوَيْدِ نَجِيَانِ نِلْسِكِي پَرَكَشِ هَجُوكْ
هَتَاَزَمِ هُونِ كَهَاكْتِ كِنْدِيرِ وَجِهِ نَمُوغْ كُوتَكْتَا ۛ كُوبِ نَمَشْ نَبُونِ
زِلْكَوِي كُوتَيْتَا ۛ كُويْتِ كُوجِيلِ شُوبُ شَمْلُغُوتِ مِتَاتُ جُوْهَلِي كِيكُومِ
شَيْنِ هَلِي وَبَاتُ مِيَمِ سِيْسِيْمِ نُووَجْنِ وَكُتُوبَاتُ هُنِينِ نَبِ يَاكْ مَوِي
كِيكُوبِ شَافْ ۛ كُوبِ نَمَشُو نَبُونِ زِلْكَوِي كُوتَيْتَا ۛ

حَتَّ نَفَقَ قُنَاقُ بُسْتَانِ يَاقُ نِقَتَرَامَ دَانَ نِقُونِ مِلَاقُ اَوَازِ نَمِيتِ نَلِي بُادِ
 اِمَقُونُ وَلَا هَبَانَ مُفَجِّرِ دَانَ بُسْتَانِ وَسَلَامِ هِي دِي مَنِينِ يَاقُ سُلْطَانِ
 اَقَرُونُ وَزِيرِ اَفْجِيبُ مِمَّ سَيِّدِنَا نَلِي بَاقُ بُسْتَانِ يَاقُ هِي شَيْخِ وَلَا كِنِ سَيِّدِنَا
 نَفَهَامُ سَيْتُ مُوَجِ نَلِ سَافِرِ نَلِبُ رُودِ نِقُونِ اَقُونُكُ وَسَيْبُ اَقُ مَلِ قُونِ
 نِقَكَلِي قَبِي دَانَ دِي مَعَنَّا مِلَاقُ قُوَوَازِ نَمِيتِ قُقُونُ سُلْطَانِ
 اَقَاتَابُ اَقْجُونِ قَمَا اَقُونُكُ وَسَيْبُ بَيْتِ يَاقِ سُلْطَانِ اَقَاءِ بَ
 يَامِينِ وَاللَّهِ اَمَّا سَيْبُ قَبِي دَانَ وَلَا كِنِ سَيْبُ
 هَقُولُ مَتُودَ وَسَلَامَ تَمَتَّ وَزِيرِ اَقِيدَ
 اَقَسِيمَ نَمَقَوَاقِ كُو خَيْرِ
 قَمَقُوزَ

يَا قِيَا الْحَاصِلُ نِيُولِ مَنَاقِ اسْتَارَامِ بَلِ مَهَالِ الْبُ قَاءِ سُلْطَانِ قِمْبَانِيَتِ
الْحَاصِلُ قَوْسِيَقُ يَا قَوْمِ اقَاجِ يُولِ وَزِيرِ اِلَى سَافِرِ حَتَّ قَوْ سُلْطَانِ
اقِمْبَا حَبَرِ زُوتِ زَبْغَدَادِ تَيْنِ اقُوْدُقِ اقِيدَ قُوقِ اقِيغِي دَانِ اقَقَا قَتِقَ
قِيَقَاوَالِكُ قَاءِ سُلْطَانِ الْبُ قُوقِ نِيلِ يِنْتِ اِلَى سَهَاوُ سُلْطَانِ ابِ بَلِ
بَالِ وَازِيرِ اقَاءِ قَالِي اقِيلِقَ مَقُونُ اقَتَارَامِ اقُونِ يِنْتِ يَا سُلْطَانِ اقَوَارِ
قَتِيَقِ رُوهُو يَاقِ اقَسِيَمِ سُلْطَانِ اَمِيْدُوو قَتِيَقِ مَحْيِ وَاقِ قُوَحِيلِ قَجَا
قَفْسِيْدِ جُوبِ يَاقِ وَلَا كِيْنِ اَحْسَنَتِ سُلْطَانِ اَسِيَمِ نَمَقِيُو مَدَ وَمِيَا زِ
مِتَاتِ مَنَاقِ اقِيدَ قِيَبَاءِ اقَمَشَاتِ قِي خَبَرِ زُوتِ زَلِزُ قُوقِ بِيَاءِ اقَحْيِيْبُ
اقَمُوبِي نِمَسَكِي يِنْتِ وَاقِ وَلَا كِيْنِ اِنْ شَاءَ اللّٰهُ تَعَالٰى قِيَشُ اقَتُوكَ
مُمَوَاوَاتِ سِيَمِ نَاوِ رَجِي قُوقِ حَتَّ اُسْبُوهُ اقُوْدُوُقِ يُولِ يِنْتِ اقِيدَ زَاقِ
الْحَاصِلُ قُلِبُ قُوكَ اَسْبُحَ اقُوْدُوُقِ بِيَا يَاقِ يُولِ يِنْتِ اقَفَاءِ قُوزَاقِ اقِيدَ
حَتَّ قَوْ سُلْطَانِ نِيُولِ مَوْمِرِ وَزِيرِ يُوُقِ قَوْ سُلْطَانِ اقَاءِ قِي اقَبَقَا سَلَامَ
قَوْ سُلْطَانِ اقَقَاءِ بِيَلِ يَسْلُطَانِ اقَمُوبِي سَيِدِنَا نَشْتَاقِ مَتُو مُمُوجَ نَبِ
رُخْصَ نِسْبِرِ مَنِيْنُ يَاقِ قُوقِ سُلْطَانِ اقَسِيَمِ نِمَقُوبِ رُخْصَ سِيَمِ مَنِيْنُ
يَاقِ اقَاسِيَمِ قَتِقَ مُلْكِ وَاقِ نِمَفَاكِ بِيَسْتَانِ زُورِ سَانِ كَلِ مَوْتِ نِمَبَادِ
اقَاجِ وَزِيرِ وَاقِ اقْتِمَانِ قُبَاقِ بِيَسْتَانِ يَاقِ نِمِ قِمْبَا اِلِ بِيَسْتَانِ يَاقِ اقَقَاءِ
نَايِ سِيَقِ جِيَقِ زَقِيَتِ الْحَاصِلُ حَتَّ سِيَقِ مُمُوجَ نَقِيِيَتِ قُتِيْبِي قَتِقَ جِي

أَفْتَقَ قَسْلَطَانَ اَقْمُوْبِي نَفَضَلَ وَزِيْرَ نَمَكُوْت اَسْفِيْرَ وَيَدِ بَصْرَ اَسْمَهَفَ
 نِمَلَتُوْ خَبَارِ قَمَقْنَا فَيَتْ بَاسِ نَتَا قَا اَسَا فِرَ وَزِيْرَ اَقْسِيْمَ هُوَ اللّٰهُ سَيِّدَنَا
 اَقُوْدُقُ وَزِيْرَ اَقْبَادَ قَتِيْقَ مَرْكَبَ اَقْسَا فِرَ بَاسِ هُوَ جُوْمَرُ سُلْطَانِ اَقَقَا
 حَتَّ جُوْ وَلَقَا كُوْ اَقَقَا يِيْتِ قَتِيْقَ قِدُوْلٍ شَاكٍ اِنَا بَايَ اَقَا فَا هُجُوْحُ
 جُوْسِ اَقَا قَا حَتَّ مَرِيْقَ رِيْقَ يُوْسِيْقُ مُوَيْدَ هِيْدَ مُرُوْدَ هَارُوْدَ اَقَاتُوْقُ
 اَقِيْدَ حَتَّ اَقْفِيْقَ بَنَابُ جُوْبُ يُوْزِيْرَ اَقْقُوْقُ مُلَا قُ قِدُوْقُ قِدُوْقُ اَقْفُقْلُوْ
 مُلَا قُ اَقْيِيْتِ اَقِيْدَ حَتَّ اَقْفِيْقَ دَرِيْنِ اَقْمَقُوْتِ يُوْلٍ مَنَامُقِ اِلَيَّ مُوْنِ
 دِرْ شَانِ اَمَقَا قَتَا قُ نِي يُوْلٍ مَنَامُوْقُ مَقُوْزِرِ وَا قِ اِلَيَّ مُسَا فِرِيْشَ كُوْ صِيْلِ
 الْحَا صِلِ نِيُوْلٍ مَنَامُوْقِ اَلْبُ مُوَانِ سُلْطَانِ اَقِ مَفَا رِيْشَ قُوَا حِشْمَةَ
 نَا هُ دَابُ سُلْطَانِ اَقَقَا اَقْرُقُ مُرْ حَتَّ قَرِيْبُ نَقُوْكُ سُلْطَانِ اَقَا لَتَ
 مَنِيْنُ يُوْبُوْزِ قُمُوَا بِي مَنَامُوْقِ اَقْتَابُوْ مَعَنَا يَا قِ اِنَا يِ تَا قِ سُلْطَانِ مَنَامُقِ
 اَقْسِيْمَ هُوَ اللّٰهُ سُلْطَانِ وَلَكِنْ فَحْيِ قُوَا زِ نَقِيْعِي قَهْوُ وَلَا وَ قَقُوْبُ قِمُوْجَ
 سُلْطَانِ اَكُوْ سُلْطَانِ اَقْسِيْمَ هُوَ اللّٰهُ مَنَامُقِيْ اَقْفِيْقُ فَيَقْلَ سَهَانَ مِيَا اَقْلِيْتِ
 يِيْلِ يَسْلَطَانِ الْحَا صِلِ سُلْطَانِ اَقَاتُوَا كْلَ سَهَانَ قِدُوْقُ قِدُوْقُ اَقَا لَ اَقُوْنِ
 فَيَقُوْلَ فَيِلُ فَيُوْتِ نَمْنَا بَالٍ بَالٍ وَلَا كِيْنُ لَذَا يَا كِ مُوْجَ اَقْمُوْلِرَ فَيَقُوْلَ
 هِفَ نَمْنَا بَالٍ بَالٍ وَلَا كِيْنُ لَذَا مُوْجَ قُوْنِيْنِ مَنَامُقِ اَقْسِيْمَ نِمَفَا كِ مَقْصُوْدِ
 نَقَامُ مَتَابُوْزِ تَبُوْ سُلْطَانِ اَقْتَابُوْ اَقَقَا قُوْزَا قِ اَقْتُوْقُ اَقِيْدَ زَا قِ اَقْسَهَا وَيِيْتِ

هذا قصت زامان

آل وُدُقِي سُلْطَانِ نَوَزِيرِ وَايَ اَقْفَاءَ قَتِيْقًا مُلْكُوَايَ سَقِيْقَ زَقِيَّتَ نِيُولِ
 سُلْطَانِ اَنَامَسِرِي يَلِي يُيَانِ مُوَايَ وَايَ مِيَانَمَقِي مُمُوْجَ حَتَّ سِقْمُوْجَ
 سُلْطَانِ اَقْبَادَ قَتِيْقَ بَقْلِ يَكْبَ يَايَ اَفَقُوْ دَرِيْشَ اَقْتَبَ مَاشَ قَتِيْقَ كُوْبَ
 جَقِيْنِ اَقْمُوْانَ مَنَامُوْقَ بَنَابُ دَرِيْشَ اَنَاكَانَ كُوِيْلَ زَايَ سُلْطَانِ اَلْبُوْ اَنَافِيْلِ
 اَكْفَاكَ وَزِيْمَ اَقَشُوْقَ بِيْ حَتَّ اَقْفِيْقَ شِيْنِ اَقُوِيْتِ مَبُوَابَ وَايَ وَايَ
 وَفَاجَ اَقُوْ اَلِيْزَ جُوْبَ اَلِيْ قَاءَ قَتِيْقَ نَحُوْبَ يِيُولِ يَهُودَ جُوْبَ يِنَانِ مَبُوَابَ
 وَفَحِيْبَ سُلْطَانِ وَقَمِيْبِي جُوْبَ هِيْ سُلْطَانِ جُوْبَ يُوَزِيْرِ وَايَ سَيْدِنَا
 اَقَاسِيْمَ سُلْطَانِ تَفَضَّلَ نَاوُدُوْقَ مَتُوْ مُمُوْجَ اِدِ اَقْمُوِيْتِ وَزِيْرِ وَايَ
 اَقَسِيْمَ بُوَابَ مُمُوْجَ هُوَ اَللّٰهُ سُلْطَانِ اَقِيْدَ يُوْلِ بُوَابَ حَتَّ اَقْفِيْقَ قَوَازِيْرِ
 اَقِيْشَ مُلَا فُوْنِ اَفَكُوْلُوْ مُلَا قُ اَقِيْدَ حَتَّ قَوَازِيْرِ اَقْمُوْمَرِيْبِيْ اَقْمُوْمِيْ
 نِمَتُوْمُوْ نَسُلْطَانِ سَسَهِيْفَ اَنْقُوِيْطُوْ اَللّٰهُ وَلَا اُسْفَكَ حَاخِرِ اَفَحِيْبَ وَزِيْرِ
 هُوَ اَللّٰهُ سَمْعَ وَطَاعَةً سُلْطَانِ اَقْتُوْقَ وَزِيْرِ حَتَّ هَقُوْ هَدُوْ اَقَا اَقِيْدَ حَتَّ

أَكْفِيَا حُزْنَ سَانَ أَكْثُونَدَه سَانَ حَتَّى إِلْبِ فِيكَ سِيكَ يَسْبَعَه أَسْفِ
 سِيكَ يَنَانِ أَكِيدَه كُو حَكِيمُ أَكْمُوبِي لِيُو سِيكَ يَنَانِ نِم سِكُوفَه حَكِيمُ
 أَكِينِ وَيُو سَاسَ مَنِينِ أَوْ مُوَيَابَه أَكِينِ مُوَيَابَه نِمَكُونَدَه كُو خُوفُ
 يَكُوفَه حَكِيمُ أَكِينِ نَدِي دَوَا يَاكُ خُوفُ مُوَنَمَكِي أَكْمُونَدُوكُ
 وَسَلَامُ



اَيْضاً كَتِيك قَدِيمُ الزَّمَانِ كَتِيك وَبُعْدَادِ الْكُوْكِ مَت مُوْنَمِكِي
 مَنِين سَان اَكُوْهَوِيْنِر كُوِيْد كُوْ حَالِ يُوِيْنِ حَتِي سِيك مُوْج كَتِيك
 سِيك اَكْفِيَا رَايِ كَتِيك مُوِي وَاكِ اَكْعَرِم كُوِيْد كُوْ حَكِيْم كُتَاك
 دَوَا يُوِيْنِ اَكِيْد حَتِي يُوْبَانِ كُوْ حَكِيْم اَلْبُ فِيك حَكِيْم اَكْمَقْرِش
 اَكْمُوْبِي قَرِيْب اَكْكَاء كُتَاك اَكْمُوْلِيْنِر خَبَارِ مُوْنَمِكِي اَكْجِيْبُ خَبَارِ جِهَر
 نِيْمَكُوْج كُوْكِ وَنِيْتَرِم حَالِ بَاغِ اَكْمُوْبِي وَنِيْنِ اَكْجِيْبُ مُوْنَمِكِي اَكِيْنِ
 تَتَاك وَنَفِيْرِي دَاوِيْهُو وَنِيْنِ نَلُوْنَاوُ حَكِيْم اَكْمُوْبِي اِنْ شَاءَ اللّٰهُ وَلَا كِيْنِ
 شَرْتِ نِيْبِيْع رَمَلِ كُوْنَرَه نَتَرِم دَوَا اَتَكِيُوْ فَا نُوْسَاس رُوْدِ نِيْدَزَك كِيْشُ
 نَجُوْ وَتُوِيْ هَجِيْبُ اَكِيْنِ اِنْ شَاءَ اللّٰهُ اَكِيْدَزَك مُوْنَمِكِي حَتِي سِيك يِلِ
 اَكْرُوْدِ كُتُوْ هَجِيْبُ حَكِيْم اَكْمُوْبِي يَابَنْتِ الْحَلَالِ نِيْمَتَرِم كَتِيك كُتَابُ
 نِيْمُوْن بَعْدَه يَسِيْك سَبْع وَتَكُوْفَه بَس مِيْم نُوْن هُوْن حَاكِ كُوْفِيَا دَوَا نَاوِ
 قَرِيْب وَتَكُوْفَه بَعْدُ سِيك سَبْعَه اَلْبُ سِيكِي مُوْنَمِكِي مَنِين يُجَكْبَر اَكْفِيَا
 خَوْفُ كَتِيك مُوِيُوْكِ اَكُوْز اَتَكُوْفَه اَكْرُوْدِ حَتِي كُوْكِ اَسِيْل وَلَا اَسِيُوْ

وَلِي نَدِي وَمُؤِشْ مِجْ يُوْتِ وَمِتْفُوتَ الْحَاصِلِ وَكَشُوكَ وَكَسِيمَ تَرُودِ
 وَكَنُوكَ فِتُونِ فَيَاكِ فَيَا مَلَاغُونِ كُنْمِي مُؤِشْ وَمِجْ وَكَصَدِفُ جُوبَ
 يَاكِ أَكْمُومِي مَكُو يَسِبِ فِتُونِ فِيلِ فَيَاغُ أَكْمُومِي لَوُ وَنَقِيرَ وَزِمُ
 وَنَجْصَحِكْ هُونِ فِتُونِ كَرَّ فِيلِي غُوجَ وَكِيَجَ وَيُو قَرِيبُ تَكُوجَ وَمِي وَجَ
 وَكَعْرِفُ حَتَّى وَلَبُ فَيْكْ قَرِيبُ وَكُونُ بُونُ وَوُ وَكَلَرَنَ سَانَ مَوْجَ
 أَكُونْدَكْ كُونْدَكُوبَ خَبَارِ مَوْزِيرِ وَلَبُ بَاةَ خَبَارِ مَوْزِيرِ وَكِيَجَ مَرِيَجَ مِيغَ
 مِنْ يُعَجَبُ



اَكْمُوْمِيْ مِكُوِيَكَمَّرِيْب تَتَاك مَبَس نِنْنُو كِتَبَا شَمَرِ كَانِ اَصْلِي نَفِيْر
 مَشِيْب نَفُو يُوَانِ يُوَانِ الْحَاوِلِ اَكْمَب مَبَس اَكْنُو الش تَاك اَكْفُو
 كُوْمَعُو خَلَا فُ مَتُّ وَك مَكُوْبُو حَتِّي سِيْك مُوَج اَكْمُوْمِيْ مِكُوِيَكَمَّر
 مَتُّ نَتَاك كُوْنْد نَاي مَوْمَبَان مَعْن هُوِيْنْد نِكَبَا سَمَاكِ اَكْلِت جُوْبَانِ
 اَكِنْد نَمَتُّ وَك مُوَعُ اَجْعَلِ اَكَبَا سَمَاكِ اَكْمَب مَتُّ وَك شُكُو
 سَمَاكِ بِلَك جُوْبَانِ يُوَل مَتُّ اَلْبُ فِيْكَ شِيَان اَنَكُوْنْد بِنَا دِيْنْدِ اَكْتَرَام
 اَكْمَتَرَام مَتُّ وَك هَمُوْن مَرَّ اَكِنْد بِيْ اَلْبُ فِيْكَ كِتِك دِيْنْدِ اَكْسِيْم
 نِيْن اَنَل لِنَاك مُوَعُ هُو مَرَّ مُوَج مُوَعُ اَجْعَلِ مَتُّ وَك اَكْمَفُو نَمَكُوْنُ
 وَك مُوَعُ اَكْمَرْدِيْشِيْ اَسْبَاة كَفُو اَكْرُد كُوَصِلِ جُوْبَانِ اَلْبُ مَوْن مِكُو
 مَوِيُو اَنِمَكُوْنُ مَوِيَلِ اَكِيْعِيْ نَدَانِ اَكْفُوْعُ مَلَاغُ اَكِيْعُ مَلَاغُ يَابِنْتِ الْحَالِلِ
 فَعُو مَلَاغُ اَكْحَبُ سَفْعُو مَعْن وِو سِمُوْمُ وَاغُ مَوْمُ وَاغُ مَكُوْنُ وَك
 مُوَج وِو مَوِيَلِ الْحَاوِلِ اَكْمَب فَصَه فِلَفُ مَبَاة اَكْمَفْعُو الْحَاوِلِ وَكَلَاءُ
 نَمَكُو حَتِّي سِيْك مُوَج اَمِكَاءُ جُوْبَانِ كُوَاكِ نَجُوْبُ قَرِيْبُ يَابُوْنِ اَكُوْنُ
 مَرَكَبُ مِيْلِيْ زِنَكُوْجُ اَكْمُوْمِيْ مِكُوِيْب مَرَكَبُ زِنَرَكُوْجُ زَاغُ مَوْنَمَكِ
 اَكْمُوْمِيْ يَكَمَّر لِيُو وَنَفِيْر وَزِمُ مَوْنِيْ مَرَكَبُ هِيْب اَكْتَتُو مَكُوْنُ الْحَصِلِ
 مَرَزَاكِجُ يَغِيْنِ اَكْمُوْمِيْ فِيلِ فِيلِ حَتِّي زَكْتِيْ نَاغُ مَرَكَبُ وَكَشُوْكَ مَوَزِيْرُ
 كُوْلِيْر كِتِك مَحْ سُلْطَانِ وَتُ اِمَكُوْجُ هَبْ اَك سِيْمُ هَمَكُوْجُ مَعْن هُو مَجُوْنَجُ

نَفْسِي يَاكَ اِكْلَوْ كُلَّ سِيْكَ اَنْكُوْنْدَ حَتَّى سِيْكَ مُوجَ اَكْمُوْمِيْ مَسْكِيْنِ
نَتَاك نِيْنِ كُوْكَ نَتَاك وِنْدَ كُوْ دُغْ يَاغْ وَكَبُوْسْ وَنُوْوْ مَعَنْ مِيْمِ سِيْنِ مُوْمِ
اَكْمَجِبْ مَسْكِيْنِ يَاسِيْدِ نِيْنِ سِلُوِيْنِ كُمَقَابِلِ سُلْطَانِ كُمُوْمِيْ اَكْمُوْمِيْ
هُوْنِ بُوْنْدَ كَمْ هَتَاك نَتَاْمَرُوْتْ وَكَشِنَرِ اَكْرِ يَضِ اَكْمَبْ خَطِ يَاكَ بِنْتِ
الْمُلُوْكَ وَلَكِنْ اَمُوْمِيْ خَطِ كَمَبْ وَزِيْرَ كُوْنَرِ اَكْبِكِيْ خَطِ اَكِنْدَ حَتَّى
كُوْزِيْرِ اَكْمُوْمِيْ وَزِيْرِ يَاسِيْخِ نِيْمَكُوْجِ كُوْكَ نَتَاك كَكُوْمِيْ نِيْزِ لَا كِيْنِ
نَتَاك وَنَبِ عَهْدِ يَمُوْعْ وَسِنْظُوْرُ وَزِيْرِ اَكْمَبْ عَهْدِ اَكْتُوْ خَطِ اَكْمَبْ
اَلْبِ سُوْمِ خَطِ وَزِيْرِ اَكْمُوْمِيْ مَسْكِيْنِ يَكْمَرْ لَوْلَا كَمْ سِيْكَ كُوْبْ عَهْدِ
نِغَلِ كُوْوْ وَلَكِنْ حِيْظُوْرُ اَكْشَكُوْ خَطِ وَزِيْرِ كُوْ سُلْطَانِ اَكْمُوْمِيْ يَاسِيْدِ
نَتَاك كَكُوْمِيْ بِنِ وَلَكِنْ نِيْبِ عَهْدِ وَسِنْظُوْرُ مِيْمِ وَلَا مُوْنِيْ كَتَاك نِيْنِ
اَكْمَبْ عَهْدِ اَكْتُوْ خَطِ اَكْمَبْ سُلْطَانِ اَكْسِيْمِ دُغْ يَاغْ هُكُوْنِ وَنَوُوْمِ
كَدَوَكَدْ وَتُوْتْ وَمُوْزِيْرِ نَقَاضِيْ نَمَالُوَانِيْ وَتِ هُوْمَكُطُوْشِ اَلْاَهُوِيْ مَسْكِيْنِ
وَلَكِنْ حِيْظُوْرُ مُوْمِيْ اَكْتَاك مُوْمِ هُوِيْ مَسْكِيْنِ نَاوَزِ مَالِيَاكِ يُوْتِ نَايِ
اَتُوْكَ كَتِيْكَ مَلِكِ يَاغْ نَمْدَ نَمْبَ سِيْكَ تَاتِ اَكِنْدَ وَزِيْرِ اَكْمُوْمِيْ
اَكْغَبَالِ كُهَامِ اَكُوْزِ مَلِكِ يَاكَ اَكِنْدَ اَكْبَاغِ كَحُوْبِ زَمَكُوْتِ مُوِيْشِ وَجِ
خَاتِمَهْ اَكْمُوْمِيْ مَسْكِيْنِ نَفُوْتِ مَعْلَمِ اَكُوْزِ اَكُوْوْ حَلَاْفِ مُوْنَمَكِ
اَكْشَكُوْمِيْبِ اَكْرَهْ نَمَسْكِيْنِ اَبُوْزِ وَلِ مَكُوْنِ وَكَ حَتَّى سِيْكَ مُوجَ

سِيكُ كَذَوَكَدَ حَتَّى سِيكُ مُوجَ اَكُمُونِي يُولِ مِنْ جُوبَانِ يَكَمَّ مِيَمِ
نَمِشُوكَ مِنْ بَغِ يُكَنَفَتَ مَعَنَ سَيْنَ تَاَجِرِ مَعْلُومُ وَلَكِنْ كِشُ اصْصَحْ تَكُونَدَ
كُو مَهْنَدِ تَكَنِّيَانِ مِيَمِ نَايِ نَجْوِ كَارِ مَعْلُومُ كُو مَتُ سِيكُ يَكُو غُونِيَاتِ
وَلَوْ بَسَ يَوْجِي كُو حِسَابُ الْحَاصِلِ اَكَلَا لَا حَتَّى سَاعَ يِنَانِ يَوْسِيكُ اَكَتَكِ
كُو هَمَّ نَفْسِي يَاكُ اَكْنَدَ دُكَانِ كُو مُحْنَدِ بَعْدُ وَغَالِ وَسِيكُ كُرُودِي جُوبَانِ
اَكُونِ نِمَالِ اَكْسِيَمِ تَنَكَا حَتَّى اصْصَحْ هَبَ بَرَزَانِ بَا مُحْنَدِ اَلْبِ كَا وَكَمَبَاتِ
وُسُغِيَرِ اَكَلَالِ وَكَاجِ وَيَرِ وَكَنُفُجِ جُوبِ يَمَهْنَدِ وَكَشُوكُ جَمِيْعِ يَمَالِ نِي
اِمِلَالِ بَرَزَانِ حَتَّى اَلْبِ اَمَكُ مُحْنَدِ اَكُوَرِ جُوبِ يَاكُ اِمْفَنُجُونَمَتِ اِمِلَالِ
بَرَزَانِ بَا مَهْنَدِ يَكَمَّ وَيُودِي وَلِي فُونُجِ جُوبِ يَاغِ يُولِ اَكَكَانِ وَكُ شُكُونِ
كُو حَاكِمِ اِكْمِيْدِ كُو كَتُو مَكُونُ الْحَاصِلِ اَكْكَتُو كُو اَمْرِ يَاكُ حَاكِمِ
الْحَاصِلِ هُوَرِ كَشُوكُ مِنْ بَغِ اَكُو اَكْنَفُوتَ مَكُوبِ اَكُوبِ نَدِي كَارِ يَاكُ
نَايُولِ السُّلْطَانِ وَكَتِيكُ فُجِ اَنَدُغُوِي مُوْنَمَكِ حَتَّى سِيكُ مُوجَ يُولِ
مَسْكِيْنِ اَكَبَتِ كَتِيكُ جُوبِ يَدُغُوِي سُلْطَانِ اَكَكَ شَيْنِ بِجُوبِ اَنَسُومِ
اَكْنَفُو دَرِيْشِ بِنَتِ سُلْطَانِ اَكُمُونِ مَسْكِيْنِ اَنَسُومِ كُو صَوْتِ نَرُوَرِ نَايِ
يَحْجَانِ مَرُوَرِ اَكُمُونِي مُجَكَّرِ وَكُ مُوَيْتِ مَسْكِيْنِ اَجِ هُوَكُ جُو اَلْبِ فِينَكِ
جُو اَكَمَبِ فَيْكُولِ فِينِ اَكَالِ خَاتِمَه اَكُمُونِي يَكَمَّ سَاسِ هَبَانِ حَاكِ
كُوبِ مُجِيْنِ كُلِّ سِيكُ نَجُو هَبَ تَكُوبِ رَزَقِ يَاكُ هَبَانِ حَاكِ كَعُذِبُ

وَسَمَوِينِ خَاتِمَهُ سُلْطَانِ الْبُ مُونِ فَرَسِ هَوَزِ كَانِ كُوتِ وَلِي مُونِدِي
اَكُومِي عَسَكِرِ مُوشِينِ مَعْنِ نَجُوطِيعِ يَاكِ فَرَسِ هُوِيُو هَمُومِي مَتِ
الْاَمِيرِ مُويُو الْبُ سِمِ حَاكِمْ مَنِ يَالِهَ عَسَكِرِ وَكُمُوشِ فَرَسِ اَكْمَشِيكِ
مُويُو السُّلْطَانِ فَرَسِ اَكْتَلِي السُّلْطَانِ الْبُ مُشِيكِ اَكُونِ فَضِجِ كُمَشُكُو
مَكُونِ حَتَّى حِجِينِ الْحَاصِلِ اَكْمَانْدِ الْبُ مَبَانْدِ فَرَسِ اَكْمَرِ فَعِيشِ حَتَّى
الْبُ فَنُومَاشِ السُّلْطَانِ اِمَاغُوكِي كَتِكِ مَلِكِ يَمَتِ مُويَعِينِ مَبَالِ
يِيَاةِ مُونْدِ وَمُوكِ نَفَرَسِ هَكُمُونِ اَكْتَعَايِ هَنْ لَكْتِنْدِ اَكَشَكُرِ مُوَعِ حَلَاْفِ
اَكْتَفُوتِ يُوْبِ يَكْبَاغِ مُوشِ وَحِجِ اَكْبَاةِ كُجُوبِ شُودُغِ الطَّعِيفِ نَمُويُو
مُونَمِكِ كِرِي عُمَرِ يَاكِ مِيَاكِ ثَمَانِينِ اَكُومِي يُولِ مَنَرِي يَكْمَرِ مِيَمِ
مَغِينِ سَجُومَتِ كَتِكِ مَحِ تَتَاكِ وَنَبَغِيشِ هِي جُوبِ يَاكِ اَكْجَبِ كَمِ يَكْفَاةِ
جُوبِ طَيَارِ الْحَاصِلِ اَكْتَرَامِ مِيَمِ سِينِ مَضْرُوفِ وَلَا سِكْشُوبِ سَ حَتَّى
مُوجِ اَكْفُوكَلِيمَبِ شَاكِ اَكُوزِ اَكْتِي زَكِيشِ فِضَه تِنِ اَكُو سَاعِ يَذْهَبِ
اَكْمَبِ دَلَالِ اَكْتِي زَكِيشِ فِضَه الْحَاصِلِ اَكْتَفُوتِ فَيَاكِ بَامُوبِ لِي كُو
كَتِكِ مُوَعِ يَاكِ هَلِكْبَاكِ كَتِ كِمُوجِ اَكْبَاكِ كَتَرِ نَكُوفِي نَكُوكِي حَلَاْفِ
اَكُومِي يُولِ مَنَرِ يَكْمَرِ غُونَفَايِ نُوْرِ كَتَرِ يَاغِ اَكْمُوزِمِ اَكْمَبِ
دَلَالِ غُوزِ كِ اَكِنْدِ اَكُوزِ حَاتِمَهُ اَكْتَنُوكَتَرِ يُولَايَتِ نَكْتَبَا نَشُوكِ
الْحَاصِلِ يَلْبِ كُوشِ مِسَ اَكِيغِي حِجِينِ كَفِينِ كَارِ كُشُوكِ مَنَرِيغِ مُوَمَتَاَجِرِ

هِي حَدِيثُ يَا السُّلْطَانِ مُوْنِي مَرْكَبُ عَشْرَةِ آلَافٍ
 الْكَلَاءُ سُلْطَانِ كِتَنَكْ مِلِكِ يَاكِ يِي نَامُوزِ بِرِ زَاكِ نَعَسَكِرِ زَاكِ حَتَّى
 سِيكَ مُوَجَّ أَكَبَتْ كِتَنَكْ مَدْرَسَ يُونِ وَزُونِ مَعْلَمُ أَنْشَمِشَ وَنَفُوزِ
 وَكِ نَايِ إِمْقَصْدِي كُونْدَ كُونَمِي نَجَّ بِيْجَ أَكْمَسِكِي مَعْلَمُ أَنْوَمِي وَنَفُوزِ
 وَكِ كَمَّ نِنْ أَنْلُ لِنَاكِ مُوَجَّ مَرَّ مُوَجَّ هَتْدِيكِ يُولِ سُلْطَانِ أَكْفِيَزَ عَجَبْ
 مُوَيُونِ مُوَكِ الْحَاصِلُ أَكْفِيَكِ أَلِيكِ تَاكِ كُونْدَ أَكَلَاءِ مَدَّوَسِيكِ كُونِ
 كَتَنَكْ مِلِكِ يَاكِ حَتَّى سِيكَ مُوَجَّ أَكُونْدَكِ أَتَاكِ كُونْدَ نَجَّ بِيْجَ
 أَلْبُ وَصِلُ نَجَّ بِيْجَ أَكْسِيْمُ مُوَجَّ هُوزِ كِيُونْدُ مِلِكِ يَاغِ كُونِ مَرَّ مُوَجَّ مُوَجَّ
 الْجَعْلُ أَكْمُصُورِ فَرَّاسِ كَمَّ مَثَلِ يَفَرَّسِ وَكِ نَفَّاسِ هُوِيُوْ هَكْبَالِ مَتَّ
 أَلَا مُوِيُوْ السُّلْطَانِ نَمَشُوعِ وَكِ وَلَكِنْ مَتَّ مُوَعِيْنِ هَمُويُنِ كُمَشِيْكِ
 وَلَا كُمْبَانْدَ الْحَاصِلُ أَلْبُ مُونِ يُولِ فَرَّاسِ وَلِعَسِكِرِ وَكُجُويَكَمَّ فَرَّسِ
 وَحَاكِرِ وَكُنْدَه عَسَكِرِ كُمَكَمَاتِ وَتُ وَوِيلِ وَسَمُويُنِ وَكُنْدَ وَتُ كُونِ

مُوجَ وَكِشَ نَاسٍ وَمَكُوشِ كُوزِيكَ هِي نَدِي خَبَارِ بِمَرِيكَ اَيْضَاءَ حَبَارِ
 يَمْتُ اِلَيِّ فَيُؤَاكِشَ كُوزِيكَ هُرُودَ كَتِيكَ يُوْبَ يَاكَ نَوْتُ وَلِيُوْزِيكَ
 كَذَلِكْ هُرُودَ حَتَّى يُوْبَانَ كُومْتُ اَلْيُوفِيُوْ يَعْنِ كُويْدَهْ مَبَامْكُونُ وَمِصِيْبَ
 اَيْضًا هُنَيْنَ بَرَابَ زَكْ هُجِيْبُ زِمِيْتِ لَاكِنْ سِيكَ هِينِ رَوْتُ هُنَيْنَ كُولُوعِ
 يَكْعَرَبُ احْسَنَ اللّٰهُ عَزَّكَ هُجِيْبُ لِلّٰهِ الْبَقَا وَدَوَامُ هِي نَدِي خَبَارِ يَوْتُ
 وَوُغُوجَ اَيْضًا مَتُ اِلَيِّ فَيُوْ لَا رِمَ هُفِيَا مَتَاغِ سِيكَ تَاتُ يَعْنِ هَلَالُ وَتُ
 شَيْنَ حَتَّى سِيكَ يَتَاتُ هُفِيَا خَتِيْمَا يَعْنِ هُيِكَ وَلِ وَتُ وَكَلَا اَيْضًا فَهَامُ
 كُوبَ وَتُ وَغَيْنَ وَنَوْكَاءَ مَبَالِ وَكِسْكِ كُوبَ فَلَانِ بِنِ فَلَانِ كَفِيُوْهَ لَا رِمَ
 وَتُ هُوِيْدَهْ كُمَهَانَ يَعْنِ كُمَامْكُونُ مُودَهْ وَسِيكَ اَرْبَعَيْنِ هُوِيْشَ مُصِيْبَ
 نَوْتُ وَغَيْنَ سِيكَ سَبْعَهْ نَوْتُ وَغَيْنَ سِيكَ تَاتُ نَوْنُوْكِ هَكَاءَ نَمِصِيْبَ
 مِيْرِمَتَانُ وَلَاكِنْ قَوْعِيْدَهْ سِيكَ اَرْبَعَيْنِ ٤٠ وَاللّٰهُ اَعْلَمُ بِصَوَابِ تَامَتِ



اَكِيوْ مُوْتَرِ هُشِيْمَبْ حَدِ يَكُونُ كِيَشْ هُتِيَا مُوْنُودَنْ يَنْ كِتِكَتِ يَقْبُورِ
 كِيَشْ هُتُوكْ وَتْ وَتْ نَدَانِ يَقْبُورِ لَاكِنْ مُوْجْ هُتُوكْ مَعَنْ هِيَايِ كُوشْ
 قَبُورِ بِكِيَاكِ بِلَامَتْ فِهَامْ كُوبْ هُبَايِ كَتِيكْ قَبُورِ مَتْ اِلِيْ مُبَاَسَهْ مِيَتْ
 حَتِيْ اَفِيكْ مِيَتْ كَتِيكْ قَبُورِ وَاللهُ اَعْلَمُ هِيْ نَدِيْ خُبَارِ يَقْبُورِ اَيْضَا خُبَارِ
 يَمِيَتْ اَكِيَشْ بِاَمْبُوْ هُتُوْ كَتِيكْ جِنِزَهْ نَوْتُ وَنِ ٤ وَكَشْكُوْ جِنِزَهْ كُلِّ مُوْجْ
 هُشِيكْ مَغُوْ وَجِنِزَهْ نَوْتُ وَغِيْنِ هَفُوْتُ يَوْمِ نَوْتُ وَغِيْنِ مَبِلِيْ نَعْمَلِرْ
 هُوْ مَبِلِ يَجِنِزَهْ يَنْ مَعْمَلِرْ هُسُومْ تَهْلِيلِ نَوْتُ هُوْ يَنْكِي حَتِيْ مَسْكِيْتِيْنِ
 وَكَفِيكْ كَتِيكْ مَسْكِيْتِ وَتْ هُتُوْ جِنِزَهْ وَتْ وَبُوْ وَعَلِرْ هُصَلِيْ مِيَتْ
 وَكِيَشْ هُشْكُوْ جِنِزَهْ وَتْ وَنِ ٤ نَوْغِيْنِ وَنِيَاوْ كِيُوْكِ نَعْمَلِرْ اَنْسُومْ تَهْلِيلِ
 حَتِيْ وَفِيكْ كَتِيكْ زِيَاَرَهْ يَنْ قَبُورِيْنِ وَكِيَشْ فِيكْ كَتِيكْ قَبُورِ هُمْتُوْ
 مِيَتْ كَتِيكْ تُوْسْ وَكَمَشُوشْ نَدَانِ يَقْبُورِ اَيْضَا هُشُوكْ وَتْ وَنِ ٤ نَدَانِ
 يَقْبُورِ وَتَاتْ ٢ وَتْ وَبُوْ وَلِيُوْمَبَاَسَهْ مِيَتْ بِهَوْجْ مَعْمَلِرْ يَنْ اَنْسُومْ تَهْلِيلِ
 فِهَامْ وَكِيَشْ مَشُوشَا مِيَتْ كَتِيكْ قَبُورِ هُمْتِيَا كَتِيكْ مُوْنُودَانِ وَكِيَشْ
 هُمْفُوْنِيكْ وَبَاوْ يَنْ هِيْنُوْ كُونَرَهْ وَكِيَشْ هُمْفُكِيْ نَوْتُ وَنَسُومْ تَهْلِيلِ حَتِيْ
 وَيَشْ اَيْضَا وَكِيَشْ كُمْفُوْكِ هُمْفُكُوْ كَتِيكْ مُوَيْشُوْ وَقَبُورِ يَنْ كَتِيكْ
 كِيَشُوْ شِيْمُوْدُوْغْ يَنْ وَكِيَشْ كَفُكُوْ هُتِيْ مَاْجْ جِيْنَلِكْ مَاْجْ يَشَهَادَهْ وَكِيَشْ
 هُسُومْ مَعْمَلِرْ يَنْ هُمْلَقِنِيَا وَكِيَشْ كُلِّ مَتْ اَبِيْ اَجَوَايِ كُوسُومْ هُسُومْ يَسِيْنِ

يَمَكْنَزِي فَهَامُ كُوبُ هُوشِيُو حَتَّى أَكْتَكَنَّا تَنَا هُوشُو كُوسَنَدَالِ يَعْنِ مِثْلُ
كَمَا هُسْغُو أَكِيَشْ هُتَوَا تُوْهَارَهَ يَعْنِ هُسُومِيْنَرُوَا مُوِيْشْ خَبَارِ يَمُوْشْ
أَيْضَا خَبَارِ يِيَابُ فَهَامُ كُوبَ مِيْتِ أَكِيُوَا نَمُوْشُو نُوْتُ وَغِيْنِ هُسُونِ
سَنَدَهَ أَكِيَشْ مُوْشْ هِيْدَا مَتِ أَبِي أَجَوَايِ كُوبَا مِمْبِ مِيْتِ هُويْكَهَ أَكْمِپَا
أَيْضَا أَوَّلِ هُمْتِيْ يَامِمْبِ كِيْشْ هُمْتِيَا دَلِيَهَ كِيْشْ هُمْتِيْ وَكِ كِيْشْ
هُتُوْ دَلِيَهَ نَمْنَكَاتُ مَغِيْنِ بَعْضِ يَمْنَكَاتُ أَكْفَرُوْغَ يَمُوْجَ نَمْرَاشِ أَكْتِيَا
كِيْشْ سَنَدَهَ كِيْشْ أَكْتِيَا عُوْدِ كِيْشْ شَتِيْنَرُ نَمُوْتُ أَكْمُوكِيْنَرَا مِيْتِ
كِيْشْ أَكْفُوكِيْنَرَهَ نَسَنَدَهَ كِيْشْ أَكْمُشِيْكَ سَنَدَهَ كِيْشْ أَكْمُتِيَا كِيْشْ
مُكِيْكَ يَعْنِ هِيْتُو فُوْبُ يَعْنِ مُكِيْكَ وَفُوْبُ هُسُونُ مِثْلِ يَمْفُوْكَ هِيْ نَدِيْ
خَبَارِ يَمْبِيَا جِ أَيْضَا خَبَارِ يَمْتُ مَفِيَا تُوْسِ يَعْنِ جَنْزِرَهَ أَكِيُوْمَتُ مِيْتِ أَنْبَابُو
لَا زِمَ نَحْيِ يِيُوْبُ وَتُ وَنِيَابُ تُوْسِ يَعْنِ كَتَانَدَهَ أَنْشِ تُوْمِيْتِ هَفْنِكُو كُو
غُوُو زَبَارُو نَرُوْرُ مِثْلِ يَشِيْلَا نَدُوْلُ أَوْ كِتَابِ بُورَا أَوْ مُصْنَفِ أَوْ كِتَابِ
دِيُوَانِ أَوْ لَاسِ أَيْضَا غُوُو زَلِيُو كُوبُو هَفْنِكُو جَنْزِرَهَ أَيْضَا أَكِيُوْمِيْتِ مُوْنَمَكِيْ
لَا زِمَ غُوُو كِيْشْ جَنْزِرَهَ زَفُوْغُو مَكَا جِ وَكُسُوْتُ مَعْنِ دَالِيْلِ وَتُ وَبَاتِ
كُوجُو كُوبَ مِيْتِ مُوْنَمَكِيْ هِيْ نَدِيْ خَبَارِ يَجِيْنَزِرَهَ أَيْضَا خَبَارِ يَقْبُوْرُ أَكِيُوْ
مَتِ أَمَكُوْفَهَ لَا زِمَ وَتُ هِيْمِيَا كِيْمُو شَمْتِ كُو وَرِيْفِ نُونِيْنِ وَتُ وَكَشِيْمَبِ
قَبُوْرُ كُو قِيَا سِ أَيْضَا هُشِيْمَبِ شِيْمُو قِيَا سِ حَتَّى كِتُوْفِ أَكِيُوْمِيْتِ مُوْنَمَكِيْ

فِي لَارِمِ اَيْضًا تُؤَلِّزُهُ فَيَتُ غَانِ فَيَلَارِمُ كَتِيكَ مَرِيشٍ اَيْضًا فَهَامُ
 فَيَتُ لَارِمُ كَتِيكَ مَرِيشٍ اَوَّلُ بَفْتُهُ يَعْنُ كَتِمْبَاءَهُ شَوْبُ هِتُوا سَنَدَهُ
 ۲ وَبُو هِتُوا كُونَرَاءَ ۲ پَامَبَهُ يَعْنُ هِتُوا كَتِيكَ مَشِكِيو مِيَّتِ اَيْضًا وَبَانِ
 هَفَكِيروا مِيَّتِ اَنَابُ كُوشُو اَيْضًا هَفَكِيروا نَسَنَدَهُ اَكِيشُ كُشُونُو اَيْضًا
 هِتُوا بَجُورِ لَاكِنِ جِنَالِ كِرَابُ بَسِ فَهَامُ فَيَتُ هِفِيوُ لَارِمُ كَتِيكَ مَرِيشٍ
 وَاللَّهُ اَعْلَمُ اَيْضًا خَبَارِ زَفِيَّتِ فَيُوتُ فِنَافِيوُ حِتَاجِ كَتِيكَ مَرِيشٍ فَيَغِ
 سَانَ فَهَامُ كُوبُ سَنَدَهُ كُونَرَهُ مَنكَاتُ اَيْضًا تُؤَلِّزُهُ مَنكَاتُ غَانِ مَرِيشٍ
 فَهَامُ كُوبُ بِحِجْيَا سَدَالِ عُوْدُ دَلِيهِ مَبُوبُ قَرُفُو مِيَّتِ مَرَّاشِ وَفُوبُ
 وَبَانِ مَحَانِ يَمَكَنَارِي اَيْضًا فَيَتُ هِيُوِيوُ فَحِتَاجِ كَتِيكَ مَرِيشٍ اَيْضًا تُؤَلِّزُهُ
 هِفِيوُ اَحِي فَيَتُ هِفِيوُ كَتِيكَ مِيَّتِ فَهَامُ كُوبُ سَنَدَهُ غُوُو مِيَّتِ نَكُونَرَهُ
 مَلَاحُ وَ مِيَّتِ نَسَنَدَالِ هَسْغُولُو مِيَّتِ اَنَابُ كُوشُو نَعُوْدُ نَوْبَانِ بَجُورِ مِيَّتِ
 اَنِيوُ فُو كِيروا اَيْضًا دَلِيهِ نَمَبُوبُ نَقَرُفُو مِيَّتِ مَنكَاتُ يَمِيَّتِ هِتِيوَا يَعْنُ
 وَزُورُ مِثْلِ يَبَابُ اَيْضًا مَرَّاشِ مِثْلِ يَمَاجِ هِي نَدِي حَبَارِ يَفِيَّتِ هِفِيوُ وَاللَّهُ
 اَعْلَمُ اَيْضًا خَبَارِ يَمِيَّتِ اَكِيوُ اَمَكُوفَهُ لَارِمُ هُوِيوُ مَتِ اَبِي اَجُوَايِ
 كُوشُ مَبَتِ اَحِي اَمُوشِ اَيْضًا هُشِيوُ شِيْمُو قَدِرِيَّتِ اَلِيوُ كُوفَهُ لَكِيشِ
 شِيْمُو هُوِيكُو كِنَانَدَهُ جُوِي شِيْمُو مِيَّتِ جُوِي كَتَانَدَهُ اَجَامُوشِ
 اَكْمُوشِ نَمَاجِ يَالِ اَنِيوُ كُوشُو يَنْغِيَا كَتِيكَ لِيلِ شِيْمُو اَيْضًا نَمَا جَانِ

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

أَيْضَا فَهَامُ هِي قَوْعِيْدَه يَوْتُ وَوُغُوْجَ أَيْضَا مَتُ أَكِيُوْكَفِيُوْ نَمَامُ يَاكِ
 أَوْنَدُوْغُ يَاكِ أَوْنَدَادُ يَاكِ أَوْشَغَا زَلِكِ أَوْنَجُوْبُ وَكِ أَوْنِيْبُ يَاكِ
 أَوْنَمَكِيُوْ أَوْنَمُوَانُوْ أَوْنَاهْلُ زَكِ فَهَامُ كُوْبُ وَتُ وَبَاوُ صَاْحِبُ زَكِ نَجْرَانِ
 يَاكِ نَوْتُ أَنْوُسَا نُوْرِيْمَا وَتُ وَكِسْكِيْ كُوْبُ فَلَانِ كَفِيُوْ لَازِمَ هُوِيْدَه
 وَتُ كَتِيْكَ يُوْبُ يَمْتُ الْيُوْفِيَه يَعْنِ هِنِيْنُ مَرِ كُوْنُ بَسِ فَهَامُ وَتُ وَاتُ
 وَلِيُوْ كُوِيْدَه هَكَاءُ كِتَاكِ وَكُغُوْجِيَا مِيْتُ حَتِيْ يَتُوْكَ هِي نَدِيْ خُبَارِ يَوْتُ
 وَنُوْ كُوِيْدَه كَتِيْكَ مَرِيْشِ أَيْضَا خُبَارِ يَمْتُ الْيُوْفِيُوْهَ أَكُوْنُ مَرِيْ وَكِ
 اِمِكُوْفَه أَوْنَدُوْغُ أَوْمْتُ كَتِيْكَ اَهْلُ زَاكِ وَلِيُوْمِيَّاسَه لَازِمَ هُوْنَدِيْكَ
 بَرُوْا اَكْلِيْكَ كُوْ جَمَاعَه زَكِ يَعْنِ وَلِيُوْمِيَّاسَه أَيْضَا هِيْتُوْ بَرُوْا اِيْلِ
 جِنْلِكُ تَنْرِيَه يَعْنِ بَرُوْا بِمَصِيْبِ بَسِ فَهَامُ كُوْبُ جَمَاعَه زَكِ وَتُ هُوْجُ
 كَتِيْكَ مَرِيْشِ أَيْضَا مَتُ الْيُوْفِيُوْهَ أَكِيُوْ هَنَا فِفَاوْ يَعْنِ فَيْتُ فِنَاْفِيُوْ حَتِيْجَا
 كَتِيْكَ مَرِيْشِ فَهَامُ هُوِيْدَه مَذَكَاْنِ اَكُوْنُوْ فَيْتُ فِيمَرِيْشِ أَيْضَا سَاسُ
 تُوْنُوْلِيْزَه فَيْتُ غَاْنِ فِفَاوْ فِيمَرِيْشِ فَهَامُ كُوْبُ هُوْنُوْا كُوْنَدَه فَيْتُ

كُومُ وَكُنْدُ كِتْمِي كِتِكْ مِجْ وَكُمُونْ مَتْ هُوْمَكَمَتْ وَكُمُو وَحَتِي وَكْتِمِي
 وَتْ سَعَّ تَيْنْ وَلِي وَتْ وَكِشْ وَوَاحَتِي سِيكْ يَامُوشْ هَتُوْءْ مُوَانِرْ
 مَكُوبُو وَكَفُوعْ فِيلِي فِشُو وَكَفْتُو نِجْ يَمِجْ نَاغُومَر نَوْتْ وَتْ كِتِكْ مِلِكْ
 يَاكْ هُكْتَانْ نَامُويُو سُلْطَانِ هُوَابْ خَلَاْفْ وَكِشْ شِيْرْ مَدَّ وَسَعَه هُرُودْ
 مَجِيْنْ نَدِيْبْ وَكُكْسَانِيَه فَيَاكُولْ فَبِي قَدِرْ فَلِفْ لِيْمُو وَكِيِكْ شُوْعْ
 كِمُوجْ أَكْبُو سُلْطَانِ أَكْلَا وَلَاكِيْنْ مِيْنْ غَيْرِ يَكْفِيْرْ هِيْفْ سُلْطَانِ هَلْ كِتْ
 أَبَدْ هِي نَدِيُو طَبِعْ يَاوْ



شَاخَصِمُ يَاغُ وَاَمَّ وَلِتِ مَشَارِ وَاغُ وَجَبُكُونَدَ وَاِبِ مِیْمِ سَجُو نَوُو سِلَاحِ
 زَاوُ مَشَارِ نَفَشُوکَ فِدُوغُ نَوُو مَتُ اجَبُکُو اِمُوَوَاوُ مُونَدُ وُمُوَزِ وَلَکُ
 کُونَدَ کِبَغَانِ فِشُو هُشْکُو کِتِکَ مِجِ وَاکِ سُلْطَانِ نَوُو فِشُو هُفْتِی کِتِکَ
 مَاتُونَدُ وُکَلَّ تُونَدُ فِیْنِ وَکَشْکُو مَبْکُو وَتُ وَوِیْلِی هُفِیْرَ مِیْنِی کِتِکَاتِ
 نَوَکَفِیْکَ مِجِیْنِ فِیْلِی فِشُو هُفْتَنْدِیْکَ جُو یَا بُوْمَرِ نَفِیْلِی فِتَا وَتُ وَکُوْبُو
 هُفْشُوغُ وَکَتُو فَرِیُو وَکَتُونَدِیْکَ بُوْمَ لَانْدَانِ قَرِیْبُ یَاکِ سُلْطَانِ نَابَعْدُ
 هُنُوکَ هَبَانِ اَوِزِ اَبُو کُو تِیْمَه مَاتِ حَتّٰی اجَبُکُو مُوْغُوَانِ وَتُوکَ بُوَانِ وَبَعْدُ
 اَکِفَه مُوِیوِ سُلْطَانِ هُکَا جُو بَانِ مَدَّ وُمُوَزِ مَتَاتُ حَتّٰی اَکُوْرَ نَوْتُ طِیَاْرِ
 عَسْکَرِ وَتَغُوْجِی حَتّٰی اَفُوْجِی وُسَاَه نَوْتُ وَنَبَغُوْسُ وُسَاَه نَفُوْشَرُ کُو
 مِکُوْنُو وَتِی کِتِکَ بُوِیُو هُنُوکَ مِجِ مَرِیْمَه هَبَانِ اَوِزِیُو کَل شَکُوْل کِتِکَ
 مِجِ نَوْهَشَبُوْتُ کُو تِیْمَه مَاتِ حَتّٰی یَکْبَاقِ مَقُوْبَ مَتُوْبُ تِیْنِ هُمَشْکُو کِتِکَ
 مَقَبُوْرِ یَاوُمُوْنَدُ وَسِیْکَ عَشْرِیْنِ یَا لَیْ مَقُوْبَ هُوِیْنَدُ وَکَتُونَدِیْکَ هِیْ
 نَدِیُو طَبِیْعَ زَاوُوْرُوْمِیْمَه

تمت هذا الخبر

وَبَعْدُ نَکِنْدَ کُو السُّلْطَانِ مُوْغِیْنِ وِیُو کُو کَفِیْمِی نَشِی یَاکِ اِنَابَرْدِ
 نَوُو هُوَانِ فِی کُوْلَا نَانَشِی یَاکِ اِنَا مِیْتِ مِیْغِ مِیُوْمَبُو نَوُ هَلِیْمَه کِتِکَ
 مِیُوْمَبُو وُلِیْنِرِ هَبَانِ کِتِ شِغِیْنِ اِسَبْکُو وُلِیْنِرِ نَطِیْعَ یَاوُ وَتِ وَکَفُوْنِ
 فِیَا کُوْلَا فِیْیِی هُشِیْرَ غُوْمَ مَدَّ وَسِیْکَ اَرْعِیْنِ نَاتِیْنِ سُلْطَانِ هُفِیْرَ وَتُ

كَرِيضَ وَرِي وَاكِ مُونِ مَكِ ٥٥٥ وَبَعْدُ نَكِنْدَ رُوِيْمَبَه كُو السُّلْطَانِ
 كِتْمَكُورُ نَتِ يَاكِ سِرُورِ سَانَ بَرْدِ بِيغِ نَفِيكُولِ فَيَاوُ وَلِيْزِ هَبَانَ كِتْ
 شَغِيْنِ نَوُوْ وَلِيْمَه كِتِكِ مَبُورِ مَنَامِ مِيُوْمَبُولَاكِ حُكْمِ يَاكِ كَالِي سَانَ مَتِ
 اَكُو كُوتِ بِيْمِي هُوْرِ كُوْرِ نَاكُوْرِ اَتُوْواوْ نَمَتِ مُوْعِ هُكْتُوْ مَدُوْمِ نَابُوْ
 نَمَشِكِي نَمَتِ اَكْفِيْرَ مَبِ مَبَايِ كُوْنْدَ كَرِيْنِ نُوْكِيُوْ هُمَكَتِ بُوْرِ يَاكِ
 نَمِكُونِ يَاكِ خَلَاْفِ اَكْتُوْوْعِ وُوْلِيْزِ نَكْمِ اِمِكُوْنْدَ بُوْرِيْنِ اِمُوْكُوتِ يَامِ
 اِلِي يُوْتِ بُوْنْدَ وُمُوْتُوْنِ وَاْمِ مَبُوْعِ وَاْمِ بُوْفُوْ اِلِي كُوْفِ كَرِ هَكْمَلِتِ كُوْ
 السُّلْطَانِ هُوِيُوْ اَدَبِ يَاكِ هَتُوْلِيُوْ مَاشِ يَاكِ يُوْتِ مَوِيْلِ اَكُو كِيُوْفِ
 خَلَاْفِ اَكِيْشِ تُوْلِيُوْ مَاشِ هُوِيَكُوْ كِتِكِ مَلَاغِ قَرِيْبِ يَاسَلْطَانِ
 اَكْمَصِيْفِ نَكْمِ اَنْدَغُوْرِ نُوْتُوْتِ وَاكِ قَدِيْرِ اِلِي مُخُوْصِ وُتِ وَتَكُوْرُوْ هَبَاْقِي
 مَتِ كِتِكِ تُوْبِ لَاكِ وَبَعْدُ سُلْطَانِ هِنْدُكُوْ مَغُوْ يَاكِ هُشْكَلُوْ نُوْتِ
 جُوْ يَمِيْنِغِ وَلَا رَاعِي هَمَكُرِيْ سُلْطَانِ نُوْكِيَاكِ كُمُوْمِكِي هُوْغُوْكَ
 شِيْنِ وَكِيْنِغِ كُوْفِ وَبَعْدُ اَنْبِ بَارْزِ هَبَانَ اَنِي وَرِ كِتْمَه مَاتِ وَلَا كَكْهُوْ وَلَا
 كُوْنْدَ فَيَاسِ نَايِ سُلْطَانِ اَكِيَاكِ كَكْهُوْ وَلِي مَرَعِيَه وَلِي بَرْزَانَ وُتِ
 هُوْغُوْكَ كُوْ جِيْسِ وَنَفِ مُوْغُوْبِ وَبَعْدُ اَكِيَاكِ كُوْنْدَ فِتَانِ هُشْكَلُوْ
 نُوْتِ جُوْ نَغُوْمِ وَنَبِيْنِغِ اَكِيْكَ فِتَانِ وَكِيْغَانَ هُوْمِيْ وَتِ وَاكِ كَلِ مَتِ
 هُمَبِ مَشَارِ مُمُوْجِ هُوْمِيْ مَشَارِ وَاغِ نَنَكُوْبِ شُرْطِ وَنَلْتِي كَشُوْ

بَاسْ وَكَرُودْ مَجِينِ وَتُ هَاوُ هُوِيُو غُو زَوَنَوَاكِ نَوُو شَكُولْ هُبَكِيلِيُو
 شِينِ كَرَّ مَبُو هُوِيُو نَجُوبْ وَكَجِيغْ هُشَكُو نَمَاوْ يَكْسَغِي نَدِيُو اَدَبْ يَاوُ
 وَبَعْدُ كَمَّ مَتُ اَتَاكِ كُو مَمَكِ هُوِيُنْدَ كَتِكْ مَجْ كَتِمِيِي حَتِي اَكُونْ مَوْنَمَكِ
 مَرُورْ مَحَالِ اِلِي مَبِنْدِيَرْ هُوَلِيَرْ يُولْ مَوْنَمَكِ مَتُ وَنَانِ اَكَجُو وَزِي
 وَاكِ هُوِيُنْدَ كُو سُلْطَانِ اَكُمُونِيِي يَكَمَّ نُونْ مَوْنَمَكِ مَحَالِ فُلَانِ مَوْنَمَكِ
 مَرُورْ سَانَ مَتُ وَفُلَانِ اَتَجِبْ سُلْطَانِ كَرَّ وَمَتَاكِ نِنْدَ وَكَمْتُوِي
 الْحَاصِلِ اَتُمُونِيِي عَسَكِرْ وَنَرِ وَاكِ قَدِرْ يَوْتْ كُومْ وَتَكُونْدَ وَكَفِيَكْ
 كَتِكْ مَجْ وَتَقِيَكِي جُوبْ يَايُولْ مَوْنَمَكِ يَوَزِي وَاكِ الْحَاصِلِ وَتَكَا
 وَزَغْمَنِرْ كُو وَجَانْحَه نُولِ هَوَانِ حَبَارِ وَزِي وَمُونْ مَكِ حَتِي خَلَاْفُ
 وَتَتَاكِ مَاجْ كُوِيُو اَتُونْدُوكْ مُونْ مَكِ كُوَابْ مَاجْ وَغِيْنِ اَكِلَتْ مَاجْ
 مَوْنَمَكِ اَكِيُوْشْ مَكُونْ كُوَابْ مَاجْ مَرَّ مَمُوْجْ اَتَمَكَمَتْ اَتِيغْ مِكَلِيِي مَرَّ
 كَتِكْ وَتْ كُومْ وَوِيلِ وَتَمَشْكُو مَوْنَمَكِ وَلِي بَاقِي وَتَوَزُوِي مَمَايِ
 نَبَايِ مَعَنْ هَوَكَالِ مَتُ وَاوْ كُنْدُوكْ اِتَكُو كِبْغَانِ نَكُونَرْ وَتَمِيغْ مَمَايِ
 مَوْنَمَكِ نَبَايِ نَوُو وَنِيغَه كِلِيِي وَنَكُوْجْ مَجِيْرَانِ زَاوْ كُكَمِيِي كِلِيِي وَكَاجْ
 وَتَسِمَامْ نَفِيْمَبُو وَبَغَانِ حَتِي وَكَجُوْ وَتْ هُوْ وَمَكُو مَبَالِي مَوْنَمَكِ نَجْمَعَه
 زَاوْ وَخَلَاْفْ وَتَكُوِيُنْدَ مَبِي حَتِي اَصْبَحْ وَلِي وَزَارْ وَمُونْ مَكِ وَتَفِيَرْ وَغَه
 وَمَطَامْ وَامْ مَهْنَدِ نَكُوْكَ وَبَلِيَكِ كُوْمَكُوِي وَوَهِي نَدِيِي طَبِيْعْ يَاوْ هَبَانِ

مَلِكِ يَاكِ هُونْدَ مَوَزِيرِ وَكُوبُو وَكُمُومِي سُلْطَانِ يَكَمَّرَ نَشِي هِين مَفُو
 مَحَانِ هَنْ هَبَانِ وَنَايُ فِينَرِ هَيْفِ كُكْتَرِ مَفُو نِهَاوِ وَزِي وَنَايُ كُوي كُوفَ
 دِي وَنِي كَنْتَارِ مَفُو وَتَاكِ غُومِي وَفِي نَحْجَانِ هَمَنْ غُومِي وَنَكُولا مَشَاغِ
 بَاسِ هُوِيَتُو وَزِي وَتِ وَكُوبُو مُوَاهِ كَمَّ وَمِينَرِ وَشَاوِ كُكْتَارِ مَفُو حَقِيقَه
 وَكِشِ كُويُو مُوَاهِ هُوغُوكَ مَرَّ هُوفَ وَامَّ هُوكْفِينَرِ هُوغُوكَ مَدَّ وَشَاغِ
 نَهُوكَ وَتَتِيكَ خَلَاغِ هُوِيُو الدَّاءَةُ يَكُوبُو وَكِشِ كُويَوْمَ وَتُونِ
 وَكُونْدُوكَ وَبَعْدُ كَمَرِ حَبَارِ يَكْلِمَرِ وَقَتِ وَمُوَاكِ كَلِّ مَجِّ لِبْ شَانَبَه لَاقِ
 سُلْطَانِ هُوَلِيمَه رَاعِي قَاصِدْ شَانَبَه لِكِ هَبَانِ أَسِي مَلِمْبِي سُلْطَانِ وَتِ
 هُوَلِيمَه إِجْبُوكُو نَدُغُوي وَمَامِ مُمُوجِ هُوَلِيمَه هَبَانِ أَسِي لِيمَه إِلسُلْطَانِ
 نَفْسِي يَاكِ نُوَكُوبُو هُو نَدِيُو هُوفِينَرِ كَارِ وَبَعْدُ وَقَتِ وَفِيَاكُولَ فِكُويُنِي
 هَبَانِ أَتَكَايُ وَزِ كُونْدِ كَلِمُوكُوتِكِ شَانَبَه لِكِ إِلكُونْتَرِ وَبِنْدِ كِتِكِ
 مَشَانَبَه يَاوِ وَكُفُونُجِ مَهِنْدِ وَتِي كِتِكِ فِكَبِ وَبَلِيكِ كُو سُلْطَانِ نَقْدِرِ
 كَلِيشُ شَانَبَه كَلِيشُ وَفِي وَبَلِيكِ كُو سُلْطَانِ نَدِيبُ نُووِ وَوِينَرِ كُولا وَامَّ
 كَمَّ هُوكْفِينَرِ كَمَّ هَيْفُ هُووِينَرِ كَفِينَرِ مَغِينِ وَبَعْدُ كَمَّ وَمُكُويِنْدِ فِتَانِ
 وَكَمِينِي رَاعِي زَاكِ هُوَلِينَرِ وَبَانْدِ غَانِ وَلِي كُونْتَرِ كُفُونُجِ فُونُجِ نُوْبَانْدِ
 هُووِ وَلِكُووتِ وَحَالِ غَانِ إِلكُو عَقِيدَ غَانِ حَتَّى وَتِ وَكُفُونُجِ وَبَسِ
 قَبْلَ يُونَرِ وَوَمَعْنِ وَوُ رُوحِ زَاوِ وَتَرُونِ بُوْمَرِ سَانِ كُيتِ وَنَرِ وَوُ أَكْجُو

سُلْطَانِ اَنرُودِ وَبَعْدُ وَتُونُ فُومِنِي لَوْتُ مُوندُ وَسَاعَ سِتَ مَرَّ وَتَجُوكَمَّ
 فَيْتَ فَنرُودِ نَوَقَتِ وَنَوَكُودِ فَيْتَانِ هَبْ هَفَاءُ غُوْ هُجُوعُ كُونُونِ نَجُوحُ
 هِينِ خَفِيفُ هَفَاءُ مَوْغُونِ نَوْشَاغُ هَفَا شِغُونِ نَوْسِلَاحُ زَوُ مِكُوكُ مَوِيلِ
 وَامَرَّ مِتَاتُ نَغَاوُ يَاغُونِ يَاغُومِنِي الْحَاصِلِ كِتِكِ بَرَّ نَلِي كُونْدَ تَاغُ زَرَامُ
 حَتَّى كُونُوتُ حَتَّى وَسَنَجَارُ كُوكِرِيغَه وَانَ حَتَّى مَرُورُ نَادُودُوسَه حَتَّى يَانَرُ
 حَتَّى نَدِيوِيرُ وَكُومَنَرُ غَامَرُ حَتَّى كُوكِمِيوُكُ سِكُونُ نَتِ نَرُورُ كَمَّ وَسَاغُ
 اَوَّلِ يَامَلِكِ يَاكُ مَرِيَرُ كُومَرِيكِي نَجَرُ نَجِ وَيِلِ كُومُوانِ يَغُومَبَه وَتَاتُ
 كُومَسَانِ وَانَ كُوقِيرِ وَتَانُ بُوْجِي وَسِتَ رُواحِ وَسَبْعَ نَدُونْدُ وُجِي وَنَانِ
 سِيرُ وَتَسَعَ مَكْنَدِيَه وَكُومَ مَدُونِيَه حِدَعَشَرُ كَنَامَكُومِرِ وَانِي عَشَرَ زُجُومِيرُ
 ثَلَاثَ عَشَرَ كُومُوشَابِ كُومُساغُورُ كَانُودُودُودُ



هِي نَدِي مَرِيَفُ يَامَلِكِ يَاكُ وَبَعْدُ رَاعِي زَاكِ هَبَانِ اَوَزِيوُ كُوزِ يَمَنِبِ
 حَتَّى اَجَبُكُومَنُ مَبِلِ هَبَانِ رُخْصَه اَوَزَابِ بَمِنِي اَكْبَتَكَانِ خَبَارُ نَاسُلْطَانِ
 هِيلِكِ عَسَكِرِ اَكْنَدِ اَكْمُويَتِ لِكَنُولِيوُ جِيوُ لِبَتَالُ فَرَا سِيلَه لِكَبْغُو مُوتُ
 حَتَّى لِكَاوُ جِكُونْدُ اَكْفُوعُوْ خَلَاَفُ اَكُيُكُوشُوانِ اَكُوعُوْ حَتَّى اَكَاَفِ هِي
 نَدِي حُكْمُ يَامَتُ اَنِي كُوزِ يَمِنِي وَبَعْدُ كَمَّ مَفُومِكَاوِي كِشِ كِتِكِ

هِي مُغِينِ اجِبِكُو مِيَاك مِي هَتُمُون مَت كُشِيك سِلَاح كُكُولِكِينِ وَيُو
مُغِينِ كُو وَفِيَايَه فِكُوبُو مَن وَت وَلِي مُلِكِينِ مُوَاك كُولِكِينِ اَن كُو سِلَاح
تِينِ اَفِيَايُو خَبَارِ هِي هَتُو مَالِ مِينِ اَكْمَب سُلْطَانِ نَابَعْدُ اَكْبَت اَدَبُ نَوُو
هُو جُو كُسُوم وَلَا هَكُون مَعْلَم كُو وَهُون وَنَلْجُو جِيْمَه وَلَا بَايَه هَكُون نِينِ
وَنَل لَوَزَه اِلِي فَيْت نَهْت اَنِي كُوف هِيَف بَغِيرِ فَيْت كُو وَهُون خَسَارَه
وَلَكِن مَت اَكْف فِتَانِ فَخْر كُوبُو مَن الصِفَه يَاك هُصِفُو زَايِدِ يَمِيَاك
اَرَبَعِينِ نَوُو هَكُون وَلِيش كُون بُوْر كَيْت غُومِي اَسْتَحْبُ كُْمِيغِيَه مَت
وَك كَم كُْمِيغِي غُوبِ وَك نَوُو غُومِي وَنَلَا لَا نَاوُ بُمُوجُ مَجُوبَانِ كُو
جِنْسِي وَنَوُو وَن بُوْر نَوُو وَكَنْد فِتَانِ السُّلْطَانِ هُومِي رَعِيَه زَاك يَكْر
نَكُونْد بِيغانِ مَحَالِ فُلَانِ هُومِي مَكْتَانِ مَحَالِ فُلَانِ كَم اَنَاك كُوِيَنْد
كَبِغانِ كُنَاك تِكِي جُو وَبَانْد وَك وَلِي مَخْصِيْمُ زَك وَهُولِكِي وَبَانْد
وَنَاك كُوشُوي جُو وَلَكِن مَارَعِي وَت هُوجُو وَنَاي كُوِيَنْد مِينِ هِي دِي
سِرِّ اَلِيوُك وَبَعْدُ اَكُونْدُوْكَ كُون مَدِيغ مَتَبُوسْ هُمْفُو سُلْطَانِ
نَاجِيش يَاك وَت وَنَكُونْد شِيْنِ نَانْدِيغ وَزُوك كُوجُو نَهَايُو مَدِيغ
اَكُوُو مَت نَدِيغ هُو لَا وَت وَلِي كُوف نَوُو هُوكْمِي وَت وَلَا وَت هُوْتُوْت
كُوبِيغ اَمِيغ رَفَقَه سُلْطَانِ هَبَانِ اُوزِي كُومِيغ نَوْت وَك وَيَغ سَان وَبَاة
خَمْسَه عَشَرَ لَك وَبَعْدُ نَوَقْت وَكُرُود فَيْت وَتُون نَدِيغ كُونْتَر وَنَجُويَك

مِمْ نَالِ كُونْدَ بَرِ يَوْ سَاغُ كُو السُّلْطَانِ مِرِ بَرِ نَامِ نِمَشْ كُو مَالِ قَدِرِ يَارِ يَالِ
خَمْسَةَ مَاهِ نَوْتُ وَغِيں تُمْفَوْتَانِ سَفَرِ مَوْجِ نِكِوَا صِلِ وُسَاغُ كِتَنَكِ
مِلَكِ يَاكِ مِرِ بَرِ مِلَكِ كُو مَنْ يُعَجَبُ نَانْتِ يَاكِ حِيْمَه هِيْنِ مَغْنَجُو
يِنْعَافِيَه سَانِ نَانْتِ يَاكِ هِيْنِ مُوَيْتِ يُوْبُ مَتِ اَجَبْ كُو مُوَيْنْدُ وِسَاغِ نَاتِ
وُتْمُونِ هِيْنِ مَجَانِ نَمْتِ اَجَبْ كُو هُوْرِ سَانِ اَكِنْدُ هُوْكُ هَبُونِ نَايِ تِيَاكِ
مَاجِ تِيْلِ نَارْزِقِ يَافِيْ كُوْلِ بِيغِ سَانِ نَوُوْ هِيْنْدُ وَغِيْنِ سَانِ هَوَانِ شَرِنُوْ
وَتَتُوْفِتِ سَانِ كُوَابِ وَغِيْنِ وُجَبُ كَاءِ مِيَاكِ كُوْمِ كَمِ هُونِ كِتِ وَتَكُوْبِ
شَكُوْلِ هُونِ حِسَابِ نَوُوْ مَنُوْ وَتَبِنْدُ غُوْ زَاوْ كِنِكِيْ نَوُسَاغِ وَفُوغِ نَجَارِ
نَاْمِيُوْ وَبِيْ نَمَغُوْ يَانِرِ بِيغِ هِيْ نَدِيْ نَمْنَه وَنَايِ يِيْنْدُ نَمْنُوْ وَوُ هَفَا وَسَاغِ
وَكِ كُوْ وُومِ نَوْنِ وُومِ وَتَكُوْنْدُ وَتُوْبُ هَوَقَايِ غُوْ نَوْنُوْكِ اِكُوْ كِجَانِ
هَجْفُوْنْدُ وُغِ هَتَاكِ غُوْ هُوِيْنْدُ وَتُوْبُ نَاكُوْلِ مَبْغُوْ يَاشْ كُوْلِ يَكِ مَطَامِ
مَهْنْدِ مَبُوغِ مَوِيْلِ وَلِبَرِ كُوْنْدِ مَبَارِ شَرُوْكِ مَهْرَغِ سَوُوْ فَيَا زِ كَلِ كِتِ
كِكِ نَايِعُوْشَرِ يَابَمِبِ تِيْلِ نَعُوْمِيْ وَحِجِ وَاغِ مَنْ مَتِ مَسْكِيْنِ اَبَاةِ
غُوْبِ اَرِ بَعْمَايَه نَهَاوْ وَنِيْ كَاءِ نَتِ يَاسْلُطَانِ غَالِبِ وُوْ هُوْلِبَرِ شُغْلِ يَاوْ
فِيْتِ وَنِيْ لِمِ وَتُوْكِ نَوْتُ وَزِيْمَه اَنِيْ كُوْ مَنْ هُوْرِ كِبْغَانِ هَاوْ هُوْلِمِ نَانْتِ

٥٢

بِمنه الله تعالى

من زنجبار

من فلان بن فلان الى نحابي جناب بيت فلان بن فلان امفيك
كواك فلان بن فلان احوال كويت حواله كذوكذ وتفضل مقبض
قياس كذوكذ بتاريج نهار كذوكذ كذوكذ

صحيح من فلان بن فلان

٥٣

- ٢٩ اولذلك ثمان كورحات كيكو بانيان
٤٤ لحق ثمان كورجات برصاتي ناجنه
٤٤ لحق ثمان كورجات برصاتي صغير ابو فتقين
٤٥ لحق ثمان كورجات توزير كشو صغير
٨٧٨ لحق كورجتين كنيكي وضطني
٢٩ لحق خمس كورجات كنيكي فجازي
٩٨ لحق كورجه كنيكي كيين باب كسوه
٤٨ لحق ٢٢ طقه وليتي قبيب مالا فجازي

٥٠

حَطْبَاغٌ مِمَّ حَلْفَانِ بْنِ مَغُولَمَنِ كَيْلَ مَوْحِيحٍ نَمْدِكِي قَلْبِكَ بْنِ لَوْغُومٍ
 أَنْ نُوْزَ الدُّغُوِي سَيْنَ اِظْيِنَ يَكْمَشُكُوْكُمْ كَيْدَنِي كِتْ اِلَي مِكْ هُوِي
 اَنْكَع حَبَ زَمَانٍ تَتَكَبُّ كُمْشُكُوْكُمْ مِكْ طَلَقَ شَهْدِي مِي مُحَمَّدِ بْنِ الدَّوَانِ
 دُبُوسٍ وَكَذَلِكَ شَهْدِي مِي مَكُوْ اَنْتَكَايِ بْنِ الدَّيْوَانِ جُوْتُ كُوْ نَحْطِ اَقْرِرِ
 يَغِي مِيوِ حَلْفَانِ بْنِ مَغُولَمَنِ بِتَارِيخِ يَوْمِ ٢١ صَفَرِ ١٢٠٥ هـ
 وَكَذَلِكَ نَا زَمَانٍ يَتَكَيَّبُ بُونِ وَاغٍ كَمَا تُوْمُ مِكْ طَلَقَ تَمَتْ

٥١

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

نِمِشْهَدِي كُوبَ عَبْدِي جَلَّ مُحَمَّدِ الْبُلُوشِ اِمْتُوا حَقِيَاكِ الْيَوَاشَةِ
 نَدُقُ يَاكِ اِلَي كُوفَه مَلَا مُحَمَّدُ بْنُ عَبْدِ الرَّشِيدِ الْبُلُوشِ كَتِيكَ مَكُونُ
 وَمَدَّ خَانَ بْنِ مُحَمَّدِ الْبُلُوشِ وَلَا هِيَّكُوْ بَاقٍ حَقِّ كُوكِي يَكْمَدَاعِ
 نِمِشْهَدِي كُوبَ كَمَبِ حَقِيَاكِ يُوْتِ اَمَانْدِيكَ مَسْكِيْزِ وَمَغُ زَاهِرُ
 سَلِيْمَانَ بْنِ مُحَمَّدِ بْنِ عَلِي الْبُوسَعِيْدِي كُومَكُونُ وَاكِ كَتِيكَ سِيكَ
 مُوزَاتَاتُ مَلِيْشُوْ مُوَاكِهِ ١٢٩٩ يِيْدِهِ

نِمِقِرْ كُوبَ ضَامِنٍ غَارِمٍ وَفُلَانٍ بِنِ فُلَانٍ كَتَبَكَ حَوْجَ يَفْلَانِ بِنِ فُلَانٍ
 مِمِّ الْحَقِيرِ فُلَانِ بِنِ فُلَانٍ نِمِشْهُوْدِي مِمِّ جُوبِ فُلَانِ بِنِ فُلَانٍ
 أَنَّهُ صَحِيحٌ ثَابِتٌ مِنَ الْوَلِيِّ فُلَانِ بِنِ فُلَانٍ بِيَدِهِ

خَطِيبَاغُ دِيُونِ غِدْبَيْكَ بُنِ دِيُونِ سَغَبِ اِنْ عَلَيَّهِ نِمْدِيكِ شَبُوسُ
 بُنِ بَارِ فَيَغُ نِمْمَلْنَرِ شَبِ بَدَرِ كَرِيلِ تَنْ فِضِي الْمَغْرِبِ جِرَانِ بِنْتِ مِي
 كُدُ بُنِ مَبْرَغُ الْمَشْرِكِ جِرَانِ يَحْذُ مَطْنِ حَادِمِ يَلْقُ حَبْنِ مَتُ
 وَكُمْتَعَرَضِي كَعْرِ يَشَبِ وَكْتَبُهُ دِيُونِ فَيَبِ يِلِ بُنِ دِيُونِ دُوسِي تَارِيخِ
 نَهَارِ ٢ القَعْدِي ١٢٩٩ هـ

خَطِيبَاغُ سِدِ بُنِ كِرُوبِ اِنْ عَلَيَّهِ نِمْدِيكِ شَبُوسُ بُنِ بَارِ فَيَغُ مَلْبُوعُ مَتَرُ
 نَكُو كَجَكْرِ وَاِمَا كِطْنِ نَكُو نَرَحْنِي نَفْسِي يَغُ نَكْلُ كَرِكِكِ بِلِ حِسْبِ
 رَحْنِ مَكْبُضُ مَدْمَكِ مَتِ كُسْلِمُ مَلِ ذَمْنِ مَطْ بُنِ بَارِ شَرِيرِ شَهْدِ مِي
 حَمْسِ بُنِ دِيُونِ وَكْتَبُهُ دِيُونِ فَيَبِ يِلِ بُنِ دِيُونِ دُوسِي تَارِيخِ نَهَارِ ٦ اشْهَرِ
 شَعْبَانِ ١٢٠١ هـ

نُسْرُولِ مُكْنُنٍ كَذَكْرٍ شَبَّانٍ كُحْ سَعْدَنِ وَكُتْبَهُ حَاجِ بْنِ مُعَلَّمٍ أَمِ كُسْلُمُ
صَالِحِ بْنِ وَزِيرِ سَلَمُ

٤٦

خَطِيَاغُ سِكْنِي بْنِ غُغْدُ كَبَلِ مَفِيرِ إِنْ عَلَيْهِ نَمْدِكِي شَبُوسُ بْنُ بَازِ فَيْغِ
أَنُوي مَتَرُ مِكْ وَأَمَّا مَوْمُ نَرَحْنِي نَفْسُ يَغْ نَكْلُ كَرِ كِكْ بِلِ حَسْبُ بَمَنِ
مِمِ مُدِيرِ بْنِ مُبِيرِ ذَمَنِ غَرِيمِ رَحْنِ يَكْفِ يَكْكِي مَلِ لَرِيمِ كَغْ مُدْ مَكْ
كُسْلُمُ مَتَمُ شَهْدِ مَغَتِ بْنِ كَيْفِ كَبَلِ مُكْنِغْ وَكُتْبَهُ دِيُونِ فَيْبِ بِلِ بْنِ دِيُونِ
دُوسِ تَارِيخِ نَهْرِ ٢٨ مُحْرَمِ ١٢٠٠ هـ

٤٧

بِسْمِكَ يَا كَرِيمُ

نِمِقِرِ نِمِقْبَالِ مِمِ الْحَقِيرِ إِلَى رَبِّهِ سِكْنِي بْنِ غُغْدُ مَفِيرِ نِمِقِرِ كُوبِ نَحْقِ
يَشْبُوسُ بْنُ بَازِ فَيْغِ كُوبِ يِي أَنْدَاعِ مَتُومُ مَوْنِمِ أَوْ مَوْنِمِكِي نَرَهَنِ مِمِ
نَفْسِيَاغُ نَكُوكِلِ كَرِ يَاكِ مِمِ نَمْتُ وَكُفْيَا بِأَلَا حِسَابُ حَتَّى تَوْشِ حُوجِ هِي
مِمِ نَائِي نَمُودِ وَيَتِ مِيَاكِ مَتِ كَمَقْبِضِ مَتُومُ مَوْنِمِ أَوْ مَوْنِمِكِي نَضَامِنِ
مُدِيرِ بْنِ مُبِيرِ نَائِي ضَامِنِ غَارِمِ كَتِيكَ حُوجِ هِي نِدَابُ نِكْفَا أَمَّا نِكُوكُغُو
أَمَّا نِكْتَرُوكِ أَمَّا نِكْسَفِيرِ مُدِيرِ بْنِ مُبِيرِ ضَامِنِ كَتِيكَ حُوجِ هِي نِمِقِرِ
نِمِقْبَالِ كُوفْسِيَاغِ مِمِ سِكْنِي بْنِ غُغْدُ مَفِيرِ تَارِيخِ يَوْمِ ٢٨ مُحْرَمِ ١٢٥٥ هـ

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ
 اللَّهُ تَعَالَى
 مَعزُومُ اللَّهِ سَلَمَهُ

عبد الله بن وزيم بن

إلى جناب الشيخ المحب العزيز لاكرم لكرم الاحشم الناصح عندنا لاح
 انش الله سلام عليك ورحمة الله وبركاته وأما بعد نكعريف يكب
 مؤفرانس وم كدغريج أموتا سلطان هاشم سلطان عبد الله ناسيد بكر
 وم ويلك ماوت أميت وشبن هاشم أم كتاي كتي صحح كريع ناسيد بكر
 وميتي مكنون هاشم أم فوغ دي حبر نام نام ك ليتي ناركا كدوكذ نام رغي
 سيوكوتي بباي ك نام يغومتورغي ناجوباوغ علي بن معزوم الله
 وكتبه محمد بن يوسف بن سلمن من شهر حمد لاول

إلى شيخ الحبيب العزيز الأكرم المكرم الأحشم الأخ عندنا بيج الوزير
 سلمه الله تعالى انشاء الله سلم عليك ورحمة الله وبركاته وأزكا تحية وبعد
 نكعرف حل يغ جم وتم نوكونك العفي الحمد لله رب العلمين وأم
 بعد نكعرف سبك إلى تك عبد الله مدخ بن يسف أم بتي سبك سبع
 وغ زج وم رگ كم تك ك سيد علي ني أم ونكن أيضا ستك بك كت

كُؤَانِ طَسِكِي دَشِ نَوَاتُ وَكُولَا وَنَغْفُوسَانِ هَوَكْبَلِ كُونِيُو نَمْتُ بَسِ
 طُونِ مَفْرَانَسِ اَمَكُوجِ اَمَكَاتِ بَنْدِيرِ يَاكِ كُورِ سَاسِ اَمُويَكِ يَاكِ
 اَمَشْكُورِ سُلْطَانِ هَاشِمِ نَاعْلُويِ كِيدِ وَفُؤُغِ نَاسِ تُمِكِي تُمَغِي مَتُونِ حَتَا
 سَاسِ وَتَتَفُوتِ وَفَرَانَسِ وَمَغِي مُوجِ وَفُؤُونِ حَتِي حَتِي فُؤُغِ كِلَا كِيَتْ
 وَمَشُوشِ عَسِكِرِ ثَمَانِ مَايِه كِبَكَانِ نَسِ حَتُونِ بَغَانِ نَوَفَرَانَسِ وَمِغَايِ
 مُوجِ وَفُؤُونِ نَمِرَكَبِ حَفَرِي بَهَرِي تُسَابِتِ كَسَافِرِ هِي دِي خَبَرِ يِيَتْ
 نَسَاسِ هَتُونِ مَتُؤَالَا وَيُويِ دِي وَكِلَا وَيَتْ سُوتِ وَفَلُومِ بُمُوجِ نَمُوزِيرِ
 وَيَتْ أَحْمَدُ بَنِ مَشْغَامِ مُحَمَّدِ سَعِيدِ نَبَجِينِ فَيْفِ نَهَاشِمِ اَمَتِكِي شِفَا كَاوِ
 وَفَرَانَسِ اَوْجِ نَايِ كُوكِ اَمِ سَبَسِ مَفْرَانَسِ هَتَاكِ كُويَكِ بَنْدِيرِ كَتَاكِ
 نَشِ يِيَتْ اَبَدَا وَلَا تَيْنِ حَتَاكِ خَبَرِ يَكُودِ نَكُرْدِ كَانِ مَنُؤُ كُولَا نِيَجِ مَرَكَبِ
 نَمْتُ وَبَسِ اَتَدِيرِكِ كَانِ تَنُويِ غُوفِ اَلْحَتَاكِ مَفْرَانَسِ وَلَا هَتُونِ
 كِيُومِ مَنُؤُ نَهِي تَيْنِ وَمَاسِكِي وَيُويِ نَمْتُ وَكِلَا

تاریخ ۲۶ فی جماد الاخر ۱۲۰۴ الله الله

L. S.

وَفَرَانَسَ وَمَكُوجَ وَمَتِيعَ كُومَرِيغَا وَمَفُودَ مَجُوبَ وَمَوُوتَ مَرِيكَنَرُ
 وَكَنَكَ شَرَطَ سِيسَ نُونُوكَنَكَ طَاعَ يَعْلَى وَعُمَرَ كِيشَ نُودَكِي مَكَاتِبُ
 يَكُويَاوُ تَمَكْنَا وَكِيدَ زَاوُ عَلِي وَعُمَرَ أَكْفَانَ فَيْتَ كِيدَ نَازُ بَجِينِ كُمْبِغَ
 هَاشِمِ بْنِ سُلْطَانِ أَحْمَدِ نَايِ هَاشِمِ أَكْمَشِنْدَ عَلِي أَكْهَفَكُرَ حَتَّى مُرُونِ
 وَكَافَ وَاتُ كَذَوَكْنَا وَكَ عَلِي وَعُمَرَ وَكَعِي كَنَكَ غُومِنِ عَلِي أَكِيلِكِ
 حَبَرِ مَيُوتِ زَكَاچَ مَرَاكَبُ شِنْدِينِ بَنْدَرِ يَهَاشِمِ زَكِيغَ مَرِيغَ يَمَكُورَ مَغِ
 مِنْ هَيْنَ عَدَدَ أَكْمَتَاكَ سُلْطَانِ هَاشِمِ أَسْمَبَاتِ أَكِيدَ زَاكَ دِبُ سُلْطَانِ
 هَاشِمِ كُتْمُومَ شَمِينِ يَاكِي عَلَوِي بْنِ مُحَمَّدِ كُوجَ وَغُوجَ كَقَنْصِلِ الدَّأَشَمَانِ
 كَنَكَ وَرَفِيقِ كُوَاوَتِ وَدَاشِ نَكَنَكِ حَمَانَ يَتُ كَاوُ خَلْفَ أَكْرَدِي يِي
 عَلَوِي بَمُوجَ نَمْرُوعَ دَكِتَ سُمَيْتِ تَكْظَنَ يَكُويَاوُ نَوِيوِ نَوَاتِ وَمُوجَ
 نَمَادِ وَيَتُ نِكْتَاكَ حِمَا كُويِنُ تَكْظَنَ مَنِينُ يَاكَ ثَابِتِ تَيْنَ حَتُوشَ
 دِبُ تَكْتِي مَكُونُ يَتُ كَنَكِ مَكَاتِبُ يَاهَاشِمِ أَمَا مَبَرُ فُومُ وَمَهَادَ نَهَاجِ
 نُومُ نَمْفُومُ وَهَجُونِ نَمْبُومُ وَبَانَ سُوْتِ وَكِيلِ وَيَتُ نَوِيوِ دِينَهَرِ سُوْتِ
 نَمُوزِيرِ تَكِي وَتِ نَلِيكُوجَ وَغُوجَ مَرِ نَهَاجِ نَحْمَادِ وَمَشَاغَمَا نَحْمَدِ سَعِيدِ
 نَسْعِيدِ بْنِ عَلِي نَصَالِحِ بْنِ بَانَ تَمَكُوكِلِ وَتَغِي زِي وَرَافِقِ كَسُلْطَانِ مَكُوبِ
 وَدَشِي بَسِ تَلِبُ وَنَ هُوِي دَكْتِرِ تَكْظَانَ أَتُوكَ كُويِنُ مَنُويَاكَ ثَابِتِ دِي
 مَعَنَ تَكْفِرِ أَكُويَكِ بَنْدِيرِ بَجِينِ نَسَاسِ اِمَكُو خَلْفَ وَلَا يِي لَابُدَ سِدَاشِ

جزىلا سلام نَمَكِ وَكِ اَمَنِ اَكْسَلَامِ نَمْنُ اَكْبَرِ وِسْلامِ حَرْيَلِ سلام
 بَاسِ سَوْتِ كَنْتِي وَرَكِ نَحْيِ نَمْنُ هَنْ شَكِ هَتْ كَنْتِ سُرْدُكُ وَوَنِمِبَاتِ
 خَبَارِ اَبِ اُمَيْتُو نَكْدُ اِنْنَا عَشَرَ نَكِلِ اَمْ نَمْنُ يُوْتِ وِسْلامِ وَكَنْبِ البرو
 مِكِ رَمَضَنْ خَدِمَتْ بانه مَعَاوِي بنِ مُحَمَّدِ بنِ ابوبكرِ المَعَاوِي تَارِيخِ يَوْمِ
 الخَمِيسِ فِي شَهْرِ رَمَضَنْ ٤ ١٢٠٧ هـ

٤٢

اَلِي جَنَابِ الْحَبِّ الْاَكْرَمِ يَوْسُفُ هَذَا كَ اللهُ اَمَّا بَعْدُ حَكَمَرَفِ حِيْ خَادِمُ
 يَاكُ حَمْدِ عَنَبَرِ اُمُوذِي كِيكَازِ يَاغُو مَرِيَّانِ حَبِثِ وَلَا حَانَ كُوْلَ وَلَا حَنْ
 غُو نَهْرِ كُشْتَاكِ نَنْوِيَا كُلِّ نَعُو اَوْ كَبَ حَنْ نَمُوْتِ نَمْتُ وَغُو نَحْيِ مُحَمَّدِ
 بِنْ خَمِيْسِ نَمْبَرَايِ مَهْرِ اُوْتِ اِسَالُ حِيْ نِمِ كَاغُو نِمَكِسَ حَبَانَ مَرَجُوْ
 نَمَهْرِ يَاكِ نَزِيْلِ كُوْمِ وِسْلامِ وِسْلامِ وَكَنْبِ البرِ وَاَشْرِيْفِ بِنْ بَانَ مَكَامِ
 الْاَوِي

٤٣

عَالِجَا سَعْدِهِ وَالْدَسْتُوْرُ الْاَفْحَمِ وَشَانَ الرَّجُلِ الْمَعْظَمِ كَالْمَرْ دَنْهَرْتِ
 وَبَعْدَ وَرَاكََا وَوِوَاصِلِ نَمْسُوْمُ نَمْفَهَامِ يَلِيُوْمُ يُوْتِ وَلَكِنْ خَبَرِ يَهُوْكَ غَرْبِجَا

يَقُو سَمِي سِ مَتْمَ هُوِي نَبَن فُمبَكِرَ اَيَوْمَقِي قُنِتْ كَا نُو تَمُو يَتَا كُوبَ
 نِيرَ كَا فَي نَرُو كَمَبَ كَذْ خِيرَ اَتَلْكَ نُو قَا نِيُو نِلُوبُ هَالله هَالله هُذِيمَ خِيرَ
 قُو مَكْنَن مَكُو كَم قُو قِرِزِن نَامَشْكَهِيَا نَهِيَا مِم قِيَهَبَ نَلْقِي قُرْمَبِرِ قَابَنَا
 بِسَبْ كَمَلَنَرِ قَرِيلَ سَبْ نِمَمَ كِي نَرِيلَ نِنَا نَرِتْ نِمَبُ قَانِلِن نُو بَغَ وَرِيلَ
 قُرْمَبِرْ كَ هَالله هَالله بِنَاغَ نِسْمَا يَ اُنُقُو نِمَ كَتْ كَذْكَ بِنَاغَ وَسَلَمَ

٤١

بسم الله الرحمن الرحيم

اَلِي جَنَابِ الْحَبِّ الْاَكْرَمِ الْمَكْرَمِ الْاَحْسَنِ نَاصِبِ سَلَمِهِ اَللهُ تَعَالٰى اَمِيْنِ
 اِنشَا اَللهُ سَلَامٌ عَلِيْكَ وَرَحْمَتُ اَللهِ وَبَرَكَاتُهُ اَمَّا بَعْدُ فَتَكْعَرِيْفُ حَالِ زِيْتُ
 جِيْمَ وَتَمَ نُو كُو كَذَلِكْ يِعَافِي وَزَيْدِ الْخَبَارِ تَغْ وَلِبْ سَافِرِ سِبَاتِ خَبَرِ زَكْ
 وَلَا سَلَامَ وَلَا وَرَكْ وَكْ وَلَا سَوْجَبْ وَكْ وَزَيْدِ الْخَبَارِ اَمِنْ مِتَقَبْضِ
 بِسَ ٤ عَرِيْعِيْنِ مَكْنَنِ مَاحْمَدِ مَسْ اَيْصَا كِتْ نِمَزْ كَتْمَلِي كِتْكَ اُزِرْ
 وَمَكْ وَكْ مَفْتْ نَعْسَلَا نَمْسِي رَبِّي الْحَصِلِ زِيْلَا بِلَا وَرْبَعْ نَمْبِسْ يَكْلَا
 هَجْ نَلَا كُو نِمِرْ كَمَ جِنْسِ وَلِنُو غَلِيْرِي نَفَايُو نَاسِ سِ سِتُو تِنِ كِتْ كَنِ مَلَا
 حَيِ سِيْعَ دُوْتْ نَحْيِ رَبِّي وَلَامُوْنِي الْكَلْ قَبْلَا اَسِيْرَهْ هَكْسَلُو نَشْشَتْ زِتْ
 الْاَتْنِي اَسِيْرَهْ اَبُوْنْدُوْرْ مَدَنَرْ غَنِيْرِ نَلَا تَكْ نِمَمِ يَاسِ مَنِنِ نَكَمَ حَيِ وَسَلَامَ

بسم الله الرحمن الرحيم

الى جناب المحب العزيز الاكرم المكرم بانه فيتش هذك الله تعالى
وَبَعْدُ هُوَ كَعَرِيفُ تَغْ كُسْفِرِ كَكْ سِوُنِ وَرَقَه وَكْ وَلَا سَلَامَ يُكْ لَيْسَ
الوجب منك فعسى المنافع ان يكون خيرا نِم نِلْكَوْلَرِ نَبَانِ كِسْطَفُ
أَكْبِي وَوَحِكَيْتِ بَمِي نَبَانِ كِسْطَفُ نِم وَنَ رَحْ كَنِي بَانِ كِسْطَفُ نِمَتْ
وَتُ سَنَ رَفِيكَ نَوُو أَكْكَيْتِ بَمِي نَبَانِ كِسْطَفُ سِ سِ نَوُو زَيْدِ رَفِيكَ
وسلام ولا تقطع التعريف عنخالك الشريف ومع كل غرض تبدي
من طرفينا الاشار منك ودم سالم

وكتبه الحقير قوم بكر بن سلطان احمد شهر ٧ رمضان سنه ١٢٠٤

٤٠

وَبَعْدُ حَقْعَرِيفُ نِمِمَقْمَنَ نَفْتُو شَا أَمْدَلْ مَرِبَتَاتُ هُنْ نِم نَخْدِمُ يُفْمُ بَكْرُ
كَسْ قُنُونُ بَرِنِ الْإِنْ شَكْ تَقْنِفُو غَابَسِ بِنَسِمِي نَغِي شَرِينِ أْنِمِ بَلْ
تَغْ نِمْرِبُ قِي مَعْنِي نِمِشْفَا بَلْ نَسِمَامِي بِنَاغْ نَزْ نَرِتْ زَغْ كَذْوَكَذْ نِمِبْ
قَانِمِ نَمْنِ اَهْدِقْتَا اِتِهْنِنِ نِمَجِبْ مَتْ مَكِ نِ سِبْ مُونَ نَوْنَرِ قُولِي مِّنْ

مَرِيَالٍ يَبْدُهُ نَالِخٌ شَايِبُ بْنُ عَدْنَانَ أَوْسَلِمُو جَنْرِلَ سَلَمُ بُوَانٍ مُكُوبُ
نَمْ دُوْكَ سَلَمُو سَانَ

Adresse:

بمنه تعالى

٨٤٣٢

إلى جناب العزيز صاحبُ ياغُ داشِ هدهُ الله تعالى

٣٨

الله تعالى

إلى جناب الحب الأكرم المعظم عندنا مُسْتَبَتَ مَايَ كُنْ صَلِّ لِدَاشِ هَدَهُ
إِنْ شَاءَ اللهُ سَلَمٌ عَلَيْكَ وَرَحْمَتُ اللهِ وَبَرَكَاتُهُ وَبَعْدَ نَكْعَرِيفُ مُتْ
وَإِكَ أَمْ وَصَلِ أَحْسَنْتَ نَرْفُحَ سَانَ كُوَانِ نَتَكْ حِشْمَا كَمْ قَيْتُ وَبَعْدُ
نَقْبِضُ مِكُوفِ مَنَاتُ يَاكَ نَامُوِيلِ زَوَادِ يَاكَ مَدْبُكَ نَمْكُوبُ نَاغُوَانِ
نَرْ سَاسَا سَيْنِ مَكْكَ وَكُوْمِبِلِ قِي بَابِ يَاكَ لَكِنْ بُوْرَافِي حَنَا مُوَكْ مُغْنِ
وَبَعْدُ نَاسِقِي كُونِ كُونِ بُوْدُكَ يَرْمِي خَمْسَ وَعِشْرِينَ بَاسِ كَمْ إِي نَتَكْ
كُوْنَمِنْ وَسَلَمٌ وَكُتِبَهُ سُلْطَانُ مَرِيَالٍ يَبْدُهُ النَّهَارِ ١٢ القَعْدِي ١٢٠٤
سَلَمٌ سَنَانِيَانِ مَدْبُكَ

نَوْقِيُوْتَكْ نَعْرِيفُ خَبَرِ نَاجُو اللهِ اللهُ

نَمِينُ يَافِغُ أَتُولِيْزُ مُحَمَّدِ بْنِ حَبِيبٍ نَلَوْتَانِ مُتْكَأُوْا وَالْيَرْيُتِ أَتُولِيْزُ مُحَمَّدٍ
وَسَلَامٌ كَتَبَهُ الْبَرُّو سُلْطَانُ ابْنِ سُلْطَانِ مَبَارِ بْنِ دَبِيْطِي يَدُهُ تَارِيْخُ يَوْمِ
الرَّبُوعِ فِي شَهْرِ الْقَعْدِ ١٢٠٤هـ

بَنَانِي مَدْبُوعُ مِيلَ بْنِ سُلْطَانِ مَنْدَارِ أَوْسَلُمُ

اللَّهُ تَعَالَى

إِلَى جَنَابِ الْمَحَبِّ الْأَكْرَمِ الْمَكْرَمِ الْمُعْظَمِ الْعَزِيزِ عِنْدَنَا دَاشِي صَاحِبِ يَافِغُوْهُدَه
إِنْ شَاءَ اللَّهُ سَلَّمَ عَلَيْكَ وَرَحْمَتُ اللَّهِ وَبَرَكَاتُهُ وَبَعْدُ نَكْعَرِيْفُ تَقَبُّضُ غَاوُ
أَنْنِي زَلِيْزُ كُوشٍ نَاحِرُ ثَاتُ زِيَاكُوجَ بِأَمْوَجٍ نَمَافُومُ يَاكُ نَاوُ تَقَبُّضُ كُؤُنْدُوْ
قَتِيوْ وَشَاكُ بَعْدُ نَكْعَرِيْفُ نِمَ كَسِرِيْكَ سَنَا كُوْ نَانِيوْ لَكُوْ أَسِنَابِيْ مِيْمُ
كُوَانِ إِنْ سَلَجُوْ كُوْلِيوْ بَرُوْ يَمَدَّرُ أَسِنَبِيْ تَنَا وَكَامَبُ بُوْدُقُ أَسِنَابِيْ الْحَاسِبُ
نَتَاكُوْ يَ غَايَ بَاسِ مِيْمُ وَزُوْغُوْ سُوْزِ كُوْفَايَ أُوْقُ مَعَنَّ نَاوِيَادُ سَنَا نَامُ لَابُوْدُ
نَلِكْ كَسِرِ نِدَابُ أَسِنَابِيْ نِنْ لَأَكُ نَتَكُ سِفْعُ نَتِ ثَلَثِيْنِ زَا شُوْرَ نَامُ نَسَقِيْ
وِتَ كُوْ مَدَّرُ كُوَانِ أَسِنَبِيْ أَحْ جُوْ وَكَذَلِكَ مُتْ أَقِيْ كُوِيَادُ مَبْدِ نَاوِ مَعَنَّ مِيْمُ
قَكُنْ رَضِيْ نَاكُوْنُ كَمُ نَدْبُغُوْ يَاكُ سَهْسَبُ حُوْتُوْغُوْ يَاكُ نَاوِ مُسِرُ كُوَانِ
مَرْوُغُوْ كُوْ كَاسِرِيْكَ أَسِنَابِيْ نَاخْبِرُ زَقَرُغُوْ وَزَجُوْ وَوَسَلَّمَ وَكَتَبَهُ سُلْطَانُ

نَمِسِكِي مَكْدَ مَرَاغُ بَسِ كَيْشُ وَاتُ وَاغُ وَتَنُوكُ وَيَدَ ذَاوُ تَفَيْتَ بَسِ نَايِ
 اِدَانِ تَفَيْتَ مُسْكَايِ مَرَاغُ كَنِ حَوَاتُ وَاغُ وَمِتْكَوَزَاوِ رَهْنِ مُلْزِ نَا كِرِي
 بَسِ اِدَانِ وَبِتْ كُرُودِ اَبِيسِ نَايِ دُونِ تُونَانِ كَنِ تَنَّاكُ كُجِبُ بَرُو يَدَكْتَ
 يِيْدَاشِ اِلِي تُوْكَ اَغُ وُجِ نَايِ اَلِنْدِكِي مَنِينِ مَإِغُ بَسِ سِكْبَاتُ كُجِبُ
 كَمَعْنِ سِكُونَانِ نَاوِ بَسِ جُوْكَ اَبِيسِ تَبَاتُ كُجِبُ بَرُو اَللهُ اَللهُ ثُمَّ اَللهُ يَدَكْتَ
 يِيْدَسِ وَالسَّلَامُ اَوْسَلَمُ كَرَنِ يَاغُ مُحَمَّدُ ابْنِ حَبِيبِ

والسلام كتبه البروسلطان بن سلطان مدام بن ديتي ييده بتاريخ
 يوم الاثنين في ٤ سهر القعد ١٢٠٤هـ

٣٦

باسم تعالي

الله تعالي

اَيِيَّاسْتَنَ سَلَمَه

اِلِي جَنَابِ الْحَبِّ الْعَزِيْزِ الْاَكْرَمِ الْمَكْرَمِ الْحَبِّ دَكْتَ مِي وَعَقِيْدَ بَاهَوْنِ

السَّلَامُ عَلَيْكُمْ وَرَحْمَةُ اللهِ وَبَرَكَاتُهُ وَبَعْدُ نَكْعَرِفُ اَنْ كُوَصِلِي عَقِيْدَ وَاغُ
 لَبْتَانِ نَكْرَنِ وَاغُ مُحَمَّدُ بْنُ حَبِيبِ نَقْبَضِيْنِ مِكْنُونِ كَاوْ غُوْزِ مَوْجِ يَتُوْوْ
 نَغَاوْ مَوْجِ تَنْبَاكُ مَبُوْبُ مِنْ ٤ نَسِيْمِ مَوْجِ مَبِيْنِ دَكْتَ مِي اَعْلَمُ بِذَلِكَ
 نَفُوْمِ مَوْجِ نَسِيْمِ مَوْجِ نَغَاوْ مَوْجِ مَبِ عَقِيْدَ بَاهَوْنِ اَيِيَّاسْتَنَ نَايِ دُونِ
 تُونَانِ نَتَكُ كَلِيْكَ بَرُو كَمِيْلِكِي دَكْتَ يِيْدَسِ نَرَوَادِ زَاكُ اَعْلَمُ بِذَلِكَ

وَرَمَانَ نَاوِ اسْشِيكَ فِتْنِ زَوَاتُ كِنِ مُوتُ نَيْنِ هُونِ مِيوِ نَامِ تُمُونَانِ نَمْرُوعُ
 دَقْتَرِ الْكُوجِ حَبِ كَاغِ تُكْهَدِينِ سَانَ نَكْتِكَ بُكَ تَرَمِ اُنْتُونِ سُلْطَانِ
 مَدَارِ وَالسَّلَامِ نَامِ تَتَاكَ كُكْلَتِي تَعْلَلِ وَلَكِنْ نُونِ حِي مَعْنِ اَلْبِ كُوجِ
 مُرُوعُ حِي اَلْيَبِ تَوَيْتَ نَلْمَلْتِي غُوبِ اَكْمَكْتَا غُوبِ وَاغِ اَكْمِرْ جِنْرِ بَسِ
 نَامِ نَكُونِ حِي كُكْلَتِي تَكْلَلِ نَوِ كُنِرْ جِنْرِ بَسِ نَامِ نَمُوتُ مُكَبِ كُمَبِ مُوتُ
 كِيدِ كُنِرْ جِنْرِ سُونِ فِيمِ نَامِ كُوتَاكَ مَدَاشِ مَعْنِ نِنَا اَمَانِ يِينِ نَلْبَاوِ
 نَرَفِيكَ يَاغِ دَقْتَرِ نَكْتِكَ بُكَ يِينِ تَرَمِ اُنَاوُنِ اَمَانِ يِينِ بَسِ تَاوِيكَ
 حَتِ لَيْنِ هِي اَمَانِ يِينِ نَايِ حَمَتَاكَ كُوجِ حَبِ كَاغِ كَاوُنِ اَمَانِ يِينِ
 مُشِيكَ مَنِينِ يَوَاتُ وَسِي جُوءُ خَبَارِ زَوَاتُ اَعْلَمِ بَذَلِكِ

والسلام كتبه البروسلطان مبادر بن سلطان دُبَتِي ييدِه

٣٥

باسمِ تعالي

الله تعالي

اَلِي جَنَابِ الْمَحَبِّ الْعَزِيْزِ الْاَكْرَمِ الْمَكْرَمِ الْمَحَبِّ دَبْكَتِي وَعَقِيْدَ بَرُوْنِ اَهْدَاكُمُ
 السَّلَامَ عَلَيْكُمُ وَرَحْمَةَ اللهِ وَبَرَكَاتَهُ وَبَعْدُ نُوْعِرِفُ حَالِ يَاغِ جِيْمِ وَثَمِ نَايِ
 كُوكُلِيكَ الْعَافِيَةِ وَبَعْدُ بَرُوْنِ مُلِي نَلْتِي اَمُوَصِلِ نِيْلِيَوْمِ نَمِيْفَهُمْ نَامِ

كَذَلِكَ وَعَنِيَ الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ وَزَيْدٌ يُخْبِرُ نَسْفِي مِرْهُوقٌ مِرْمِرٌ
 مُقَايَ عَنْ عَيْبٍ مَوْتٌ وَمُدَاشٍ قَالَ خَبِرَ هِيَ أَوْ عَوْغٌ تَفْضَلُ قَمْ نَقَالَ خَبِرَ هِيَ
 تَفْضَلُ نَعْرِفُ قَعْبَاسٍ أَوْ قَمْ نَعَوْغٌ نَعْرِفُ قَعْبَاسٍ قَمَعَانَ مِم نَبِي مِرْ نَعُونَ
 حَالٍ مُوجٍ نَسَاسٍ قَمْ هَمْ بَادٍ قُوجٍ مِم هُوقٍ مُقَاجٍ نُوَجِبُ قُنَعْرِفُ قَمَعَنَا
 مِرْسِي وَفَعْنِي قَمْ دَشٍ قَمَعَانَا مَسَامٍ مَرَابٍ بَاسٍ مَرَابٍ وَيُوسِي مِرْ نَمُوتُ
 عَنِي وَفَنَسٍ بِهَالٍ هَسِغٍ زُومَاغٍ هُوِيُو هَتُقُ نَاقٍ مُجَرِمَاتٍ نِم نَتَاقٍ قُوجٍ
 وَلَا كِنٍ نَعْجِي جَوَابٍ يُبِرُ وَيَاغٍ وَسَلَامٍ نَوُتُوتُ وَتُ وَكُشِقُ مَعَ نُيَيْبٍ بِنْتٍ
 مَسْعُودٍ بِنِ سَعِيدٍ سَلَامٍ سَانَ نَعِي بَابَ سَلَامٍ نُدُوعٍ زَاغٍ وَتُ سَلَامٍ نَمَنَاوُ
 مَسْعُودٍ بِنِ مُبَارَكٍ عَقْشِقُ مَوْعٍ وَسَلَامٍ كَتَبَهُ مِم مَنَاوُ عَلِي بِنِ مُبَارَكٍ بِنِ
 خَلْفَانٍ يِيْدُهُ تَارِيخٍ يَوْمٍ ٥ مِنْ شَهْرِ رَيْعِ الْاَوَّلِ ١٢٠٧ هـ

الْوَلَدِ بِيَاغٍ حَمِيدٍ مَهْلٍ بَنْدَرٍ مُقَايَ
 Adresse:

٣٤

باسم تعالي

الى جناب المحب العزيز الاكرم المكرم المحب بَقْتَرٍ سلمه الله تعالى
 السلام عليك ورحمة الله وبركاته وبعد نكُفِّرُ حَالِ يَاغٍ جِيْمٍ وَنَمْ
 نُوَكِّدُ لَكَ الْعَافِيَةَ نَبْرُو يَاكُ اِمِنْوَصِلِي يَلِيَوْمٍ نِمْفَهَمُ نَامٍ نِمُوتُ وَيَنْ

٣٢

الى جناب المحب العزيز الاخ لولد مكث بن كبي سلمه الله تعالى
 وَبَعْدُ نَكْرَحِلْ زِتْ شِمَّ نَوَكُو كَذَلِكِ الْاَفِي وَبَعْدُ بَرُوِيْكَ اِمَوْصِلِي
 حَصْمٌ حَقْمٌ كَدِرْ وُلِيْ نَعْرِفُ (لِلَّهِ بَرِكٌ وَلَا كِنْ تَبِعْ سُوْجِكِر) مِمَّ نَبِيْ
 نِلْ جِكْرِضْ فِضَّ حِيْ كَمْتَعِيْ بِنْ وَنَلْتِيْ كَشِفْ كَرَّ وَلِ مِلَتْ جُبْ حَقْبُ
 سِنْ كِتْ سَسْ نَسْبِرْ وَسَفِرْ وَغْ مَفْعُوْنَنْ اَمَّ مَفْعُوْتِسِيْ وَجَبْ ثَلَتْ بَرُو
 نَكُو غَيْرِ وَحُوْتِيْ وَنَوَلْ وَتْ كِيْمَرَّ وَنَحْكَكْ نَتْرُفِضْ يَكْفُوْنْ غُوْسُوْ جِكِرِ
 سِيْغْ نَبِيْ وَنَعْ وَتَكْ نَجْلِيْغْ نَوْتُ وَتْ سِيْ وَسَلَامْ جُبْ مَكْبُ وَتَبْ نَعْرِ يَا
 نَوْتُ وَتْ نَسْلِيْمِيْ وَكْ كَوُوْمْ نَحْوُ فُجَزْ نِمُوْ كَبْضِ رَبِّيْ بِلْ حِلْ ذِيْفْ
 وَسَلَامْ كَتَبَهُ مَوَالِمُ مَنْسُوْرٍ بِنِ مِيْ كَاب

Adresse:

الى جناب المحب العزيز الاخ لولد مكث بن كبي سلام الله تعالى

٣٣

بسم الله الرحمن الرحيم

تعالى
 سلمه الله

الى جناب الشيخ المحب الاكرم المكرم الاحشم المود العزيز الثقي الوالد بب حميد
 ان شاء الله سلام عليك ورحمة الله وبركاته وزيد بخبر زات شام ثم نوكو

بمنه تعالى

الى جناب مشيت هون هذه الله تعالى امين

وبعد نكمر يكو نكي ام سافر حتي لو نيم بات وت سبع نفص الي نيتي ريه
 خمس ط عشر نمتو نكل الي كوج نموت نم مونب ريه مبل كعمار يكوو
 نهو وات وتفوت كطمع نكل نني مب طمع ندي اني كند كتفتي موت نم
 ساس فطسن نوت ولي جرينان هون شكول هون نو هون بود شكول
 نم نوب شكول كش بس ست نم تا كفص كسعيد ويبج الب انبي كل
 لنب ون مت سنبذنت تا فطس نجرينر هين وسع بس لت محيب وبس
 تتفوت جومب ام اتكوج قريب معز جرينر هل خطر مروت وتفتنر
 حوم نوت وولونكوج مموج خميس نهوي جوم نم ملنت وبس اج
 اتني ميورور وبس اندريك نشكولوبس جوم مفاك ايضا بروت الي بو
 بن سعيد نم ن واسفل ام تو جوم يتات كند منري دبنن مكو يو ككمغوم
 وسلم وكتبه مكتوب حادم محمد بن خميس

٣٠

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

إِلَى جَنَابِ الْأَكْرَمِ الْأَخْشَمِ الْمُوَدِّ عِنْدَنَا بَانَ مَكُوبَ سَلَّمَ اللَّهُ تَعَالَى
 إِنْ شَاءَ اللَّهُ سَلَامٌ عَلَيْكَ وَرَحْمَةُ اللَّهِ وَبَارَكَ كَانَهُ وَبَعْدَ عَرَفِكَ وَأَمَّ كُؤَاصِلِي
 وَتُّتْ وَأَغْ كُؤُجَ كَأَقْ أَكْبَى مِمْ تَتَاكَ أَمَانَ نَوْتُتْ وَأَغْ وَتْ نَاوَمِمْ حُكْلَتِي
 أَمْرِيَاكَ نَكْخَافُ أَمْ نَلْتَبِي فَيْتْ كَغْلَلْ نَامَ حَكْبِي وَلَا نَسَبِكْ بَدُوكْ يَاغْ
 نَحْمِزْ بَدِكْ زَلْمِزْ يِيكَ نَوَاتْ وَغْنِوْ وَحِيَوْنَوَاتْ وَبَافْ وَأَمَّا مِمْ نَوْتُتْ وَأَغْ
 وَتْ حَبَانَ إِلَى يِيكَ بَدِكْ نَحْوْ وَتُّتْ وَأَغْ وَأَبِ أَمَانَ مِمْ سَيْنَ دَعَوْنَمْتُ
 يِيوْتْ مِمْ مَسْكِنَ يَمُوعْ كَرِيَتْ نَمَكْلَمْ وَأَمَّا دَعَوْنَمْتُ سِمْ نَشِيَتْ نَبْنَدِرْ
 يَاكَ وَقَبِضْ حَاوْ وَتُّتْ وَأَغْ وَنَلْتَبِي نَامَ نَغْلِ كُؤُجَ وَأَمَّ وَتُّتْ وَأَغْ وَأَمَّ يِيْتِي يِيْتِي
 بَاسِ نَكْنِكَ جَهْدِ يَكُوتُفُوتْ دِيْمِي خَبَارِ يَاغْ كَانَ مِمْ حَالِ يَدِوَانِ مَبْسَاسَ
 نَامَ كَذَلِكَ نَامَ سَيْنَ شَوْرَ نَمْتُ يِيوْتْ إِلَى شَوْرَ نَسَكْنَرْ كَأَقْ نَاوْ أَكْنَجِي
 كَغْلَلْ دَبْ وَتْ وَكَيْتِي يِيْتِي بَاسِ خَبَارِ نَحْيِ وَالسَّلَامُ وَالْحَقْمِرِ الْفَقِيرِ الدِّيَوَانِ
 لَسِيرِ بْنِ مَجَاكْ يِيْدِهِ بَتَارِيخِ ١٢ رِيْعِ الْاَوَّلِ ١٢٠٧هـ

Adresse:

إِلَى جَنَابِ الْأَكْرَمِ الْأَخْشَمِ بَانَ مَكُوبَ سَلَّمَ اللَّهُ تَعَالَى

١٦٤٢

الله

المعافيه سلم

شيخ بن نصيب

الى جناب المشايخ المحب الكرم الاخ احمد بن علي ولاخت بشاره بنت
 ان شاء الله سلام عليك ورحمه الله وبركاته اما بعد نَوْعَرِفُ وَاَصِلِي
 خادِم زَيْنُ خَيْرٍ وَمِرْعَاشُ نَانِرِ الْفُ نَمَالِمُو ٦ مایه وَعَشْرِينَ وَوِيكِ
 كَتِيكَ جُوبُ يَافُودِ جُمَعَ نَافِيَتْ فُقِ حَتَّ نِيحِ مِيوِ نَانِرِ اِكْبَاتِ مَایَه رِيَلَا
 بِيَلِ فُرْضَانِ وَزُ وَوَسْرِي نَرِ قَدِرِ يَمَاءِ تَيْنِ وَوِكِ جِينِ وَوُورِ رِيَنْدِرِ بَعِ
 اِسْبُ بَاتِ مَایَه رِيَلَا بِيَلَا نَوُوكِ دُوكِ حَتَّ نِيحِ مِيوِ نَمَكُو نَمْتُ جِينِ
 مَافُودِ جُومِ نَتُوكِ مَعَنْ جُوبُ يَافُودِ جُومِ نِيْتُ وَلَا حَارِ عَمَرِ نَمَكُو
 نَمْتُ نَافَهُمُ يَكَمَبُ اَنْتَوَقُودِ بِيَلِ يَالِوَالِي نَاحُو وَتُومِ وَنِ خَيْرِ نَمِ عَاشِ
 شُورِ كُوبِ نَادُوجِ كِنِ يِيِ وَالسَّلَامُ مِنْ لِحْفَرِ اللهِ تَعَالَى اَحِيكُمْ اَحْمَدُ بْنُ
 عَلِي بْنِ عَثْمَانَ يَدِهِ سَلَمٌ عَلَيْكُمْ اخْتَكَمَ بَنَاتُ عَبْدِ اللهِ وَبَنَاتُ شَيْخِ
 وَحَادِمَتِكَ سَنُورِ وَكَافِ الْحَادِمَاتِ تَارِيخُ ٢٢ مِنْ شَهْرِ الْحِجْ ١٢٠٦ هـ

مِنْ هُوْدِيْ يُجْوِيْ هِيْ خَادِمٌ مِّنْ رَّاكِ مَمْلُوْكٍ اَمَّا يَوَاتُ وَنَجْوُ نَجْمِيْنَ
 حِيُوْبُ اِمُوْدُوْكٍ زَمَانٍ تِكِيْ اَلْبُيْتِ خَبَارٍ يَكْمُ فُطْمَهْ اَنْكِيْدَ شَتِكِ
 اَلْوُدُوْكُ نَجْمَلُ يَوَاتُ وَاكِ اَعْلَمُ بِذَلِكَ وَكُسْلِمُ كَفَهْ اَصْحَابُ اَللّٰهِ
 تعريف الخط نصف الملاق ونصف المواجه من الحقير الله تعالى الاخيك
 مني جوجو بن مني مكوب يده نهامر ١٤ صفر

Adresse auf der Rückseite:

محمد بن سليمان الحضرمي سلمه الله تعالى ان شاء
 الله سلام عليك ورحمة الله وبركاته وازكا

٢٨

بمنه تعالى

الي جناب لشيخنا المحب لنا الصفي المحترم الثقة الصديق فلان بن
 فلان الفلاني سلمك رب الفدير وعون عليك كل امرأ عسير ان شاء
 الله السلام عليك ورحمت الله وبركاته وبعد نكعريف نبات خبار بخير
 نكفرأح سان مؤيواغ تؤنوب كومغ الجعلين بركة نوزيما نعافيه بخير ان
 شاء الله دوا بخير نعمة أمين يارب العالمين وبالله التوفيق والسلام من
 محبك ذاكر فضلك واحسانك الحقير لله تعالى فلان بن فلان الفلان
 تاريخ كذا وكذا

وَتَجَا حَالِ ذُو حَتَفٍ لَكِنْ مَبُّ بُوْرٍ بُوْرٍ نَخْبَارٍ يَا عَفْجُ تَعْرِفُ اللهُ اللهُ ثُمَّ اللهُ
 أَسْكُتْ كَتَعْرِفُ مَبِّ مَبِّ نُوْرٍ مَبِّ شَمَا أَمَكْرُ مَجَكْرٍ وَكَ نَمِيغِيهِ رِيَّةَ
 حَمْسٍ وَعَشْرِينَ يَكُ كُوْغُ بَسِ نَسْلَمِي جَمَاعَ كَافِهْ جَرِ رَسْلَامِ نَهْكُ كِيَانِ
 جَمَاعَ كَافِهْ جَرِ رَسْلَامِ وَكْتَبَهْ مَجْبَكُ عَبْدُ اللهِ بْنِ صَبَاحِ الْبَلُوشِ بَتَارِيخِ مِنْ
 لَيْلَةِ ٧ شَعْبَانَ ١٢٠٦ هـ

الله تعالى
 الخضر في سلمه

إِلَى جَنَابِ الشَّيْخِ الْمَحَبِّ الْعَزِيزِ الْأَكْرَمِ الْأَحْشَمِ الْأَخِ مُحَمَّدِ بْنِ سُلَيْمَانَ
 إِنْ شَاءَ اللهُ سَلَامٌ عَلَيْكَ وَرَحْمَةُ اللهِ وَبَرَكَاتُهُ وَبَعْدُهُ خُبَارٌ يَهَيُّ خَادِمُ يَكُ
 فَطْمَهُ تُمْسِكِي يَكُمُ أَمَكُوْجَا شَتِكِ أَجْدَاعِ كُوْ مُوْغَنَ بِمُوْجَا نَمَمَزَاكِ
 حَشَى اللهُ هُوَ جُمْلٌ وَتُ وَإِنْ بِيْ نَمَمَارِ وَوَلِ نَبِيْ دِيْ وَإِنْ هِيْ فَطْمَهُ
 أَكْدِكُوْ وَحُوْرُ تُعْصِي حَيِّ بِيْبِيْكَ مُوْنَعَرِ وَمَكُوْبُ وَكَبَقِ هُوَ مَمَارِ وَوَلِ
 نَبِيْ نَكْجَكْرُ مُمُوْجَا الْمَنُوْمِيْ خَمْسٍ وَكَتَبَ أَعْلَمَ بِذَلِكَ مَمَارِ وَكَتَمْنُوْ
 أَكْتَنُوْ أَجْمَعِيْنَ كُوْرِيَالِ ٧٠ نُوْرٍ هُوَ وُلِيْ وَبَدِ أَوَّلِ ذَلِكَ يِيْ أَجْمَعِيْنَ
 وَبِلِ دِيَوَانَ سَغَبَ وَتَاتُ مَنِيْ مَكُوْتِيْرِ مَلِيْ نُونِ مَنِيْ كُنْدُوكِيْرُ دِيْ وُلِيْ رِثِ
 حُوْ مَمَارِ أَصَاحِيْ مَمْلُوْكَ نَمِيْ حَقِ يَكُ أَجْمَعِيْنَ لَكِنْ طَسِكِيْ يَكُمُ هِيْ
 مُمُوْجَا زَمَا الْبُ مَتِيْ كَتَكُ وَجَارِي الْمَدِيْ وَاللهُ وَعَلِمَ كُوْ ثَابِتِ أَوَّلِيْ

تَكَ وَرَكَ اَيْسٍ وَسَيْدٍ تَفْضَلِ نَبْرُو يَشِيخِ تَقْبَطِنْ مِيلِكِي نِي مِي كَامِ هِفُ
 اَللهِ اَللهِ شَعْرِيَتْ مِيْمِ نُوْ وَاللهِ وَاللهِ وَاللهِ مُوْجِ وَالسَّلَامِ نُوْ اَوِ بِمُوجِ نَمَكِنْ
 وَهَجِ وَكْتِبِه اَخِيكَ الْوَلَدِ دُوْلَهْ بِنِ مَنِ كَبِنْدِ اَللهِ اَللهِ جَوَابِ اَيْسِ نَمِيْمِ نَقْلِ
 كُوْجِ وَآمِ يَبَانِ كَاغِ هُوْزِ دِبِ نَسِيَاتِ كُوْجِ وَالسَّلَامِ

Adresse auf der Rückseite:

الى جناب المحب الاكرم المكرم الاحشم مني شريف علي بن الديوان
 مفاو مكرانه البجني سلمه الله تعالى بندرزنجبار

٢٦

بِسْمِ اَللهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

الله تعالى

الى جناب المحب الاكرم المكرم العزيز شيردل بن حنر خان البلوش سلمه
 ان شاء الله سلام عليك ورحمت الله وبركاته واما بعده نَعْرِفُ مِنْ
 طَرَفِ لَآخِبَارِ ذَهْكَ جِمَاثُمْ نُوْكَذَلِكْ نَعْمَه لَعَافِيَه زَكْ ان شاء الله تعالى
 نَرِ سَجَبُ مِنْ فَضْلِ اَللهِ تَعَالَى وَاِذَا يَضَانِي كِي كُطْكَ عُنْجِ نَمِيَتْ اُغْجِ وَتُبُ
 سَسِ سَجَبُ مِنْ فَضْلِ اَللهِ تَعَالَى اَمِنَتْ مَدَاشِ نِمُوْتُنَنِي مِنْ نِيكَ مِمَا سَمِيَتْ
 اَمِسِمَا مِمِ سَنَفَتْ كُوْنِ يِي سَجُوْحَتِمَا يَمُوْغُ نَحْبَارِ يُوْتُمْ وَنَكُوْدِ بِجَمُوِيْ وَلَا
 حَوَالِزِ مِي مِي مَلَا عَبْدِ اَللهِ مَارِكَ حُوْجَكَرِ نَصِيْبِ شُوْبِ شَمَرْغِ كُكْجَانُوْ

بمنه الله تعالى

الله تعالى

مركانه لمجني سلمه

الى جناب المحب العزيز الاكرم الاحشم مني شريف علي بن الديون مفاو
وَبَعْدَ اعْرِفَكَ اَوْنِ بِمَوْجِ نَحَادِمِ يَاكَ مُجْنٍ وَهَجٍ مَدِ كَشِيخِ اَحْمَدِ بْنِ سُمَةِ
اَكْمَعْرِضِي كَامٍ مِنْ طَرْفٍ يَدْعُو يِلَّ مَتَوْنِمِرُو وَلِي لَتِ نَسِيدِ عَلِي كُو
حُكْمٍ اَكْبِيدِ يِلَّ مَتَّ كَلَتِ مَشْهَدِ يَاكَ اَكْنِ مَشْهَدِ يَاكَ مَرِيَمِ بَاسِ
مَبِي اَمَكِدِ مَرِيَمِ كُنْكَ مَشْهَدِ مَبِي مَنِي سُمَعِيلِ اِنِّ سِشْهَدِي اِلَى اُحِي
وَرَكٍ وَسَيِّدِ وَكُنْكَ اُشْهَدِ كَغُودِبِ نَشْهَدِي مَعَانَ مِيمِ حَكِمِ نِمُوكِ
نَسِيدِ سَتُواشْهَدِ اِلَى اُحِي وَرَكٍ وَسَيِّدِ مَعَانَ نِ لُظْهِرِ كَلَامَتُ اجُو حَبْنَا
اَسُوجُوكَامِ مَمَايِ شِتِ اَمْفُوقِ نَمْنِي كُوجِ كَمْفُكَلِي مِيرِ نَلِبِ رُودِ اَكَامِ
لَكِنِ لَتِ وَرَكٍ وَسَيِّدِ كَامِ بِي شَيْخِ مَنِي سُمَاءِ كَنَبِي كَتُو وَرَكٍ وَسَيِّدِ
وَكُنْكَ اُشْهَدِ كَغُو نَمَشْهَدِ مَكِنِ مُجْنٍ وَنِنِ كَامِ هِفِ اُجَبِ وَرَكٍ وَسَيِّدِ
تُتَكِدِ اُغُوجِ اَوَلَا تُتَشْهَدِي بِلِ يَاكَ مَنِي سُمَاءِ نُووَا مَعْرِفِ سَيِّدِ اَوَلَا كَامِ
هِيَكْفَاءِ تُتَكِدِ نَفْسِ يَتِ اُغُوجِ وَاَمِ شَرْطِ كُورَكِ وَسَيِّدِ مَعَانَ حِفِ تُنَبِّ
تُتَمَبُو تَمَبِدِي مَمَايِ شِتِ لَكِنِ اُجَبِ وَرَكٍ وَسَيِّدِ حَتْنِ بَدِ كُنِ حَقِ
يَمُوعِ نِ لُظْهِرِ كَلَامَتُ اجُو مَدُقِ مَكْبِ اجُو بَاسِ تَفَضَّلِ اللهُ اللهُ مَنِي

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

تعالی السلام

الی جناب الشیخ العزیز الاکرم المکرم الاحقر شیخ احمد بن سمیه سلمه الله

علیک ورحمة الله وبرکاته وبعد اعرفک من طرف يدعوت تلي لت
 نسيد علي بن سعيد ميم نمني كاي اکتهم اکتيد ميم کلت مشهد هنن
 مشهد يغوياک مريمه یکشهدي نقر قضاو مني سمعيل اجوني دي
 حکم الي ويگ سيد خلفه بن سعيد وبو نمشهد جميع مجن وشهدي
 ککو نم قضاو هتلو کتک يب يغوه ککو ت نيمور سكون مشان ظهر
 وتو الي مجن وجولکن مني سمعيل انن ميم ستو اشهد وغو الا وحي
 ورک وسيد کتک اشهد کغو دبو نشهدي نوات کتک مجي وبن نس س
 هتد اغوج کشهدي الا وحي ورک وسيد کتک اشهد س س دبو ت
 وشهد ويت قدر تلي ان باس الله الله شيخ امکو صلي دقغو مب ورک
 وسيد الله الله شيخ تفضل والسلام وكتبه الحقير الله تعالى من محبك دوله
 بن کيند بن ملاکوب

بتاريخ اليوم ٢١ صفر في ١٣٠٦

بمنه تعالى

الله تعالى

الجارى سلمه

الى الشيخ المحب الأكرم المكرم المودّ الأحشم الأخ سالم بن حمد بن سالم
ان شا الله سلام عليك ورَحْمَتُهُ اللهُ وبركاته وبعدُ حَالِيَاغُ جِيْمَهُ وَتُمْنَاوُ
كُوْكَذَلِكَ يَعْنِيهِ الْحَمْدُ لِلّٰهِ رَبِّ الْعَالَمِيْنَ وَزَايِدُ بَخْبَارِ تَاغٍ نَلْبُ وَتُدْوَكُ
وُغُوجَ حَتَّى سَاسَ سَجَوْنَ خَطِيَاكُ وَلَا سَوَاجِبُ وَتُ مِيرَ نَاوُ كُكَا
مِنْ غَيْرِ يَخْطُ نَخْبَارِ يَا بَنْدَرُ سَلَامَ وَتُ وَمِرِيْمَهُ وَلَفِيْرَ خَرْيَطُ كَدُوْغُ
وَمَهَامُ مَجْبِيْنِ وَتُ هَبَانِ اِلَى بَاقِ الْاَوْتِ وَشَاشِ وَلَا كِرْ سَاسَ وَتُ وَغِيْنِ
وَمِرُوْدُ مَجْبِيْنِ نَابُوَانِ مَكُوْبُوْ اِمْوَابِ اَمَانِ وَتُ وَمَجْبِيْنِ اِمُوْمَبِيْ مَكْرُوْدُ
هَبَانِ ظَرْنُوْبُوْ قَدِرِ لَتَكَالُ جِيْرَ كَتِكُ مَبِجُ وَوُغُوجَ فَالْمُرَادُ نَعْرِفُ خَبَارِ
جَمِيْعَ نَمُوْرُ يَا سَيِّدُ يَا لِكُوجَ بَنْدَرُ سَلَامَ بِمُوجَ نَكُوْتَسْلُ كُوْجَ كُمَشْكُوْ
الْوَالِيْ سَعِيْدُ بْنُ عَبْدِ اللهِ اِمْتَرُ خَصْ كَتِكُ شَغْلُ يَا لِسَرُ كَارُ اَوْحَالِ يَكْجُوْ
وَالسَّلَامُ مِنْ اَخِيْكَ الْحَقِيْرُ اللهُ تَعَالَى جُمَعَهُ بِنَاصِرِ بْنِ جُمَعَهُ النِّهَانِي

تاريخ ثالثة من شهر محرم في ١٢٠٦

تعالى
 الى جناب العزيز الاكرم الاولد سماعيل سريجه حاج فرحان سلمه الله
 السلام عليك ورحمة الله وبركاته ومرضاته ونعماته امينا وبعده نكعرِفُ
 خَبَارِ بِحُوكُ خَيْرِ اَمَانِ حَكْمُ يَدِ فَيْتُ الْاِخْبِرُ اَيْضَا نَكْعُرِفُ كِلْكُ
 رِيَالِ سِتْ وَلِنْرُنْلِي نِمْنُو بَادِ اَيْنِ زَغُوزْ نُوْبَادِ وَتَانِ مَدُوعُ وَاغِ مِيْمِ نَنُوصُ
 رِيَالِ كِيِيَكِ رِيَالِ سِتْ وَنِصْفُ اَمِطَاءِ وَتَوْتُ وَاكُ مَاكُوْلِ الْعَفَا نَنُوصُ
 رِيَالِ اِلِي كُوْجِ بَمُوْجِ نَدَبُوْتِ نِيْمَطَاءِ نُوْطَاءِ اِلِي حُوْكَ نَحْنِي لَمَهُوْغُ
 لِمَوَاصِلِ نِيْمَاتِ خَبَرِ يَكْمَرُ وُمِيَاتِ كَيْتُ تَفْضَلِ وُسْفَايِ خَطَارِ
 وَكَبِيْكِيَا كِيِيَكِ جَهَانِ وَكَلِيْتِ حُوْكَ اَيْضَا تَتَاكُ وَتَكْبِي كُوْكَ وَاِنْ
 وُنْلِي يِيْلِ زِيْتِ فُجُوْغُ فُوْزِيِي وَسَلَامُ تُسْلِيْمِي وَتَوْتُ وَاكُ سَلَامُ جَرِيْلِ
 وَسَلَامُ وَهَذَا مَا عَرَفْنَاكَ وَاسْلَامُ مِنْ مَحَبِّكَ الْحَقِيْرُ لِّلَّهِ الْاَبُوْكَ حَاجِ
 فرحان بيده نهامر ٢٥ من شهر القعدة في ١٢٠٥ هـ

بمنه الله تعالى

الله تعالى

الى جناب الشيخ العزيز الاكرم الاخشم عندنا فند سماعيل فرحان سلمه
ان شاء الله سلام عليك ورحمة الله وبركاته اما بعده نكعرف حال
زيت جما وثم ناي كو كذلك يعفي وزيد يخبر نملت بر كه بل سگبات
محيب جنس غان وكذلك نابن مكب ناي امنابي ناي هكبات محيب
وكذلك نسيك زمير سوغ زفجوغ فاتح زوزي بس نكم وتنباتي كيت نلتني
وبس الله الله ايضا نكتك يوب نيكياغ سين مت بن مكب هتا كه كيب
مت وكلت نام سوز كدول دي خبر زغ نكتك ميس ولي مقبض متوم
ود غب يموصل نكتك ميس ولي مقبض الدلاي بور عفي ناي
يموصل هي دي خبر زغ زلر هك نام نسلي يوبان وت قدر انوزي
نهك سلام معلم بكر نامي كدو سلام نام خلفان نهكسلم نبت عمر
سلام و سلام بتاريخ نهار ٢٢ من ذي القعدة ١٢٠٥هـ وكتبه الورق زوجه
بنت ولد و سلم نام حال ضعيف محوغ نناوسين وكتناغي سوز كدول نام
نتتگ بن مكب هكيب مت تهاهي كوين نكبوتي كيت وسج منن
نكعرف ناميم وسلم

٢٠

بِسْمِ اللَّهِ تَعَالَى

تَعَالَى

إِلَى الْعَزِيزِ الْأَكْرَمِ الْأَجَلِ الثَّقَةِ عِنْدَنَا فَنَدِ سَمَاعِيلَ بْنَ فَرْحَانَ سَلَمَهُ اللَّهُ
 إِنْ شَاءَ اللَّهُ سَلَامٌ عَلَيْكَ وَرَحْمَةُ اللَّهِ وَبَرَكَاتُهُ أَمَّا بَعْدُهُ نَكْعُفُ حَالَ
 زَيْتُ جِمَا وَتَمَّ نَائِي كُو كَذَلِكَ يَعْنِي أَيْضًا نَكْتِيكَ وَرَقَ وَآكَ وَوَلِي نَلْتِي
 وَمَوَاصِلِ خَزَكِ اللَّهُ أَلْفَ خَيْرِ نَكْتِيكَ نَصُ رِيَالِ نَشُوكِ إِمَوَاصِلِ
 حَزَكِ اللَّهُ أَلْفَ خَيْرِ نَامٍ نِمَكُوبٍ مِسَ يَوْتُ نَكْتُومِي الْبُ وَصَلِ رَبِّي
 نَكَلِبَ تَيْنَ سَيْنَ مِسَ دِي خَيْرِ أَيْضًا نَكْتِيكَ نَكُونُ وَلِي نَعْرِفُ أَحْضَرِ
 نَأْيِيضَ بَسَ فَمَتُوبُوتِي نَتَقَبُضُ سِسَ وَنَالِيَتْ وَوِ وَأَمَّا نَلِيَتْ تَعْرِفُ اللَّهُ اللَّهُ
 جَوْبُ عَلِي كُلِّ حَالٍ أَيْضًا نَقَبُضُ مَشُوعُ عَرَبَهُ تَعَشَرَ مَكُونُ مَا تَقْدِرُ
 نَابِنَ مَكُوبَ هِيُوكُ يَكُ شَانَبَ دِي حَبَرِ زَغُ نَهْكَ أَمَكْسَلِمُ مُعَلِّمُ بَكْرِ
 نَقُودُ كُوبُ نَمِكُ وَبَنَ خَلْفَانِ سَلَمَ نَمَ نِمَكْسَلِمُ مِيرَ كَاتِبُ الْخَطِّ حَلْفَانِ
 نِمَكْسَلِمُ جَبْرِيلَ سَلَامَ بَتَارِيحَ نَهَارِ أَوَّلِ مِنْ شَهْرِ ذِي الْقَعْدَةِ ١٢٠٠ هـ وَكَبَهُ
 زَوْجَهُ بِنْتُ وَلَدِ وَسَلَامَ نَمَكُومُ وَلَدِ أَمَكْسَلِمُ جَبْرِيلَ سَلَامَ
 أَيْضًا نَأَوُومُ تَعْرِفُ سَلَامَ تَيْنَ وَكَيْنَ مِنْ يَكُ تَمَّ يَسْكِي مَنِينُ غَانِ
 أَيْضًا نَكْتِيكَ وَرَقَ هِيُ وَوَمَ تَعَذِبُ سَانَ نَسَاسَ وَكَلَّتْ وَرَكَ تَفَتْ مُتْ
 أَجُوي كُودَكُ مَوْمَ سَفَرِ هِيُ وَرَقَ وَكُ وَتَعَذِبُ سَانَ وَسَلَمَ

جَمَاوَتَم نَائِي كُو كَذَلِك يَعْغِي وَزِيد بَخْنَرِ وَرَقْ وَاكُ وُموَاصلِ جَنَّاك
 الله اَلْفَ خَيْرِ يَرَكْ زُوتِ تَاتْ نَكْتِكْ وَتْ وُلِيْ اَغِيَرُ كُو دِ جَا حَ هَوَكْ
 بَتِ كَانَ امِكْتَاءْ نَكْتِكْ مَاغِيَرُ وُلِيْ اَغِيَرُ يَكُو غَانِ مِيرِ سِيْجُو نَسَاسْ
 كَتِكْ وِوَهْكَ مِيرِمْ وُلَكْ نَكْتَرِ مِيْ كُو مِيرِ مَوِلْ كَمِ سِكُونْ عَادَا يَاغْ
 مَسْرُوفْ تَكُو جَ دِيْ خَبَرِ زَغْ نَكْتِكْ يَبَانْ نَكْ بَكِيَاغْ سِيْنْ مَتْ الله الله
 ثَمَ الله الله اَدِكْ وَرَكْ وُيَلِكْ كُو مِرْ وَاكُ اَنْبِ مَتْ وَكَلَالِيْ يَبْ مِيرِ
 نِيْ كِيَاغْ الله الله اَغِيَرُ كُو مِرْ وَاكُ الله الله نَهِيْ شُكْ نَلِيْ كُو غِيَرُ نَكْمْ
 وُيْ بِيَا تَ مَقْبِضْ هِيْ اَنَائِي لِيْتْ وَرَكْ نَامِي رَمَضَانِ نَسْلِيْ وَتْ نَا كِنْ
 مَوَانِ يَبَانِ وَتْ سَلَامْ نَمْعِلِمْ بَكْرِ نَمَكُو وَتْ اَمُو سَلِمْ نَا كَذَلِكْ مَتُوْمْ
 وَاكُ بِيْ نَائِي اَمَكْسَلِمْ هُنْ دِرْ خَبَرِ زِيْتْ زَهْكَ وَغُوْجْ نَا وَا الله الله
 وُسْ تَسَاهَا وَا الله الله وِسَلَامْ بَتَارِيْخْ ٢١ مَنِ الشَوْلِ ١٢٠٥ هـ وَكْتَبَهُ الْوَرَقْ
 زَوْجَهْ بِنْتِ وُلْدِ وِسَلَامْ اَيْضَا نَائِيْتْ مُحَمَّدْ مَكُو بِنِ مَكْبَ اَمَكْسَلِمْ جَنْرِيْلِ
 نَابِنِ مَكُوْبَ اَمَكْسَلِمْ جَنْرِيْلِ سَلَامْ اَيْضَا نَمُوْنِ وَمَفْعُوْ تَاتْ وُسْ سَاهُوْ
 كُو سَبَبْ كُنْ عَدِيْكَ حَتِيْمِيْ وَسَلَامْ

يَكُ وَسَلَامُ نَسْلِي جَمَاعَ نَدُوغُ نَوَكُوبُهُ وَتِ شِكْمُو نَهْكَ وَدُغُ وَتِ
 وَشِكْمُو نَوَكُوبُ وَتِ وَكُسْلَمُ وَسَلَامُ وَكْتَبَهُ مِمَّ نَدُوغُ فَلَانُ بَنَ فَلَانُ
 الفلاني تاريخ ٦ كذو كذ ١٢٠٦ هـ

١٨

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

سعيد

برغش بن
من

الى جناب محبنا عبد الله بن شوز بمبو سلمه الله تعالى

وَرَكَّ وَكُ وَمَوْصِلَ نَسِ تُمْفَهَمُ يَلِيَوْمُ نِي نَجُونِ وَوَنَمَفِيَتْ وَتَوْتَكُ كُجْ
 كُوتُ نَسِ تُوْعُجْ نَوِيْمِكُفِكُلُوْ خَطِ نَحْمِيْعِ اَتُوِيُونُ اَسِكُعَرَضِ مَتُ
 وَوَنَهُوْدِيَانِ وَالسَّلَامُ وَكْتَبَهُ بَامِرِهِ مَمْلُوْكَهُ مُحَمَّدُ بْنُ سَالِمٍ يَبِيْدُهُ

١٢٠٢ هـ

١٧ شوال

١٩

بِمَنَّةِ اللَّهِ تَعَالَى

الله تعالى

فَرَحَانَ سَلَمَهُ

الى جناب الشيخ العزيز الاكرم الاحشم الثقة فُنْدِ سُمَاعِيْلِ سَرِيْحِ حَاجِ

اِنْ شَاءَ اللَّهُ سَلَامٌ عَلَيْكَ وَرَحْمَةُ اللَّهِ وَبَرَكَاتُهُ اَمَّا بَعْدُهُ نَكْعُرِفُ حَالِ زَيْتِ

امْرُؤٌ كُلِّیْ وَكُلِّیْ خَاتِمَهُ هُوَ شَوْ كُو مَاجِ اَكْتَوِ الطَّاهِرَ خَلَاْفَ وَكَشَنُو سَانْدَ
 وَكَمْتِی كِتَانْدَانِ وَكِنْدَ مَقْبُورِیْنَ وَكَمْنِیْكَ نِیَالِ مَشِیْنِ هَتُوْنْدَ كُو جُو
 حَتِّیْ وَكِنْدُوشِ مَتَاغِ هَشْكُو بُوَانِ وَكِنْدَ وَكُوغِ وَنَوَكِ نَبَالِ اَلْبِ كُو شِیُو
 بَنَابُ وَفُو هُكَا مَتِ اِلِیْ مَبَاسِ مَوْنَمَكِ نَسِیْكَ یَكِنْدُوشِ مَتَاغِ بَالِ
 شِیْمُونِ هَفَكِیْنَرِ كُو وَبَانِ نَسَانْدَ هَتُو تَنِیْبُ اِمِشْغَا یُو نَمَاشِ نَعُوْدِ
 هَفَكِیْنَرُ وَدِیْبُ وَمَتِی كِتِكَ سَانْدَ دَانِ یَاكِ نَمَكِیْكَ مِیْیِ وَیِیْ شَكْلِیُو
 مِیْتِ هِیْلِكُو مِسَكِیْ اَكَاوْ مَمُوجِ وَامْ مَوِیْلِ

بمنه تعالی

شِكْمُو
 فَلَانِ الْفَلَانِیْ

اِلِیْ جَنَابِ الشَّیْخِ الْحَبِّیِّ الْاَكْرَمِ النَّاصِحِ الْاَخِ مِیْیِ فَلَانِ بِنِ مِیْیِ مَكُو مِیْیِ
 وَبَعْدَ شِكْمُو نَكْعَرُفُ حَالِ یَاغِ جِمِ وَنَمِ نِیُو مَكُو وَاغِ كُو كَذَّ یَعْفِیْیِ زَاكِ
 اَمِیْنِ الْحَمْدُ لِلّٰهِ رَبِّ الْعَالَمِیْنَ وَزَا یَدِ بَخْبَارِ نَكْعَرُفُ یَكْمَبَ حَا یِ اِلِیْ فَا یِه
 سِیْ هُوَا جِ اَكْفُوغِ وَاتِ اَبَاوْ وِسُو صَبَابُ اَتَابُ كِیْ سِیْ حَا كِمِ حُبَاتِ
 عَدَبُ بَاسِ سَاسِ تَفَضَّلِ مِیْیِیْ كِتِ كُوَاشِ شُوْتِ اُمْبِ وَلَوَاوْ رَا ضِ اِوْ
 سَلَامِ یَا كُ وَلا اُسْفَا یِ مِغْنِ نِیَوَابُ وَنَاكِ سَلَامِ الْاَوْنَا كِ تَقَامِ حَتِیَا رِ

وَلَبِ فَيْكِ مَحَالِ جِنِّ لَكَ كَلِيرُ نَجَارٍ وَكَلَالُ قَرِيبٍ نَكْلِيمٌ حَتَّىٰ وَسِيكَ
أَكَا جِ شَيْطَانٍ أَكْمَشْكُوتُ مُمُوجٍ أَكْمَتِرَ بُوْرِيْنِ حَتَّىٰ أَصْبَحَ وَكَامَكْ
كَمْتَفُوتَ مُونَرِ وَوَهْيُوبُ نَايُولِ إِلَيَّ شُكُولُو نَاشِيْطَانِ أَكَا ءَ مِيْرَ مِتَاتُ
بُوْرِيْنِ هُجُوْ شُكُولَ وَلَا مَاجَ خَاتِمَه يُولِ يِيْبُ أَكْمَلِتَ هُجِيْنِ يَغَانِ نَايِ
يُولِ مَتُ وَمَمْفِيْكَ كَكُوْكَ شَشَابِ أَكْمَكِي غَافِلُ يُولِ بِنَا أَدْمَرُ هُجِيْنِ
نَدَغُوْنِرِ هُوْجُوْ كَرِّ دُغُ يَاوُ الصُّوْمَرِ اِمِطْلِكْ نَايِ كَمَ مِثْلِ يَابُوبُ
هَسِيْمَرِ نَوْتُ هُوْجُوْ يِيْبُ مُمُوجَ وَبُ نَايِ مُوْنُومَرِ وَلَكِيْنِ أَتُّوْكَ حِيْظُ
كَمَ مُوْنَمَكِ خَاتِمَه يَاكِ أَكْنَدُ يُولِ مَتُ كَمْتَفُوتَ غُوْمُ اَلْبُباتَ غُوْمُ
اَكُوْمِي وَتُ بَغِيْنِ غُوْمُ وَتُ هُوْجُوْ خَلَاْفُ اَكُوْفُنْدِيْشَ مِيْنِغُ حَتَّىٰ وَتُ
وَكُجُوْ اَكِيْبُ يِمْبُ وَتُ وَكِيْتِكِي أَكْشِيْرَ مُوِيُوْ نَمْتُ هُوِيُوْ جِنِّ لَكَ جَغُوْرُ
نَايِيْبُ هُوِيُوْ اَكِمْبَاةَ مَتُ هُمْتُوْ دَامُ يَكْنُوْنِ نَاشِيْنِ نَشْكُولُ شَاكِ جَغُوْرُ
نَكُوْبُوْ نَمْرِيُوْ مِيْشِ نَاصِلِ يَاكِ يِيْبُ هُوِيُوْ مَنِيْنِ يَاكِ كَمَ كِمَسَايِ هُشِيْرَ
نَمْكُوْكَ نَرْوُغُ نَسِيْمَ مَكْنُوْنِ نَمَشُ بُوْرِيْرِ هَفَاءُ كِشُوَانِ نَا اَجُوْبُ هِنْدَانِ
اَكْكُوْكَ كَرِّ وَكُوْنِ هَغْرُوْمَ كَرِّ سِيْمَبَ نَدُوْ يَاكِ كُوْنَرِ مَتُوْرَ مَرِيْرِ
يَاكِ نَمْتُ مَكُوْ نَمْبُوِيُوْ نَمْنُوْكَ وَفُوْنْدُوْ نَمْفُوْشُ يَاكِ مَحَانِ يَابُوَانِ
اَكْفُوْ كِيْرَ هَبَانْدُ كِشُوَانِ وَبَعْدُ بِنَا اَدَامُ اَكُوْغُوْ دَغُوْرُ وَتُ هُكْتَانِ
وَكَمُوْغُوْرُ حَتَّىٰ اَكْفُ هَفْنِكُوْغُوْ مَشِيْرُ اَكَا جِ مَعْلَمُ اَكْمَتِيْ مَاجَ يَشْهَدُ وَكَأ

بمنه تعالى

الى الحب الاكرم جمعه بن سالم سلام

وَبَعْدُ يَسْلَامُ بَرُو يَاكُ اِمِوَا صِلْ نِمْفَمُ يُوْتِ وُلِيْ نَعْرِفُ يَكْمَرُ وَنُوْغُلِيُوْ
نُوْتُوْتُ وَكُ جُوْبَانِ اِنْ شَاَ اللّٰهُ مُوْغُ اَتُوْبَ عَافِيَه نَكْمَرُ هُكْبَاةُ كُوْجِ كُوْ
وَيْسِ نَجُوْ وَتُوْتُ وَكُ وَغَالِي هُوْ وَيَرْ مِيْمُ نَكُوْجِ وَسُوْ نَحَاجُ كُجَعْدِبُ بِلَاشُ
نَخَصَّ نَكُوْجِ كُمْتَرَامُ مَغْجُوْ نَجُوْ حَالِيَاكُ وَالسَّلَامُ

بمنه تعالى

الى الشيخ الحب الاكرم المود محمد بن سيف المعولي سلام سَان

وَبَعْدُ يَسْلَامُ نَكْمَرِيْفُ يَكْمَرُ دُغُ يَاكُ سَالِمُ بِنَ عَبْدَ اللّٰهِ اِمِكُوْفُ سِيْكُ
يَمُوْزِ تَانُ مَفُوْغُ مُوسِ اِنَّا اللّٰهُ وَاَنَا اِلَيْهِ رَاجِعُوْنَ تَكْمَرِيْكُ نَمَتَاغُ
يَا لِكُوْسِيْكُ سَبْعَه وَلَكِنْ سَاسُ تُمُوْنْدُوْ وَنَكْمَرُ تُمِسُوْمَرُ اِمِكُوْشِ اِكْبَسُ
كُكْمَرِيْفُ بَرُو سَبَبُ يَمَرَضُ يَاكُ تُوْبُ نَكْلُ نَدُوْغُ نَحَالِ مَعْرِفُ
وَسَلَامُ اَصْلُ يَاكُ هُوْ يُوْ يُوْ يِيْبُ وَكَلِيْمَرُ وَلَتُوْكُ وَتُ وَكَسَا فِرْ وَكُنْدَ مَسَايْ

١٣

بمنه تعالى

الى المحب الاكرم محمد بن عامر ابروني اسلام

وَبَعْدُ يَسْلَامُ نِمْبَاةَ خَبَارِ يَكْمَ هُوَزِ سِيَكُ بِيغِ نَوِيوْهُ كُنْلَتِي خَطِّ نَكْجُو
 نَمْتُ سَوَاجِبُ اِكَاوْ مَغْجُو نَدُوغُ يُوْبُ وُسْمِلَتِي بَرُو نَابِي اَدَمْ هَبَانِ كِتْ
 مَرَّ هُو مَرِيْمَه نَمَرَّ اَكَا ف نَهِي خَطِّ نَصُو يَكُونَانِ وُسْكَايِ كِتْكَ غَفْلَه
 نَمُوغُ اَتَكُونْدَلِي مَغْجُونَاوْ وُكُونْ مَغْجُو يَمَكْشِيَكُ نَكْجُو ج مَرِيْمَه وُكْتَرَامْ
 حَالِيَاكُ مَعْنِ بَرْدِي هُو كُ نَجِيْمَه سِيَكْمَ يَهُو كُ اَللهُ اَللهُ يَاتِرَامْ مَنِ يَاغُ
 كَمَّ يَمَكْرِ يَضْ فَهَوُ خَيْرِ كَمَّ هِيَكْرِ يَضْ نَعْرِفُ وَلَكِنْ مِيَمِ نِيْمُونْ مَخْلَصْ
 كَمَّ هَايُو وَالسَّلَامُ

١٤

بمنه تعالى

الى محبنا العزيز الاكرم حمد بن سعيد سلام

وَبَعْدُ يَسْلَامُ نَكْعَرِيْفُ نَلْتَاكُ كُوْجِ كُوْكَ قَاصِدْ كُوْجِ كَكْتَرَامْ وَلَا كِنْ
 سَكْبَاةَ مَعْنِ وَتُوْتُ وَاغْ كِدُوغُ هُووِيْنِ يِبَاةَ لُو سِيَكُ تَاتُ وَكَبَاتُ
 هُو جَمْبُوَانِ شَا اَللهُ تَكُوْجِ وَالسَّلَامُ

بمنه تعالى

الي محبنا الاكرم الناصح فلان بن فلان

وَبَعْدُ اِمَكُوجْ رَاشِدْ كُوَاغْ اَكَنْمِي يَكَمْ اَتَاكْ مَتُّ وَاَكْ كَبُوسْ نَكَمْ
وَمِكْبَالْ فَهُوَ خَيْرْ كُومَنْ يَاكْ مَعْنِ يِي هَتَاكْ نِينْ بَايَه اَتَاكْ جَمْبُ
لَا ثُوبُ نَمُوتُ اَكْتَكُونَمْتُ اِلِي كَفُويَاكْ هُمُورْ كُومَعْنِ مَتُوتُ
مُوتَمَكْ اَكَاوْ بَالِغْ كَتِكْ جُوبْ بَكْتِكِي مَتُّ كُمَتَاكْ هُمُورْ دِي ثُوابُ
سِوَا جِبْ كُفُورِي نَمِيْمْ نِمُوْنِلِي نِينْ لَا ثُوابُ وَخَصَه وَتُوتُ وَلَوْ هُوَانِ
الصَّبْرِ وَلَا سِتَاحْ كُوزِي وَاوُ كُونُ وُومْ وَنَكُوجْ كُومُوسْ نَبَايِ
هَجْكَبَالْ هَفِيْرَ مَابْ يَفُضِيحْ قَاَصِدْ كُفُضِيحْ نَبَايِ نَمَمَايِ اَفُضَلْ نَكُمُوزْ
نَخَصَه مَتُوتُ بِنْتِ نَبِيْتِ بَضَاعْ مَبُوفْ مَعْنِ مَتُوتُ مُوتَمَكْ مِثْلِ يَاكْ
كَمْ فِتْ فُوبِلْ تَاغْ نَكْتُغُوفِتْ هَفِ سَفِيْتْ فَيَا كُويَاكْ عَاقِبْ نَمُويِ
كُوزَا مَتُوتُ مُوتَمَكْ فُضِيحْ اِمِيْلَه يَاكْ اَلله اَلله فَيَرِيْنِ شُورِ مَكْتَانِ
وَزَارِ وَاكْ نُوْرُومْ مُحِبُّ كُومَحِبُّ مَرُومِ وَالسَّلَام

بمنه تعالي

سَان

المروصي سلام

الي الشيخ المحب الاكرم المكرم الناصح الاخ عبد الله بن سليمان

وَبَعْدُ يَسْلَام دُوغُ يَاكَ نَاصِرُ بِنِ سَلِيمَانَ اِمَواَصِلِ نِكَمَتَاكَ حَبَّارِ
 اَلِكْ تُوَكْ اَكْسِمُ كُزُورِ نَطْمَاعِ تَيْلِ مُوْبِي شَاكِ هَكُوسِ شَامُونِ رُو
 بَاسِ مُوْبُو وَاغُ وَمُعِي الطَّمَاعِ نِمَعِمِ كُسْفِرِ كُونْدِ كُمُوبِ مُوْعُ بَاسِ
 نِمِكْلَتِي خَبَّارِ قَاصِدِ وُو حَالِ يَكْجُونَامِ نَكْجَلُو مُونِرِ هُو تُونْدُوكِ مَعَنْ
 وَبَغَارِ نِمُوبَاةِ قَدِرِ نَلِي وَتَاكِ وَلَكِنْ وَبَغَارِ مُوكِ هُو غَالِي مَبْغَارِ مُوجِ
 كُو غُو ثَلَاثِينَ نَابَنْدُوكِ جُو يَاكِ بَغِيرِ غُو زَمِبَارِ مَبَالِي وَبَعْدُ نِمْبَاةِ
 خَبَّارِ يَكْمَرِ وُغُوغُ مُوكِ هُو نَجَابَشِ مَبِلِي رَمْطَامِ كُو وَبَانْدِ مِسَافَرِ مَبِغِ
 اِنْرُودِي شِيَانِ وَلَا كِنْ مِمِ تَاتُوكْلِ مُوْعُ هِي دِي خَبَّارِ يَاغِ نَمِيمَه خَصَّ
 وَتَاكِ شَابَهِي كُونْدِ دِي كِتْ وَتَاشِ تَاكِ كِتْكِ بِيغِ يَا وَهِي فَايِ بَضَاعِ وَلَا
 كِتْ شِغِينِ وَسَلَام

بمنه تعالى

سَلَامُ سَانَ

إِلَى جَنَابِ الْحَبِّ الْأَكْرَمِ الْمَكْرَمِ الْإِخْ مُحَمَّدِ بْنِ سَلِيمَانَ بْنِ مَاجِدِ الْحَرُوصِيِّ
وَبَعْدُ يَسْلَامُ أَنْكُوصِلِي مَثُومُوكَ مَبْرُوكِ أَنْوَكَ بَرَّاءَ كَنْمِي يَكَمَ
وَلِكُوجَ وَتُ وَوِيلَ وَمَشْكُوبِيبَ وَتَاكَ كَبْدِيلَ بَضَاعَ وَتَاكَ كُوبِنْدَ
وُجِجَ فَالْمَرَادِ مَفِيرِي عَوَاضَ قَدِيرَانِي فَأَكُوعَيْنَ يَاوُ

بمنه تعالى

سَلَامُ

إِلَى جَنَابِ الْحَبِّ الْأَكْرَمِ الْمَوْدِّ الْإِخْ حَمْدِ بْنِ مُحَمَّدِ بْنِ جَمْعِهِ الْمَرْحُومِ
وَبَعْدُ يَسْلَامُ تُقْبَضُ فَضَّهُ وَتُنَلِّي مَجَامِفَ نَمِكَيكَ مَوِيلَ قَدِيرِ يَأْتَمَنُ
إِلَى كُوكَتِكَ مَنَجَ مَعَنَ هُوكَ ثَمْنِيَاكَ غَالِي سَانَ اللَّهُ اللَّهُ جَاهِدَ أَسِيبي
كُرِيضَ مَرِيضَ أَسِيبي مَرُوجَ هَرَبَ يَامُونِي مَرُوجَ

بمنه تعالى

الي محبنا الاكرم المود محمد بن سليمان بن عبد الله المروزي سلام

وَبَعْدُ يَسْلَامُ بُرَوَايَاكَ اِمَوْصِلَ نَمْتُمُو وَكَ حَامِلِ بُرَوُلِشْ نَلْتِي
 وَاَصِلْ فَرَا سَيْلَهْ اَرْبَعِينَ زَبْمَبِ نَوْتُمُو مَكْنُونِ مُوَا مِينَ يَاكَ فِيمَا وَاَصِلِ
 اَحْسَنْتَ جَزَاكَ اَللهُ اَلْفُ خَيْرِ نَامِ نِمْنُو قَدِرِ وُلِشْ نَاغِرِي كِتِكَ
 بُرَوَايَاكَ نَكَلِشْ بَاقِي نِهَكْنَلِي شَانِبِهْ كُورِيَا لِي خَمْسَهْ مَا يَهْ نَوْتُمُو سَكْبَاةَ
 كَفُوشْ كُويْنْدِ وُغُوجْ مَعْنِ وُني فَيُوبْ فَيَا وُهو كُبَالِ كُبِيكِي وَتُومُو وَجِيغَهْ
 كُومَرُوعْ بَجَرِينِ وَنَخُوفْ اَكُورُونِ بَجَرِينِ اَتُوكَمَاتِ نَشُوبْ اَتَكُوءْ هِيلِ
 نَدِيلِ نِينَ نَلْ لُخُوفْ كُنْبَاتِ مَتَاتِ سَكُونِزْ كَفِينِ جُسِرِ وَتُومُو وَتِ
 نِمُو وَيَكْ بُو جَمُويُو سَجُو حِيلَهْ يَكْفِينِ حَتِّي كُوبِلَاكْ وُغُوجْ نُوِي رَا ضِ
 سَانَ وُسْنِينَ يَكَمِ نِهَكْتَا شَغْلِ يَاكَ بَعْدُ اَنَكُوصِلِي مَتُومُو وَكَ نِمْمَبِ
 بِضَاعْ كِدُوعْ تَفْصَلِ مَسْعِيدِي كِتِكَ بِيَعْ وُشَرَقْدِرِ اَتَكَشْ بَاتِ وُني نَلْتِي
 كُو وُيَسْ مَعْنِ وَهَنْدِ وَنِنَاذِ كِتِكَ مَالِ يَا وُو سَلَامِ

زَمْبُوغَ كُوزْجَه رِيَالِ خَمْسَةَ عَشَرَ نَقْتَامِبِ رِيحَانِ كُوزْجَه رِيَالِ ثَلَاثَةَ عَشَرَ
نَبَارُوتِ يِمْبَ لَا رَطْلَ كُومِ رِيَالِ نُنْ وَنُصُوهِي دِي سَعَرِ يَامِجِ وَوُغُوجِ
وَالسَّلَامُ

٧

بِسْمِ تَعَالَى

إِلَى الشَّيْخِ الْحَبِيبِ الْأَكْرَمِ الرَّاحِمِ عَبْدِ اللَّهِ بْنِ نَاصِرٍ مِنْ جُمُعَةِ النِّبْهَانِي سَلَامٍ
وَبَعْدُ سَلَامٍ أَنْكُو صِلِي مَتُومُو وَكُ مَبْرَكِ فَالْمَرَادِ تَقَبُّضُ كُوكِ فَرَا سَيْلَه
أَرْبَعِينَ زِمْبَ تَقَا وَتَفْضَلُ تَتَاكُ وَتُنْثَلِي بِضَاعَ عَوَاضَ يَامِيمَه تَتَاكُ
وَتُنْثَلِي مَرِيكَانِ أَصْلِي جُورِمِي نَاقَمَتِي جُورِمِي وَحَمْسِينَ تَتَاكُ نَكْنِكِي
كُوزْجَه أَرْبَعِينَ رَطْلَ نَانِ زَطْلَ تِسْعَه تَتَاكُ كُوزْجَه ثَلَاثِينَ نَكْنِكِي
فِدْرِ بِيْجِ رَطْلَ سِتَ تَتَاكُ كُوزْجَه عِشْرِينَ نَسْحَارَ بَابُ كَاشِه تَتَاكُ كُوزْجَه
كُومِ نَصْبَاعِيَه كَاشِه تَتَاكُ كُوزْجَه كُومِ نَقْتَامِبِ كُومِي زَمْبُوغَ تَتَاكُ كُوزْجَه
تِسْعَه نَمَكُغُورُ مُوسِي تَتَاكُ كُوزْجَه تَانُ تَتَاكُ بَارُوتِ رَطْلَ أَرْبَعَمِائِه
نَابُونْدُوكِ صَنْدُوقِ عِشْرِينَ نَقْتَاكُ صَنْدُوقِ مَاتِينَ نَكْلَشُ بَاقِي كِتِكِ
فِضْ تَتَاكُ وَنُونُ الشَّانِبَه لِي جِيْمَه نُونُومُو هَاوُ وَنَكُو صِلِي نِمُولَتِ قَاصِدُ
كُوجِ كُفِيرِ كَانِرِ كِتِكِ هِيلُ شَانِبَه اللَّهِ اللَّهُ أَوْ كِتِكِ جِهَادِ كُفِيرِي شُغْلِ
يَاغُ نَا اِحَارَ يَاكُ تُوَّ كِتِكِ هُومُ مُنَامُ فِضَه وَالسَّلَامُ

مَرِكَانِ فَرَا سَيْلَهُ كُو فَرَا سَيْلَهُ مَبِلِي نَوْ شَاغَ وَبُوبُ فَرَا سَيْلَهُ كُو فَرَا سَيْلَهُ وَنُصُو
 نَبَارُوتِ بِيَمْبَ كُو فَرَا سَيْلَهُ نَا كِسُوَه بَابُ مَسَكَتِ كِتَامِبِ دِنَوَانِ كِمُوجَ
 مَن نَن نَفَكُو يِ بَابُ مَسَكَتِ كِمُوجَ مَن بِيَلِ نَصَابُونِ يَكُونْدُ صَنْدُوقُ مَن
 تَاتِ نِمَكِيكَ مَوِيلِ كُو مَن سِتِ هِي نَدِي خَبَارِ يَابَرَّ تَعْلَمَ ذَلِك

٦

بمنه تعالى

الى الشيخ الحب الاكرم المكرم الناصح فلان بن فلان سلام
 وَبَعْدُ يَسْلَامُ خَطِيَاكَ مُعْظَمُ اِمَواصِلِ مَكُونُ مَوْحَامِلِ بَرُو نَكِسُومَ
 نَكْفَهَمَ يُوْتِ خَبَارِ يَبَرَّ كَلِكُ بِيَعُ وَشَرَّ يَكُ وُلِي فَيَزِ نِمْفِرَاحِ سَانَ
 كُو كُنْعِرُفُ بِيَعُ يَاكَ نُو كِتَاكَ خَبَارِ يَابُوانِ جِيْمَه نَا بِيَعِ يَابِضَاعِ بُوَانِ سَعَرِ
 يَاكَ جِيْمَه جُورِ يَامَرِ يَكَا نِ كُورِ يَالِ مَبِلِي وَنُصُو نَجُورِ يَا قَمْتِي رِيَالِ مَبِلِي
 قَا ضَرِبُ نَافَرِ سَيْلَهُ يَوْ شَاغَ صَمْصَامِ رِيَالِ سَبْعَه نُو بُوْبُ رِيَالِ سِتِ نَوْ شَاغَ
 مَرِيكَانِ مَوِيوبِ فَرَا سَيْلَهُ رِيَالِ تَانِ نَشَابِ يَكُونْدُ فَرَا سَيْلَهُ رِيَالِ نَانِ
 نَشَابِ يُوْبِ فَرَا سَيْلَهُ رِيَالِ سِتِ نَكْنِكِي كُورْ جَه رِيَالِ اَرْبَعَه عَشَرَ فَكُو نَجُوا
 فَنَانِ نَفَكُو نَجُوسِتِ رِيَالِ اِثْنِي عَشَرَ نَصْبَاعِيَه بَابُ كَا شِه كُورْ جَه رِيَالِ
 سَبْعَه عَشَرَ نَدِ بُوَانِ بَابُ كَا شِه كُورْ جَه رِيَالِ سِتِ عَشَرَ نَقْتَامِبِ كُو مَنِي

الى جناب الشيخ المحب الاكرم الناصح فلان بن فلان سلمه الله تعالى
 ان شاء الله سلام عليك ورحمه الله وبركاته اما بعد يسلام خطيك
 معظم مشرف الي لبت كوت امتوصليا نص تميسم تكفهم يلیم يت
 احسنت وجراک الله الف خير نودو واجب واک کم هاي نص انشاء
 الله هتکت تعرف نو تقبض زواد نامانا مکنن مفلان نو تعرف کنک
 کوک وسلام من محبک الحفیر ولدک فلان بن فلان وسلام

بمنه تعالى

الى جناب الشيخ المحب الاكرم المود الاحشم الاخ فلان بن فلان
 سلام سان وبعد يسلام نكعرف نمواصل بندرو يايمب سينك ياموز
 تات مفوغ بيل سلام سالمي نوكتك خبار ياندان نلك نوك هكون
 الاخير نكلک بيع موک هو ميمه بيع وشريغ سان فراسيله يابمب
 غوتان نشاب فراسيله كوفر اسيله تان هي بيع موجود هبان كتفوت
 نكلک بيع يوتومو متومو مويمه نقاو حساب يك غويل نابندوك
 موج كوفر اسيله نوشاغ كيمر يابمب فراسيله كوفر اسيله تات نوشاغ

سَلَامَ نَصِيهِتِكُمْ كُلَّوْ نَخْطَرِ إِلَيَّ الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ نَوَيْتُ تَفَضُّلَ
 وَسَائِ كُنْتُ بِهَا تَعْرِيفُ نَكْثُ كُلِّ خَبَارٍ بِتَعْرِيفِيكَ إِلَيَّ لَيْتَ مَكُنُّنِ
 مَفْلَانٍ إِمَّا وَصِلَ أَحْسَنَتْ وَجَزَاكَ اللَّهُ الْفَخِيرُ هَذَا وَالسَّلَامُ نَسْلَمِي
 جَمَعَ وَتُ نَوَيْتُ وَتُ نَهَكَ كَذَلِكَ وَنَكْسَلُ جَمَعَ نَدَغُ وَالسَّلَامُ مَحَبَّكَ
 فَلَانِ بْنِ فَلَانٍ يَدُهُ

فِي ١٢٠٢ هـ

٣

اللَّهُ تَعَالَى

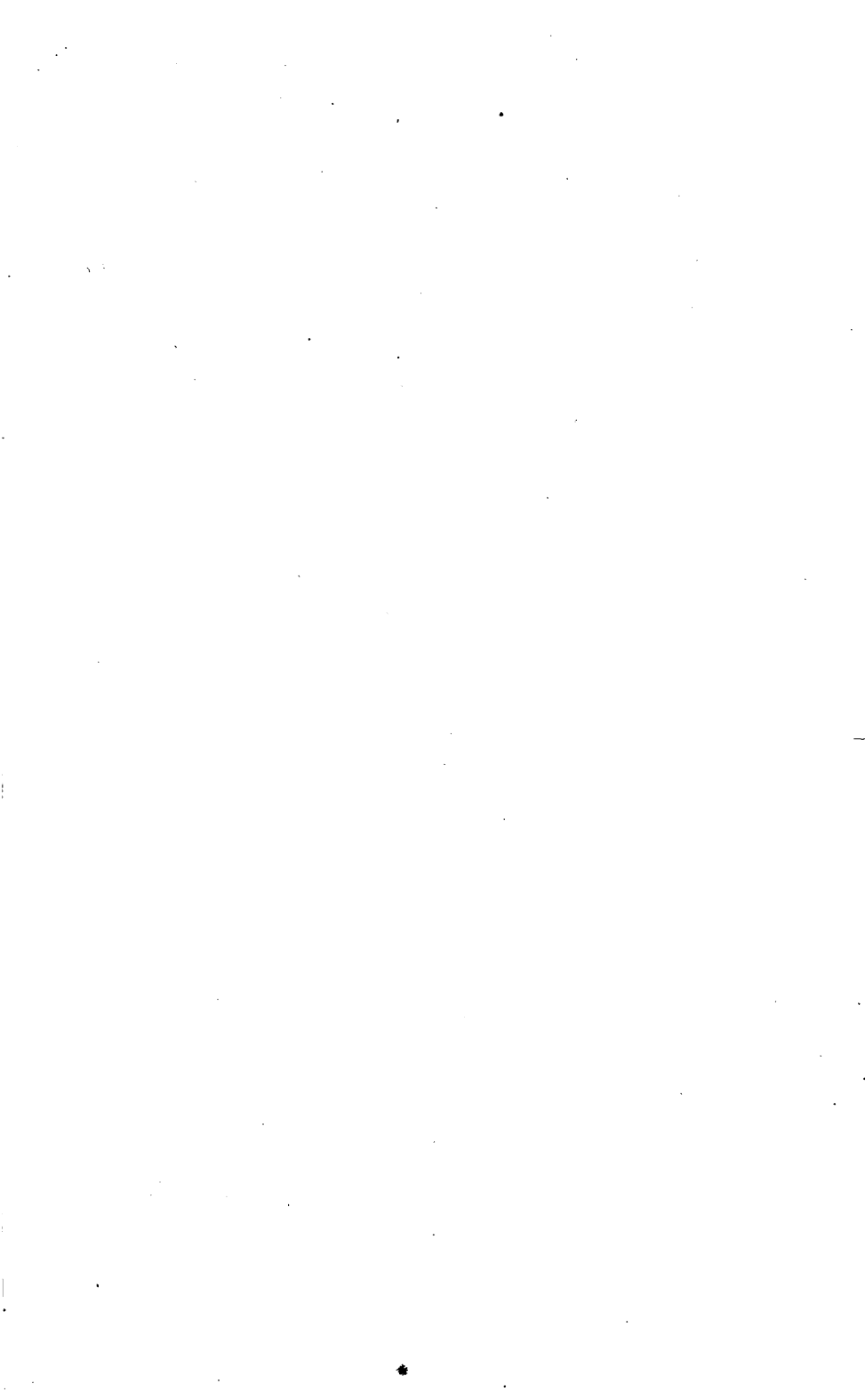
إِلَى جَنَابِ الشَّيْخِ الْحَبِيبِ الْأَكْرَمِ الْمَكْرَمِ الْأَخِي الْعَزِيزِ فَلَانِ بْنِ فَلَانٍ سَلَامُكَ
 إِنْ شَاءَ اللَّهُ سَلَامٌ عَلَيْكَ وَرَحْمَةُ اللَّهِ وَبَرَكَاتُهُ الْكِتَابُ بِنْدَرِ الْفَلَانِيِّ إِلَى
 بِنْدَرِ زَنْجَبَارٍ أَمَّا بَعْدُ يُسَلِّمُ خَبَارِي زَيْتُ نَعِيمٍ وَتُ نَوَيْتُ كَذَلِكَ يَعْفِيَا زَيْنُو
 الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ نَزَائِدُ بِخَبَارِ تَكْيَا تَلْبُ سَافِرٍ حَتَّى لَوْ سَوَّاجِبُ
 وَكَأَنَّ حَاشَا لِلَّهِ وَلَكِنْ هِيَ ضُورٌ نَلْمَرَادُوتُ وَتُبُّ مَتْنِي أَنَايَ قُصْدِي نَيْتُ
 زَكُوتُ أَسْتَكْبِي تَعْرِيفُ نَاصِي كَذَلِكَ نَزْمَانِ طَلَلْتُ تَعْرِيفُ قَبْلُ يَهِي
 اللَّهُ أَعْلَمُ أَمْنِيكَ أَوْ هِيَ كَفَمُكَ وَالسَّلَامُ مِنْ مَحَبَّكَ لِحَقِيرِ اللَّهِ تَعَالَى فَلَانِ
 بْنِ فَلَانٍ يَدُهُ تَامِرُ كَذَلِكَ

بسم الله الرحمن الرحيم

لي
 الله تعا
 الي جناب الشيخ المحب الاجل الرضي الوفي فلان بن فلان الفلاني سلمه
 ان شاء الله سلام عليك ورحمة الله وبركاته محبك المحتب لله بخير وسرور
 اما بعد يسلام خبر خير وزيد بخبار تكياسك طلي ادك هك حت
 لو هتجبت سلام يك ولا ورك واك نوسوا جب ومث ندغي ولا مت
 نصاحب يك ولكن دي حل يولمغ دي حل يوناد م نوتفضل
 وسكت تعرف نصيب تعرف نص يكونن وهذا وسلام نسلي جمع
 وت نوت وت نهك اكسلم جمع وت نوت وت والسلام

٢

تعالى
 الي جناب الشيخ المحب الاكرم المود العزيز فلان بن فلان الفلاني سلمه الله
 ان شاء الله سلام عليك ورحمة الله وبركاته ومراضاته محب واك دغ
 يك هتجب ست ناي ان شاء الله هتجب نزيد بخبار تموصل بندر



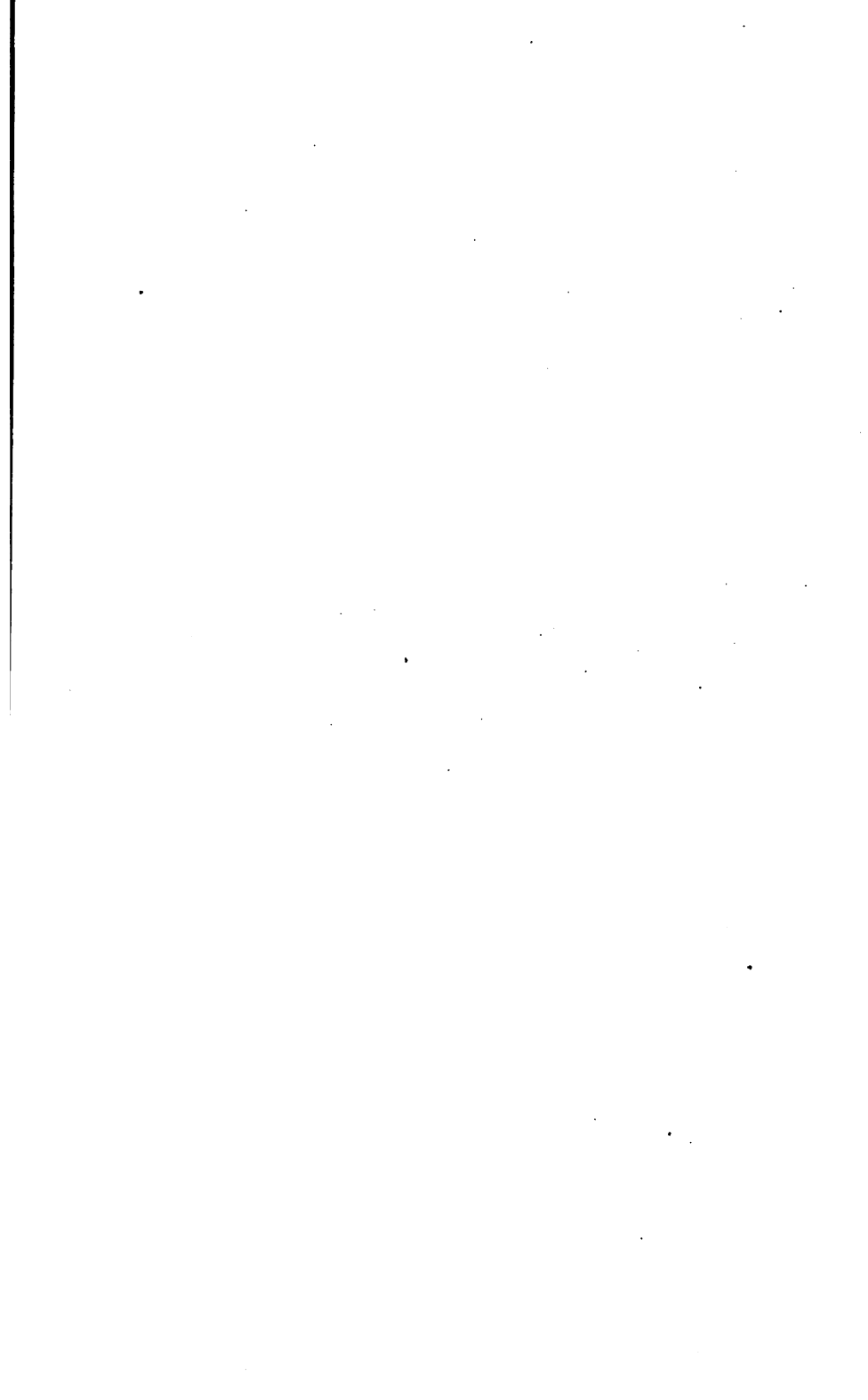
ختم ط
 زَوْسَوَاحِلِ كَرْوَفِ يَكْهَبِ
 آمِزْ أَنْدِكَ كُزْغُ آمِزْ فِیْرِ كَدِشْتِ
 الدَّكْتُ بَطْرُ

مَعْلُومَاتُ یَكْسَوِلِ كِتِّكْ
 دَرْسَةُ یَلْفَةُ زَمْشَكْرِفِ

فِی
 بَرْلِیْنِ

سُتُفَتْ نَبَرْلِیْنِ
 وَشَیْمِنِ

۱۸۹۲



This book should be returned to
the Library on or before the last date
stamped below.

A fine is incurred by retaining it
beyond the specified time.

Please return promptly.

235.95

Hebräisch-schriftstücke in arabischer

Widener Library

002855580



3 2044 086 557 881